

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Sachsenspiegel

Eike <von Repgow>

Oldenburg, 1879

urn:nbn:de:gbv:45:1-3592

Codex
Picturatus
Oldenburger 1336.



Cim III
436

CIM III 436

~~02-3044~~

+ 1 Beil.

LB Oldenburg

<45>

138 411 93





Der
Sachsenspiegel,
Landrecht und Lehnrecht.

Nach dem
Oldenburger Codex picturatus von 1336

herausgegeben von

A. Lübben.

Mit Abbildungen in Lithographie und einem Vorwort
zu denselben

von

F. von Alten.

Oldenburg, 1879.

Schulzesehe Hof-Buchhandlung und Hof-Buchdruckerei.
C. Berndt & A. Schwartz.





LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG



Seiner Königlichen Hoheit

Nicolaus Friedrich Peter

Grossherzoge von Oldenburg etc.

in ehrerbietigster Dankbarkeit

gewidmet

von den Herausgebern.





V o r r e d e.

1. Die Handschrift.

Die Handschrift des (Oldenburger oder Vareler) Sachsen-
spiegels, von Homeyer als Nr. 659 und mit Ei bezeichnet, die
auf den folgenden Bogen zum Abdruck gebracht ist, wurde
nach dem Epiphonem im Jahre 1336 von dem Rasteder Mönch
Hinrich Gloyesten geschrieben. Sie ist also nach Zeit und Ort
genau bestimmt; weiter zurück reicht mit Sicherheit keine rein
niederdeutsche Handschrift; sie ist die älteste datierte Hand-
schrift dieses Idioms, die wir kennen. Sie ist auf Pergament
mit grossen und deutlichen Buchstaben geschrieben, — das
Facsimile gibt eine Probe — und enthält auf 136 Blättern in
Folio von 33 cm Höhe und 23 cm Breite das sächsische Land-
recht und das Lehnrecht, das als viertes Buch des Spiegels
bezeichnet ist, S. 96 ff. Jede Seite ist in zwei Columnen gespal-
ten; indes ist nur die eine (innere) Columnne, die regelmässig 30
sorgfältig linierte Zeilen hat, mit dem Texte beschrieben; —
(die Schriftcolumnne ist übrigens im Lehnrecht breiter als im
Landrecht) — die andere Columnne ist für die Bilder bestimmt.
Diese Handschrift hat nemlich ausser ihrem Alter noch den
seltenen Vorzug, dass sie eine von den vier noch vorhandenen
Bilderhandschriften ist, daher sie auch *codex picturatus Olden-*
burgensis heisst, unter welchem Namen sie am bekanntesten
ist. Während aber die anderen drei Bilderhandschriften (die
Heidelberger, Wolfenbütteler und Dresdener) einen hochdeutschen
Text liefern, ist sie die einzige mit niederdeutschem Texte;
und dieser Umstand verleiht ihr neben ihrem Alter einen charac-
teristischen Wert vor allen übrigen; es ist deshalb nicht zu
viel behauptet, wenn man sie als ein *unicum* bezeichnet. Zu

A



beklagen ist nur, dass die Bilder nicht den ganzen Text begleiten, sondern bei III, 80 (f. 87^b) aufhören. Ueber die Bilder gibt Herr von Alten im folgenden Abschnitte aus näherer Kenntniss das Weitere.

Die Handschrift ist auf Veranlassung des Grafen Johann von Oldenburg geschrieben. Ueber ihn theilt mir der beste Kenner der oldenburgischen Vorzeit, Herr Justizrath Strackerjan, folgendes mit: „Graf Johann, von der Oldenburger Linie, war vermählt mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Johann von Lüneburg, und später, seit 1298, mit Hedwig von Diepholz. Er starb 1314 oder 1315. Aus der ersten Ehe stammten zwei Söhne, Christian, gestorben anscheinend 1322, und Johann, gestorben 1344; aus der zweiten Ehe ebenfalls zwei Söhne, Konrad, gestorben 1347, und Moritz, Domdekan zu Bremen, gegen die Butjadinger gefallen 1368. Die beiden älteren Brüder Christian und Johann scheinen gemeinschaftlich regiert zu haben; nach Christians Tode tritt Konrad als Mitregent ein, doch blieb Johann nicht nur rechtlich, sondern auch thatsächlich das Haupt der in Oldenburg regierenden Linie. Seine Gemahlin Mechthildis war am 22. Juli 1338 bereits todt. Er hinterliess vier Söhne, die sämmtlich, wie es scheint, ohne legitime Erben starben, übrigens schon bei ihren Lebzeiten hinter die Söhne des jüngeren Bruders Konrad, welche das Geschlecht fortsetzen, zurücktraten. Johann hat Kriege geführt und Bündnisse geschlossen — weiter weiss ich von ihm nichts zu sagen. Die Nachrichten sind zu spärlich, um eine Charakteristik zu ermöglichen.“ Der Schreiber ist weiter nicht bekannt; die Familie der Gloyesten (Gloystein) ist eine gut oldenburgische. Ueber sie theilt mir Strackerjan mit: „Die Gloyesten treten mir zuerst 1310 entgegen und verschwinden noch in demselben Jahrhundert wieder. Sie besaßen Güter in Edewecht und Bümmerstede. Ein Willekin Gloyensten ist Bruder des Knappen Meinhard von Altenesch (1359, Aug. 10). Die letzte Erwähnung eines adelichen Martin Gloyesten finde ich 1386, Juni 17. Bekanntlich existiert aber eine ziemlich weit verbreitete, in einzelnen Gliedern reiche Familie Gloystein bauerlichen Standes, die namentlich in den vier Marschvogteien angesessen ist; es ist vielleicht nicht zu kühn anzunehmen, dass diese aus jenen abgeleitet ist.“

Die Handschrift gehörte zur Bibliothek des oldenburgischen Grafenhauses; in dem noch vorhandenen Blicherverzeichnis des Grafen Anton Günther wird auf S. 88 f. (Merzdorf, Bibliothekarische Unterhaltungen, 1844, I., S. XXXI f.) unserer Handschrift auch gedacht. Es heisst in demselben: „Noch ein ander Sachsen Spiegel so Johannes Gloystein ao. 1336 vff Pergamen

abgeschrieben; roth in Bretter.“ Damit ist unverkennbar unsere Handschrift gemeint, obgleich der Name des Abschreibers unrichtig angegeben ist, der nicht Johannes, sondern Hinrich Gloyesten hiess. Die Handschrift gieng nach dem Tode Anton Günthers (1667) mit der ganzen Bibliothek in den Besitz des Sohnes desselben, des Grafen von Aldenburg, über, und kam mit diesem etwa um 1700 nach Varel. Sie blieb hier im Besitz der gräfl. Bentinckschen Familie, der Rechtsnachfolgerin des Grafen von Aldenburg, und wurde bei dem Schlossbrande in Varel im Jahre 1751, der die ganze Bibliothek verzehrte, nur durch den glücklichen Zufall gerettet, dass sie mit noch zwei anderen Handschriften, dem glossierten Sachsenspiegel und einem Schwabenspiegel, an den gelehrten Gruppen in Celle verliehen war. Seitdem konnte sie fast als verschollen gelten, obwol ihr Ruf sehr verbreitet war; wenigstens hat sie im Original keinem Herausgeber oder Bearbeiter des Sachsenspiegels vorgelegen; auch Homeyer hatte nur eine Abschrift vor sich. Seit 1877 ist sie wieder an ihren alten, ihr gebührenden Platz zurückgekehrt, indem sie durch Ankauf in den Besitz Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg gekommen ist, dessen Privatbibliothek sie jetzt zu einer kostbaren Zierde gereicht.

Der alte, sehr schadhafte gewordene Einband ist, um das Auseinanderfallen des Buches zu verhindern, jetzt durch einen neuen ersetzt, der dem früheren möglichst ähnlich gemacht ist. Der Schreiber, nicht der Buchbinder, hat übrigens am Schlusse ein Versehen gemacht; fol. 135, jetzt das letzte Blatt, gehört nach fol. 132; er hatte das Blatt zu schreiben vergessen und fügte es am Schlusse nach; siehe die Anm.

Die Eintheilung des Sachsenspiegels ist in der Handschrift derartig gemacht, dass das erste Buch bis II, 13 der Vulgata reicht (Nu uornemet umme ungherichte); das zweite bis II, 66 (Nu uornemet den alden vrede); das dritte bis III, 91, welches auch das Ende der Vulgata ist. Eine Abtheilung nach Artikeln oder Capiteln kennt die Handschrift nicht; sie läuft ununterbrochen fort und nur jedesmal bei dem Anfange eines neuen Buches, sowie bei IV, f. 113^b (Lehn. Art. 58 §. 1) hat sie Absätze und grössere Initialen. Eine Unterabtheilung findet sich jedoch vor; sie ist aber ziemlich willkürlich getroffen. Die Register-Tafeln nemlich, die dem Landrechte wie dem Lehnrechte vorangehen (letztere nur bis fol. 113^b = Art. 58 §. 1, im Texte jedoch geht die Bezifferung fort bis fol. 130), enthalten die Anfangsworte der Paragraphen, in welche der Text zerlegt ist; die Anfangsbuchstaben sind in der Tafel wie im Text farbig, abwechselnd blau und roth. Die voranstehenden Zahlen richten sich aber nicht nach der Grösse des Abschnittes

oder Buches, sondern nach der Länge des beschriebenen Blattes; die Zählung beginnt regelmässig (nur der Anfang eines neuen Buches macht eine Ausnahme) bei jeder Blattcolumnne von neuem, und geht daher gewöhnlich von I bis XXX oder XXXI; in dem Texte ist die entsprechende Zahl roth über der Linie, einigemal am Rande, z. B. f. 117, 121^b, 129, geschrieben. Daher ist die Orientierung nach der Handschrift ziemlich schwer, die nur dadurch etwas erleichtert wird, dass jede Columnne einen Buchstaben zur Ueberschrift hat, der auch über den Seiten des Textes steht. Damit man sich gleich zurecht finden kann, habe ich die Eintheilung nach der Ausgabe von Homeyer an den Rand drucken lassen. Tafel und Text haben nur selten Abweichungen in der Zahl, die ohne Bedeutung sind; zur Bestimmung der richtigen Lesart im Text ist übrigens die Tafel nicht ohne Wert.

Was Homeyer von der Berliner Handschrift rühmt, die er seiner Ausgabe zu Grunde gelegt hat (S. 95 f. der 3. Aufl.), „ausser ihrem Alter (1369) ihre Sauberkeit und Deutlichkeit, welche über die Lesart keinen Zweifel lasse, die verhältnissmässige Seltenheit von Schreibfehlern, den inneren Wert der Lesarten, namentlich die Meidung von Dehnungen und Häufungen, die Bewahrung alterthümlicher Formen und Ausdrücke, sowie dass sie niederdeutsch geschrieben sei, also in der Sprache, welche als die ursprüngliche gelten darf“ — alles das kann, und zum Theil mit grösserem Rechte, die Oldenburger Handschrift von sich sagen. Ihr Alter überragt die Berliner um 33 Jahre; dazu ist sie an einem Orte geschrieben, der an seiner niederdeutschen Qualität auch nicht dem geringsten Zweifel Raum gibt, und von einem Schreiber, der derselben Gegend angehört; ihre Sauberkeit und Deutlichkeit ist sehr gross und nur an einigen wenigen Stellen ist die Lesung unsicher; so lässt sich z. B. nicht mit völliger Sicherheit entscheiden, ob I, 3, 3 *scriket* oder *striket* steht; jeder aber, der Handschriften liest, weiss, wie schwer oft in denselben, wenn sie sonst auch ganz vortrefflich geschrieben sind, *c* von *t* zu unterscheiden ist. Zuweilen ist übrigens, wo der Buchstabe nicht ganz deutlich war, von corrigierender Hand das richtige übergeschrieben, z. B. II, 38, wo über dem *c* in *becostigen* ein *e* steht, das deutlich ein *e* ist, während es im Texte möglicherweise als *t* gelesen werden konnte, trotzdem dass *betostigen* gar kein Wort ist, also ein verständiger Leser gar nicht in Zweifel sein konnte. Auch sonst sind hin und wieder Spuren einer Correctur vorhanden; es ist indes zu bedauern, dass diese Correctur nur gelegentlich und nicht durchgehends geübt ist. Abkürzungen sind nur selten da und ganz gewöhnlicher

und bekannter Art; ich habe sie immer aufgelöst, was gar keine Schwierigkeit machte; nur bei wr, zuweilen mit darübergesetztem kleinem o (oder Kreise) wr, konnte wol ein Zweifel stattfinden, ob man es mit wor oder wur wiederzugeben hatte, da auch die Handschrift selbst an den Stellen, wo sie die Worte ohne Abbiatur schreibt, zwischen o und u schwankt; ebenso stand es mit wl. Schreibfehler hat die Handschrift, so sorgfältig auch die einzelnen Buchstaben gemacht sind, in grösserer Menge, als man wünschen möchte; die sporadische Correctur hat nur wenige beseitigt; ob die Oldenburger Handschrift aber verhältnismässig mehr Schreibfehler hat als die Berliner, vermag ich nicht anzugeben. Die Natur der Schreibfehler ist gewöhnlicher Art; einzelne Buchstaben werden ausgelassen oder mit einander vertauscht, schon einmal geschriebene Wörter werden wiederholt, und ähnliche Verstösse begegnen uns. Von geringer Bedeutung sind die Versehen, welche der Rubricator oder Miniator begangen hat. Es sind nemlich die farbigen (abwechselnd blauen oder rothen) kleinen Initialen, mit denen die Anfänge der Paragraphen sowol in der Tafel als im Text geziert sind, erst später eingefügt, wie man dies daraus sieht, dass I, 25, 1 und I, 59, 2 noch Raum für die einzusetzende Initiale frei gelassen ist. Der Rubricator (oder Miniator) hat aber seine Sache etwas auf die leichte Schulter genommen; er hat die Wörter nur flüchtig angesehen, und, wie es manchmal scheint, nur den ersten oder die ersten folgenden Buchstaben gelesen, nicht das ganze Wort, was nicht selten zu Versehen Anlass gegeben hat. Diese sind aber leicht zu verbessern. Schlimmer sind die Auslassungen, die sich vorfinden. Dass einzelne Wörter, besonders kleine, vom Abschreiber ausgelassen sind, ist verzeihlich; es fehlt aber auch hin und wieder eine Reihe von Wörtern, die entweder durchaus unentbehrlich sind oder doch nicht ohne grosse Härten fehlen können. Zum Theil rühren diese Auslassungen davon her, dass das Auge des Abschreibers sich mitunter von einem in den nächsten Zeilen wiederkehrenden Worte gleiches Lautes zum Ueberspringen hat verleiten lassen, also sich wirklich „versehen“ hat, z. B. IV, 10, 4; IV, 11, 4; IV, 71, 7; IV, 80, 2. Zum Theil sind sie aber reine Flüchtigkeiten und Nachlässigkeiten. In vorliegender Ausgabe habe ich die Schreibfehler immer unten angemerkt und das Fehlende ergänzt, — wo es gieng, nach dem Oldenburgischen glossierten Codex —; die Ergänzungen etc. sind an der Cursivschrift sofort erkennbar. Wenn aber ganze Paragraphen fehlen, so ist das wol nur selten ein Versehen des Schreibers, wie es z. B. IV, 50, 4 der Fall ist, wo in der Tafel die Anfangsworte des Paragraphen stehen, der Paragraph

aber im Texte selbst fehlt; an der bezeichneten Stelle ist aber vom Corrector unten ein deest hinzugefügt. Vielmehr hat wol das Fehlen von Paragraphen seinen Grund darin, dass in der dem Schreiber vorliegenden Handschrift auch der betreffende Paragraph nicht gestanden hat. In diesem Falle, besonders wenn der Paragraph auch in andern Handschriften fehlt, ist er auch nicht in den Text aufgenommen; denn der Mangel ist in diesem Falle ja kein Versehen, sondern eine Eigenthümlichkeit unserer Handschrift. Die Sprache in der Oldenburger Handschrift ist viel reiner und gleichmässiger niederdeutsch als in der Berliner. Formen wie wrügen, alsüs, tiüt, siüt, getiücht, büke, diüve, dü, drü, grüten, süken, scülderen, vüte u. a., richtiger Unformen, welche Homeyers Ausgabe miszieren, fehlen gänzlich. Zeichen über den Vokalen finden sich sehr selten, hauptsächlich nur über o in dem Worte ‚göd‘ (Gut), zum Unterschiede von ‚god‘ (Gott), aber durchaus nicht immer; hin und wieder hat der Schreiber ein Versehen gemacht, indem er auch über ‚god‘ (Gott) dieses Zeichen setzte, das nur ‚göd‘ (Gut) gebührt; höchst selten findet sich ein Kreis über tûch, ghethûghet, müsdele, vrünt, bürghe; häufiger steht über dem i ein schräg liegendes Strichelchen, ein s. g. Haarstrich, meist um einer möglichen Verwechslung vorzubeugen; es ist aber auch wol fälschlich angebracht; z. B. steht f. 118 über beschernde ein solches Zeichen, als sollte bescherinde gelesen werden, das nichts ist. Ein par mal steht ein Doppelstrich, z. B. über sîme (f. 123^b) und über vat (vât) „fängt“, II, 34, 1, dies vielleicht nur, um die Länge zu bezeichnen, zum Unterschiede etwa von vat (Fass); ganz vereinzelt stehen auch über e Zeichen, z. B. hêt hét (heisst er es) IV, 33, 3; sês, „sie es“ (IV, 65, 11). Einer regelmässigen Orthographie entbehrt die Handschrift; diese war aber ja überhaupt in früheren Zeiten nicht so ängstlich und peinlich, wie jetzt, sondern blieb grösserer oder geringerer Willkür anheimgestellt. Im vorliegenden Abdruck ist, um die Treue des Bildes nicht zu verletzen, die Orthographie gerade so gelassen wie in der Handschrift selbst. Merkwürdig ist, dass manchmal ein ch steht statt g, z. B. beiechene, duschedane, chelent, untfanen, hantchemal, dorineschen, unchescheden (I, 11, wo indes ein g darüber geschrieben ist) u. a., während umgekehrt auch häufig g steht, wo man ch erwartet, z. B. nigt, dogter, pligtich, regte u. a. Auslautend wechseln häufig d und t, sowie k und ch, z. B. iewelich und iewelik, och und ok, oc, ik und ich u. a. Derselbe Wechsel findet sich auch, um gleichzeitiger Schriftstücke zu gedenken, in der Chronik Albrechts von Bardewik (1298) (Lübeck. Chroniken, herausg. v. Grautoff, Hamburg, 1829. 1, S. 411 ff.), in den Bremer

Statuten von 1303 (herausg. v. Oelrichs, Bremen 1771) und in den bremischen Rechtsaussprüchen von 1330—1363 (daselbst S. 163 ff.). — V und w vertreten sich manchmal gegenseitig, z. B. anderveyde = anderweide, windet = vindet, wolgen = volgen u. a. Vor und nach t steht regelmässig f, nicht v, z. B. unttere, untfan, erft, erwerft, altfile, ersterft u. a.

Besonders auffallend bleiben einige Formen, die hochdeutsch scheinen, z. B. die Deminutivformen mundelin, ermelin, hodelin (I, 42, 2; I, 63, 4; III, 69, 1); töt „thut“ (I, 7; I, 8, 3); tön „thun“ (I, 9, 3; IV, 67, 1); ghetan (I, 2, 3); irheben (IV, 69, 6); ist (IV, 57, 11); mittesten = middelsten (I, 3, 3); swaz = swat (S. 99). Daraus sofort zu schliessen, dass der Schreiber eine hochdeutsche Vorlage gehabt habe, die von ihm ins Niederdeutsche übersetzt sei, wobei einige hochdeutsche Formen stehen geblieben seien, ist voreilig, wenn auch die Möglichkeit natürlich nicht geleugnet werden kann. Denn einmal können an einzelnen Stellen nur Schreibfehler vorliegen, wie z. B. swaz für swat; sodann haben sich einzelne Formen immer schwankend erhalten zwischen Hoch- und Niederdeutsch. So findet sich bei Albrecht von Bardewik: sich, och, sprach; in den Bremer Statuten und Rechtsaussprüchen: the, dhe; thesse, desse, brecht und breket oder brikt, sprich und spric; thuve, dhuve, duve u. a. So wechseln auch ferner bei echt niederdeutschen Schriftstellern: durch, dorch und dor; derde, dorde, dridde, drudde. Dahin gehört auch das Schwanken zwischen i und e (z. B. neman, niman, breet und briet), zwischen e und o (eder und oder), zwischen u und o (muntere, monter). Auch die Deminutivform ..lin ist zwar viel seltener im Niederdeutschen als ..ken, aber doch nicht ohne Beispiel. Ueberhaupt hatte sich um diese Zeit und auch noch später weder in der Orthographie noch im Sprachgebrauch eine pedantische Genauigkeit und Regelmässigkeit festgesetzt; es lag gar nicht im Character der früheren Zeit, ängstlich immer eine und dieselbe Form und eine und dieselbe Schreibung in allen wiederkehrenden Fällen beizubehalten; daher findet sich bei demselben Schreiber oft ein beständiger Wechsel. So findet man in unserer Handschrift neben einander: sal, seal, schal, deme und den, die Vorsilbe vor (ver, vir) und ir, er; efte, ofte, of u. a. Merkwürdig aber ist, dass der Schreiber das Wort sän meidet; und zwar ist es um so auffallender, als er es einmal, und gerade da, wo es zum erstenmal auftritt (I, 5), gebraucht, und seitdem nie wieder. Es scheint ihn gewissermassen das Gewissen geschlagen zu haben, ferner dieses dem Niederdeutschen sonst unbekannte Wort zu setzen; er meidet es seitdem entweder gänzlich oder ersetzt es durch dan. Auch andere Texte

VIII

(s. Homeyer im Glossar, S. 472) lassen es ganz weg oder ersetzen es durch andere Worte. Der Schreiber muss demnach eine Handschrift vor sich gehabt haben, die *san las*. Eine andere auffallende Merkwürdigkeit ist, dass er nie ‚deste‘ („wenn nur“ *dummodo*) gebraucht, sondern dafür stets ‚erste‘ setzt. Dieses ‚erste‘, das nirgends als Variante bei Homeyer verzeichnet wird, ist mir bisher nur in den Bremer Statuten (1303) S. 101 begegnet, wo es heisst: *So wor en bawen idher graven wil bi sinen nabur, dhat mach he don uppen sinen, erst he sinen nabur nenen scadhen dho; eine andere Handschrift liest dafür soverne*. Weil ich das Wort gar nicht unterzubringen wusste, hielt ich es für verschrieben und nahm es deshalb nicht in das Mittelniederdeutsche Wörterbuch auf. Unser Sachsenspiegel belegt es aber überreichlich. — Statt des gewöhnlichen vor- setzt der Schreiber an 3 Stellen *over* (*overkopen*, II, 29, 2; *overdriven*, II, 44, 2; *overlent*, IV, 70, 12); eine Eigentümlichkeit, die sich häufig in der Sachsenchronik, die Eike von Repgow beigelegt wird, findet.

Eine Gleichförmigkeit der Sprache wie der Orthographie — gewissermassen einen ideellen kritischen Text — herzustellen, lag ausserhalb der Aufgabe, die ich mir gestellt hatte; meine Absicht war nur einen getreuen Abdruck dieser so bedeutenden Handschrift zu geben. Die einzige Aenderung, die ich mir erlaubt habe, ist die Beifügung der Interpunction. Diese fehlt entweder gänzlich, oder wo auch zuweilen ein Punkt steht, ist er nur selten als Interpunctuationszeichen nach unserer Weise gesetzt.

Alle weiteren Fragen und Untersuchungen, die sich an diese Handschrift knüpfen können, überlasse ich, da sie den Raum einer Vorrede zu sehr überschreiten würden, einem anderen Orte oder auch anderen Germanisten, die auf diesem Gebiete mehr zu Hause sind als ich. Ich knüpfe hier nur noch als Zugabe eine Beschreibung der beiden anderen Handschriften an, die zugleich mit dieser wieder aus dem Dunkel der Verborgenheit gezogen sind.

Der glossierte Codex ist undatiert; er muss aber etwa der Mitte des 14 Jahrhunderts angehören; von Homeyer ist er als Nr. 660 und C_p bezeichnet. Er ist sehr deutlich, wenn auch weniger schön als der *codex picturatus*, auf Pergament geschrieben; er hat 178 Blätter in Folio, jede Seite ist in zwei Columnen mit 34 Zeilen gespalten. Der Codex ist vollständig, er enthält aber nur das Landrecht in drei Büchern (das dritte Buch schliesst mit dem 76. Artikel, womit auch die ältere Glosse aufhört), nicht das Lehnrecht; die Glosse ist die nur in einigen Handschriften aufbewahrte Buch'sche. Die überall nicht

glossierten Artikel sind auf besonderen Pergamentblättern eingeleftet, die von einer anderen, aber gleichzeitigen Hand herrühren. In der Glosse sind Wiederholungen weggelassen, so wie manches, was sich auf dänisches und märkisches Recht bezog, oder speziell Magdeburg, die Mark und die Herzöge von Braunschweig betraf, so dass man auf die Vermuthung kommen kann, es sei diese Handschrift speziell für die Grafschaft Oldenburg berechnet. Den deutlichsten Beweis des Zusammenhanges mit Oldenburg trägt sie durch die hinten angefügte Aufzeichnung eines Registers gutherrlicher Rechte der Herren zu Oldenburg in Wildeshausen, Wiefelstede und im Lande Wührden, so wie durch die in Minuskel geschriebene Urkunde des Grafen Curd und des Junkers Carsten zu Oldenburg von 1399 über einen Vergleich mit dem Landvolke des Landes Wührden. Vielleicht ist diese Handschrift dieselbe, die in Anton Günthers Bücherverzeichnis also bezeichnet wird: Noch ein ander pergamener Sachsenspiegel, so grav Gerdts genannt wirt, in roth Leder mit brettern und missings Poekeln und ledern beschlag. Die Sprache der Handschrift ist gut niederdeutsch, ohne jegliche Spur eines Umlantes.

Der Schwabenspiegel (bei Homeyer Nr. 661) hat 64 Blätter in Folio, zweiseitig, jede Columne mit 36 Zeilen, wovon 3 Blätter auf den Inhalt, 43 auf das Landrecht, 18 auf das Lehnrecht kommen. Die Handschrift ist von der Hand des weiter nicht bekannten Bernhard Spoliken, Canonicus zu Wildeshausen, im Jahre 1355 auf dem Schlosse zu Delmenhorst geschrieben. Vor dem Inhaltsverzeichnis stehen die Worte: Hir hebet sich an daz lantrechtbuch. Das Epiphonem lautet: Hie hant de lantrechte vnde de lehenrechte eyn ende. Anno Domini mece quinquagesimo quinto. In profesto beati Nicolai pontificis atque confessoris completus per manus bernardi dicti spoliken canonici ecclesie wildeshusensis. In castro Delmenhorst ex libro nobilis viri domini cristiani prepositi sancti Willehadi bremensis.

Die Sprache ist nicht rein niederdeutsch, sondern gemischter Natur; die Ueberschriften sind vorwiegend niederdeutsch, der Text selbst meist hochdeutsch oder mitteldeutsch.

Vergl. über diese beiden Handschriften besonders Runde, Patriotische Phantasien, Oldenburg, 1836, S. 209 ff.

Oldenburg, im Mai 1879.

A. Lübben.

B



2. Die Bilderbeischriften.

Von dem ursprünglichen Plan, sämtliche Bilderbeischriften des Codex Oldenburg. zu geben, musste abgesehen werden, so dass der fromme Wunsch, der Vervielfältigung des Heidelberger Codex ein würdiges Gegenstück an die Seite zu stellen, unerfüllt bleibt. Es ist dies um so bedauernswerther, als damit vielleicht der Anstoss gegeben wäre zu einer vollständigen Veröffentlichung der prächtigen Dresden-Wolfenbütteler Handschrift; hoffen wir, dass diese jetzt vorangehen möge.

Seit mehr als einem Jahrhundert ist es der oft dringend ausgesprochene Wunsch der Rechts-, Kunst- und Culturhistoriker gewesen, diese Codices mit allen Bilderbeischriften veröffentlicht zu sehen, dennoch ist bis dahin dafür nur sehr sporadisches geschehen, nicht einmal der Text einer der mit Miniaturen versehenen Codices ist complet veröffentlicht. Diesen bietet zuerst die vorliegende Ausgabe, wir aber haben es, unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse, nicht für gerathen gehalten, umständlich auf die Einzelheiten der Bilder des Codex Oldenburg. einzugehen, oder eingehende Vergleichen zwischen den Darstellungen in den verschiedenen Codices anzustellen, sondern beschränken uns auf einige allgemeine Hinweise, da ohne die Darstellung selbst dergleichen Besprechungen doch nur wenig verständlich sein dürften.

Was die hohe Bedeutung des Bilderschmuckes selbst betrifft, so mag erwähnt werden, dass Gruben sich bereits um 1745—50 veranlasst sah, sämtliche Darstellungen des Wolfenbütteler, und ergänzend des Dresdener, sowie auch die des Oldenburger Codex durchzupausen. Auch Göthe beschäftigte sich mit dem Gedanken einer Herausgabe, er sandte 1810 Büsching 30 Folio-Paus-Blätter mit dem Wunsche, es möge ihm gelingen, ein Gedicht dazu zu finden. Beuth, Eichhorn u. a. fanden, dass diese Blätter zum Oldenburgischen Sachsenspiegel gehörten, 1818 suchte Göthe Büsching zu bewegen, dieselben zu veröffentlichen. Göthe schrieb ihm dabei: „Es kömmt ja hier darauf an, dass man das Interesse anregt, nicht dass man es befriedigt, und ich bin überzeugt, dass wir nach Erscheinung dieser Aufsätze und der dazu bestimmten Bilder bald von vielen Seiten Beiträge und nähere Bestimmungen erhalten werden. Mir scheint es auf alle Fälle sehr bedeutend, dasjenige, was in Bezug auf geistliche Bücher und Bilder schon gethan ist, auch für das rechtliche, bürgerliche und politische zu leisten. Es wird dabei zur Sprache kommen, dass nicht allein der ungebildete, sondern auch der durchaus reingebildete, natürliche Mensch dasjenige mit Augen sehen will, was ihm durchs Ohr

zukömmt, deshalb denn auch die bilderreichen und bilderlosen Religionen ihren Charakter im entschiedenen Gegensatz bethätigen.“

Diese inhaltschweren Worte des Altmeisters, welche wir Büsching, „der Deutschen Leben, Kunst und Wissen im Mittelalter“, entnommen, gemahnen uns an die hohe Bedeutung der in Frage stehenden Bilderbeischriften.

Sie waren es, welche zunächst den lebhaften Wunsch erregten, die Beischriften aller vier Codices unmittelbar mit einander vergleichen zu können, besonders um festzustellen, ob nicht etwa die Darstellungen doch conventioneller Natur seien, aus derselben Quelle stammend, gewissermassen als ein Fabrikat mit einigen Variationen anzusehen seien; eine Ansicht, welche sich in der That mehrfach geltend gemacht hat. Eine solche Vergleichung erschien aber um so nothwendiger, als Göthe nur die Pausen nach dem Oldenburger Codex bekannt gewesen zu sein scheinen, dessen Schmuck mannigfach äusserst abfällig beurtheilt ist; die Vermuthung lag daher nahe, dass die hiesigen Zeichnungen nichts seien als ein mittelmässiger Abklatsch weit höher stehender Arbeiten.

Alle diese Zweifel an dem Werth der Bilderschriften unseres Codex sind durch diese unmittelbare Vergleichung zu Gunsten des Codex Oldenburg. gelöst, — sie sind schlagend richtig von Göthe beurtheilt — durch sie sieht der durchaus reingebildete, natürliche Mensch, was ihm durchs Ohr zukommt.

Für uns aber giengen aus diesen Vergleichungen noch andere Momente von Bedeutung hervor, wir suchten zu erforschen, ob der Schöpfer jener Bilder selbst empfundenes gegeben, oder ob er das empfundene aus fremder Umgebung geschöpft, und ob er sich an Vorbilder wesentlich gelehnt — besonders an die der drei anderen, berühmten Codices.

Aber auch diese Fragen sind zu Gunsten unserer Darstellungen zu beantworten; dieselben sind, wie Göthe sagt, auf alle Fälle sehr bedeutend. Wissen wir auch nicht, wer der Verfasser der in Frage stehenden Bilderchen ist, so steht doch so viel fest, dass sie mit denen der anderen Codices ihrem geistigen Inhalte nach nur insoweit etwas gemein haben, als dem Zeichner der gleiche Text vorlag, und weil die symbolischen Rechtsvorstellungen in Deutschland dieselben waren, so haben eine Reihe Darstellungen der hier in Frage stehenden Codices eine gewisse Familien-Aehnlichkeit, aber nicht mehr, wie wir es bei sich gleichen Vorwürfen noch heute finden; man betrachte z. B. Everdingens und Kaulbachs Illustrationen zu Reineke Fuchs.

Am fernsten aber steht der Oldenburger Codex den übr-



gen; diese zeigen in ihrer ganzen Auffassungsweise eine gewisse Stammesähnlichkeit, welche auf oberdeutsche Kunstweise deutet, eine Aehnlichkeit, welche sich zwischen dem Dresdener und Wolfenbütteler in Bezug auf die Erfindung bis zur völligen Gleichheit steigert, wenn sie auch in den Farben und der technischen Behandlung derselben von einander abweichen. Im Gegensatz dazu zeigt der Oldenburger Codex viel Abweichendes und eine durchaus andere, wie es scheint, niederdeutsche Anschauung. Es sei hier nur darauf hingewiesen, dass das Figürliche durchgehends in wesentlich grösserem Massstabe (T. I, 10, 4 [S. 40]) gegeben ist, die Farbe des Haares ist weit heller und die Art es zu tragen eine andere. Gott erscheint ohne Bart und jugendlich. Bart überhaupt kommt nur da vor, wo ein gewisses Alter — dat he to sinen daghen ghecomen is — oder jüdische Abstammung angedeutet werden soll. Auch die längs oder quer gestreiften Kleider kommen selten vor. Besonders abweichend aber ist der Rock der Bauern (T. I, 10, 4 [S. 40], III, 45, 1 [S. 78]), sowie die Form der Schuhe, welche vorn weit stumpfer erscheinen, als im Wolfenbütteler, und die mumienartige Einwicklung Gestorbener.

Als Beispiel, wie sehr die Umgebung auf den Künstler einwirkte, mag hier nur auf Tafel III, 45, 1 (S. 78) hingewiesen werden. Dort heisst es: Twene wullene hantschen unde eyn mesgrepe is des dachworchten bote; sin wereghelt is eyn berech vul wetes uan twelf roden u. s. w. Der ‚berech‘ zeigt die Bauart des s. g. Schelf, der noch heute in den Marschen zur Bergung von Getreide, Stroh oder Heu vielfach vorkommt, die anderen Codices kennen dieses Bauwerk gar nicht, sie geben neben dem ‚tageworchten‘, welcher die ‚Mistgabel‘, abweichender Form, und die beiden ‚Handszehen‘ trägt, zwei Männer, welche, neben einem Pfluggestell stehend, eine viereckige Tafel mit 12 Geldstücken darauf halten. Diese und viele andere weitgehende Abweichungen erregen den Gedanken, dass der Verfasser der Bilder des Codex Oldenburg. die anderen Codices überhaupt nicht gekannt hat.

Merkwürdig ist auch der Unterschied in der Darstellung der Feldfrüchte; während sie in dem hiesigen Codex dichtgedrängt, langhalmig, stark und voll von Aehren sind, erscheinen sie in den anderen Handschriften kurz und dünn, die Aehren meistens mehr der Hirse ähnlich; aber nicht allein zeigen sich die Darstellungen in dem Oldenburger Codex abweichend, sondern es finden sich mehrfach auch solche, welche in den anderen fehlen, und umgekehrt.

Hin und wieder folgte der Zeichner seiner Laune, ohne, wie es scheint, irgend eine Rücksicht auf den vorliegenden Text

zu nehmen, z. B. in einigen wunderbaren, adlergeflügelten Kopfbedeckungen, in der Darstellung des Glücksrades u. s. w. (Fol. 38 b.).

Nur da, wo es darauf ankommt die Stellung der Personen oder den Stammesunterschied klar zu stellen, finden wir alle Codices durchgehends uniform, z. B. in den Kopfbedeckungen amtlicher Personen u. s. w., dahingegen ist die Form der Kronen wieder abweichend, besonders vom Dresden-Wolfenbütteler Codex; auch die päpstliche Tiara hat, wie im Heidelberger, nur zwei Reifen, während Dresden-Wolfenbüttel deren drei Kronen aufweist. Da wir nun aus dem Epiphonem (s. das Facsimile) wissen, dass es ein, einer niederdeutschen Familie angehöriger Mönch in Rastede war, welcher die Handschrift 1336 anfertigte, da ferner aus dem Inhalte der Bilder hervorgeht, dass der Verfasser derselben in ganz anderen Anschauungen aufgewachsen und manche der Compositionen (z. B. T. I, 22, 3 [S. 21]) uns völlig in niederdeutsche häusliche Einrichtungen führen, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterworfen sein, dass die Bilderbeischriften von einem niederdeutschen Künstler angefertigt sind.

Es hat die höchste Wahrscheinlichkeit für sich, dass Bild und Schrift zugleich entstanden, denn nicht selten sind die Buchstaben in die Zeichnung geführt, manchmal aber ragen die Zeichnungen auch in die Schrift (Fol. 9 b., 13 b., 15, 16 u. s. w.).

Durch diesen Umstand wird zwar mit Sicherheit die Entstehungszeit der Bilderbeischriften festgestellt, über den Erfinder selbst aber, einen gewandten und tüchtigen Künstler, bleiben wir im dunkeln. Das einzige, was geeignet scheint, in dieser Beziehung unsere Aufmerksamkeit zu erregen, ist das wiederholte Vorkommen der auf dem Beil (T. II, 58, 2 [S. 59]) stehenden Zeichen, welche auch in umgekehrter Ordnung vorkommen, ebenso das B. oder das S. allein.

Die Art der Behandlung in der Colorierung steht dem Heidelberger Codex durchaus nahe, doch ist die Anwendung verschiedener Farben weit geringer, erreicht aber in der Abtönung derselben die Zartheit der Ausführung des Dresden-Wolfenbütteler bei weitem nicht, noch weniger die Pracht derselben, da z. B. Gold ausser bei dem Oldenburgischen Wappen (F. I) überhaupt nicht vorkommt, einfaches gelb vertritt dies. Soweit die Darstellungen farbig, nur etwa 40 von nahezu 600, erscheinen, sind es nur colorierte Conturen. Aber auch diese Colorierung ist mehrfach von späterer ungeschickter Hand ausgeübt, wie auch den nicht colorierten Blättern mancherlei andere Unbill widerfahren ist, so z. B. das Einzeichnen von Bärten, Nasen u. s. w. auf T. I, 41 (S. 26), die sicher hineingeschmiert sind.

Wie schon erwähnt, ist der Künstler nicht allein ein ge-

wandter, sondern auch ein tüchtiger Künstler gewesen. Es ergibt sich dies daraus, dass unter den hunderten von Bilderbeischriften unseres Codex nicht eine einzige ist, welche eine Rasur zeigt. Noch mehr aber ist es der Geist, welcher in ihnen waltet. Dieser zeigt uns ein tiefes Verständnis in Behandlung des Faltenwurfes, wie in der Charakterisierung der Persönlichkeiten, sowohl im Ausdruck, als in ihrer ganzen Haltung; deutliches Beispiel geben dafür die angefügten Abbildungen, z. B. T. I, 18, 3 (S. 19) und I, 38, 2 (S. 25).

Unser Künstler steht freilich noch auf dem Standpunkte kindlicher Naivität in der Kunst, aber wir dürfen nicht vergessen, dass er zu naiven, „durchaus reingebildeten, natürlichen“ Menschen sprach, mithin in ihre Denkungsweise sich hineinversetzen musste, wollte er verstanden werden; so z. B. sind die warnenden Finger (als der ausdrucksvolle Theil der Hand [Grimm]) der Gerichtspersonen, oder die gelobenden, stets kolossaler Natur, jede Wunde klafft entsetzlich. Alles, was Sünder ist oder missachteten Klassen angehört, hat entstellte Gesichtszüge; wo ein Richter oder andere Personen mehrere Handlungen zu verrichten haben oder gezweigt vorkommen, finden wir drei, auch vier Arme (T. I, 41 [S. 26]), oder zweileibige und doppelköpfige Figuren u. dergl., damit aber wurde dem des Lesens nicht kundigen auf den ersten Blick klar, womit er es zu thun hatte.

Was diese Bilderbeischriften indes besonders charakterisiert, ist die Lebendigkeit der Auffassung, ihre Innerlichkeit, das rein menschliche der Empfindung, welches sich in gar vielen Dingen bemerklich macht. Ich verweise hier nur auf T. I, 3, 1 (S. 12), Christi Geburt. Wie wohlthuend wirkt die rein menschliche Beziehung zwischen der Mutter und dem Kinde!

Wir sehen in unserem Bilde die heilige Jungfrau in blauem, faltenreichem Ober- und rothem Untergewande, auf einer grün angestrichenen Ruhebänk in halb sitzender, halb liegender Stellung ausgestreckt, sie wendet ihr Auge dem geliebten Kinde zu, hält kosend die Rechte unter dessen Kinn und umschlingt es mit der Linken zärtlich. Das Jesuskind liegt auf der Krippe, vor dem Stalle, in dem man Ochs und Esel sieht, es ist gewickelt in rothe, mit blauem Bande geschnürte Windeln, Kopf und Auge der Mutter ernst zugewandt.

Möglich wäre es, in den das Dach des Hauses stützenden Säulen, welche in reichem Blätter-Capital enden, aber auf den Köpfen von die Zunge ausstreckenden Ungeheuern ruhen, christliche Symbolik zu gewahren, uns indes spricht die innige Beziehung der Mutter zu ihrem Sohne hier zunächst mehr an. Er ist wohlthuend und verständlich, dieser Zug des unmittel-

baren natürlich menschlichen, ein Zug, der sich in unseren Bildern allgemein in so lebendiger Weise ausspricht, dass dieser allein genügen würde, unserem Künstler eine bedeutungsvolle Stellung einzuräumen, aber es ist nicht allein dies, was uns berechtigt, ihm jene Stellung anzuweisen, das dramatisch ergreifende weiss er uns lebendig vorzuführen, ebenso das würdevolle; man blicke nur auf den Erlöser T. I, den König T. I, 18, 3 (S. 19) oder auf F. 38 b.

Andere Darstellungen, besonders an den Lagern der Gestorbenen, Gottesurtheile, Peinigungen, Klagen der Frauen u. s. w. bezeugen einen Affect, welcher sich bis zu wildsträubendem Haar, schmerzlichestem Verzerren des Antlitzes und kräftigem Muskelausdruck steigert.

Bei Vorgängen wie Nothzucht, Unzucht, Mord, die Geburt des Kindes nach des Vaters Tode, die Uebergabe der Victualien an die erbende Wittwe (T. I, 22, 3 [S. 21]) u. s. w. spricht sich unser Künstler in realistisch-drastischer Weise aus, so dass es nur ein kräftiger, naturwüchsiger Geist gewesen sein kann, welcher uns diese Dinge so vorzuführen vermochte.

Was die rechtshistorische und kunstgeschichtliche Bedeutung unserer Bilder angeht, so sehen wir, dass unser Künstler eine genaue Kenntniss der Symbolik seiner Zeit hatte, er bringt sie deutlich und streng, worauf bereits Homeyer hinweist. Grimm in seinen deutschen Rechtsalterthümern gibt in dieser Richtung zahlreiche Aufklärungen, so dass ich glaube, um so mehr hier davon absehen zu können, als ohne die Bilder selbst diese Dinge doch wenig verständlich werden. Die kunstgeschichtliche Bedeutung ist mit dem Vorhergehenden, wie ich hoffe, hinreichend angedeutet, aber doch möchte ich nochmals darauf besonders hinweisen, dass uns die Zeit ihrer Entstehung aufbewahrt ist. Zieht man nun in Betracht, dass aus jener Zeit datierte Kunstwerke von grosser Seltenheit zumal in unseren Gegenden sind, so ist damit der Werth derselben nach dieser Richtung unzweifelhaft als ein sehr bedeutender hinzustellen.

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf den culturgeschichtlichen Werth unserer Bilder, so kann nur wiederholt werden, was vorher von der kunstgeschichtlichen Bedeutung derselben gesagt ist; nicht weniger interessant ist es aber, dass uns das Leben, die Sitten, Gebräuche u. s. w. aus einem Theile Nordwest-Deutschlands vorgeführt werden, für welche aus jener Zeit, so weit bis jetzt bekannt, keine zweite solche Urkunde vorliegt. Von welcher eminenten Bedeutung diese Quelle ist, zeigt uns jede Darstellung; selbst in geringfügigen Dingen tritt uns das eigenartige entgegen, es fehlt z. B. an geapfelten Pferden, welche in anderen Codices, auch in dem ja so beklag-

genswerther Weise im Jahre 1870 in Strassburg verbrannten Hortus deliciarum häufig vorkommen; ebenso kommt nur einmal ein Schimmel vor, aber ganz weiss, nicht getüpfelt, welchen der Papst mit dem rechten Fusse im Bügel besteigt, während der Kaiser ihm knieend den Bügel hält. Es ist erwähnenswerth, dass diese eigenthümliche Stellung des Papstes, wodurch derselbe nur quer sitzend kommen konnte, in allen Codices pict. vorkommt.

Für unser Oldenburg ist es auch nicht ohne Interesse, dass der Ramskopf, welcher im 18. und 19. Jahrhundert so charakteristisch für die hiesigen Pferde ist, damals nicht vorhanden gewesen zu sein scheint. Das Schaf, vor allem aber das schwer wandelnde Rindvieh, erscheinen lokal-typisch. Weit mehr noch tritt dieser Lokaltyp in den Vordergrund bei Betrachtung der Kleidung, der Geräthe, der Architektur, der häuslichen Einrichtung, des Ackerbaues, der kriegerischen und friedlichen Beschäftigungen, Wehr und Waffen, der Schifffahrt, der Schiffe selbst, welche sich so wesentlich in Form und Zusammensetzung von dem Codex in Dresden-Wolfenbüttel unterscheiden. Dafür ist unsere Handschrift eine wahre Fundgrube.

Fassen wir das voranstehende alles zusammen, so ergibt sich, dass wir alle Ursache haben zu beherzigen, was Homeyer sagt: „Wünschenswerth bleibt noch immer die volle Veröffentlichung des Wolfenbütteler-Dresdener Codex und des Oldenburger.“

Oldenburg, im Mai 1879.

von Alten.

Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzoge, unserem gnädigsten Landesherrn, bitten wir unseren Dank sowie den der forschenden Welt überhaupt darbringen zu dürfen, nicht allein dafür, dass S. Königl. Hoheit die Herausgabe des Codex picturatus Oldenb. gestattete, sondern auch dafür, dass ein solches Kleinod Deutschland, und im besondern Oldenburg erhalten wurde.

Ebenso fühlen wir uns gedrungen, den hohen Ministerien von Sachsen, Baden und Braunschweig unseren ergebensten Dank auszusprechen, denn allein ihr und der Herren Bibliothekvorstände freundliches Entgegenkommen, was wir mit gleichem Dank anerkennen, ermöglichte uns, eine unmittelbare Vergleichung der kostbaren Handschriften unter einander vorzunehmen.

A. Lübben.

von Alten.



Tabula libri primi de speculo.

- a
- I. Des hilghen ghestes minne
 - II. Got is suluen recht
 - III. Got de dar is beghin unde ende
 - IIII. Nv auer wi bekart sin
 - V. Twe¹⁾ swert let got in erdrike
 - VI. Den pauese is ghesat
 - VII. Iewelik²⁾ kersten man
 - VIII. Scepenbare lude
 - IX. De scepenen des greuen dink
 - X. De plechtaften sint plichtich
 - XI. De lantcetenen de nin eghen
 - XII. Origenes wissaghede
 - XIII. To gheliker wis sint hereschilt
 - XIIII. Nv merke wi war de sibbe
 - XV. Nemet oc twe brodere
 - XVI. De sibbe lent an den seueden
 - XVII. Vp altfile unde dwerghe
 - XVIII. Wirt oc en kint stum gheboren
 - XIX. Vppe den meselsuchtighen man
 - XX. Nimpt de sone wiph
 - XXI. De dochter de in den hus is
 - XXII. Wiph mach mit unkusheyte
 - XXIII. De pape nimpt liken del
 - XXIIII. Swar auer de urowe
 - XXV. Van des papen gode
 - XXVI. Swe so dat erue nimpt
 - XXVII. Swat so auer en man wet
 - XXVIII. Of de man sines tughes wil of gan
 - XXIX. Men sal oc deme eruen ghelden
 - XXX. Swe so icht borghet

¹⁾ Hs. Swe. ²⁾ Hs. Sewelik.

- I. b
- I. Swar men auer eghen ghift
 - II. Sone auer¹⁾ unde oruede
 - III. Swe auer dem andren louet
 - IIII. Swe oc dem andren sin gōd
 - V. Dit sulue sal oc de herre don
 - VI. Swe oc dem andren gōd
 - VII. Sterft auer de ghene
 - VIII. Ghift de uader sime sone
 - IX. Halt oc de uader sin kindere
 - X. Dit sulue sal dat wif
 - XI. Swat so auer en man
 - XII. Vorspelet auer en man sin gōd
 - XIII. Sunderet de uader eder de moder
 - XIIII. De burmester is wal tuch
 - XV. Al si dat lenrecht dat de herre
 - XVI. Also nis oc nin lantrecht
 - XVII. Swe dem andren sin uarende gōd
 - XVIII. Nin man ne mach irweruen
 - XIX. Swar dat kint is vry
 - XX. Sterft de man ane kint
 - XXI. Vader unde moder
 - XXII. Doch nimpt sones unde dochter kint
 - XXIII. De swaue ne mach oc uan wifhaluen
 - XXIIII. Drier hande recht behelden de sassen
 - XXV. De swaue nimpt wol herwede
 - XXVI. De swaunen seeldet wol ordel
 - XXVII. Nu uornemet wat ienechman
 - XXVIII. Swar der urowen de stad
 - XXIX. Blift *se auer*²⁾ mit den kinderen
 - XXX. Blift auer de wedue

¹⁾ Hs. ouer. ²⁾ Loch im Pergament.



I. c

- I. Besterft 1) auer de sone
- II. Alle de uan ridders art nicht n. s.
- III. Morghengaue behalt en wif
- IIII. Liftucht ne can den urowen
- V. Wird dan en man uan sine wiue
- VI. De erue mot wol uaren to der wed
- VII. Van den erue sal men erst
- VIII. Swe uppe ghenade denet
- IX. Sterft oc de medede man
- X. Darna mot de uowe
- XI. So sal de uowe to herwede ghe
- XII. Swar twe man eder dre
- XIII. Swar de sone binnen eren iaren
sin
- XIIII. Al si 2) en kint to lenrechte
- XV. Swe auer des kindes erue is
- XVI. Na dem herwede sal dat wif
- XVII. De pape delte mit den brodere
- XVIII. Moneket men en kint
- XIX. Beghif sie auer en man
- XX. Heuet auer he sie begheuen
- XXI. Iewelk 3) wif erft twier weggen
- XXII. Iewelk man uan ridders art
- XXIII. Swelk 4) man uan ridders art nicht
- XXIIII. Swat sodanes dinghes eruelos
- XXV. Dat rike unde de suaue
- XXVI. Iewelk incomen man
- XXVII. Man unde wif ne hebbet nin twiet
- XXVIII. Nin wif ne mach oc eres mannes
- XXIX. Swen en man en wif nimpt
- XXX. Nin wif ne mach oc eres mannes 5)
- XXXI. Nv uornemet umme en wif

1) *Hs.* Sesterft. 2) *Hs.* sin. 3) *Hs.* Sewelk.
4) *Hs.* Iwelk. 5) *Der Text:* Nin wif ne mach
oc to egene etc.

I. e

- I. It is manich man rechtlos
- II. Echt man noch echt wif
- III. Swelk man uan sinen uer anen
- IIII. Swelk scepenbare uri man

I. d

- I. Wirt it auer to der kerken bracht
- II. Ane des richteres orlof
- III. Swelk man sin eghe ghist
- IIII. Erret de richtere mit unrechte
- V. Al schat
- VI. Suluer ne mot ninman breken
- VII. Swan dat wif erst nimpt man
- VIII. Swe so enes mannes wif behoret
- IX. Kempen unde ere kindere
- X. De iar unde dach in des rikes
achte sin
- XI. Denestmanne eghe
- XII. Swe iar unde dach in des rikes
achte is
- XIII. De ere recht mit roue
- XIIII. Swe truvelos beredet wirt
- XV. Claghet maghet eder wedue
- XVI. Er sinen daghen unde na
- XVII. Swelkes mannes alder
- XVIII. Swan dat kint to sinen iaren cumpt
- XIX. An notnuftigher claghe
- XX. Claghet maghet eder wedue
- XXI. Alne si en man sime wiue
- XXII. En wif ne mach oc ane eres
- XXIII. Maghet 1) unde wif moten uore-
munden
- XXIIII. Swar it den urowen to eden cumpt
- XXV. Alle de unecht gheboren sin
- XXVI. Lame lude solen antworten
- XXVII. Ne mach de lame man
- XXVIII. Aldus mot enen doden
- XXIX. Spreet en wundet man
- XXX. Swe oc den andren wundet
- XXXI. Al si en man speleman eder unecht

1) *Hs.* caghet.

I. f

- I. De richtere sal imber den man
uraghen
- II. Openbare ne sal de man uor richte
- III. Swe camplike groten wille
- IIII. So sculdeghe he ene auer

I. e

- V. Ane eruen ghelof
 VI. Ghift het weder recht
 VII. Alle uarende haue ghift en man
 VIII. Swe in siner suke sine haue
 IX. Dat wif ne antwordet uor nin
 X. Swe oe nicht ne nolghet
 XI. Swe wedde unde bote
 XII. Nin man ne weddet um ene sake t
 XIII. It ne sal nin tinsman
 XIV. Tins mot de herre eder sin bode
 XV. De herre mot wol panden
 XVI. Nin tinsman ne mot oc stengroue
 XVII. Al werdlich recht heuet beghin
 XVIII. Ne wert de def eder de rouere
 XIX. Swenne de greue cumpt
 XX. Also is des greuen wanne de
 coninch
 XXI. Bi coninghes banne
 XXII. Swe bi coninghes banne dinghet
 XXIII. It ne mach nin greue
 XXIII. De richtere sal to uorespraken
 gheuen
 XXV. Biddet twe man uorespraken
 XXVI. De stamere man misspreket he
 XXVII. Iewelk 1) man mot wol uoresprake
 XXVIII. Swe ninen borghen hebben ne
 mach
 XXIX. Mallie mot sines scaden wol
 swighen
 XXX. Umme blot ruchte weddet en man
 XXXI. Ghetughes sal men ouer ses weken

1) Hs. Sewelk.

I. f

- V. So claghe he uort dat he ene
 berouet
 VI. So spreke he uort dar sach ic
 suluen
 VII. Iewelk man mach campes wey-
 gheren
 VIII. Kampes mach oc en man wey-
 gheren
 IX. De richtere sal twe boden gheuen
 X. Vredesalmen demewarue bannen
 XI. Uor den richtere solen se beyde
 gherwet gan
 XII. De sunnen sal men ene like delen
 XIII. De claghene sal erst in den warf
 comen
 XIV. Ne cumpt he to der dridden la-
 dinghe nicht
 XV. Dus sal men oc uorwinnen enen
 doden
 XVI. Swe lif eder haant ledeghet
 XVII. Swe oc borghet enen man
 XVIII. Alle schult mot men wol ghelden
 XIX. Swene men in der hanthaften dat
 veyt
 XX. Swene men auer beclaghet um
 ungherichte
 XXI. Claghet men ungherichte ouer
 enen
 XXII. Dor anders nine claghe
 XXIII. Swe auer den andren mit clap-
 pelen sleyt
 XXIV. Ane vleswunden
 XXV. Swe oc enen doden 1)
 XXVI. Heuet auer de man gheclaghet
 XXVII. De inwisinghe mach de man
 untreden
 XXVIII. Claghet men auer umme scult
 XXIX. So sal men dat pant uor de scult
 XXX. Swe dor ungherichte uor richte
 XXXI. Is auer de richtere buten sime
 richte

1) Hs. dodet.



I. g

- I. Swen de corene gogreue
II. Dus irwerft oc de greue

- III. Swar uorsten eder herren
IIII. Versumet de greue sin echte dink
V. Grot men enen man to campe
VI. Swe sic ut der uestinghe ten wil
VII. Tut sic auer en man ut der uestinghe
VIII. Swe oc eghenes also uele heuet
IX. Ouer 1) uerteynacht sal men scult
X. To des huse sal men dat ghelden
XI. Alle uorguldene scult
XII. Swe to dinghe nicht ne cumpt
XIII. Ver sake hetet echte not
XIIII. Swe auer borghen sat uore to co.

XV. Swe se ungherichte elaghet
XVII. 2) Swe so oc begint to antworten
XVIII. Den uornesten man mot men wöl
XIX. An ghebundenen daghen
XX. Swe den urede brecht
XXI. Is de man berede to lestene sinen ed
XXII. Swen men auer suluer eder penninghe
XXIII. An ghebundenen daghen
XXIIII. Buten coninghes banne
XXV. De boden solen wesen scepenbare
XXVI. Sesse solen der knechte wesen
XXVII. De dat ordel 3) schelt, ne vulcumpt hes
XXVIII. Swe ordeles ghevraghet wirt
XXIX. Scelt en sasse en ordel
XXX. Vraghet men enen man ordeles
XXXI. Swe en ordel bescelt
XXXII. Scelt de swaue des sassen ordel

1) Hs. Suer. 2) XVI. fehlt. 3) Hs. ordelt.

II. h

- XXXIII. Stande scelt men ordel
XXXIIII. Wirt en man dor ungherichte

Tabula libri secundi.

- I. Nu uornemet um ungherichte
II. Dit sulue richte
III. Alle mordere unde de de ploch
IIII. De den man slat eder vat
V. Swelk kersten man eder wif

VI. Sleyt en man den andren dot
VII. Deme richtere sal men delen
VIII. Vmme den man ne mach
IX. Swelk man uor richte
X. Werebote is sin uordere hant
XI. Swe den anderen lemet
XII. Swenne de urone 1) bode den richtere
XIII. Swelk man an munde, an nesen
XIV. Iewelk 2) uingher unde then
XV. Swen men ane vleswunden
XVI. De uader mach den sone
XVII. De herre mot oc wol utnemen
XVIII. Brodere unde sustere

XIX. Vnghetwieder broder kint

XX. De tinsman swe he si
XXI. Heuet oc en wif liftucht
XXII. Lent oc en herre en göd
XXIII. Swat en man keghen den richtere
XXIIII. Swar en man sines tughes 3) vulcumpt
XXV. Beghifft sic en man der werlt
XXVI. Swat men mit seuen mannen
XXVII. Tud en man sines tughes
XXVIII. De wile de man ane wif
XXIX. Men ne sal nin manne ut sinen gheweren

1) Hs. urowe; aber über dem w steht von Correctors Hand ein n. 2) Hs. Sewelk. 3) fehlt Hs.

II. i

- I. Iewelk 1) mach sines rechten gōdes
 II. Dor dat ne mot *men* 2) nimanne
 III. Wirt auer en man beclaghet
 IIII. Swar eme de richtere
 V. Penninghe sal men uernyen

 VI. But de montere enen ualschen
 VII. Valschet de montere sine penninge
 VIII. Nin man ne mot market
 IX. Swe oc brueghe toln
 X. Papen, riddere unde ir ghesinne
 XI. En idel waghen
 XII. Swe holt *hout* 3) eder gras snit
 XIII. Vischet he auer in diken
 XIII. Swe nachtes howen gras
 XV. Sweme oc enes andren mannes

 XVI. Swe so eme erne to seghet
 XVII. Swe uan richtes haluen dat lif
 XVIII. Nin man ne mach uorwerken
 XIX. Swe enes andren knecht

 XX. Swe enen man uanghen heuet

 XXI. De hanthafte dat is dar
 XXII. Swe so ouer den andren dach

 XXIII. Cumpt auer ghene willendes 4)
 XXIII. Spriet auer ghene, he hebbet coft

 XXV. Seghet ghene, it si eme gheuen
 XXVI. Men mot wol then uppe manigen
 XXVII. Swat de man 5) uint
 XXVIII. De man sal ghelden den scaden
 XXIX. Swe nachtes corn stelt
 XXX. Swelik wechuerdich man

II. k

- I. Vordrift auer de herre den knecht

 II. Swelk knecht auer elik wif nimpt
 III. Swes hunt, ber eder osse
 IIII. Sleyt auer het ut
 V. Swelken scaden auer ghenes mannes
 VI. Uret auer en man siner bure corn
 VII. Swar de richtere sin wedde

 VIII. Dar na binnen iar unde daghe
 IX. Swe claghet up enen andren
 X. Segghet auer se en god to
 XI. Swe eme gōd seghet to lene
 XII. Iewelk 1) man, de en gōd
 XIII. Swe in sime lene eder in liftucht
 XIII. Swen men sculdeghet uor richte
 XV. Swe so eret enes andren mannes lant
 XVI. Swe so lant seyt
 XVII. Swe sin ve drift up enes andren
 XVIII. Is auer dat ve sodan
 XIX. Swe sin ve drift up ene andere marke
 XX. Ungheuwunnen lant, we dar ouer uaret
 XXI. Swat so de herde 2) in siner hode
 XXII. Lat en man sin corn dar ute stan
 XXIII. Iewelk 3) ve wan it sine iungen wint
 XXIII. Iewelkes 4) vees gift men tegheden
 XXV. Swar men rechten tegheden ghift
 XXVI. Swar men corn 5) tegheden ghift
 XXVII. Van ben unde uan allerhande ve
 XXVIII. It ne mot nin man sine ouese
 XXIX. Ouene unde ganghe
 XXX. Ulechtet de hoppe ouer den tun

1) *Hs.* Sewelk. 2) *fehlt Hs.* 3) *fehlt Hs.*
 4) *Hs.* willenes. 5) *Hs.* ma. *Der Text:* ieman.

1) *Hs.* Sewelik. 2) *Hs.* herre. 3) *Hs.* Sewelik. 4) *Hs.* Sewelkes. 5) *Hs.* core.



II. I

- I. De man ne sal sin ue to hus nicht
 II. Nin man ne mot oc sunderliken ¹⁾
 herde
 III. Belemet en ue dat andere
 IIII. Schuldeghet men den herden
 V. Swelke dorp bi watere lieget
 VI. Swelk werder sic irheuet
 VII. Al si en gōd manighes mannes
 VIII. Nu uornemet, wan it uordenet si ²⁾
 IX. Ghelt uan molen unde uan tolne
 X. Behalt dat kint sine iartale
 XI. Wil en herre wisen sinen tinsmann
 XII. Sterft ²⁾ de tinsman des herren
 XIII. Des coninghes strate sal sin
 XIIII. Swelk man enen andren lent
 XV. Sterft auer ghene rechtes dodes
 XVI. Do got den minschen schop
 XVII. Doch sunt dre stede in sassien
 XVIII. Swe dor den banuorst rid
 XIX. Swe halt enen glumenden hunt
 XX. Sleyt en man enen hunt dot
 XXI. Swe wilde der heghen wil
 XXII. It ne mach nin wif uoresprake sin
 XXIII. Wif eder maghet, de not uorrichte
 XXIIII. De oc mit duue eder mit roue
 XXV. Nin kint ne mach binnen sinen
 iaren
 XXVI. Sleyt auer en man en kint
 I. Nv uornemet den alden urede
 II. Alle daghe unde alle tid
 III. Des donredaghes wiget men
 cresem

¹⁾ *Hs.* sunderlike. ²⁾ *Hs.* se. ³⁾ *Hs.* sterf.

III. n

- I. Sleyt oc de kerstene enen ioden
 II. Copht de iode eder nimpt he to
 III. Men seghet, dat borghe unde uor

III. m

- I. Des urigedages makede got den
 man
 II. Des sunauendes rowede he
 III. Des sunnendaghes wurde wi be-
 sont
 IIII. Swe dor ungherichte
 V. Irleghet enen manne de wech-
 uerde ¹⁾ is
 VI. Swe dodet eder wundet enen
 uredebekere
 VII. Binnen swornen vrede
 VIII. Wapen mot men oc wol uoren
 IX. Is auer de ghewundet
 X. Vppe ²⁾ welker borch
 XI. Swe suluen to dem ungherichte
 XII. Wil men auer de borch bereden
 XIII. Ouer wen me claghet
 XIV. Claghet auer en man ouer ene
 borch
 XV. Ridet lude uan ener borch
 XVI. Umme niner hande ungherichte
 XVII. Al leuendich dinch
 XVIII. Papen unde ioden
 XIX. Men ne sal ouer nin wif
 XX. Ouer rechten doren
 XXI. Swe so weder eschet
 XXII. Swe so copinghe becant
 XXIII. Swat men ene manne
 XXIIII. Leninghe mot he oc
 XXV. Swelk man dem andren
 XXVI. Sterft auer pert eder ue
 XXVII. Verdobelet en knecht
 XXVIII. Wirt auer enen en pert
 XXIX. De iode ne mot des kerstenen

¹⁾ *Der Text:* wechuerdich. ²⁾ *Hs.* Appe.

III. o

- I. Swar so twe man
 II. Swat en man den andren
 III. Swe den andren wat

III. n

- III. Swe borghe wird enes mannes
 V. To der suluen wis
 VI. Swe auer borghe wird
 VII. Swe auer borghet enen uangen
 VIII. Sal en man to bescedener tid
 IX. Sterft pert eder ve
 X. Swe uor ede borghen set
 XI. Swelk man uppen andren
 XII. Wirt en man uor richte
 XIII. Spreket twe up en gōd
 XIII. Swe so herwede eder rade
 XV. Des rikes achteren unde uoruest
 XVI. En uoruestet man
 XVII. Swe so uor richte segghet
 XVIII. Swe under coninghes banne
 XIX. Swe des andren lant
 XX. Spreket twe man en gōd an
 XXI. Swe de merren menige
 XXII. Swe dem andren lent perde
 XXIII. Swe herberghet unde spiset
 XXIII. Sterft en richtere
 XXV. Binnen markete
 XXVI. De coningh is ghemene
 XXVII. In ninen utwendighen r.
 XXVIII. De schepenen des stoles
 XXIX. Swe en wif to echte nimpt
 XXX. Nin scepenbare man

III. p

- I. An minen sinnen
 II. Oc segghet summe lude
 III. So segghet summe lude
 III. So segghet summe lude
 V. Iacob wart gheseghenet
 VI. Oc hebbe wi orcundes mer
 VII. Ouer seuen warue seuen iar
 VIII. Oc gaf uns got orcundes mer
 IX. Na rechter warhey
 X. To babilonie irhof sic
 XI. Dar uan heuet rome
 XII. Vnse uorderen de her to lande
 XIII. Do er so uele nicht ne was

III. o

- III. Swelk incomen man
 V. Swe sic vri segghet
 VI. Swe sic uor richte
 VII. Swe so eme herren
 VIII. Vppe wen de claghene
 IX. Iewelk 1) man heuet
 X. De coninch sal oc richten
 XI. Swen en richtere uoruest is
 XII. Swe mit der hanthaften dat
 XIII. Swene en man uor richte
 XIII. Swe den andren sleyt
 XV. Swe sic uor gherichte
 XVI. De man ne misdot nicht
 XVII. Swe enes andren mannes
 XVIII. Swat de man iar unde dach
 XIX. Men 2) ne sal dat wif
 XX. Sterft des mannes wif
 XXI. Swe so scult up enen uorderet
 XXII. Swen men uor gherichte
 XXIII. Swen men icht ghelden sal
 XXIII. Swe so penninghe eder suluer
 XXV. Sodane penninghe eder suluer
 XXVI. Iewelkes 1) uangenhen dat
 XXVII. Swar men den man
 XXVIII. Swelk man uor gherichte
 XXIX. 3) Got heuet den man
 XXX. Vander iewelken bischope

1) *Hs.* Sewelk. 2) *Hs.* Sen. 3) *Hs.* XIX.

III. q

- I. Swar de dusesche man
 II. Nv uornemet umme uoghele
 III. De duseschen solen dur recht
 III. Swen ene de paues wiet
 V. In de uerden hant
 VI. Sassen, beyeren, vranken
 VII. Iewelk 1) richtere
 VIII. Men ne mot oc nicht richte
 IX. Alse men den coningh kuset
 X. Lamen man unde meselsuchtech
 XI. Ouer der uorsten lif
 XII. Ouer scepenbare lude
 XIII. Swan de vrone bode



III. p

- XIII. 1) Nu uernemet aller lude wereghelt
 XV. Den scepenbaren uri luden
 XVI. De berghelden 2) unde de plechachten
 XVII. Anderen vri luden
 XVIII. Twene wullene hantseen
 XIX. Papen kinderen
 XX. Kempen unde eren kinderen
 XXI. Twe 3) besmen unde en scere
 XXII. An uarenden wiuen
 XXIII. Vmme ene wunden
 XXIII. Swe den andren des sines
 XXV. Singhende uoghele
 XXVI. Swe des andren ve
 XXVII. Belemet het
 XXVIII. Swe auer dankes unde ane not
 XXIX. Blift auer en ve dot
 XXX. Swelk hunt to uelde gat

1) Hs. XVIII. 2) Hs. berchelden. 3) Hs. Swe.

III. r

- I. Ban scadet der selen
 II. De uestinghe nimpt
 III. But de coningh des rikes denest
 IIII. De 1) uorsten, de uanlen hebbet
 V. Alle andere lude
 VI. Deme hertoghen weddet
 VII. Sestich schillinghe weddet
 VIII. De coningh ne mach nicht
 IX. Vorlent en greue
 X. Palenzgreue unde lantgreue
 XI. Iewelkeme marcgreuen
 XII. Deme sculteten weddet men
 XIII. Deme belenden manne
 XIII. Deme gogreuen
 XV. Deme burmestere
 XVI. De marcgreue 2) dinget
 XVII. Men ne mot ninen market
 XVIII. Men ne mot nine borch
 XIX. Men mot wol bowen
 XX. Men mot oc wol uestenen
 XXI. Swe dem andren sine borch

III. q

- XIII. Swert ne sal he uoren
 XV. Sin 2) recht is oc de teynde man
 XVI. Den keyser ne mot de paues
 XVII. In des rikes core
 XVIII. Van den leyen is de erste
 XIX. Sint keset des rikes uorsten
 XX. Swenne men kuset bischope
 XXI. De keyser lent al gestlich
 XXII. Nin uanlen
 XXIII. In welke stad des rikes
 XXIII. Swenne de coningh oc
 XXV. Ouer achteyn weken sal de greue
 XXVI. De bodel sal to minnest
 XXVII. Vif stede de palentze hetet
 XXVIII. Seuen uanlen sint oc
 XXIX. Oc sint twe ercebischebdom
 XXX. Constantin de coninch

1) Hs. Sewelk. 2) Hs. Nin.

III. s

- I. Echte kint unde uri
 II. Nimpt auer en vri scep
 III. Van aneghinne des rechtes
 IIII. Men seghet, dat alle wendinnen
 V. Wirt en wif mit rechte
 VI. An eghene is recht liftucht 1)
 VII. Sterft deme wiue ir man
 VIII. Hadde dat wif man ghenomen
 IX. Nimpt en man ene weduen
 X. Sterft auer dat wif
 XI. Doyt en man sin lant beseyt
 XII. De eruen solen oc uan der sat
 XIII. De coningh unde en iewelik
 XIII. De man mot oc wol sinen co
 XV. De man mot uolghen 2)
 XVI. Iewelk 3) man mot wol helpen
 XVII. Wundet en man sinen herren
 XVIII. Sinen wechuerdighen sellen
 XIX. Socht de herre den man
 XX. Swar auer en man
 XXI. Swar bure en nye dorp

III. r

- XXII. De richtere sal ton ersten
 XXIII. Swar men dinghet
 XXIII. Ordel solen se uinden
 XXV. Sittene solen se ordele ninden
 XXVI. Swar men nicht ne dinghet
 XXVII. Wirt auer de sasse
 XXVIII. Iewelk man, den men
 XXIX. Alse dat de claghene

1) *Hs.* Be. 2) *Hs.* margreue.

III. s

- XXII. Nin utwendich man
 XXIII. Irsterft 4) en eghen
 XXIII. Van drittich houen
 XXV. Is auer mer den drittich
 XXVI. Togad auer de schepenen
 XXVII. Denestman eruert unde nemet erue
 XXVIII. Swe sin recht vorluset
 XXIX. Swe en god enen andren gift

1) *Hs.* bi tucht. 2) *Hs.* wolghen. 3) *Hs.*
 Dewelk. 4) *Hs.* irerft.

III.

- I. Swat men manne eder wiue
 II. Swe eghen eder uarende haue
 III. Swe dem andren gōd
 IIII. Dodet de man sinen herren
 V. Dit sulue uorweret de herre
 VI. Dodet oc de man sinen uader
 VII. Swar lude mer dan en
 VIII. Louet oc uele lude
 IX. Swe borghen sat
 X. Swe sinen buren ghemene
 XI. To der suluen wis beteret
 XII. Swelik leye enen andren
 XIII. Dit sulue mot don en lantm
 XIII. Rechtes weygheret de man
 XV. Swat en man mit deme
 XVI. Swen 1) men auer enen
 XVII. Swen de man besat wirt
 XVIII. Swelkes ghetughes
 XIX. Swe des andren swert
 XX. Wirt en man ghemordet
 XXI. Wirt oc enen manne sin mach
 XXII. Valt sic en man
 XXIII. Herberghet oc en man
 XXIII. De richtere ne mach nimanne

1) *Hs.* Swennen.



Dit is der sassen speyghel.

I.

I. Des hilighen geystes minne, de sterke mine sinne, dat ik recht und vnrecht der sassen bescede na godes hulden vnde na der worlde uromen. Des ne kan ich al ene nicht ghedon, darvomme bid ich tho helpe alle gode lude de rechtes gered, oft en ienich rede beiechene, de min dumme sin vormyde, dar dit bok nicht af ne spricht, dat se dat na rechte besceden na irme sinne, so set recht weten. Van rechte ne sal nemanne wisen leue noch lede, torn noch gyft. II. God ¹⁾ is seluen regt, darumme is eme regt lef; dor dat sen se sich alle uore, den en gherichte van godes haluen beuolen si, dat se also richten, also godes torn vnde sin gerichte genedeliken ouer se irgan mothe. III. God ¹⁾, de dar is begyn vnd ende aller goden dingege, de makede aller erst hymel vnd erden || (f. 6^b) vnde makede den minschen in erdrike vnde satte ene in den paradys. De brak den horsam uns allen tho scaden; dor dat ginege wi also de herdelosen scap bet an de tid, dat vns got irlosde mit siner martere. IIII. Nu auer wi bekart sin vnd vns got weder geladet heuet, nu halde wi syne e vnde sin bot, dat vns sine wissaghen geleret hebbet vnde gode gestlike lude vnd och kerstene coninge gesat hebbet, constantin vnde karl, an den sassen lant noch ires ²⁾ regtes tud. V. Twe ³⁾ swert let got an ⁴⁾ I, 1. erdrike to beschermene de kristenheyt. Deme pauese dath gestlike, deme keyserre dat werdlike. VI. Deme pauese is och sath tho ridende to beschedener tid vp enen blanken perde vnde de keyser sal eme den stegerep halden, vp dat de sadel nicht ne winde. Dit is de betecnisse, swat deme pauese wedersta, dat he mit gestliken regte || (f. 7) nigt dwingen ne mach,

1) Hs. göd. 2) ires steht doppelt. 3) Hs. und Taf. Swe. 4) Taf. in.

- dat it de keyser mit wertliken regte dwinge deme pauese horsam to wesende. So sal och dat gestlike rigte helpen
- I, 2, §. 1. deme werliken, oft it des bedarf. VII. Iewelich kerstene man is plichtich drye senet to sokende in deme iare, sint he to sinen dagen comen is, binnen dem bischepdome, dar he inne gheseten is. Vriheyte de is drier hande: VIII. schepenbare lude, de der bischepe sened soken scolen, plechachten der
- §. 2. domproueste, lanteeten der erepresteren. Tho geliker ¹⁾ wis scolen se werldlich rigte soken; IX. de schepenen des greuen dinc ouer agten weken vnder coninges banne. Leghet men auer en dinc ut vrome vngerichte uan deme echten dinge ouer verteynacht, dat scholen se soken bi plicht, vp dat ungerichte gherecht werde. Hir mede hebbet se uoruanegen ir eghen ieghen || (f. 7^b) den rigtere, dat it alles dinges uan
- §. 3. eme ledich is. X. De plechachten sint plichtich des schulteten dinc to sokende ouer ses weken van ernnen eghene, vnder den mot men wol kesen enen vromen boden, ofte *de* ²⁾ vromen
- §. 4. bode sterft. XI. De lanceten ³⁾, de nin eghen ne hebbet in deme lande, scolen eres gogreuen dinc soken ouer ses weken. Dar unde ⁴⁾ in iewelikeme uoetdinghe seal iewelich burmester wrogen dat rucht vnde minsche blodende wunde ⁵⁾, de eme en andere man heuet ghetan, vnde ghetogene swert up enes anderen mannes scaden vnde de to dinghe nicht ne comet, de dar plichtich sint to comende, vnd al vngerichte, dat in den lif oder in de hant gat, oft it mit claghe vor gherichte nicht begrepen
- I, 3, §. 1. nis; anders ne darf *he* ⁶⁾ nicht wroghen. XII. Origenes wis-sagede hir beuorn, dat ses werlde solden wesen || (f. 8), de werlt bi dusent iaren upgenomen, vnde in deme seueden solde se togan. Nu is cundich uns van der hiligen scrift, dat an adame de erste werlt began, in noe de andre, an abraham de derde, an moyse de verde, an dauid de vifte, an godes bort
- §. 2. de seste, in der seueden sin wi nu sunder wisse tal. XIII. To der suluen ⁷⁾ wis sint de hereseilde ut geleget, der de coning

1) *Is.* ieweliker. 2) *de* fehlt *Is.* Oder ist 'des' zu ergänzen nach I, 28; I, 62, 9. ? 3) *Taf.* lanteetenen. 4) *Is.* vnder. 5) Wahrscheinlich ist nur der n-Strich über 'wünsche' und 'wunde' vergessen. 6) fehlt *Is.* 7) *Taf.* to geliker w.



den ersten heuet, de bischope vnde de abbate unde de ebbe-
dischen den andren, de leyn vorsten ¹⁾ den derden, sint se
der bischope man worden sin, de vrien heren den verden, de
schepenbare lude vnde de vrier heren man den viften; ere man
voret den sesten. Also de cristenheyt in der seueden werlt
nine stedicheyt ne wet, wo lange se stan sole, also ne wet
men och an deme seueden seilde, oft he lenrecht hebben moghe.
De leyn || (f. 8^b) vorsten hebbet auer den sesten scilt in den
seueden bracht, sint se worden der biscope man, des er nicht
ne was. Also de herescilt in dem seueden tostat, also togeyt
de sibbe an deme seueden. XIII. Nu merke wi, war de sibbe
beginne vnde war se ende. An deme houede is besceden man
vnde wif to stande, de clyke unde echtlyke ²⁾ to samende
comen sin. An des bales lede de kindere, de ane tweiunge
van vader vnde uan moder geboren sin. Is dar tweiünche an,
de ne mogen an eneme lede nicht bestan unde stricket an en
ander lith. XV. Nemet och twe brodere twe sustere vnde de
derde broder en vromede wif, ere kindere sint doch ghelike na
ir iewelie des andren erue to nemende, of se euenbordich sin.
Vnghetweyder brodere kint stat an deme lede, dar sculdere
vnd arm to samene gat, also dot der suster kint. Dit is de
erste sibbetale, de men to || (f. 9) magen rekenet: broderkint
vnde susterkint. In dem ellenboghden stat de anderen, in deme
lede der hant de derde; in dem ersten lede des mitlesten
vingeres de verde; in deme anderen lede de vifte; in deme
derden lede de seste. In deme seueden stat en naghel vnde
night en lid, dar vmme lent dar de sibbe vnde hetet naghel-
maghe. De thwischen deme naghele vnd deme houede sich
to der sibbe ghestippen moghen an gheliker stat, de nemet dat
erue ghelike. De sich naher to ³⁾ der sibbe ghestippen magh,
de nimpt dat erue to uoren. XVI. De sibbe lent an dem
seueden erue to nemende, allen dat de paues hebbe orleuet
wif to nemende in der viften, wende de paues ne mach nyn
recht setten, dar he vnse lantrecht oder lenrecht mede ergere.
XVII. Uppe altfile unde dwerghe ne irsterft noch len noch erue ^{1, 4.}
noch vppe cropelskint. Swe dan de cruen sint vnd ir neste

§. 3.

1) *Hs.* vorstan. 2) *Hs.* echlyke. 3) *fehlt Hs.*



- maghe, de solen se || (f. 9^b) halden mit plaghe. XVIII. Wirt och en kint stum gheborn oder handelos oder uotlos oder blint, dat is wol erue to lantrechte vnde nicht to lenrechte. Heuet auer he len untfanghen, er he wurde aldus, dat ne verluset he nicht dar ¹⁾ mede. XIX. Vppe den meselsuchten ²⁾ man ne irsterft noch len noch erue, heuet het auer er der suke untfanchen ³⁾ vnde wirt he seder siec, he ne verluset it dar mede
- 1, 5, §. 1. nicht. XX. Nimpt de sone wif bi des vader line, de eme euenbordich is, vnde wint he sonen bi ere vnde sterft he darna er sinen vadere vmbedeleth van den erue, sine sonen nemet dele in eres eldervader erue ghelik irme vedderen an ires vader stat. Alle nemet se auer enes mannes del. Deses ne mach den dochter kinderen nicht ⁴⁾ gheschen, dat se like dele nemen der dochter in des elderuader oder der eldermoder
- §. 2. erue. XXI. De dochter, de in dem hus is vmbestadet, ne delt san nicht ir moder rade || (f. 10) mit der dochter de vthgheradet is. Swat se auer erues an irsterft, dat mot se mid ir delen.
- XXII. Wif mach mit uncusheyt ires liues ir wifliken ere kren-
- §. 3. ken, ir recht uerluset se dar mede nicht noch ir erue. XXIII. De pape nimpt liken del der suster in der moder rade vnde like dele den broderen an egene und an erue. Men ne mach ninen man seggen to enem papen, he ne si ⁵⁾ ghelert vnde ghewiet to eneme papen vnde ghescorn als en pape, er de rade an ene irsterue. XXIII. Swar auer de vrowe ninen broder ne heuet mer enen papen, se nimpt eme ghelike dele an erue als in der rade. XXV. Van des papen gode na sime dode ne nimpt men nine rade, want it het allet erue, wat vnder eme besterft. De vngeradede suster ne delt nicht ir moder rade mit deme papen, de kerken oder prouenden heuet.
- 1, 6, §. 1. Mit soweliken gode ⁶⁾, de ⁷⁾ man besterft, dat het allet erue. ||
- §. 2. (f. 10^b) XXVI. De den ⁸⁾ dat erue nimpt, de sal dor recht de schult gelden also verre also dat erue waret an varender haue. Dvuc, rof nog dobelspil nis he nicht plichtich to geldene noch nine schult wan de, der he wederstadinghe vntfene eder borghe

1) *Hs.* der. 2) *Taf.* meselsuchtighen. 3) *Hs.* utf. 4) *Hs.* nich. 5) *Hs.* se.
 6) gode, im Texte vom Schreiber ausgelassen, ist zweimal neben einander über-
 geschrieben. 7) *Hs.* den. 8) *Taf.* Swe so.

was worden; de schult schal de erue gelden, of he is gheinnert wirt also recht is mit tuen vnde seuentich mannen, de alle schepenbare sin eder echteborne lude. XXVII. Swat so auer en man wet, des scal men ene nicht innen mit tughe. XXVIII. Oft en man sines tuges wil afgan, vnd ene schuldeget to lantrechte eder to lenrechte vmme sine witschap, he sal bekenen vnde lesten eder besaken vnde dare uore sweren. XXIX. Men sal och den ¹⁾ eruen gelden, dat men *deme* ²⁾ doden schuldich was. Der schult, de de man siluen schuldich is, der ue darf men ene nicht inneren ³⁾, he sal er bekenen eder beseken. XXX. Swe so gicht ⁴⁾ || (f. 11) borghet oder louet, de sal it I, 7. gelden, vnde wat he doth, dat sal he stede halden. Wil he auer des vorseken, dar na vntfort he it mit ⁵⁾ sinen ede, wat he vor gherichte nicht chelent ne heuet. Wat he auer ⁶⁾ vor gherichte tot, des vortuget ene de sakewolde mit tuen mannen vnde de richtere sal de derde sin. I. Swar men auer eghen I, 8, §. 1. gift eder sat eder enen manne tughen wil an sin recht, an sin lif eder an sine sunt, dat de man vor richte vorlouet hebbe eder eme vordelt si, des mot de richtere sulf ⁷⁾ senede soleker lude, de eme ordel vinden, getüch sin. Des vronen boden getüch ⁸⁾ stat vor tue man, oft men des bedarf, dar men mit seuen mannen tughen sal. Sin bote is ok tueuult vnde sin weregelt na siner bort, sint der tid, dat he to vronen boden ghecoren is. II. Sone vnde orneyde, de de man vor gherichte tot, ghetüghet men mit den richtere vnde tuen mannen. Gheschüt it auer ane gherichte, he sal it tugen sulf seuede, de deme manne de sone eder de orneyde dede. III. Swe || (f. 11^b) I, 9, §. 1. auer den andren louet en eghen to geuende vor gherichte vnde gene ⁹⁾ sin suluer eder ander sin got dar up gift, sterft gene dan, er eme de gaue ghestediget werde, men sal dat sinen eruen lesten, also men genen solde, ofte het den genen vulgulde. Dit sulue sal men ok don vmme iewelike ¹⁰⁾ uarende haue. IIII. Swe oc den andren sin got uordinghet unde louet it vm vp to latende vor sinen heren, also het irweruen kan,

§. 3.

§. 4.

§. 2.

§. 3.

§. 2.

¹⁾ Taf. deme. ²⁾ Fehlt Hs. ³⁾ Hs. inueren. ⁴⁾ Taf. icht. ⁵⁾ Hs. min.
⁶⁾ Hs. wat se auer he. ⁷⁾ Hs. sul. ⁸⁾ Hs. to tughe. ⁹⁾ Hs. ene. Zwischen
 ,vnde' und ,ene' ist eine Rasur. ¹⁰⁾ Hs. iewelike.

- vnde ghelt it eme de ghene al eder en del unde sterft den de gene, det ghedinght heft, er it eme ghelenet werde, de gene is dat pligtich to latende sinen leneruen, he si ¹⁾ eme euenbordich eder ne si. Vnde nis dar nin lenerue, he is dat pligtich to latende sinen rechten eruen, so we he si, also het genen laten solde, ofte het vulgulde, eder he sal dat eme
- §. 3. weder gheuen, dat em dar up ghegeuen was. V. Dit sulue sal oc de here ton, of en man en goth kegben ene becosteghet, dat he eme lenen vn̄de ledich maken sal, vnde oft en man
- §. 4. er || (f. 12) der leninghe *sterft* ²⁾. Louet auer de man, *de* ³⁾ dat göth *laten* ³⁾ sal, dat he de leninghe genen irwerue, dot het vnde kundeghet het genen mit ghetughen, dat he dar na ride vnde dat vntfa, vnde weygert des gene ane regte not, sterft de here eder weygheret hes seder to lene vnde ne mag hes nicht irweruen als er, he is van em ledich des inridendes unde
- §. 5. nicht des latendes, of it ghene dar na irweruen mach. VI. Swe oc den andren göth an sine were let, er het vplate, he sal ene in der were vorstan, dewile het eme nicht vpgelaten ne heuet, swen he siner warschap bedarf. Wirt auer eme eder ghenen, den het göt laten sal, de were ghebroken mit rechte, he sal eme sin göd weder geuen, dat eme dar vp gheuen was.
- §. 6. VII. Streft auer de gene, det laten solde, sin sone nis it nicht pligtich to latende, he ne hebbet suluen ghelouet eder
- I, 10. borghen vor gesat. VIII. Gift de vader sinen sonen cledere, ors vnde perde || (f. 12^b) vnde harnasch to der tid, also hes bedarf vnde he des nutten mach, vnd it de vader och gheuen mach, sterft sunt sin uader, he ne darf des nicht delen mit sinen broderen noch sines uader heren noch eruen weder gheuen, of he sinen uader nicht euenbordich nis, alne si ⁴⁾ he
- I, 11. uan sinen vader unchesceden ⁵⁾ mit sinen gode. IX. Halt ⁶⁾ oc de uader sine kindere in uoremuntschap na ir moder dode, swan se sic van eme schedet, he sal eme weder gheuen unde laten al ir moder göd, it ne si eme van unghelucke vnde ane sine schult ghelose. X. Dit sulue schal dat wif des uader kinderen don, oft ir uader sterft vnde iewelich man, de kin-

¹⁾ Hs. se. ²⁾ Fehlt Hs. ³⁾ Fehlt Hs. ⁴⁾ Hs. se. ⁵⁾ Ueber dem ch steht, wie als Correctur, ein g. ⁶⁾ Hs. Valt.

dere uoremunt is. XI. Swar brodere eder andere lude ir göd I, 12.
to samene hebbet, vorhoget set mit kost eder mit deneste, de
vrome is ir aller ghemene; dat sulue is de schade. XII. ¹⁾ *Swat
so auer en man mit sime wiue nimpt, des ne delt he mit sinem
brodere nicht.* XII. Vorspelet auer en man sin göd eder uer-
horet het eder vergift het || (f. 13) mit gift eder mit kost,
dar sine brodere eder de ir göt mit eme ghenomen hebbet, nicht ²⁾
togheplichtet ne hebbet, de schade, den he dar an nimpt, scal
sin allene sin vnde nicht siner brodere noch siner gheverden,
de ir göd mit eme ghenomen hebbet. XIII. Sunderet de uader I, 13, §. 1.
eder de moder enen eren sonen eder ene ere dochter van in
mit iren göde, se tuien sic mit der kost eder ne don, willet
se na des vader eder na der moder dode an ir eruedel spre-
ken, de brodere an der brodere eder de unghemannede dochter
an der vmbestadeden suster, se moten in de dele bringhen
mit eren ede al dat göd, dar se mede afghesunderghet ³⁾ weren,
oft it varende göd is, sunder rade. Is it auer andere göd, dat
men bewisen mach, dar ne moghen se nicht vore sweren.
Hadden se auer ire eruedelinghe dar an uorlouet, der solen se §. 2.
vnberen, se ne vntsekgent uppen hilighen || (f. 13^b). Vorloueden
se dat auer vor gherichte, so mot men se bat des uortugen,
den se des unschuldich moten werden. XIII. De burmester
is wal ⁴⁾ ghetuch ouer den bur binnen sinen richte, de en rich-
tere is, vmme duschedane sake. XV. Al si dat lenrecht, dat I, 14, §. 1.
de here nigt ne lenet *mer* ⁵⁾ enen sonen sines uader len, it nis
doch nin lantrecht, dat het allene behalde, he ne stade sinen
broderen, na den dat he is ingheboret ⁶⁾ an der dele. XVI. §. 2.
Also nis och nin lantrecht, ofte de uader den sonen mit sinen
lene uan eme sunderget vnd it eme dan uplet, dat he *dat* ⁷⁾
to uoren behalde na sines uader dode unde in andren lene
gheliken del neme sinen broderen; al ne kunnen ⁸⁾ se des eme
nicht ⁹⁾ gheweygeren to lenrechte, it nis doch nin lantrecht vnde

1) fehlt im Text; in der Tafel ist als Nummer XI. der Anfang des
Inhaltes angegeben. 2) Hs. vn. 3) Hs. sunderghet. 4) ,wal' fehlt im Text,
steht aber in der Tafel. 5) fehlt Hs. 6) Wahrscheinlich ist ,he' zu streichen,
und so zu lesen: na den dat is in geboret. 7) fehlt Hs. 8) ,gunnen' steht
im Text; über dem g steht ein k. 9) Hs. nich.



- claget se ouer ene to lantrechte, se dwinghet ene dar wol mid
 I, 15, §. 1. ordelen to rechter dele. XVII. Swe den anderen sin varen- ||
 (f. 14) de goth lent eder sat eder to haldende doth vmbe
 besched eder ane besched, willes eme de ghene dar na vor-
 seken eder sin erue na sinen dode, desse is it nar to be-
 haldende sullderde den ghene ene dar uore to swerende.
 Mach auer ghene, det in gheweren heuet, sin intucht dar an
 ghetughen eder sin erue gōd, eder heuet hes gheweren to
 rechte, he brecht eme sinen tuch, eme ne werde borst an sinen ¹⁾
 §. 2. weren. Schuldeget men den man vmme dat, des he nicht ne
 heuet, des vntgeyt he mit siner vnschult. Wat men auer
 vnder eme bewisen mach, dar uore mot he antworten ane
 I, 16, §. 1. unschult. XVIII. Nin man ne mach irweruen ander recht den
 als eme an gheboren is. Versmat auer he sin recht uor ghe-
 richte vnde seghet he eme ander recht to, des he nicht vul-
 comen ne can, he verluset beyde || (f. 14^b); sunder de egene
 man, den men vry latet, de behalt vrier lantzeten recht.
 §. 2. XIX. Swar dat kint is vry und echte, dar behalt it sines uader
 recht. Is auer de uader eder de moder denestwif, dat kint
 I, 17. behalt sodan recht, als it an gheboren is. XX. Streft de man
 ane kint, sin uader nimpt sin erue; ne *hebbet he* des ²⁾ uader
 nicht, it nimpt sin moder mit beteren rechte dan sin broder.
 XXI. Vader unde moder, suster unde broder erue nimpt de
 sone unde nicht de dochter, it ne si, dat dar nin sone ne si,
 so nimpt it de dogter. Swen auer en erue vorsusteret unde
 uorbroderet, alle de sic like na to der sibbe stippen moghen,
 de nemet liken del dar an, it si man eder wif; desse hetet
 de sassen gan eruen. XXII. Doch nimpt sones unde dochter
 kint erue uor ³⁾ uader unde moder, uor broder vnde uor
 suster, dor dat it ne geyst nicht ut den bosmen, de wile de
 enenbordi- || (f. 15) ghe sone dar is. Swe so den anderen
 enenbordich nicht nis, de ne mach sin erue nicht nemen.
 §. 2. XXIII. De swaue ne mach oe uan wifhaluen nin erue nemen,
 wante de wif in eren slechte al eruelos sint ghemaket dorch
 I, 18, §. 1. ire uoruaren missedat. XXIII. Drierhande minschen ⁴⁾ recht

1) *Hs.* siner. 2) *hebbet he d^e fehlt Hs.; zwischen „ne“ und „es“ ist eine Rasur.* 3) *Hs.* uor der uader. 4) *minschen^e fehlt in der Taf.*



behelden de sassen weder karles willen. Dat swauesche recht
 dor der wiue hat; dat ander: wat en man uor gherichte nicht
 ne döt, wo witlik dat si, dat hes mit siner unschult untgeyt
 unde men ene des nicht uortughen ne mach. Dat dridde is:
 dat men nin ordel so recht uor den rike to sassen ne vint,
 wil it en sasse schelden unde tut hes an sine uorderen hant
 unde an de merren meninghe unde wedernechtet he dat ordel
 sulf seuede weder andere seuene, war de merre ¹⁾ meninghe
 gheseghet, de heuet dat ordel behalden. Dar to behelden se
 al ir alde recht, so wat || (f. 15^b) weder de kerstene e unde
 weder den rechten louen nicht ne was. XXV. De swaue I, 19, §. 1.
 nimpt wol herwede unde erue bouen der seueden sibbe also
 uere so he iumber ghereden can, dat eme de man uan swert-
 haluen to gheboren si, eder also uerre also he tughen mach,
 dat en sin uoreuare ghenes uoreuaren ²⁾ eder ghenes uoreuare
 sines uoreuaren herwede uorderet hebbe uor gherichte eder
 ghenomen. XXVI. De swauen scheldet wol ordel under eme
 suluen binnen swauescher art unde ted des an den elderen
 swauen, den moten se auer benomen, unde an de merren
 meninghe to eghten dinghe an de hogesten dinghstat. Suauesch
 recht unde sassisch ³⁾ ne twiet nicht wen an erue to nemende
 unde ordel to scheldende. XXVII. Na uornemet, wat iewelk I, 20, §. 1.
 man uan ridders art sinen wiue to mor- || (f. 16) ghengaue
 geuen moghe. Des morghens, also he mit er to disghe gad
 uor etene, ane eruen lof, so magh he er gheuen enen knecht
 eder ene maget, de binnen eren iaren sin, tunete unde
 timmer unde ueltginghe ue. XXVIII. Swar der urowen de
 stede ⁴⁾ night nis *mit deme buwe* ⁵⁾ also ere man sterft, so sal
 se binnen ses weken na den drittegesten mit den buwe uprumen,
 so dat se de erden night ne wunde. Budet se dat auer to
 losende na der bure core ghenen, des de stede is, unde ne
 wil hes night, so mot se it wol grauen, wo se de erden wedder
 euene. XXIX. Blift se auer mit den kindren eder mit des
 mannes eruen langhe wile eder corte unghetwiet mit eren
 gode, swen se sic den uan ene scheydet, se nimpt al ere recht

§. 2.

§. 3.

§. 2.

§. 2.

§. 3.

1) *Hs.* mere merre. 2) *Hs.* uouaren. 3) *Hs.* sassich. 4) *Taf.* stat.
 5) *fehlt Hs.*



- in den gode dat dan is, alse set nemen solde, do ere mai
- §. 4. starf. XXX. Blist auer de wedewe || (f. 16^b) na eres mannes dode mit eren kinderen in der kindere gōde, dat ere nicht nis unghescheden ¹⁾ uan den gōde, unde nemet ir sone wif bi eren liue, sterft ir sone, des sonnes wif nemet mit meren rechte eres mannes morgengaue unde musdele unde rade in eres mannes gōde dan sin moder, ofte se eres mannes vnde eres sulues
- §. 5. unbeschuldene were dar an tughen moghen. I. Besterft auer de sone in der moder gōde, so is de moder it nar to behal-
- §. 6. dende mit tughen dan eres sonnes wedewe. Morhengauē bihalt
- §. 7. dat wif uppen hilighen, de were auer mit tughen. Dus behalt er nistele er rade na eren dode, ofte se er eren manne sterft, bildeker dan des mannes moder. De moder is gast in des
- §. 8. sonnes gheweren unde de sone in der moder. II. Alle de uan ridders art nicht || (f. 17) ne sint, de ne moghen eren wiuen night gheuen to morgengaue den dat beste pert eder ve, dat
- §. 9. se hebbet. III. Morgengaue behalt en wif uppen hiligen ane
- I, 21, §. 1. tuch. Men mot ok wol vrowen eghen gheuen to eren liue, wo iunk se sin, mit eruen ghelof, in den richte dar *dat* ²⁾ eghen legghet in ieweliker stede, wo dar koninghes ³⁾ ban si.
- §. 2. IIII. Liftucht ne kan den urowen nin man braken, neweder naboren erue noch niman uppe den dat gōd besterft, se ne verwerket suluen, so dat se ouetbome uphowe eder lude wise uan den gōde, de dar to boren sin, eder to weleker wis se ere liftuglit ut eren weren lat, se ne wederdot binnen eren rechten deghedinghen, also se dar vmme schuldighet wirt, dar mach se se mede vorlesen. V. Wirt dan en man uan sinen wiue mit rechte scheden, se behalt doch ere liftucht, de he er
- I, 22, §. 1. geuen heuet an sinen eghenen. || (f. 17^b) VI. De erue mot wol uaren to der wedewen in dat god er den drittegesten, up dat he beware, dat des nicht uorloren werde, des ene angheroret. Mit sinen rade sal ok de urowe begraft unde den drittegesten don, anders ne sal he nine walt hebben bet in
- §. 2. den drittegesten. VII. Van dem erue sal men erst den inghesinne gheuen ere uordenede lon, alse ⁴⁾ um toboret bet in de

1) *Hs.* ungheschesheden. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* koningh. 4) *Hs.* al.



tit, do ¹⁾ ere here starf, vnde men sal se halden bet to dem drittegesten, dat se sic mogen besteden; wil auer de erue, se scholen wol denen unde wol ²⁾ lon untfan. Is eme to uele lones ghegheuen, des ne doruen se nicht weder gheuen. Beseket men em eres lones uan enen iare eder uan enen haluen, dat moten se wol uppen hilighen behalden. VIII. Swe vppe ghenade denet, de mot den eruen ghenade manen. Streft ok de gemedede man, er he sin lon uordene, dat eme ghelouet was, || (f. 18) men is sinen eruen nicht mer lones plichtich to gheuende den also he uordenet hadde und eme borede to der tit, do he starf. X. Dar na mot de urowe ieghen den eruen mûsdelen alle ³⁾ houede spise, de na den drittegesten ouerblef in iewelken houe eres mannes, eder war de was binnen sinen weren. XI. So sal de urowe to herwede gheuen eres mannes swert unde dat beste ors ghesadelet eder pert, dat beste harnasch, dat he hadde to enes mannes liue, do he starf an sinen gheweren, enen herepole, dat is en bedde, en kussen, en lilaken, en dischlaken, twe beckene unde enen dwelen. Dit is en ghemene herwede to gheuende unde recht, allen ne settet dar de lude mer to, dat dar to nicht ne hort. Swes dat wif nicht ne heuet deser dinghe, des ne darf se || (f. 18^b) nicht gheuen, ofte se ere vnschult dar to dot, dat ses nicht ne hebbe, vor iewelike schult sunderliken. Swat men auer dar bewisen mach, dar ne mach man noch wif nine unschult uore don. XII. Swar twe man eder dre gheboren sin to enen ⁴⁾ herwede, de eldeste nimpt dat swert to uoren, dat andre delet se under sik like. XIII. Swar de sonen binnen eren iaren sin, ir eldeste cuen- I, 23, §. 1. bordighe swertmach nimpt dat herwede al ene und is der kindere uormunt dar an, bet se to eren iaren comen, so sal het eme weder gheuen, dar to al ir gôd, he ne cunne se bereden, war het in ere bederf uordan hebbe eder it eme roflike und ane sine scult ghelose si. XIII. Al si en kint to lenrechte to sinen iaren ⁵⁾ comen, sin rechte uoremunde sal it doch in sinen gode vorstan to sinen bederue, unde sinen heren in des kindes stede na des kindes || (f. 19) rechte denen, de wile it

§. 3.

§. 4.

§. 5.

§. 2.

¹⁾ Hs. do do. ²⁾ Richtiger ,vuldenen unde vul lon'. ³⁾ Hs. alhe.
⁴⁾ Hs. ener. ⁵⁾ fehlt Hs.

- sie suluen nicht bedenken ne can uan kintheyt eder uan dor-
 heyt eder uan uncrafft sines liues. XV. Swe auer des kindes
 erue is, den sal des kindes uoremunde bereden uan iare to iare
 des kindes godes, unde ene des wis maken, dat hes in unplicht
 nicht ne uordo, sint dat kint to sinen iaren comen is, wente
 it is dicke en der kindere uoremunde, unde en andere er erue.
 XV. Swar auer de uoremunde ¹⁾ ok erue is ²⁾, dar ne darf he
 nemanne rekenen des kindes gödes noch borghen setten. He
 is ok der wedewen uoremunde, bet se man nimpt, ofte he er
 I, 24, §. 1. euenbordich is. XVI. Na den herwede sal dat wif nemen ere
 morgengaue, dar horet to alle ueltperde, rindere, tzegehen vnde
 §. 2. swin, de uor den herden gat, tunete unde timber. Mesteswin
 §. 3. horet auer to der müsdele. So nimpt se al dat to der rade
 hort, dat sunt alle schap; gense, kisten mit upghehauenen
 leden, al garn, bedde, polen, kussene, lilakene, || (f. 19^b) disch-
 lakene, dwelen, badelakene, beekene, luchtere, lin unde wiflike
 cledere, vingherne, armgolt, tzapel, saltere und alle boke, de
 to godes deneste horet, de urowen pleget to lesende, zedelen,
 laden, teppete, vmmehanghe, rugghelaken unde al ghebende.
 Dit hort to der vrowen rade. Noch is manigh clenode, dat
 dar in hort, al ne nome ic is sunderliken nicht, alse burste,
 schere, speyghele; al laken unghesneden to urowen clede, golt
 noch suluer unghewroght ne hort den vrowen night. Wat bouen
 §. 4. dit benomede dingh is, dat hort al to den erue. Wat des auer
 utestunt bi des doden mannes liue, dat lose he, ofte he wille,
 I, 25, §. 1. den it to reghte boren sal. XVII. De ³⁾ pape delt mit den
 §. 2. brodere unde nicht mit den moneke. XVIII. Moneket men en
 kint binnen sinen iaren, dat mot wol binnen sinen iaren utvaren ⁴⁾
 §. 3. unde behalt lenrecht unde lantrecht. XIX. Begift sie auer en ||
 (f. 20) man, de to sinen iaren comen is, he heuet sie uan lant-
 rechte unde uan lenrechte gheleget unde sine len sin ledich,
 wante he den hereschilt heuet uppe gheuen, ersten men des
 tûgh hebbe an den moniken, dar he begheuen was, eder in

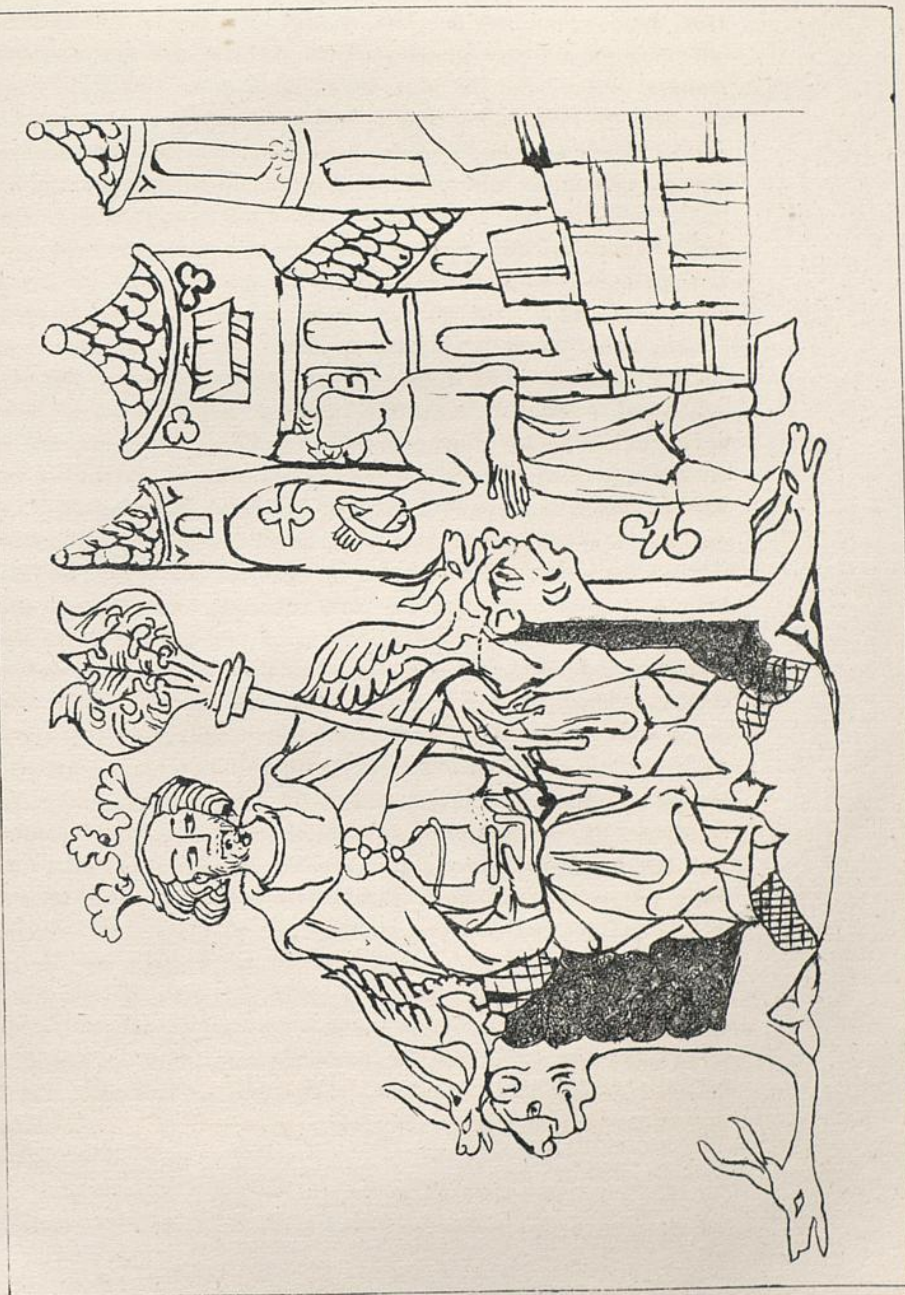
¹⁾ Hs. vo- uoremunde. ‚vo‘ am Schlusse der einen Zeile; ‚uoremunde‘
 zu Anfang der anderen. ²⁾ Taf. Swe auer des kindes erue is. ³⁾ Die
 Initiale D fehlt. ⁴⁾ Hs. vt- utvaren. ‚vt‘ am Schlusse der einen Zeile;
 ‚utvaren‘ zu Anfang der anderen.

seuen mannen siner ghenoten, de ene in den leuende hebbet ¹⁾
ghesen, alne uare *he* ²⁾ ut in enen iare, alse grawer monike
recht is. XX. Heuet auer he sic begheuen ane sines echten §. 4.
wiues willen, vnde uorderet se ene to senetrechte ut den leuende,
sin lantrecht heuet he behalden vnde nicht sin len, dar he af-
ghestan is, wente en man mot wol sinen hereschilt neder
leggghen ane sines wiues ghelof. Streft en kint eder begift §. 5.
men it binnen sinen iaren, swe sine varende haue under eme
heuet, de sal se antworten den genen, uppe den se irsteruen
moghte ³⁾ na sinen dode, se ne si mit sinen willen uordan. ⁴⁾
XXI. Iewelich wif erft twier weghene, ir rade an ir nesten I, 27, §. 1.
nichten, de ere van wifhaluen tohoret, dat erue ¶ (f. 20^b) an
den nesten, it si wif oder man. XXII. Iewelich man uan ridders §. 2.
art erft ok twier weghene: dat erue in den nesten euenbor-
dighen magh, swe de si, unde dat herwede in den nesten
swertmagh. XXIII. Swelich man uan ridders art nicht nis, an
dem tostad des hereschildes, de let hinder eme erue to nemende,
alse he sterft, unde nyn herwede. XXIII. So wat sodanes I, 28.
dinghes eruclos irsterft, herwede, erue eder rade, dat sal men
antwerden den richtere eder des uronen boden, ofte het eschet,
na den drittighsten. Dat sal de richtere balden iar unde dagh
vnuordan, unde warden, ofte sic ieman dar to the na rechte.
Sunt keret de richtere in sine nut, it ne si, dat de erue vanghen
si eder in des rikes denest eder in godes denest buten lande.
So mot he sin warden mith den erue, alwent he weder come,
wente he ne can sich an sinen erue de wile nicht uorsumen.
Dit is ¶ (f. 21) gheredet uan uarender haue. An eghene unde an I, 29.
höue magh sic de sasse uorswighen binnen drittigh iaren unde
iar unde daghe und er nicht. XXV. Dat rike unde de swaue ne
moghen sic nimmer uorswighen an eren erue, de wile se dat
ghetughen moghen. XXVI. Iewelich incomen man entfeyd I, 30.
erue in den lande to sassen na des landes rechte, nicht na
des mannes, he si beyer, swaue eder uranke. XXVII. Man I, 31, §. 1.
unde wif ne hebbet nin twiet göd to eren liue. Sterft auer
dat wif bi des mannes liue, se ne erft nine uarende haue men

1) *Hs.* hebbe. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* moghten. 4) Art. 26 *fehlt in der Hs. wie in sehr vielen anderen.*

- rade unde eghen, oft set heft, in den ¹⁾ nesten. XXVIII. Nin wif ne mach oc eres mannes gödes nicht uorgheuen ane eres
- §. 2. mannes willen, dat he dor recht liden dorue. XXIX. Swen en man wif nimpt, so nimpt he an sine were al ir göd to rechter uoremuntscap; dor dat ²⁾ ne mach nin wif eren mannen gheuen nine gaue an eren eghenen noch an uarender haue || (f. 21^b), dat se dat eren rechten eruen mede untferen ³⁾ na eren dode, wante de man ne can an sines wiues göde nine andere were winnen, wen also he ton ersten mit er in uoremuntscap
- I, 32. entfene ⁴⁾. XXX. Nin wif ne mach oc to egene behalden ir liftucht noch ir erue na eren dode, de wile men dat tugen magh, dat it ir to eren liue gheuen si. Spreket se, dat it ir eghen si, vnde wirt se dar af ghewist mit rechte, se heuet
- I, 33. beyde eghen unde liftucht uorlor. XXXI. Nu uornemet um en wif, de kint dreget na ires mannes dode unde sich barhaftich wiset to der bigraft eder to deme drittigsten; wirt dat kint leuendich gheboren unde heuet de vrowe des tûch an ver mannen, det ghehort hebbet, unde an twen wiuen, de ir holpen to eren arebeyde, dat kint behalt des vader erue, unde sterft it dar na, it erft uppe de moder, ofte se eme euenbordich is, vnde brekt al ghedinghe an des || (f. 22) uader lene, wente it leuede na des uader dode, so werdet de len den heren ledich, ofte dat kint bewist wirt unde ghesen also grot, dat it lifhaghtich mochte wesen. I. Wirt it aner to der kerken bracht openbare, we it sût unde bort, de mot sines liues wol
- I, 34, §. 1. tûch sin. II. Ane des richters orlof mot en man sin eghen wol uorgheuen in eruengelof, erste hes behalde ene halue houe unde ene wort, dar men enen wagen uppe wenden moghe;
- §. 2. dar af sal he den richtere sines rechtes pleghen. III. Swelich man sin eghen gift unde dat weder to lene entfeyt, den herren ne helpt de gaue nicht, he ne behalde dat göth in ledichliken weren iar unde dach. Sint mach het sekerliken ghenen weder laten eder lenen, so dat he noch sin erue nin eghen dar an
- §. 3. bereden ne magh. IIII. Erret de richtere mit vnrechte, dat de man sin eghen || (f. 22^b) nicht gheuen ne mot, alse de coningh

1) *Hs.* des. 2) *Hs.* dor dat he ne. 3) *Hs.* untferen. 4) *Hs.* entfene.





uppe sasseseche art cumpt, uor eme mot het wol gheuen, alse
 het uor deme richtere solde, erste men des tûch hebbe, dat des
 de richtere to unrechte weygheret hebbe. V. Al schat under I, 35, §. 1.
 der erden begraue den en ploch geyt, de hort to der
 conincliken walt. VI. Sûluer ne mot nin man breken up enes §. 2.
 anderen mannes gôde ane des willen des de stede is; gift
 auer hes orlof, de uoghedye is sin dar ouer. VII. Swen dat I, 36, §. 1.
 wif erst nimpt man, wint se kint er ir rechter tid, dat dat
 kint leuen moghe, men magh it beschelden an sinen rechte,
 want it to vro boren is. Wint se kint na eres mannes dode, §. 2.
 na ir rechter tid, men mach it beschelden, want it to spade is
 gheboren. VIII. Swe so enes mannes wif behoret openbare I, 37.
 eder wif eder maghet nodeghet, nimpt he se dar na to || (f. 23)
 echte, echte kint ne wint he nimber bi er. IX. Kempen unde I, 38, §. 1.
 ere kindere, spellude unde alle de unecht gheboren sin unde
 de dûue eder rof sonet eder weder gheuet, unde ses uor richte
 vorwunnen werdet, eder de lif, hud unde har ledeghet, de
 suut alle rechtlos. X. De iar unde dach in des rikes achte §. 2.
 sin, de delte men rechtlos unde uerdelt em eghen unde len,
 dat len den herren ledich, dat eghen in de conincliken walt.
 Ne tedet de eruen ¹⁾ nicht ut der conincliken walt binnen iare
 unde dage mit eren ede, se uerleset it mit sament gheneme ²⁾,
 it ne beneme eme echte not, dat *se* nicht uore comen ne
 moghen ³⁾; de not sal men auer bewisen, als en recht is.
 XI. Denestmanne eghen ne mach in de conincliken walt nicht
 comen noch buten eres heren walt, ofte se sie vorwerket an
 eren rechte. Echte kindere mach de vnechte man seder mer || §. 3.
 (f. 23^b) nicht winnen. XII. Swe iar unde dach in des rikes
 achte is unde eme na der iartale echt unde recht uerdelt wirt,
 ut der achte mach he sie dan ⁴⁾ noch ten, so dat eme mit der
 achte niman sinen lif nemen ⁵⁾ ne mach. In sin recht ne can
 he auer nicht weder comen, he ne dyostere uor des keyzers
 schare, *dar* ⁶⁾ he enen anderen coninch mit stride bestad; so
 wint he weder sin recht unde nicht sin göd, dat eme uerdelt

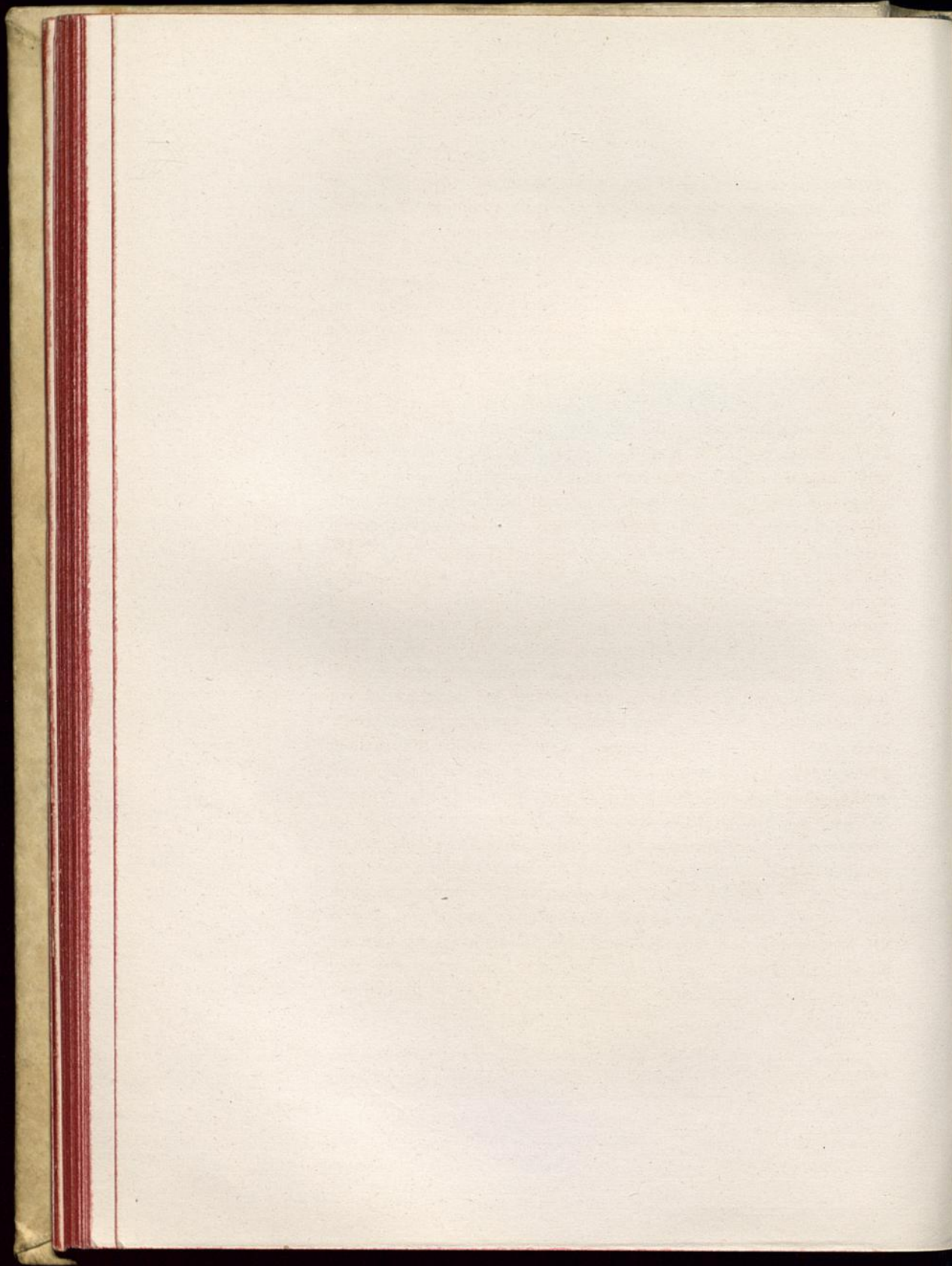
¹⁾ Hs. erue. ²⁾ Hs. ghenemente. ³⁾ Hs. he . . moghe, der Sing.
 wol veranlasst durch das vorhergehende eme, das Sing. u. Plur. (= ene)
 sein kann. ⁴⁾ Hs. da. ⁵⁾ Hs. neman. ⁶⁾ Hs. de.



- I, 39. is. XIII. De ere *recht* ¹⁾ mit roue eder mit düue uerloren hebbet, ofte men se düue eder roues ander veyde ²⁾ schuldghet, se ne moghen mit eren ede nicht unschuldich werden. Se hebbet drier core: dat gloyende isern to dregende eder in enen sedenghen ketel to gripende bet to den ellenboghden eder
- I, 40. den kempen sie to werende. XIII. Swe trüelos beredet wirt, eder hereulüchtich ut des rikes deneste, den uerdelt men sine ere unde sin lenrecht || (f. 24) unde nicht sin lif. XV. Claghet maghet eder wedewe to lantrechte ouer eren uoremünde, dat he se untweldeghe egenes eder lenes eder listucht unde wirt he dor dat uore ladet to dren dinghen vnde ne cumpt he nicht uore des dridden daghes rechtes to pleghende, men sal ene balemünden, dat is, men sal ene verdelen alle uoremuntschap. Sint si ³⁾ de richtere der urowen uoremunt unde weldeghe se uan richtes haluen eres gödes, des se entweldighet ⁴⁾ was.
- I, 42, §. 1. XVI. Er sinen daghen unde na sinen daghen mot de man wol uoremünden hebben, of hes bedarf, vnde wol unberen, of he wil. Swe sines uoremünden to hant nicht ne heuet, de sal ene bringhen to den nesten daghe, de vt gheleghet wirt uan gherichtes halue vmme sine claghe. Ouer en unde twintigh iar so is de man to sinen daghen comen. Ouer sestich iar so is he bouen sine daghe comen || (f. 24^b), also he uoremünden hebben sal, oft he wil, vnde ne krenket darmede sine böte ⁵⁾ nicht noch sin weregelt. XVII. Swelikes alder men nicht ne wet, heuet he har an barde unde dar nedene unde under ieweder arme, so sal men weten, dat he to sinen daghen
- §. 2. ghecomen is. XVIII. Swen dat kint to sinen iaren cumpt, so mot it wol sines *wiues* ⁶⁾ voremunt sin vnde dar to wes he sal, ofte he wil, unde dan to campe wart, alne ⁷⁾ si it binnen sinen daghen; wente also he sie süluen mot uorstan, also mot
- I, 43. he sine mündelin uorstan. XIX. An notnūuftigher claghe, dar se nicht to campe ne gat, mot wol de richtere den urowen uoremunden gheuen und in aller hanthafftigher dat, dar se eres

¹⁾ fehlt in dem Text; in der Tafel steht es. ²⁾ d. i. anderweide, = iterum. ³⁾ Hs. se. ⁴⁾ Hs. entweldighes. ⁵⁾ Hs. böde. ⁶⁾ fehlt Hs. ⁷⁾ Das ,ne' ist vom Corrector über der Linie neben ,al' geschrieben.





rechten uoremünden nicht ne hebbet to hant. Gat *aner* ¹⁾ de claghe to campe wart, so mot oc wol ere uoremunde sin iewelik ere euenbordighe swertmagh. XX. Claghet maghet eder we- I, 44. dewe to lant- || (f. 25) rechte *ouer eren uoremunden* ²⁾, dat he ire göth er neme, to der claghe sal se dat richte uoremünden, unde dar ir man eghen ir ghift in vrsale eder to eren liue. XXI. Alne si en man sinen wiue nicht euenbordich, he is doch I, 45, §. 1. ere uoremünde unde se is sin ghenotinne unde tred in sin recht, alse se an sin bedde gat. Swen auer he sterft, so is se ledich uan sinen rechte unde behalt recht na erer bort; dor dat mot ir uoremünde sin ere neste euenbordighe swertmach, unde nicht eres mannes. XXII. En wif ne mach oc ane §. 2. eres mannes ghelof nicht eres gödes uergheuen noch eghen uereopen noch liftucht uplaten, dor dat he mit ir in der were sit. Meghede auer unde vnghemannede wif uercopet er eghen ane eres voremundes ghelof, he ne si dar erue to. XXIII. I, 46. Maghet unde wif moten uoremünden hebben an iewelker claghe, wenten men se nicht uertughen || (f. 25^b) mach, des se uor richte spreket eder dot. XXIII. Swar it den urowen to eden I, 47, §. 1. cumpt, de ³⁾ solen se *siluen* ⁴⁾ don unde nicht er uoremünde. Ir rechte uoremünde sal oc ghewere uor se louen, untfan unde ⁵⁾ lesten. De uoremünde uan richtes haluen sal de ghewere vor §. 2. se louen unde untfan, unde seder nine not dar vmme liden, men dat he der warheyte bekenne, alse hes uan richtes haluen gheuraghet wirt; men sin uoremuntscap ne waret nicht leghere, wante alse dat richte waret. To ieweliken dinghe mot de richtere wol sūnderliken uoremünden gheuen. XXV. Alle de I, 48, §. 1. unechte gheboren sin eder sie rechtlos maket hebbet, de ne moghen ninen uoremünden hebben an eren claghen unde an eren campe. XXVI. Lame lūde solen antworden unde claghen §. 2. ane uoremünden, it ne si dat de claghe to campe ga, dar si ere uoremünde || (f. 26) er euenbordighe swertmagh, swe he si, det don wille. XXVII. Ne mach de lame man, ofte men ene to campe grot, sines rechten uoremünden nicht hebben,

1) *Hs. ouer.* 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs. den.* 4) *fehlt Hs.; die anderen Hss. haben es; dem früheren Sprachgebrauch gemäss ist es auch kaum zu entbehren.* 5) *Hs. un.*

- unde sin recht dar to do, he wint to uoremünden, so wet uor eme don wil, eder swen he mit penninghen ghemeden magh,
- §. 3. al moghe men sinen rechten uoremünden biwisen. Weret auer he sic mit kempen, ghene magh ene wol bereden mit kempen, alne hebbe he ene mit kempen to erst nicht ghegrot, unde ne schadet eme to sinen rechte nicht. XXVIII. Aldūs mot men enen doden wol weren, ofte men ene bereden wil. Mit kempen mach sic en man wol weren aldūs. Mit kempen ne mach auer he enen unbeschuldenen man an sinen rechte nicht
- I, 49. bereden. XIX. Sprekt en ghewundet man de to kampe an, de ene ghewundet heuet, unde ne mach he uan uncracht des liues den den || (f. 26^b) camp nicht vulbringhen, unde ne heuet he ninen uoremunt, de it uor eme don wille, men sal eme deghedinghen bet an de tid, dat he sūluen camp vulbringhen
- I, 50, §. 1. moghe. XXX. Swe oc den andren wundet eder dodet unde ene uor gherichte uort unde ene to enen uredebrekere bereden wil, ne vuleumpt he des nicht, he is sūluen uorwunnen des
- §. 2. ungherichtes, des he an eme ghedan heuet. XXXI. Al si en man speleman eder vnechte gheboren, he nis doch roueres noch deues ghenot, alse men kempen up ene leden moghe.
- I, 51, §. 1. I. It is manich man rechtlos, de nicht nis eghtlos, wante de rechtelose man mot wol elich wif nemen vnde kindere bi ir winnen, de eme euenbordich sin; de moten wol sin unde erer moder erue nemen, wante se en euenbordich sin, se ne tweien uan en mit eghenschap. II. Echte man noch eghte wif ne
- §. 2. nimpt oc vnechtes || (f. 27) mannes erue nicht. Men seghet, dat nin kint siuer moder keueskint ne si, des nis nicht. En wif mach winnen echte kint, adel kint, eghen kint unde keueskint. Is se eghen, men mach se vry laten, is se keues, se mach echtenman nemen vnde mach kindere imber dar bi winnen.
- §. 3. III. Swelich man van sinen uer anen, dat is uan twen eldernaaderen vnde uan twen eldermoderen, uan uader vnde uan moder unbeschulden is an sinen rechte, den ne kan nin man beschelden an siner bort, he ne hebbe sin recht uorwraecht.
- §. 4. IIII. Swelich schepenbare vri man enen sinen ghenot to campe an sprekt, de bedarf wol to wetende sine uer ane unde sin hantghemal unde de to benomende, eder ghene weygheret eme
- §. 5. campos mit rechte. Swe sic des andren underwint mit campe,

untgat he eme mit rechte, he mot ene mid bote laten ¶ (f. 27^b).
 V. Ane eruen ghelof unde ane echte dinch ne mot nin man I, 52, §. 1.
 sin eghen noch sine lûde gheuen. Doch weslet wol de herren
 ere denestman ane richte, ofte men de wederwesle bewisen
 unde betûghen mach. VI. Gift het weder recht an eruen
 ghelof, de erue vnderwindes ¹⁾ sie mid ordelen, also ofte he dot
 si, ghene det dar gaf, so hes nicht gheuen ne mochte. VII. Alle §. 2.
 uarende haue gift en man ane eruenghelof, dat he begort mid
 enen swerde unde mid enen schilde ²⁾ up en ors comen mach
 uan enen stene eder stocke ener dumelen ho ane mannes helpe,
 ersten men eme dat ors unde ³⁾ den stegherep halde. Also
 he desses nicht don ne mach, so ne mach he gheuen noch
 laten noch lenen, dar het gheneme mede untferre, de des na
 sinen dode wardende is. Swat he auer ghenen ghenomen heft §. 3.
 mid vnrechte, dat mot he wol weder ¶ (f. 28) laten an ghenes
 were, dar ne mach he dan nine gaue an spreken, mer solek
 recht, also he er dar an hadde, er it eme ghenomen wurde.
 VIII. Swe in siner suke sine haue uorgift eder ut sat to der §. 4.
tid ⁴⁾, so hes nicht don mach, dat wif unde inghesinne ne sal
 niman dar umme schûldighen, wante se ne mosten des mannes
 gaue nicht weder spreken, se si recht eder unrecht. Gift men
 iemende mid vnrechte icht, dat uordere me mit rechte uppe
 den, den it ghegheuen is. IX. Dat wif ne antwordet uor nin
 des mannes göd, mer uor dat, dat under ir bestoruen is.
 X. Swe so nicht ne uolget, alse men dat rûchte scriet eder I, 53, §. 1.
 sine claghe *na rechte* ⁴⁾ nicht vul ne uorderet, eder enen man to
 campe veyt, de eme mit rechte untgat eder to utghelegheden
 dinghe to tiden night ne cumpt, eder dat al uorsûmet, eder
 ofte he under dinghe icht spreket eder ¶ (f. 28^b) dôt weder
 recht eder nicht ne gelt ghewunnen ⁵⁾ schult binnen dinghe,
 vmme iewelike desse sake weddet he den richtere unde um
 alle schult, dar de man sine bote mede wint, dar heuet de
 richtere sin ghewedde an. Doch weddet men dicke dor un-
 tucht, de men dot binnen dinghe, dar de claghene, noch uppe
 den de claghe gad, nine bote an ne winnet. Sprikt de man §. 2.

¹⁾ Hs. underwintes. ²⁾ Hs. schilde und up. ³⁾ Hs. in. ⁴⁾ fehlt Hs.
⁵⁾ Hs. ghenunnen.

- göd an, claghet he dar up vnde wirt he dar mit rechte af ghewist, he blift es ane bote unde ane wedde, de wile hes sic
- §. 3. nicht underwint. XI. Swe wedde unde böte nicht ne gift to rechter tid, des vronen bode sal ene dar uore panden, unde sal to hant vtsetten eder uorcopen uor de schult. Nicht ne mot des uronen bode panden, he ne werde mid ordelen dar
- §. 4. to wunnen. XII. Nin man ne weddet vm ene sake twye, he ne breke den ureden unde schulde des bannes an ener dat || (f. 29), de mot wedden to gestliken rechte vnde to wertliken
- I, 54, §. 1. unde gift eme bote, den he gheseret heuet. XIII. It ne sal nin tinsman uor sinen herren pant dulden bouen sinen tins, den he
- §. 2. iarlikes gheuen sal. Swe sinen tins to rechten daghen nicht ne gift, to twen gelden sal he ene gheuen des anderen daghes, und alle daghe also, de wile he ene under em heuet, erste eme de herre mit rechten ordelen uolghen, vnde ene ¹⁾ to sinen hus esche, wente de man nis nicht plichtich sinen tins buten
- §. 3. sinen hus to gheuende. XIII. Tins mot de herre eder sin bode, det lant bestadet, bet behalden dan es de man uersehen moghe, unde tegheden dat sulue an den göde, dar de man uppe sid. Seghet auer de man, he hebbe it uirghulden, dat mot he vulbringhen sulf dridde, det saghen unde horden, dat he uorgulden hebbe, ofte mes eme uersehen || (f. 29^b) wille.
- §. 4. XV. De herre mot wol panden uppe sine göde vmme sin gelt, dat men eme uan sinen gode ghelouet, ane des richteres orlof.
- §. 5. XVI. Nin tinsman ne mot och stengroue noch lemroue grauen ane sinen herren orlof, des tinsman he is, noch holt howen
- I, 55, §. 1. noch roden uppe tinsgöde, it ne si sin eruetinsgöd. XVII. Al werldlich richte heuet bighin uan core; dor dat ne mach nin ghesat man richtere sin noch nin man, he ne si ghecoren eder
- §. 2. belent richtere. Beiighenet auer en hanthafte dat uan dūue eder uan roue, dar de man mede begrepen wert, dar mot men umme wol kesen enen gogrenen, to minnesten uan dren dorpen ²⁾, de gan dat to richtende ³⁾, ofte se des belendes richteres nicht ne moghen hebben. An goschap nis mit rechte nin lengöd
- I, 56.

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Hs. den dorpe. ³⁾ Hs. de gan dar ton richte. Der glossierte Oldenb. Codex hat: uan dren dorpen, de dar tho richte ghat.

noch nin uolghe, went it is der lantlude vrye core, dat se
 gogreuen kesen to ieweliker || (f. 30) gan dat eder to besche-
 dener tid. XVIII.¹⁾ Lent se auer en herre, he sal dar lenrechtes²⁾
 sinen manne unde sinen kinderen af pleghen, it ne breken en
 beyden de lantlûde mit eren rechten core. Ne wirt de def I, 57.
 eder de rouere binnen dach unde nacht nicht uerwunnen, so
 ne heuet de gogreue nin richte dar an, so sal it richten de
 belende richtere. Dit is gheredet umme den gogreuen, den
 men kûset to enen ungherichte in der hanthaften dat to rich-
 tende des sûluen daghes. *Swen men auer kuset to langer tid,* I, 58, §. 1.
den sal de greue eder de markgreue belenen; uor deme gift
*men achte; de mot ok wol ouernachtich ungherichte richten*³⁾.
 XIX. Swenne de greue comet to des gogreuen dinghe, so sal
 des gogreuen dingh neder sin gheleghet. XX. Also is des §. 2.
 greuen, wanne de coningh in sine grafschaf cumpt, dar se
 beyde antwerdes sin. Also is iewelikes richteres, dar de
 coningh to antwerde is, de claghe ne ga dan uppe den coningh.
 Alle claghe unde al ungherichte mot de richtere wol richten in I, 59, §. 1.
 sinen richte, war he is, ane ofte || (f. 30^b) men up eghen claghet.
 Des ne mach de richtere nicht richten wan to rechter dincge-
 stede vnde under coninghes banne. XXI. Bi coninges banne
 ne mot nin man dinghen, he ne hebbe den ban uan den coninghe
 umfanghen. Swe den ban enes untfeid, he ne darf ene ander-
 warue nicht untfan, ofte de coninch sterft. Binnen ener uoghe-
 die ne mach nin coninghes ban sin ane en. XXII. Swe bi
 coninghes banne dincget, de den ban nicht umfanghen ne
 heuet, de sal wedden sine tunghen. XXIII. It⁴⁾ ne mach nin §. 2.
 greue, de bi coninghes banne dinghet, echt dinc hebben ane
 sinen schulteten, uor den he sic to rechte beden sal. Dor dat
 sal he den schulteten des ersten ordels uraghen, of it dincghe-
 tid si, dar na, ofte he uorbeden mote dingslete unde unlûst.
 Also eme dat ghevunden wirt, so claghe manlik mit uore-
 spraken || (f. 31), dat eme werre, dor dat he sic nicht ne uor-
 sume. En man mot wol ane uorespraken claghen unde ant- I, 60, §. 1.
 werden, ofte he sic des schaden trosten wil, de eme dar af

¹⁾ Die Zahl XVIII. steht in der Tafel vor: Ne wirt etc. ²⁾ Hs. dat
 lantrecht. ³⁾ fehlt Hs. Nach dem glossierten Codex. ⁴⁾ Die Initiale I fehlt.

- comen magh, ofte he sie vorsprekt, des he sie irholden ne mach, also he bi den uorespraken wol mot, de wile he an sin §.3. wort nicht ne ied. XXIII. De richtere sal to uorespraken gheuen, wen men erst biddet unde ninen andren, he ne werde des ledich mit rechte. Voresprake ne mach nin man weygheren to wesende binnen den richte, dar he wonachtich is eder göd binnen heuet, eder dar he recht uorderet ane uppe sinen mach eder uppe sinen herren vnde uppe sinen man, ofte de claghe I, 61, §.2. an lif eder an sunt eder an sin recht gad. XXV. ¹⁾ Biddet twe man uorespraken to male, dat stad an deme richtere, wellekern he erst gheuen wil. Claghet se och to male, dat stad an den richtere, wellekern he erst horen || (f. 31^b) wille, §.3. it ne si, dat er en de ersten claghe tūghen moghe. XXVI. De stamere man, missespreket he, he mach sie wol irhalen; versūmet he oc ieneghen man, des uoresprake he is, he mot sie §.4. wol irhalen mit enen andren uorespraken. XXVII. Iewelik man mot wol uoresprake sin in deme lande to sassen to lant-rechte, den men an sinen rechte nicht beschelden ne mach, ane papen. Borghen mot he auer setten, dar he nin erue ne heuet, uor des richteres wedde unde uor bote, ofte he se uor- I, 60, §.3. boret, unde er nicht. Swar de man recht uorderet, dar sal I, 61, §.1. he rechtes pleghen unde helpen. Nin claghere ne darf borghen setten, er de claghe ²⁾ ghedaghet wirt. XXVIII. Swe ninen borghen hebben ne mach, dar he nin erue ne heuet, den sal des uronen walt behalden, ofte he dor ungherichte claghet eder I, 61, §.5. de claghe up ene gad. Swen de man to uorespraken nimpt, de mot sin wort spreken um alle de claghe, de men up ene cla- || (f. 32) ghen wil eder de he to claghende heued, de wile he eme mit rechte nicht benomen ne werd, eder er en des I, 62, §.1. anderen nicht af ne gad. Men ne sal nemende dvinghen to niner claghe, der he uor gherichte nicht begunnt ne heued. XXIX. Manlich mot sines schaden wol swighen, de wile he wil. Screyt auer he dat rucht, dat mot he vuluorderen mit §.2. rechte, wante dat rucht is der claghe begin. *Swe sin swert tud vppe enes anderen mannes scaden, dat suert scal des richters*

¹⁾ In der Hs. ist die Ordnung (von I, 60, §. 3 bis 62) so, wie oben angegeben. In anderen Hss. anders. ²⁾ Hs. clagh.

sin ¹⁾. XXX. Umme blöt gheruchte weddet en man dre schillinghe, ofte he eme night ne uolghet na rechte. Vuluorderet he auer sine claghe na rechte ane camp ²⁾ vnde untgad ³⁾ eme ghene mit unschult, he blift des ane schaden, he ne hebbe ene camplike anghesproken. Ne wet hes uredebrekers namen nicht, he beclaghe ene unbenomet. XXXI. Ghetughes sal men ouer ses *weken* ⁴⁾ vulcomen, des sie de man anewint, eder to hant, ofte he wil. Sal men auer eghen tughen, dat mot to hant eder to deme ne- ¶ (f. 32^b) sten dinghe gheschen. I. De richtere sal iumber den man uraghen, ofte he an sines uorespraken wort ie, unde sal ordels twischen twier manne rede uraghen. Vraghet he na modwillen, nicht na rechte, dat ne schadet noch it ne uromet erer newedder. Swelikes ordels men erst bedet, dat sal men erst vinden. De claghene unde uppe den *de* ⁵⁾ claghe gad, moten sprake hebben vmme iewelike dingh drie, also langhe bet se des uronen bode weder in lade. In allen steden is gherichte, dar de richtere mid ordelen richtet. II. Openbare ne sal de man vor gherichte nicht spreken, sint he uorespraken heuet, men uraghet ene de richtere, ofte he an sines uorespraken wort ie, he mod wol spreken ia eder nen eder ghesprekes bidden. III. Swe campliken groten I, 63. §. 1. wil enen sinen ghenot, de mot bidden den richtere, dat he sic vnderwinden mote sines vredebrekeres to rechte, den he dar se. Als eme dat ¶ (f. 33) mit ordelen irdelt wert, dat het ⁶⁾ don mote, so vraghe he, wo he sic sines underwinden sole, dat it eme helpelik si to sinen rechte; so vint ⁷⁾ me to rechte: ghetoghentlike bi sinen houetgate. Swen he sic sines underwunden heuet unde mit orloue ghelaten, so sal he eme cundigh don, war umme he *sic* ⁸⁾ sines underwunden hebbe; dat mach he don to hant ofte he wil eder sprake dar umme hebben. So mot he ene schuldeghe, dat he den vrede an eme ghebroken hebbe, antwer uppes coninghes straten eder in den dorpe; to weliker wis he ene ghebroken hebbe, to der wis claghe he up ene. IIII. So schuldeghe he ene auer, dat

§. 3.

§. 4.

§. 5.

§. 6.

§. 7.

§. 8.

§. 9.

§. 10.

§. 11.

¹⁾ fehlt Hs. Ergänzt aus dem cod. gloss. Old. ²⁾ Hs. clamp. ³⁾ Hs. untgad he eme ghene. ⁴⁾ fehlt Hs.; in der Tafel steht es. ⁵⁾ fehlt Hs. ⁶⁾ Hs. he. ⁷⁾ Hs. wint. ⁸⁾ fehlt Hs.



- he ene ghewundet hebbe unde de not an eme ghedan, de he wol bewisen moghe. So wise he de wunden, eder dhe naren, ofte *se* ¹⁾ hel is. V. So claghe he uort, dat he ene berouet hebbe sines gödes, unde eme des so uele ghenomen, dat it nicht vndurer ne si, it ne si wol campwerdich. Dese dre || (f. 33^b) ungherichte sal he tomale claghen. Swelich ere he uorswighet,
- §. 2. he heuet sinen camp uorlorn. VI. So spreke he uort: dar sach ic ene sulnen unde bescreyde ene mit den ruchte; bekant hes, dat is mi lef; ne bekant hes nicht, ic willes ene berichten mid alle den rechte, dat mi dat lantvolk irdelt, eder de schepenen, oft it is under coningges banne. So bidde ghene ener ghewere, de sal men ene don. Doch mot de man sine claghe wol beteren uor der were. Swen de ghewere dan is, so bûth ghene sin unschult, dat is en ed, vnde en echte camp, ofte *he* ¹⁾ ene to rechte grot heuet unde oft it dar is, ik mene, ofte
- §. 3. het uor lemnesse vulbringhen mach. VII. Iewelik man mach campes weygheren deme, dede wers ghebornen is dan he. De auer bet geboren is, den ne can de wersgheborne nicht uorlegghen mit der beteren bort, ofte he ene anspreet. VIII. Kampes mach oc en man weygheren, oft men ene grot na middaghe, it ne were er begunt || (f. 34). De richtere sal oc pleghen enes schildes unde enes swerdes deme, den men dar schuldeghet, ofte hes bedarf. Kampes mach oc en man sine maghe beweren, ofte se beyde maghe sin, erste het sulf seuede ghewere uppen hilighen, dat se also na maghe sin, dat se dor recht nicht to
- §. 4. samende vechten ne solen. IX. De richtere sal twe boden gheuen erer ieweder, de dar uechten solen, de dat sen, dat men se gherwe na rechter wonheyt. Leder unde linen dinch moten se andon, also uele so se willet. Houet unde uote uore solen en blot sin unde an henden ne solen *se* ¹⁾ nicht wan dunne hantschen hebben, en blot swert in der hant, unde en vmmeort eder twe, dat sta an eren core, enen senewalden schilt in der anderen hant, dar nicht wan holt unde leder an ne si, ane de bokelen, de mot wol yseren sin, enen rok ane ermelin ouer der gar. X. Vrede sal men den warue beden ²⁾ bi den halse, dat se niman ³⁾ en erre an eren campe. Ir

1) fehlt Hs. 2) Taf. bannen. 3) Hs. ninen.

ieweder sal de richtere enen man ¶ (f. 34^b) gheuen, de sinen bom dreghe; de ne sal se nietes erren, men oft ir en ualt, dat he den bom understeke, eder ofte he ghewundet wirt unde des bomes biddet; des suluen ne mot he nicht don, he ne hebbes orlof uan den richtere. Na des dat dem warue vrede boden is, so solen se des warues to rechte gheren, den sal en de richtere orlouen. Ortyseren uan swertscheden solen se afbreken, se ne hebbens orlof uan den richtere. XI. Vor den richtere solen se beyde gherwet gan unde sweren, de ene: dat de schult war si, dar he ene vmme beclaghet hebbe; vnde de andere: dat he unschuldich si; dat eme got ¹⁾ so helpe to eren campe. XII. De sunnen sal men eme to like ²⁾ delen, alse se erst to semende gad. Wirt auer he uorwunnen, uppe den men sprekt, men richtet ouer ene. Vechted he seghe, men lat ene mit wedde vnde mit bote. XIII. De claghere sal erst in den warf comen; ofte de andere to langhe uoretûth, de richtere sal ene *laten* ³⁾ vore eschen des vronen boden in den hus, dar he sic ¶ (f. 35) inne gherwet ⁴⁾, vnde twe schepenen mede senden. Aldus sal men ene laden to den anderen unde to den dridden male. XIII. Ne cumpt he to der dridden ladinghe nicht uore, de claghere sal up stan unde sic ⁵⁾ to campe beden unde slan twe sleghe unde steken enen steke ieghen den wint. Dar mede heuet he ghenen uerwunnen alsodaner claghe, alse he ene an ghesproken heuet, unde sal eme de richtere richten, alse he uorwunnen were mit campe. XV. Dus sal men oc I, 64. uerwinnen enen doden ⁶⁾, ofte men ene in dûue eder in roue eder in sodanen dinghen gheslagen heuet. Mach auer he den doden mit seuen mannen tûghe uorwinnen, so ne darf he sic to campe nicht beden ieghen ene. Bût auer ⁷⁾ des doden mach, swe he si, ene uore to stande mit campe, de vorleghet allen ghetûch, wente so ne magh men ene ane camp nicht uorwinnen, he ne si ueruest. Also hir uore gheredet is, also ¶ (f. 35^b) I, 65, §. 1. *verwint men dene* ⁸⁾ ok, de to campe gheuanghen unde ghegrot

§. 5.

1) *Hs.* gōt. 2) *Die Tafel* bloss: like. 3) *fehlt Hs.* 4) *Der Codex gloss.:* de richtere scal ene eschen laten mit den vroneboden in den huse, dar he sik ynne gegerwet heft. 5) *Hs.* sal. 6) *Hs.* ene verwinen oc to den. *Die Tafel* bietet das richtige. 7) *Hs.* ouer. 8) *fehlt Hs.* *Cod. gloss.:* men ok dene.

- is, unde louet unde borghen sat uore to comende, unde ne
 §. 2. cumpt nicht uore to rechten deghedinghen. XVI. Swe lif eder
 hant ledeghet, dat eme mit rechte verdelt is, de is rechtlos.
 §. 3. XVII. Swe oc borghet enen man vmme ungherichte uore to
 bringhende, ne mach he ene nicht uorebringhen, he mot sin
 wereghelt gheuen vnde ne schadet deme to sinen rechte nicht,
 §. 4. de ene gheborghet hadde. Weregelt gelt man ouer twelf
 weken van der tid, dat it ghewunnen wird. XVIII. Alle schult
 mot men wol gelden, den men se gelden sal, er den daghe,
 dat men se gelden solde, erste men se ghelde in der stede,
 dar se ghene, den men se gelden sal, umbecumberet dennen
 moghe bringhen. Des sal auer he tûch hebben an twen man-
 nen, ofte hes bedarf, de dat saghen, dat he uorgalt eder to
 geldende bot mit soluere eder mit penninghen, de ginghe unde
 gheue do weren, unde is ghene do ¶ (f. 36) weygerede mit
 I, 66, §. 1. unrechte to nemende. XIX. Swen men in der hanthaften dat
 veid also, also he gheuangen wirt, sal men ene uor richte
 bringhen unde sulf seuede sal ene de claghene uertûghen.
 §. 2. Also dot men den ueruesten man, ofte men de dat ghetûghet,
 §. 3. dar umme he ¹⁾ ueruest wart. Doch ne sal men nemende
 uerdelen sin lif mit der uestinghe noch mit der achte, dar he
 I, 67, §. 1. nicht mit namen in comen nis. Swen men uor gherichte uor-
 claghet, nis he dar nicht, men sal ene deghedinghen to den
 nesten dinghe. XX. Swen men auer beclaghet umme ungher-
 ichte, den sal men deghedinghen drie imber ouer uerteynaghten.
 XXI. Claghet men ungherichte ouer enen vry schepenbaren ²⁾
 man, deme sal men deghedinghen drie imber ouer ses weken
 §. 2. under coninghes banne unde to echter dincstad. Swe nicht uore
 I, 68, §. 1. ne cumpt to den derden dinghe, den uoruestet men. XXII. Dor
 anders nine claghe ne sal men den man uoruesten ane umbe
 §. 2. de ¶ (f. 36^b), de an dat lif eder an de hant gad. XXIII. Swe
 auer den andren mit enuppelen sleyt, so dat eme de slaghe
 swillet, oder we den andren blotrinnighe maket ane vlesch-
 wunden, claghet het den richtere, eder des uronen boden, eder
 den burmestere unde den ³⁾ buren, unde bewiset het in der

1) fehlt Hs. 2) Hs. schebenbare. 3) Hs. de.

verschen dat, unde ne cumpt ghene nicht uore binnen sinen rechten deghedinghen sic to antwerdende eder to beterende na reghte, men sal ene uoruesten. Mit der blodighen wunden ane vleschwunden eder dan mit den naren der wunden unde mit campliken worden magh en man den anderen to campe uan. XXIII. Ane uleschwunden mach men enen man oc doden eder lemen mit slaghen eder mit stoten eder mit worpen, unde anders to manigher wis, dar he hant eder lif an uorboret vnde der uestinghe schult. Umbe wellekerhande schult de man uoruestet wirt, wirt he in der uestinghe uanghen unde uor richte bracht, it geyt eme an den lif, ofte he der dat vnde der uestinghe uertûghet wirt. Tut he auer || (f. 37) sic ut der uestinghe unde cumpt he ungheruangen uor gherichte, he cumpt to sinen rechte, also ofte he ne uoruestet ne wurde. XXV. Swe I, 69. oc enen doden eder enen ghewundeden man ghevanghen uor gherichte uort und ene to enen vredebrekere bereden wil mit campe eder ane camp, ne beredet he sin nicht, men sal ouer ene richten na uredes rechte. XXVI. Heuet auer de man I, 70, §. 1. gheclaghet uppe gôd to dren dinghen, men sal ene dar in wisen unde sal es eme weldeghen; dar ne mot ene nin man utwisen, he ne dot mit rechter claghe. XXVII. De inwisinghe mach de man untreden binnen der iartale uppen hilighen, he mot auer dat gôd uorstan to den nesten dren dinghen, ofte men dar up claghet. XXVIII. Claghet men auer vmme schult ouer den, de dar nicht dineplichtich nis, noch, dar to antwarde nis, men sal eme beden van richtes haluen, dat he gelde ouer verteynacht || (f. 37^b), eder de schult mit rechte untrede. Ne dot hes nicht, men sal ene dar uore panden unde dat pant to borghe don drie ouer uerteynacht, ofte mens to borghe geret. Ne geret mens nicht, men salt doch halden ses weken unuor- dan, ne untredet ghene de schult under des nicht, sint ne mach he se ¹⁾ nicht untreden, it ne beneme eme echte not. XIX. So sal men dat pant uor de schult utsetten eder uorcopen, ofte men dar uore it nicht utsetten ne mach; wirt dar icht ouer, dat sal men gheneme weder gheuen. Bricht dar ouer icht an,

§. 3.

§. 4.

§. 5.

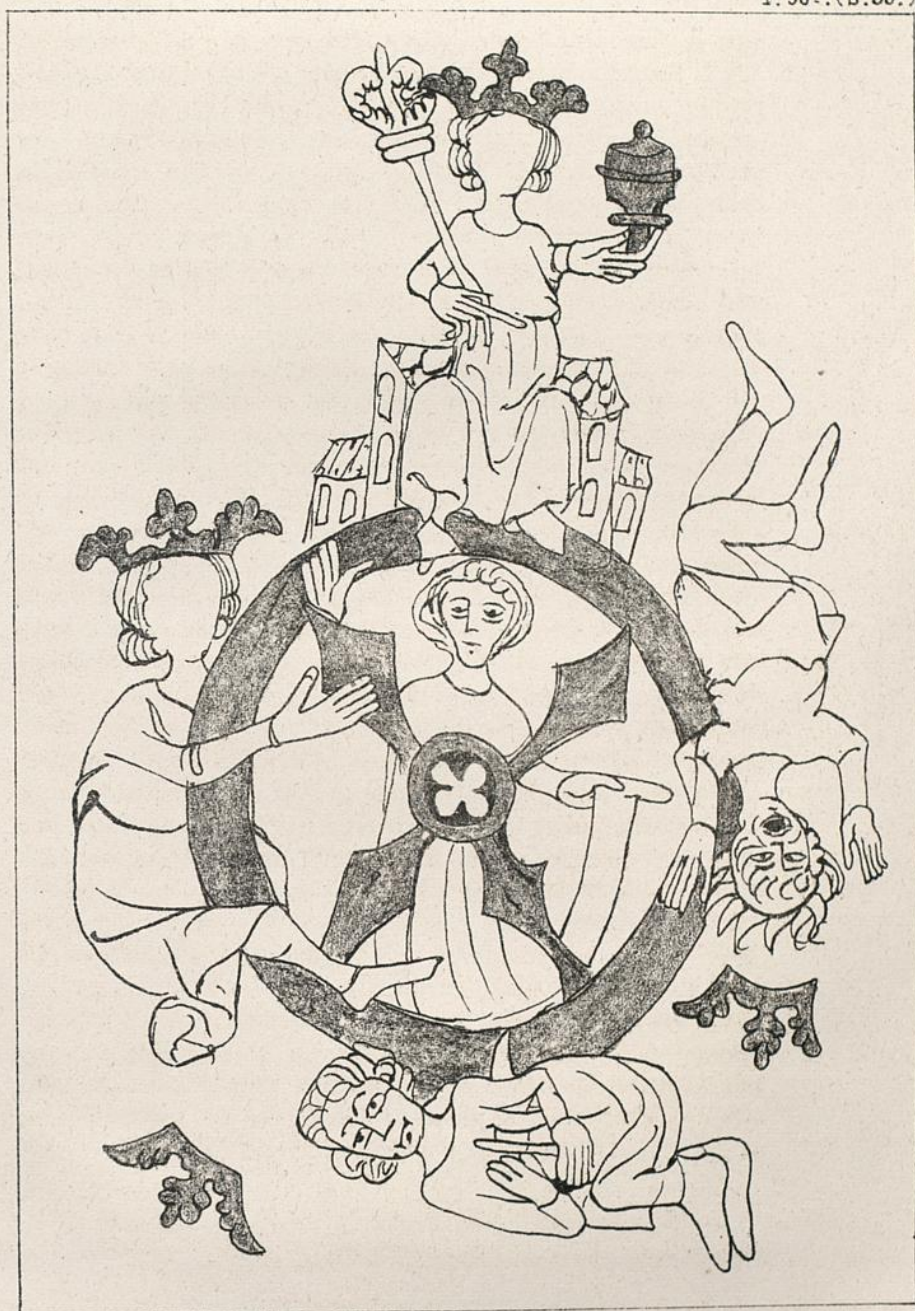
§. 2.

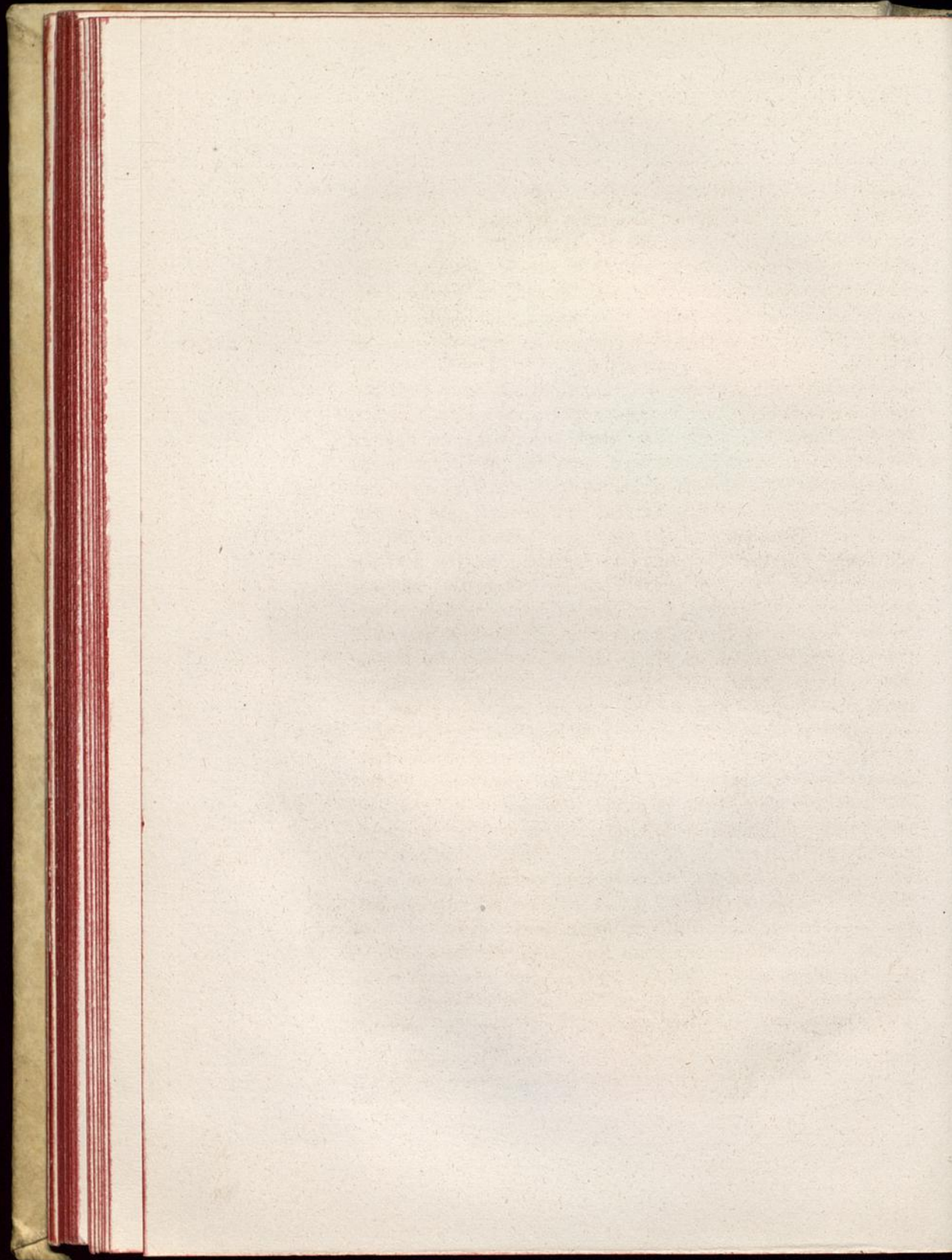
¹⁾ Hs. sic; der cod. gloss. de scult.

men sal ene auer panden also langhe, bet ghene sin gelt hebbe.

- §.3. XXX. Swe dor ungherichte uor richte beclaghet wirt mit den ruchte, er it ouernachtich ¹⁾ werde, mach de claghere dat vngherich'e tughen sulf senede, men voruestet ghenen, det ghedan heft, altohant. XXXI. Is auer de richtere buten sinen richte, alse dit gheschud || (f. 38), so claghe ²⁾ het des uronen boden in des richteres stede. Heuet he desser claghe tuch, des ersten daghes, alse de richtere weder cumpt in sin richte, men uoruestet ghenen, alse ofte de ³⁾ dat des suluen daghes gheschen si. I. Swen de ghecorne gogreue eder belende richtere ane den greuen uoruestet, ghetughet he sine uestinghe uor den greuen, he erwerft des greuen uestinghe ouer ghenen altohant. II. Dus erwerft oc de greue mit siner uestinghe des coninghes achte. III. War uorsten eder heren mit eden sic to semende sekeret, se ne bescheden dat rike dar unbuten, so hebbet se weder dat rike ⁴⁾ dan. IIII. Vorsumet de greue sin eghte dinch, dat uerluset allene de clagere. Versumet he der dinch ienich, de dor ungherichte ut gheleghet werdet, men II,3, §.1. mot der claghe beghinnen al uan uoren. Beclaghet men enen man in siner ieghenwarde vm eghen eder vmme len, dat he in rechten weren heuet || (f. 38^b), men sal eme deghedinghen to den nesten dinghe, ofte he sprekt: mi nis hir umme her nicht ghedeghedinghet; to der anderen claghe bidde he des dinghes; §.2. dat sal men eme gheuen, sint sal he antworten. V. Grot men enen man to campe, de unghewarnet dar comen is vnde eme vmme de sake dar nicht ghedeghedinghet nis, he sal dach hebben na siner bort, ofte hes biddet, dat he sic dar to warne, wenne de camp ghelouet is und er nicht. De vri schepenbare ⁵⁾ man ouer ses weken, de denestman ouer verteynacht §.3. unde andere vrie lude. Vmme alle andere sake, dar men den man vmme schuldeghet, sal he antworten ⁶⁾ to hant, eder II,4, §.1. beseken eder bekennen. VI. Swe sic ut der uestinghe ten wil, deme sal de richtere ureden werken uore to comende, ofte mes uan sinent haluen gheret. Wanne he sic uppen hilghen ut tût, so sal ene de richtere unde dat lant utlaten mit

¹⁾ Hs. ouernachtid. ²⁾ Hs. claghet. ³⁾ Hs. de. ⁴⁾ Hs. riken. ⁵⁾ Hs. schepene. Der cod. gloss.: de scepenbare vrie. ⁶⁾ Hs. anworten.





uingeren unde || (f. 39) mit tunghen, alse men ene in de uestinghe dede. Weygheret men eme des mit vnrechte unde tût he sic ut uppen hilghen, he is en unuoruest man. So sal men oc eme ureden werken, so sal he borghen setten uore to comende to dren dinghen, ofte men it uan eme eschet, dar sal he sic to antworde beden, ofte ieman ouer eme claghen wille. Ne claghet niman ouer ene binnen dren dinghen, so delt men ene ledich uan der claghe. VII. Tût sie auer en man ut der uestinghe, dar de claghere to antworde nicht nis, unde louet eder set he borghen uore to comende to rechte, vnde ne cumpt he nicht, dat borghetoch heuet de richtere wunnen unde nicht de claghere, ofte he ene weder in de uestinghe dot, alse *he*¹⁾ to rechte sal²⁾. VIII. Swe oc eghenes also uele heuet, dat beter is den sin weregelt, de ne darf ninen borghen setten, ofte men ene umme vngherichte beclaghet. IX. Ouer verteynacht sal men schult gelden, de men wint uor gherichte, ghe- || (f. 39^b) wedde ouer ses weken, bote na deme wedde ouer uerteynacht. Wint auer en man sine bote er den wedde, men sal se lesten ouer ses weken vnde dat ghewedde dar na ouer verteynacht. X. To des hus sal men dat gelden, den men dat schuldich is, bi sunnen schine, ofte he hus in deme richte heuet, eder to des richteres hus, ofte ghene dar vngehused is. Swe sine rechten bote uorsprekt uor gherichte, de ne heuet nine bote mer. XI. Alle uorguldene schult sal de man vulbringen sulf dridde, de it saghen unde horden. XII. Swe to dinghe nicht ne cumpt, den delt men weddehaft, ofte he dar plichtich is to comende, he ne moghet mit rechte untreden. Swelke gaue de man sud, eder swelik ordel he vinden hort, ne wederredet het to hant nicht, seder ne mach hes nicht³⁾ wederreden. XIII. Ver sake hetet echte not: vancnisse, suke, godes denest buten lande vnde des rikes denest. Wellik desser sake den man erret, dat he to dinghe nicht ne cumpt || (f. 40), wirt se bescheneghet alse recht is van enen sinen boden, we he si, he blift des ane schaden vnde wint dach bet in dat neste dinch, alse he van der echtenot

§. 2.

II, 5, §. 1.

§. 2.

II, 6, §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

II, 7.

1) fehlt Hs. 2) §. 3. fehlt hier, steht aber am Schlusse des Art. 7.
3) Hs. nich.

- II, 4, §. 3. ledich is. XIII. Swe auer borghen sat uore to comende, nimpt it echtenot, dat he nicht vore comen ne mach, de echte not sal sin borghe benomen vnde beholden vppen hilghen vnd
- II, 8. anders nin sin bode. XV. Swe so ungherichte claghet up enen, de dar nicht to ¹⁾ ieghenwart nis, cumpt he seder uore, unde ne claghet ghene up ene nicht, he mot deme richtere wedden vnde ghenen boten, oc delt men ghenen der claghe los. Vuluorderet auer ghene sine claghe, al untgat he eme mit rechte, he ne lidet dar nine not umme, he ne hebbe ene
- II, 9, §. 1. campliken uoreladet. XVI. ²⁾ Swe so oc begint to antwordende vnde wirt eme en dinch gheleghet mit ordelen, ne cumpt he
- §. 2. nicht uore, he is in der claghe ghewunnen. De richtere sal oc borghen hebben uan deme claghere vnde || (f. 40^b) uppe den de claghe gat, dat se to rechte uore comen; *se* ³⁾ scholen
- §. 3. oc eres rechtes uppert gherichte sen. Swenne de claghe mit ordelen gheuerstet wirt bet in enen andren dach vmme den ghevanghenen man, so sal men ene to borghe don, he ne si
- II, 10, §. 1. in der hanthaften *dat* ³⁾ gheuanghen. XVII. Den uoruesteden man mot men wol bestedeghen an ghebundenen daghen. Nicht ne mot men ouer ene richten, dar ne si ⁴⁾ de hanthafte *dat*.
- §. 2. Niman nis plichtich hogher borghen to settene uor gherichte, den alse sin weregeld stad, it ne si ⁵⁾ schult, der he bekinne
- §. 3. eder de mit rechte up ene bracht werde. XVIII. An ghebundenen daghen ne mot men nicht sweren wen den vrede, vnde och uppe den man, de mit der hanthaften *dat* ⁶⁾ gheuanghen
- §. 4. is. XIX. Swe den vrede brekt an ghebundenen daghen, den ne beschermet de ghebundenen daghe nicht; also ne dot de kerke noch de kerc- || (f. 41) hof in der *dat*, de he dar inne
- §. 5. dot. Swat so men anderes in ghebunden daghen dot ane vngherichte, dat mot de richtere wol richten ouer den man, de dar to ieghenwarde is vnde sal eme ghebeden, dat he bekenne *unde* ⁷⁾ betere to rechter tid, eder uerseke. Nicht ne mot he
- §. 6. auer dinghen in ghebundenen daghen. War men auer ede louet, de sal men lesten to den nesten ungebundenen daghe.

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ In der Tafel ist durch Ueberspringen der Zahl XVI. die Bezifferung falsch. ³⁾ fehlt Hs. ⁴⁾ Hs. se. ⁵⁾ Hs. se. ⁶⁾ fehlt Hs. ⁷⁾ Hs. eder.



Swe so ede louet uor schult unde lestet he der nicht to II, 11, §. 1.

rechter tid, he is an der scult uorwunnen, dar de ed uore louet was, it ne beneme eme eghte not, de men bewisen moghe.

Was de ed uor richte ghelouet, men mot den richtere wedden vnde den manne sine bote gheuen, den he den ed ghelouet hadde. XX. Is de man rede to lestende sinen ed, den he

§. 2.

louet heuet, to rechter tid, vnde ne wil es ghene nicht, eder nis he dar nicht, dar men ene don sal, des edes is he los vnde der schult, dar he den ed vore louede || (f. 41^b), ofte hes tuch heuet. XXI. Swen men auer suluer eder penninghe

§. 3.

gelden sal, ne wardet hes ton rechten daghe nicht, eder ne annamet hes nicht, he ne uerluset dar mede sin gelt nicht, den dach heuet he auer dar mede uerlorn. Hadde he oe ghenen ghelouet dar uore in to ridende, he is des inridendes ledich

vnde nicht des geldes noch der schult, dar he uore inriden solde. XXII. An ghebundenen daghen ne mot men nicht dinghen. Ordcl ne mot oc niman uinden ouer sinen heren vnde

§. 4.

II, 12, §. 1.

ouer sinen man unde ouer sinen mach, dar it eme an ir lif eder an ere eder an sunt gha. Schepenbare vrie lude moten wol ordcl uinden ouer ieweliken man. It ne mot auer vppe

§. 2.

se niman ordcl uinden, dat an ir lif eder an ir ere eder an ir erue gha, noch ir ordcl schelden ¹⁾, he ne si eme euenbordich.

XXIII. Buten coninghes banne mot iewelik man ouer den andren ordcl uinden unde ordcl schelden, de vuleomen is an sinen rechte um alsodane sake, de men || (f. 42) ane coninghes

§. 3.

ban richten mach. Schelt men en ordcl, des sal men ten in den hogheren richtere, to lesten uor den coninch; dar sal de richtere sine boden to gheuen, de dar horen, wellic ere vul-

§. 4.

come uor den coninghe. XXIII. De boden solen wesen schepenbare vri, oft it in ener ²⁾ grafschap schut. Schut it auer in ener marke, so moghet wesen allerhande lude, wo se sin vulcomen an eren rechte. De sal de richtere becosten; brodes unde beres sal he em ennogh gheuen unde dre richte to den etende, de des daghes tidich sint, vnde enen beker wines; twe richte sal men knechten gheuen. Vif garuen iewelikem

¹⁾ *Hs.* scheldel. ²⁾ *Hs.* erer.

- perde ¹⁾ under dach unde under nacht, vnde men sal se uore beslan. XXV. Sesse solen der knechte sin ²⁾, achte der perde. So wanne se den ³⁾ coninch erst eschet binnen sassischer art, so solen se to houe ⁴⁾ uaren, vnde dar na ouer ses weken dat §. 5. ordel weder bringhen. XXVI. De dat ordel schelt, ne vulcumpt he des nicht, he mot dar vmme wedden den richtere unde gheneme || (f. 42^b) sine bote gheuen, des ordel he beschulden heuet, vnde den richtere sine cost gelden, de he mit §. 6. den boden uordan heuet. Nynes beschuldenen ordeles ne mot men ten ut ener grafschap *in ene marke, al hebbe de greve de grafschap* ⁵⁾ uan den margrauen. Dit *is* ⁶⁾ dor dat, dat in der marke nin coninges ban nis unde ir recht twiet; dur dat sal men §. 7. des uor dat rike ⁷⁾ ten. XXVII. Swe ordeles uraghet wirt unde des nicht uinden ne can, dar he sin recht dar to don, dat hes nicht uinden ne cunne, so mot men es vraghen enen anderen, dar na den derden unde den uerden, de leste wint des dach also langhe, also ghenen ghedeghedinghet is, uppe §. 8. den dat ordel geyt. XXVIII. Schelt en sasse en ordel unde thut hes an sine uorderen hant unde in de merren menie, he mot daromme neghten sulf seuede weder andere senene siner ghenoten; war de merre menie ghesighet, de behalt dat ordel. Iewelik ⁸⁾ uorsighet man weddet den richtere vnde gift oc deme bote, de up ene heuet gheuochten. Vm ordel ne mot neman || §. 9. (f. 43) nerghen uechten wen vor den rike. XXIX. Vraghet men enen man ordeles vnde vint het na sinen sinne, also het rechtest wet, he ne lidet dar nine not vmme, al ist wal unrecht. §. 10. Wedersprekt en de vulbort vnde vint ⁹⁾ he en ander ordel, welic ere de merren uolghe heuet, de behalt sin ordel, vnde bliuet des beyde ane wedde, wante ir nin des anderen ordel be- §. 11. schulden ne heft. XXX. Swe en ordel beschelt, de spreke aldus: dat ordel, dat de man ghevunden heuet, dat is unrecht, dat scheldich unde te des, dar ich des to rechte ten sal. §. 12. XXXI. Schelt de ¹⁰⁾ swaue des sassen ordel eder de sasse ghenes, dat moten se uor den coningh bescheden, also hir

1) Hs. perden. 2) Taf. wesen. 3) Hs. de. 4) Hs. honen. 5) fehlt Hs.
6) Hs. er. 7) Hs. richte. 8) Hs. Sewelik. 9) Hs. wint. 10) de steht dop-
pelt; erst am Schlusse der einen Zeile, dann am Anfange der anderen.

uore gheredet is. XXXII. Stande schelt men ordel, sittende vint ¹⁾ men ordel under coninghes banne, manlik uppe sinen stole. De auer to den benken nicht gheborn nis, de sal des stoles bidden mid ordelen en ander ordel to vindende. So sal ghene eme den stol rumen, det erste ordel ²⁾ vant. Swelik ordel ghene dan vint, dat bede he to behaldende na rechte || (f. 43^b) vnde tes, dar hes dur recht ten sal unde bidde der boden dar to. Vm en beschulden ordel ne sal men niner vult bort uraghen. Det oc ghevunden heuet, de ne mot dar nicht aflaten ane ghenes willen, den it ghevunden is to sinen uromen. XXXIII. ³⁾ Wirt en man dor vngherichte gheuaghen unde vor richte bracht, he ne mot nin ordel schelden, noch de man, de uechten sal, sint he in den warf cumpt. §. 13.

§. 14.

§. 15.

III.

Incipit liber secundus. ⁴⁾

I. Nu uornemet umme vngherichte, welic richte dar ouer II, 13, §. 1. ga. Den def sal men henghen, gheschut auer in den dorpe des daghes en duue, de min den drier schillinghe werd is, dat mot de burmester wol richten des suluen daghes to lut unde to hare eder mit dren schillinghen to losende; so blift ghene erelos unde rechtlos. Dit is dat hogeste richte, dat de burmester heuet; des suluen ne mot he nicht richten, of id ouernachtich ⁵⁾ wirt na der claghe. Vmme mer penninghe unde vmme andre uarende haue mot he wol uorebat richten. §. 2.

II. Dit sulue richte gat ouer unrechte mate unde unrechte waghe vnde ouer ualschen cop, oft || (f. 44) men des orcunde wirt. §. 3.

III. Alle mordere vnde de de ploch, molen, kerken eder kerkhof rouet, uorredere, mortbernere eder de ere bodeschap weruet to eren uromen, de sal men alle ratbraken. §. 4.

III. De den man slat eder uat eder rouet eder bernet ane mortbrant eder wif eder maghet nodeghet unde de den urede breket unde de in ouerhore ghegrepen werdet, den sal men dat houet §. 5.

¹⁾ *Hs.* wint. ²⁾ *Hs.* doppelt: ordel | ordelt. ³⁾ fehlt *Hs.* ⁴⁾ Steht am Rande. ⁵⁾ *Hs.* ouer nacht tid.

- §. 6. afslan. V. ¹⁾ De dūne eder rof hudet eder de se mit helpe dar to sterket, werdet se des uerwunnen, men sal ouer se richten
- §. 7. alse ouer ghenen. VI. Swelik kersten man eder wif unghelouich is unde mit touere umme gad unde mit uergifnisse unde des
- §. 8. verwunnen wirt, den sal men up ener hort bernen. Swelik richtere rechte ²⁾ nicht ne richtet, de is des suluen richtes schuldich, dat ouer ghenen solde gan. Niman nis plichtich des richteres dinc to sokende noch rechtes eme to pleghende,
- II, 14, §. 1. de wile he suluen rechtes gheweygeret heuet. VII. Sleyt en man den andren dot dor not unde ne dar he bi eme nicht bliuen, dat he ene uor gherichte bringhe unde ouer ene richte, uor angeste sines liues, cumpt *he* ³⁾ ane den doden uor gherichte unde becant hes || (f. 44^b), er men ouer ene claghe, unde but he sic dar vmme to rechte, men ne sal ene sinen hals nicht uordelen. VIII. Den richtere sal men delen dat hogeste wedde der penninghe, de men eme pleget to weddende unde den maghen ere weregelt; de sal men uore laden ir wereghelt to nemende to den nesten dincghe unde to den andren unde to den derden; ne comet se den nicht uore, he sal darmede besitten, bet set eme mit claghe af ghewinnet vnde men sal eme urede werken. IX. Vmme den man ne mach eme niman an sinen hals spreken, dar he sic to rechte umme boden heuet,
- §. 2. er men up ene clagede. Brinct men auer den doden uor richte umbegrauen unde claghet men up ene, he mot antworden uor
- II, 15, §. 1. sinen hals eder he mot den doden bereden. X. Swelich man uor gherichte uorderet sodane sake, dar *he* ³⁾ ene were umme louen mot, louet he de unde cumpt ⁴⁾ dar na en ander unde uorderet ⁵⁾ de suluen sake, unde ne mach de, de de were louet heft, ghenen nicht afwisen mit rechte, he mot sine uorderinghe laten mit ener werebote unde mot den richtere wedden. XI. ³⁾ Were- || (f. 45) bote is sin uordere hant, dar he de were
- §. 2. mede louede, eder sin halue wereghelt. Louet auer en man ene were, de dar herwede eder erue uorderet, eder urowen, de rade uorderet eder ieneghe uarende haue, wirt eme in der

¹⁾ Die Tafel beziffert diesen §. nicht. ²⁾ ungerichte? So alle übrigen Hss. ³⁾ fehlt Hs. ⁴⁾ Hs. cumpt. Der n- oder m-Strich ist vergessen. ⁵⁾ Hs. uordet. Das Abkürzungszeichen für ‚er‘ ist vergessen.

were brake, dat se broken wirt mit rechte, se weddet den richtere unde latet de haue mit bote. Ghewere sal iewelik II, 16, §. 1.
 man don umme dotslach unde lemnisse vnde umme wunden uor sinen heren, den he bestad, unde uor sinen swertmaghe.
 XII. Swe den andren lemed eder wundet, wirt hes beredet, §. 2.
 men sleyt eme de hant af. Swelich ungherichte men auer uppen man beredet mit campe, dat gad eme in dat lif. Iewelich §. 3.
 man heuet bote na siner bort, he ne hebbe se uorwracht.
 XIII. Swen de urone boede deme richtere weddet, dor dat he §. 4.
 ene an sinen richte uorsumet hebbe, so weddet he des coninghes malder, dat sint twe unde dertich slaghe mit ener gronen ekenen gart, de twier dum elen lanc si. XIII. Swelich man §. 5.
 an munde, an nesen, an oghen, an tunghen, an oren, an handen, an uoten unde an des mannes maght desser iewelich belemet wirt, unde sal men eme beteren, men mot || (f. 45^b) it eme ghelden mit enen haluen weregelde. XV. Iewelik ¹⁾ §. 6.
 uingher unde tene heuet sine sunderliken bote, na den dat eme an dem weregelde boreet, sin tegede del. De wile de §. 7.
 man nicht ne sterft, swo dicke men ene wundet eder lemet in ener dat, men beteret ene mit enen haluen weregelde. Wo dicke men auer enen lamen man anderwaruen belemet in enen andren lede, also dicke sal men eme beteren mit enen haluen weregelde. XVI. Swen men ane vleschwunden sleyt eder scelt §. 8.
 loghenere, den sal men bote gheuen na siner bort. Wundet §. 9.
 men enen man an en lid, dat eme uergulden is uor gherichte, hout men it eme suuer af, he ne mach dar nin hogher gelt an uorderen den sine bote. De sone ne antwordet uor den II, 17, §. 1.
 uader nicht, swen he sterft, swat ungherichtes he dan heuet.
 XVII. De uader mach den sonen enes utnemen, ofte he umme §. 2.
 ungherichte beclaghet wirt, de wile he uan eme nicht ghesunderet nis, also dat he swere uppen hilighen, dat de sone der dat unschuldich si. Wirt auer beyde uader unde sone beclaghet umme ene dat, dar ne mach he ene nicht afnemen, he ne hebbe sie suluen || (f. 46) erst untredet. Men ne sal nicht uinden to rechte, wo men ouer *enen* ²⁾ man richten scole, he ne

LANDES-¹⁾ Hs. Sewelik. ²⁾ fehlt Hs.

BIBLIOTHEK
OLDENBURG



- si ¹⁾ alrest also uerre uerwunnen, dat men ouer ene rechten sole. Men ne sal oc nicht uinden to rechte, wo men en gōd eder ene were des gōdes tughen sole, eme ne si alrest mit ordelen
- II, 19, §. 1. tuch irdelt. De uader mach wol den sone uan eme sunderen uor gherichte mit iewelikeme sinen gode, dat de sone annamen wil,
- §. 2. wo klene *it* ²⁾ si. XVIII. De herre mot oc wol utnemen enes sinen eghenen man, swen he uordelt is, ofte het gheweren wil dar ³⁾ uppen hilighen, dat ⁴⁾ he sin ingheborn eghen si, unde dat he der dat unschuldich si, dar mede he beclaghet is. So
- II, 20, §. 1. blift ghene rechtlos unde erenlos. XIX. Broder unde suster nemet eres unghetuieden broder unde suster erue uor broder unde uor suster, de ghetwiet uan uader unde uan moder sin. XIX. Vnghetuiden broder kint sin oc ghelike na deme twieden
- §. 2. broder an erue to nemende. Vul weregelt, vulle bote sal hebben iewelich man, al darue he ittelikes ledes, de wile he uor richte sine lemnesse nicht ne bewiset || (f. 46^b), so dat he dar uoremunde mede winne eder it eme uergulden werde.
- II, 21, §. 1. XXI. De tinsman, we he si, he erft sin buwe uppe sinen eruen uppe tinsgōde, it ne si en man uan ridderes art, de dat sinen
- §. 2. wiue to morghengaue hebbe gheuen. Wirt it oc ledich enen herren, he nimpt dat buwe mit sament deme lene, de man ne
- §. 3. hebbe wif, der het to morghengaue hebbe gheuen. XXII. Heuet oc en wif liftucht an eghene eder an lene, wat se buwes dar uppe heuet, wan se sterft, dat ne erft se nicht an eren mach; it nimpt de, den ir gōd ledich wirt, wente iewelich man mot wol sin buwe beteren unde ergeren uppe sinen lene wedder
- §. 4. sines herren willen, also mot de urowe up erer liftucht. Heuet oc en man enen sone, de sin lenerue is, nicht sin erue na lantrechte, he behalt doch sines uader buwe uppe sinen lene mit merren rechte, den de, de sin erue is na lantrechte.
- §. 5. XXIII. Lent oc en herre en gōd enen manne ane ondersched, wat dar buwes up is, dat is des mannes al mit den gode,
- II, 22, §. 1. als it des herren was, he ne bedinghet ut. XXIII. Swat en man keghen den || (f. 47) richtere tughen sal, dar to ne bedarf

1) Hs. se. 2) Hs. he. Die Quedl. Hs. hat auch ,her'. 3) Wahrscheinlich ist entweder ,wil' oder ,dar' zu streichen. 4) dat steht doppelt, am Schluss und Anfang der Zeile.

he des richteres tughes nicht, dar eme de schuldeghinghe nicht hoghere den an sin wedde ne gad, dat tughet he sulf derde der dineplichten, de dar ordel uinden. Is auer de schult hogher, so mot he den schulteten eder den uronen boden to tughe hebben in des richters stad ouer den richtere. XXV. Swar en man sines *tughes* ¹⁾ vulcumpt mit den schulteten eder mit den uronen boden unde mit den schepenen, dar sal de richtere oc tuch sin uan der warheyt eres tughes, *den* ²⁾ he hort heuet, al ne wiste he des er nicht. Weygheret de richtere tuch to wesende weder recht, ghene is doch vullencomen an sinen tughe. XXVI. Begift sic en man *der* ³⁾ werlt, de to sinen iaren comen is, unde tut he monikes cledere an unde scheret he sic dar na, alne do hes uor gherichte nicht, wil hes dar na uersaken, men mach it wol up ene tughen, de man sulf seuede ghenes ghenote, de sic begheuen heuet, de ene an deme leuende hebbet ghesen, eder mit den broderen, dar he sic begaf; he hebbe horsam ghedan eder he ne hebbe || (f. 47^b), he heuet den hereschilt neder gheleget doch. XXVII. Swat men mit seuen mannen tughen sal, dar sal men enen unde twintich man umme den ghetuch uraghen. XXVIII. Tud en man sines ghetughes uppe den suluen man, uppe den de tughe gad, de sal dor recht segghen bi sinen ede, wat dar of eme wittelik si, eder untsegghe eme, dat he dar af nicht ne wete. Vulcumpt ghene sines tughes mit eme dan ouer ene suluen, he ne bedarf ouer ene nines tughes mer, he mot dar umme den richtere wedden unde ghenen sine bote gheuen, also he gheuen solde, ofte he mit ghetughe nicht vulcomen ne were, wante he ene to tughe brachte weder recht vnde weder sine witscap. XXIX. De wile en ⁴⁾ man ane wif nicht ⁵⁾ wesen ne wil II, 23. eder ne mach, so mot he wol eghte wif nemen, allen ne *si* ⁶⁾ eme dre wif eder uere dot eder mer. To der suluen wis nimpt dat wif man unde wint echte kindere bi den lesten, alse bi den ersten, vnde beerft se mit eren rechte unde mit eren gōde. XXX. Men ne sal ninen man ut sinen weren II, 24, §. 1. wisen || (f. 48) uan richtes haluen, allen ne *si* ⁷⁾ he dar mit

§. 2.

§. 3.

§. 4.

§. 5.

¹⁾ fehlt im Texte und in der Tafel. ²⁾ Hs. de. ³⁾ Hs. de. ⁴⁾ Taf. de.
⁵⁾ Hs. nich. ⁶⁾ Hs. se. ⁷⁾ Hs. se.

unrechte ine comen, men ne breke se eme mit rechter claghe, dar he suluen ieghenwardich si, eder men ne lade ene vore uan richtes haluen to sinen rechten deghedinghen unde he dan nicht uore ne come, so uerdelt men eme de were mit

§. 2. rechte. I. Iewelich man mach sinen rechten godes wol anich werden mit rechte, ofte het ouercoft eder uorsat eder uplet eder sic uoriaret keggen sinen herren eder it eme uerdelt wirt to lantrechte eder to lenrechte, eder to weliker wis he des af gad vnbedwunghen, so is he der were ghelaset mit rechte.

II. Dor ¹⁾ dat ne mot men nemene sine were mit rechte af tughen ghenen, de de were heuet, se ne werde eme mit rechte af ghewunnen, dar he to antworde si, eder he ne werde dor dat beclaghet unde gheladet to sinen rechten deghedinghen.

II, 25, §. 1. III. Wirt auer en man beclaghet umme roflike were, dar men de hanthaften dat bewisen mach, unde wirt de richtere mit gheruchte dar to gheladet, he ²⁾ sal volghen to hant unde richten den claghere umme den rof unde ouer den rouere unde ouer sinen unrecchten vullest alrest. Dar na sal ¶ (f. 48^b) he ene weldeghen siner were, oft it ghene, uppe dene de claghe gad, nicht weder ne redet mit rechte. IIII. Swar eme de

§. 2. richtere nicht ne richtet noch nicht vulrichten mach, dar sal eme de coningh richten, so he erst cumpt uppe sassische art,

II, 26, §. 1. ofte men der claghe tûch heuet. V. Penninghe sal men uor-

§. 2. nyen, alse en nye herre cumpt. But de muntere enen ualschen *penningh* ³⁾ ut, so dat he dar mede copen wille, it gad eme in den hals. Swe sin recht uorwrocht heuet mit dûne eder mit roue, vint men under eme uerdenhaluen penningh, it gad eme in de hant, he ne moghe er gheweren hebben. VI. Swe an sinen rechte vulcomen is, vint men bi eme enen schillinch ualscher penninghe, de penninghe heuet he uorlorn unde nicht mer. Heuet he er auer mer, it gad eme in de hant, he

§. 3. ne moghe er gheweren hebben. VII. Valschet de muntere sine penninghe unde ne halt he se nicht na eren rechte, de wile ne mach he nemene ualsches tyen, dar ghene wandel umme don dorue. Penninghe sal de muntere halden *pundich* ⁴⁾ unde

¹⁾ Hs. Vor. Die Tafel hat richtig „Dor“. ²⁾ Hs. se. ³⁾ fehlt Hs.

⁴⁾ Hs. haldich.

even swar unde ghelike wit maken. VIII. Niman ne mot
 market noch munte hebben ane || (f. 49) des richters willen, in des
 richte it leghet. Oc sal de coningh dor recht sinen hantschen
 dar senden to wisende, dat it sin wille si. Nin man ne mot
 oc penninghe slan andren penninghen lik, se ne hebben sun-
 derlik sched. Swenne men de penninghe uorbut, uerteynacht
 dar na mot men wol mit den penninghen gelden unde pant
 losen. We dar mede coft ouer rechte tid, de muntere mot se
 wol tobreken, he sal se auer eme weder gheuen. IX. Swe oc
 bruggentolne afte watertolne untfort, *de sal ene vervalt gelden.*
Swe so markettolne untfort, de sal ¹⁾ dertich schillinghe gheuen.
 Ver uotginghere gheuet enen penningh, en ridende *man* ¹⁾ enen
 haluen, en gheladen waghen uere, uord unde weder to uarende;
 dit gift men to watertolne; to bruggentolne den haluen del.
 X. Papen, riddere unde ere ghesinne solen sin tolnen vri.
 Iewelich man sal oc wesen tolnen vri, he uare eder ride eder
 ga, war he schepes eder bruggen nicht ne bedarf, unde dor
 recht *si* ²⁾ he leydes vri, war he gödes eder liues ghenenden
 wil. Swen he auer gheleyde gift, de sal den schaden bewaren
 binnen sinen gheleyde, eder he sal ene gelden. XI. En ydel
 waghen gift haluen || (f. 49^b) tolne keghen enen gheladenen, de
 halue waghen den haluen del. XII. Swe unrecchten wech sleyt
 ouer ghewunnen lant, uor iewelich rat gift he enen penninch,
 de ridene man enen haluen, unde solen den schaden beteren,
 ofte dar sad vppe stad; dar uore mot men se wol panden.
 Weret se dat pant weder recht, men bestedeghet se mit den
 ruchte, so moten se dat ruchte beteren mit dren schillinghen
 unde moten doch pandes recht don. Swe holt hovt eder
 gras snit eder uischet in enes *andren* ¹⁾ mannes watere in wil-
 der waghe, sin wandel sint dre schillinghe; den schaden ghelt
 he vppe recht. XIII. Vischet he auer in diken, eder hovt he
 holt, dat ghesat is, eder barende bome, eder breet he ouet, eder
 hovt he malbome, eder graft he stene up, de to marestenen
 ghesat sin, he mot dertich schillinghe gheuen. Vint men ene
 in der stad, men mot ene wol panden eder uphalden uor den

§. 4.

§. 5.

§. 6.

II, 27, §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

II, 28, §. 1.

§. 2.

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Hs. se.



- §. 3. schaden ane des richters orlof. XIII. Swe nachtes howen gras eder howen holt stelet, dat sal men richten mit der weden.
- §. 4. Stelet het des daghes, it gat eme to hut unde to hare. Swelich water stromes vlut, dat is mene inne to uarende unde to uischende. De vischere mot oc wol dat ¶ (f 50) *ertrike* ¹⁾ nutten, also uerre he enes striden mach ut den schepen van der rechten stad. XV. Swen oc eres andren mannes uarende haue in watere to vlut, de sal se ghenen weder gheuen, erste he sic dar to te alse en recht is, unde he eme sine cost ghelde na goder lude core. He sal se oc upbeden unde halden unuor- dan ses weken. Vraghet dar ieman na, he sal des bekennen. Besect hes, so men dar na uraghet, so is it dūnich, ofte ment seder under ene uint, unde mot it mit bote weder gheuen unde mit wedde, wante het dufliken ghehalden heft. Nine dūne ne heuet he dar an ghedan, de eme an lif eder an ere eder an sunt gha, wante *het* ¹⁾ unduflike unde unroflike ut des mannes were brachte. XVI. Swe so eme erue to segghet nicht uan sibbe haluen mer uan louedes haluen, dat heft men uor unrecht, men ne moghe tughen, dat dat *gelouede* ²⁾ uor richte
- II, 29. II, 31, §. 1. stedeget si. XVII. Swe uan richtes haluen dat lif uerleset, §. 2. *sin* ³⁾ neste ghedeline nimpt *sin* erue. Swe oc suluen sic uan den liue dot, sine eruen nemet *sin* göd. Dūne eder rof, de ien under eme uindet, sal de richtere behalden iar unde dach, ne tud sic niman dar to under des na rechte, de richtere keret §. 3. an sine nut. XVIII. Niman ne mach uorwerken enes anderen göd ¶ (f. 50^b) ofte het under eme heuet, dennoch ⁴⁾ he *sin* *lif* ⁵⁾
- II, 34, §. 1. uorwerct. ⁶⁾ XIX. Swe enes andren knecht sleyt, vat eder rouet nicht den dor des herren schult, na rechte sal *he* ⁷⁾ eme beyden beteren, he ne dorre dat uppen hilighen beweren, dat het den herren to lastere noch to schanden ne hebbe dan, so is he der enen bote ledich. To lastere seg ⁸⁾ ik dar umme: ofte he ene sleyt dor des herren schult unde nicht des knechtes eder dor ere beyder ⁹⁾ schult; to schanden seg ⁸⁾ ik: ofte *he* ¹⁰⁾

1) fehlt Hs. 2) Hs. de louede. Vielleicht ist das ‚de‘ gänzlich zu streichen. 3) Hs. si. 4) Hs. de noch. 5) fehlt Hs. 6) Art. 32 u. 33 stehen nach Art. 39. 7) fehlt Hs. 8) Hs. sek. 9) Hs. beyde. 10) fehlt Hs.

ene also slaghen heuet, dat sin herre sines denestes an eme ghebinderet is; dat sal he den herren beteren, also de knecht *scholde* ¹⁾, ofte he ut des herren deneste ane recht ghecomen were, unde mit bote beteren, he ne neme sic af des lasteres unde des schaden uppen hilghen keghen ²⁾ des knechtes herren, den he slaghen eder gheuanghen heuet. XX. Swe enen man gheuanghen heft, de mot antworten ieweliken sinen herren, ieweliken sinen maghe unde sinen wiue, wirt he dar vmme schuldighet, de wile he ene in hechte heuet. XXI. De hanthafte dat is, dar men enen man in der dat begript eder in der vlucht der dat eder dūue eder rof in sinen weren heuet, dar he den slotel to droghet suluen. XXII. Swe so ouer den andren dach sine dūue eder sinen rof under enen manne uint, de dat openbare ghe- || (f. 51) coft heuet unde unhalinghes gehalden heft unde des tuch heuet, den ne mach men niner hanthaften dat schuldegghen, alne uindemen de dūue under eme, he ne hebbe uore sin recht uorlorn, wante mit des richteres orloue mot he sin göd wol anuan mit rechte. Wil auer ghene sin göd eme weren, er it uor richte come, so bidde he ene weder keren uor gherichte; weygheret hes, he scrie ene dat ruchte unde gripe ene an uor sinen def, alse ofte de dat hanthafte si, wente he sic schuldich heuet ghemaket mit der vlucht. XXIII. Cumpt auer ghene willendes uor gherichte, he sal sic underwinden sines gödes to rechte. Spriet auer ghene dar weder, oft it laken is, he hebbet gewrocht laten, oft it pert eder ue is, he hebbet in sinen stalle toghen, he mot it mit merren rechte behalden, ghene, det in gheweren heuet, of het sulf derde siner bure tughen mach, den ghene, det angheruanghen heuet. XXIII. Spreet auer ghene, he hebbet ghecoft up enen menen markete, he ne wete weder wene, so is he dūue unschuldich, erste he de stad bewise unde sin recht dar to do. Sine penninghe nerluset *he* ¹⁾ auer, de he daromme gaf, unde *ghene* ¹⁾ behalt sin göd, dat eme uerstolen was, ofte he sic dar to tud uppen hilighen sulf derde vulncomener lude || (f. 51^b) an eren rechte, det weten, dat it eme dufflike eder

§. 2.

II, 35.

II, 36, §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Hs. kneghen.

- §. 5. roflike loset si. XXV. Seghet auer ghene, it si ¹⁾ eme gheuen eder he hebbet ghecoft, so mot he benomen sinen weren, weder den het ghecoft hebbe, unde de stat, dar het inne cofte; he mot auer sweren, dat het ²⁾ te to rechter thucht. So mot eme ghene uolghen ouer uerteynacht war he tut, ane ouer schiprike water. Wirt hes gheweret also en recht is, de were mot antworten an siner stede uor dat göd. Wirt auer eme borst an den weren, he mot dat göd mit wedde unde mit bote laten, unde tyet men ene dûne eder roues dar an, des mot he sic untschuldeghen na rechte. Verluset it oc de, det aneuanghen heuet, he mot it laten mit bote unde mit wedde.
- §. 6. XXVI. Men mot wol ten uppe meninghen ³⁾ weren, de ene uppe den andren also langhe, bet men come uppe den, det an sinen stalle toghen heuet, of it ue is, eder ofte het suluen
- §. 7. ghetoghen hebbe eder ghetucht, oft it laken is. Sulf derde sal he sic dar to ten, det aneuanghen heuet, ofte eme borst
- §. 8. werde in den weren. Vnder den dat göd aneuanghen wirt, de sal dat halden in siner were, bet it eme mit rechte || (f. 52) afgewunnen werde. Swat ieman vint, besect hes, ofte men
- II, 37, §. 1. dar na uraghet, so is it dûnich. XXVII. Swat de man uint eder deuen eder roueren afiaghet, dat sal he up beden uor sinen buren unde to der kerken; cumpt ghene binnen ses weken, den dat hort, he sal sic dar to ten sulf derde unde
- §. 2. *gelde* ⁴⁾ de cost, de ghene dar mede hat heuet, oft it pert eder ue is. Is auer ghene uan enen andren richte, des dat göd is, so behalt hes den derden del, det den deuen eder den
- §. 3. roueren afgheiaghet heuet. Ne cumpt auer niman na ⁵⁾ binnen ses weken, de sic dar to te, so nimpt de richtere twe del unde
- II, 38. ghene behalt den derden del. XXVIII. De man de ghelt ⁶⁾ den schaden, de uan siner warlose schud andren luden, it si uan brande eder uan bornen, de he nicht bewracht ne heuet enes knes ho bouen der erden, eder ofte he schut ofte werpt enen man eder ue, alse he ramet enes uogheles. Hir umme

1) *Hs.* se. 2) *Hs.* he. 3) *Tafel*: manegen. 4) *fehlt Hs.* 5) na zu streichen? 6) *Taf.* de man sal ghelden.

ne uerdelt men ene noch lif noch sunt, ofte de man wol sterft,
 mer he mot ene gelden alse sin weregelt stad. XXIX. Swe II, 39, §. 1.
 nachtes corn stelet, de ver- || (f. 52^b) schult der galghen.
 Stelet het des daghes, it gad em in den hals. XXX. Swelich §. 2.
 wechuerdich man corn uppen lande urettet unde it nerghene
 ne uorth, de gelde den schaden na sinen werde. Niman nis II, 32, §. 1.
 oe plichtich uor sinen knecht to antwordene uorbat mer alse
 sin lon waret, he ne werde sin borghe. I. Vordrift auer de §. 2.
 herre den knecht, he sal eme vul lon gheuen. Vntgat de §. 3.
 knecht den herren uan motwillen, he sal den herren also uele
 gheuen, als eme de herre ghelouet hadde; unde wat eme uor-
 gulden is, dat sal he twigulde weder gheuen. II. Swelich II, 33.
 knecht auer elich wif nimpt, eder en uoremuntscap an sterft
 uan kinderen, de binnen eren iaren sin, de mot wol ut sinen
 herren deneste comen unde behalt so uele lones, als eme boret
 bet an de tid. Is auer eme mer ghegheuen, dat sal he weder
 gheuen ane wandel. III. Swes hunt, ber eder osse, eder II, 40, §. 1.
 wellekerhande ue dat si, enen man dodet eder belemet eder
 en ue, sin herre sal den schaden na rechten weregelde eder
 na sinen werde beteren, ofte het weder in sine were nimpt, na
 des dat het ireschet. IIII. Sleyt auer het ut unde ne houet §. 2.
 it || (f. 53) noch ne huset it noch ne ettet noch ne drenet it,
 so is he unschuldich des scaden, so underwindes sic uor sinen
 scaden ghene, ofte he wille. Nin ue uerboret nin wedde den §. 3.
 richtere an siner dat. V. Sweliken scaden auer ienes mannes §. 4.
 perde dot eder ue in sinen knechtes eder ghesinnes hode, dar
 sal de uore antworden, in des hode it was. Wirt auer de
 afrennich, vnde werdet des mannes perde eder ossen unde
 wagen bestedighet in der hanthaften dat unde magh men dat
 tughen, de man mot beteren, des dat ue unde wagen is, ofte
 het nicht untreden ne can also uerre alse sin wagen unde
 perde eder ander sin ue werd is, dat dar up ghehouden is,
 eder he mot des unberen; so behalt it ghene uor sinen scaden.
 VI. Vrettet auer en man siner bure corn eder ander ir sad §. 5.
 mit swinen eder mit gensen, de men nicht panden ne mach,
 hizzet men se dan mit hunden, bitet se de hunde dot eder
 wundet se se, men blift des ane wandel. VII. Swar de richtere II, 41, §. 1.
 sin wedde nicht ut panden ne mach up enes man- || (f. 53^b) nes

- eghene, dat also clene ghelt, dat sal des uronen bode mit enen cruce beuronen, dat he uppet dor steken sal na der schepenen
- §. 2. ordele. Ne tud it ghene, des it dar is, nicht ut binnen iar unde daghe, men uerdelt eme sin recht dar an. VIII. Dar na binnen iar unde daghe come sin erue uor richte unde te sie to sinen erue alse en recht is uppen hilighen unde gelde de schult, de de richtere dar up ghetughen mach unde ¹⁾ ghewunnen heuet binnen ghedinghe sulf derde. Nine hoghere schult ne mach he dar up tughen mer dre wedde eder en werlegt.
- II, 42, §. 1. IX. Swe claghet up enen andren, he neme eme göd, dat ir ieweder eme to lene segghet, segghet set en to uan twen herren, ir ieweder sal sinen herren to dinghe bringhen, we dar gheweret wirt, de behalt. Des ghewerre nicht ne cumpt, de uorluset de were des gödes, ofte se beyde ane ghewere an-
- §. 2. spreket unde in den iare dar mede belent sin. X. Heuet auer er en ene rechte were in den göde iar unde dach ane rechte wedersprake ghehat, alne cumpt sin werre nicht to dinghe unde dot he eme afwik siner werescap, dar mede || (f. 54) ne uerluset he nicht dat göd noch de were des godes, mer he mot daruore antworden den claghere eder den, de ene gheweret na
- §. 3. sinen rechte, it ne neme echte not, de he bescheneghe. Doch moghen de uorsten enen man weren mit enen openen breue beseghelet, erste se mede senden eren inghebornen denestman, de dat göd uorsta in siner stad; den bref sal men antworden deme, uppe den me claghet, to tughe der claghe, ofte hes dar
- §. 4. na bedarf. Segghet auer se eme dat god to, de dar uume twiet, beyde uan enen manne, uor den solen se comen to rechte ouer ses weken, unde de richtere sal twe boden mede senden, de dar horen, we behalde eder we uorlese. We uorluset, de
- II, 43, §. 1. weddet den richtere unde ghift ghenen sine ²⁾ bote. XI. Swe eme en göd segghet to lene unde en ander segghet, it si sin eghen, spreket set mit liker were an, ghene mot it bet to eghene behalden mit twier schepenen tughe, den de andere to
- §. 2. lene. Erf eghen mot oc en man bet behalden den en andere

¹⁾ fehlt Hs. Oder ist 'heuet' zu streichen, das in vielen Hss. fehlt?

²⁾ Hs. sinen.

coft eggen eder ghegheuen. XII. Iewelich man, de en göd in II, 44, §. 1.
 weren heuet iar unde dach || (f. 54^b) ane rechte weddersprake,
 he heuet dar an ene rechte were. De wile men auer en göd
 under ene manne beclaghet na rechte, wo langhe het halt
 dar bouen mit ghewalt, nimber ne wint he dar rechte were
 an, de wile men de rechten claghe ghetughen mach. Swe §. 2.
 auer god in weren heuet, dat ene an irstoruen is, eder eme
 ghegheuen eder ghelent is, unde he dat suluen nemane ne
 nimpt, des ne darf he nicht wedergheuen, des he dar ut nimpt,
 oft eme dat göd afgewunnen wirt, de wile he dar af nines
 rechtes ne weygheret. XIII. Swe an sinen ¹⁾lene eder an §. 3.
 lifghedinghe siner moder eder nichtelen en eggen seghet, he
 mot de eggenlike were mit ses schepenbare vry mannen ghe-
 tughen, eder eme wirt dar borst an. XIII. Swen men schul- II, 45.
 deghet nor gherichte an sine antwarde, wirt he dinevluchtich,
 he is in der claghe uorwunnen. Is he um ungherichte be-
 schuldeghet, men sal ene to hant uoruesten. XV. Swe so eret II, 45, §. 1
 enes andren mannes lant vnwetene, eder dat eme en andere
 ghedan heuet, wirt he dar umme gheschuldeghet, de wile het
 eret, sin arebeyt uerluset he dar an, oft it ghene behalt. We
 it eme auer heuet ghedan || (f. 55), de sal eme irstaden sinen
 schaden. XVI. Swe so dat lant seyt under claghe, de uerluset §. 2.
 arebeyt unde sad dar an. Wat he seyt unuoreclaghet, he behalt
 de sat unde ghift sinen tins ghenen, de dat lant behalt. Swe §. 3.
 beseyet lant enes anderen mannes anderwaruen eret, he sal den
 scaden gelden ²⁾ uppe recht, unde oc bote ghenen. XVII Swe II, 47, §. 1.
 sin ue drift up enes andren mannes corn eder uppe sin gras,
 he sal eme gelden den scaden uppe recht, unde boten mit
 dren schillinghen. Nis auer he dar to antworde nicht, dar §. 2.
 dat ue scadet heuet, unde wirt it ghepandet, den scaden solen
 gelden de, der dat ue is, ofte men ene to hant bewiset, na der
 bure core, unde ses penninghe ghift ghene to bote uor sin ue.
 XVIII. Is auer dat ue so ghedan, dat men it nicht indriuen §. 3.
 ne mach, alse perde, de rensch sin, eder gans eder ber, so
 lade he dar to twe man unde bewise eme den scaden unde

¹⁾ *Hs. sine. Tafel:* Swe in sime lene eder in listucht. ²⁾ gelden
steht doppelt.

- uolghe den ue in sines herren hus unde schuldeghe ene dar umme, so mot he beteren uor dat ue, als oft it ghepandet were.
- §. 4. XIX. Swe sin ue drift up ene andere marke up ene mene || (f. 55^b) weyde, wirt he ghepandet, he ghift ses penninghe.
- §. 5. XX. Vnghewunnen lant, we dar ouer uaret, it ne si en ghe-
- II, 48, §. 1. heghet wese, he blift es ane wandel. XXI. Swat so de herde
- §. 2. in siner hode uorluset, dat sal he gelden. XXII. Lat en man sin corn dar ute stan, alse alle lude ere corn inne hebbet, wert it ghetred eder gheuretted, men ne gelt es eme nicht.
- §. 3. Dat sulue dot men umme tegheden, oft ene de teghedere nicht nemen ne wil, ofte de man, de ene gheuen sal, uppen uelde
- §. 4. ene lat stan, unde dene sinen buren bewiset. XXIII. Iewelich ue, wan it sine ¹⁾ iunghen ghewint, war it des auendes to herberghen cumpt, dar sal men dat uortegheden. De sat uorteghedet men uppen uelde, dat ue in den dorpe in iewelikes
- §. 5. mannes hus, dar dat ue gheworpen wirt. XXIII. Iewelikes nes ghift men tegheden ane honre. Iewelken hof, wort unde hus uorteghedet men mit enen hone in sunte mertenes daghe.
- §. 6. XXV. Swar men rechten tegheden uppen uelde ghift, dar sal men gheuen dat teghede scok like göd den andren, eder de
- §. 7. tegheden garuen. Swan en man sin corn in uoren wil, dat sal he || (f. 56) cundeghen den teghedere, ofte he in den dorpe eder uppen uelde is. Ne wardet he dan sines tegheden nicht, de man uorteghede eme suluen, alse he sinen ed dar an beware, ofte men ene uan eme hebben wille, unde bewise ene twen sinen buren unde lat ene dar ute stan, so blift hes ane
- §. 8. scaden, ofte he seder ergheret wirt eder uorlorn. Men ghift menegher weghene beschedene scok to tegheden uor de houe
- §. 9. unde en lam uan der scapeherde, de in enen hof gad. XXVI. Swar men corn ²⁾ tegheden ghift, dar sal dat sel, dar de garue mede bunden is, wesen ener dumelen lane twischen den twen
- §. 10. enopen, wan dat sel gherect is in winter corne. Swe ³⁾ den tegheden na rechter wonheyt ghift, de heuet ene wol ghe-
- §. 11. gheuen. XXVII. Van ben unde uan allerhande ue nimpt de teghedere sinen tegheden, ofte hes beden wil uan iare to iare,

1) *Hs.* sinen. *Die Taf.* sine. 2) *Hs.* core. 3) *Hs.* swen.

bet he eme bore uan den hus, dar men ene uan ghelden solde. Ne wil hes auer nicht beden, so sal men eme gheuen, dat em iarlikes boreet. Van iewelker ¹⁾ uolne unde mulen enen penninch; uan den calue unde esele unde tzeghen unde schap unde uerkene || (f. 56^b) enen haluen penninch, oft er uiue sin eder dar beneden; sint er auer sesse eder dar bouen, so nimpt de teghedere en to losende, dat seste mit twen pennincgen, dat seuede mit anderhaluen, dat achtete mit enen, dat neghede mit enen haluen. Iene auer, des dat ue is, nimpt to uoren ut twe under sessen, dre under neghenen, er de teghedere kese. To der suluen wis uorteghedet men de gense to hellinghen. XXVIII. It ne mot niman sine ouese henghen in enes andren II, 49, §. 1. mannes hof. Manlik sal oc bewerken sinen del des houes, de §. 2. des nicht ne dot, schut dar schade af, he sal ene beteren. He blift es oc ane wandel, schud eme schade. Swe malbome II, 50. eder markstene set, de sal den dar an hebben, de in ander sit lant heuet. Swe so tunt, de sal de este keren an sinen hof. XXIX. Ouene unde ganghe unde swinecouen solen dre II, 51, §. 1. uote stan uan den tune. Manlik sal oc beschuren sinen ouen §. 2. unde sine muren, dat de sparken nicht ne uaren in enes andren mannes hof eme to schaden. Ganghe sal men oc || §. 3. (f. 57) werken bet an de erden, de keghen enes andren mannes hof stat. XXX. Vlechtet de hoppe ouer den tun, we de II, 52, §. 1. wortelen an sinen houe heuet, de gripe den tune, so he nahest moghe, unde te den hoppen; wat es eme uolghet, dat is sin; wat es in anderhalf blift, dat is sines nabures. Siner bome §. 2. telghen ne solen ouer tun oc nicht gan, sinen nabure to schaden. Swat de man heuet uppe uromeden gode, dar he tins II, 53. af ghift, dat mot he wol afbreken, ofte he dannen uaret, unde sin erue na sinen dode, ane den tun bindene unde uore unde dat hus unde den mes; dat sal de herre losen na der bure core. Ne dot hes nicht, he uort dat ene mit den andren enwech. I. De man ne sal sin ue to hus nicht laten, dat den II, 54, §. 1. herden uolghen mach, ane soghe, de uerkene ted; de suluen sal men oc bewaren, dat se nicht ne schaden. II. Niman ne mot §. 2.

1) iewelkem?



- ok sunderliken herde hebben, dar he den menen herden sin lon mede minnere, he ne hebbe dre houe eder mer, de sin eghe eder sin len sin, de mot sunderliken schapeherden || §. 3. (f. 57^b) hebben. Swar men auer ¹⁾ den herden lon louet uan der houe unde nicht uan den ue, dat lon ne mot niman unt- §. 4. halden, dor dat dat dorp nicht herdelos ne bliue. Swat men uor den herden drift, ne brinet hes nicht weder in dat dorp, he mot it gelden. Swat so auer eme de wulue nemet eder de rouere, blift he unghenughen unde ne beschreyt he se nicht mit den ruchte, so dat he des tûch hebben moghe, he §. 5. mot it gelden. III. Belemet en ue dat andere uor den herden, eder wirt it ghetret eder ghebettet ²⁾, unde schuldeghet men den herden dar umme, he mot benomen dat, dat den schaden heuet ghedan, unde mot darto sweren. So sal ghene, des dat ue is, halden dat wundedet ³⁾ ue in siner plaghe, bet it wol to uelde moghe gan. Sterft it, he mot it gelden na sinen setten §. 6. weregelde. IIII. Schuldeghet men den herden, dat he en ue nicht ne hebbe to dorpe bracht, dar he sine unschult dar to don, he is ledich dar af. Swe auer sines ues misset ⁴⁾ unde to hant to den herden gad unde ene dar umme schuldeghet mit orcunde twier manne (f. 58), so ne mach de herde dar nicht uore sweren, wante he mot eme sin ue gelden. Seghe auer de herde, dat it uor eme nicht ghedreuen ne si, dat mot de man bet tughen mit twen mannen, det saghen, dat men it in sine hode dreue, dan es de herde unschuldich werden mote.
- II, 55. Swat so de burmester schipt des dorpes uromen mit wilcore der merren menighe der bure, dat ne mach de minre del nicht II, 56, §. 1. wederreden. V. Swelich dorp bi watere legghet unde enen dam hebbet, de se beschermet uor der ulot, iewelick dorp sal sinen del des dammes uestenen uor de ulot. Cumpt auer de ulot vnde breet den dam unde ladet men mit den ruchte dar to, de binnen den damme seten sin, welich ere nicht ne helpt den dam boten, de heuet uorvracht sodan erue, also he binnen §. 2. den damme heuet. Swat dat water afschauet den damme, dat heuet he uerlorn, des dat lant is. Breet dat water enen nyen

1) *Hs.* ouer. 2) ghebetten? *Doch die Lpz. Hs. hat auch „gebeizet“.*
 3) wundede? 4) *Hs.* messet.





5) Windende: 5) 11. messen.



aghang¹⁾, dar mede he ne uerluset sines landes nicht. VI. §. 3.
 Swelik werder sic irheuet in enen ulete, welker stede he nar
 is, der stede hort de werder; is he uormiddes, he hort to ||
 beyden steden. Dat sulue dot agang¹⁾, ofte he uordroghet.
 VII. Alne si en god manighes mannes, also dat it ene²⁾ uan II, 57.
 den andren hebbe, swat so men uppe den göde dot, dat sal men
 den beteren, det göt in ledechliken weren heuet, unde anders
 nimanne. Ofte de man na dode nin lenerue ne heuet, we II, 58, §. 1.
 sin erue is na lantrechte, de sal nemen sin uordenede göd in
 den lene. VIII. Nu uernemet, wan it uordenet si. In sunte §. 2.
 walburghe daghe is de lammerthegede uordenet, in sunte bar-
 tholomeus daghe is allerhande tins unde pleghe uordenet³⁾;
 in sunte iohannes daghe is allerhande uleschteghede uordenet,
 dar men den tegheden iarlikes mit penninghen loiset; war men
 ene auer nicht ne loiset, dar is he uordenet, alse dat ue ghe-
 worpen wird; in sunte margareten daghe al andere corn tegede.
 Wat auer er ghescokket is, dar an is de teghede uordenet.
 In sunte urbanes daghe sin wingarden unde bomgarden uor-
 denet. Des mannes sat, de he mit siner ploch weret, is uor-
 denet, alse de eghede dar ouer gad, unde de garde, alse he
 beseyt unde harket is. IX. Gelt uan molen, uan tolne, uan
 monte unde uan wingarden is uordenet, wanne de tinsdach ||
 (f. 59) cumpt, de eme to gelde besceden is. X. Behalt dat §. 3.
 kint sine iartale er den tinsdaghen, dat dat göd uordenet is,
 it sal den tins utnemen. Iaret it sic auer na den rechten tins-
 daghen, dat ghelt des godes heuet it uorlorn. Dit redich dar
 af: arbeit et en herre, eder ieman uan siner weghene, garden,
 bomgarden, wingarden, unde becosteghet he se bet in sunte
 urbanes dach unde ne heuet sic dat kint dennoch nicht ghe-
 iaret, de herre nimpt de urucht dar af. Heuet oc de herre
 laten gheseyt des kindes lant, er it sic gheiare, de herre behalt
 de sat unde nicht den stoppel noch de winstaele, wante se
 in der erden stat unde to den winholte bunden sin. He ne
 mot oc nicht des kindes holt laten howen, noch gras sniden,

1) Hs. anghanc. (Ist aughanc gemeint?) 2) Hs. eme. 3) Andere Hss.,
 aber nicht die Quedd., haben noch: to wortmissen de gense teghede.

- sint sic dat kint gheiaeret heuet. Iaret sik auer dat kint uore, de herre heuet uerlorn sin arebeyt, wante dat kint ne gelt des eme nicht. Also ne dot de herre den kinde noch des
- II, 59, §. 1. kindes eruen, swen he dat aneuelle nimpt. XI. Wil en herre wisen *sinen* ¹⁾ tinsman uan sinen gode, de to den göde nicht gheborn nis, dat sal he eme cundeghen to lechtmissen. Dat
- §. 2. sulue sal de man don, ofte he dat lant laten wil. XII. Sterft || (f. 59^b) de tinsman des herren, sin erue tred in sine stede unde ghelt uan den gode, alse ghene solde. Streft oc de herre, de man gift sinen tins, den he den herren ghelouet hadde, gheneme, an den dat göd gript, unde ne bedarf nemenes, de
- §. 3. ene ghewere wan sine ploch. XIII. Des coninghes strate sal sin also bred, dat en waghen den anderen rumen moghe. De ydele waghen rume den ladenen, unde de min gheladene den swarren; de ridene wike den waghene unde de gande den ridenen. Sin se auer in enen enghen weghe eder up ener brueghen, unde iaghet men enen ridenen eder to uot, so sal de waghen stille stan, bet se uore comen moghen. Swelik waghen erst uppe de bruegen cumpt, de sal erst ouer ghan, he
- §. 4. si idel eder gheladen. De erst to der molen cumpt, de sal
- II, 60, §. 1. erst malen. XIII. Swelich man enen andren lent eder sat perd eder cled eder ieneghe uarende haue, to weliker wis he de ut sinen waren lat mit sinen willen, uorcoft se de, de se in gheweren heuet, eder uorsat he se eder uorspelet he se, eder wirt se eme afgherouet eder uorstolen, ghene de se uorlent eder uorsat heuet ne mach nine uorderinghe dar up hebben ||
- §. 2. (f. 60) ane uppe den, den he se lende eder sette. XV. Sterft ²⁾ auer *ghene rechtes dodes eder unrechtes*, so te he sic to sine gode mit rechte ieghen den eruen eder ieghen den richtere, of it
- II, 61, §. 1. *an ene gebort*. XVI. Do got den minschen scop, do gaf he eme de walt ouer uische, ouer uoghele, ouer wilde der. Dor dat hebbe wi oreunde des uan gode, dat lif noch ghesunt an
- §. 2. dessen dinghen niman uorwerken ne mach. XVII. Doch sin dre stede in sassen, dar-den wilden deren urede wracht is bi coninghes banne, ane beren, wuluen unde nossen; dit hetet

¹⁾ fehlt im Text; in der Tafel steht es. ²⁾ §. 2. fehlt im Text; in der Tafel ist der Anfang angegeben. — Nach dem cod. gloss. Old.

bannorste. Dat ene is de heyde to coyne, dat andre de hart, de derde de maghet heyde. Swe hir binnen wilt veyt, de sal wedden des coninghes ban, dat sin sestich schillinghe. XVIII. Swe dor den bannorst rid, sin boghe unde sin armborst sal unghespannen sin, sin koker bidan, sine ¹⁾ bracken unde winde up gheuanghen, sine hunde ghecoppelt. Iaghet en man wild buten den uorste unde uolghet de hunde binnen den uorste, de man mot wol uolghen, so dat he nicht ne blase noch de hunde nicht ne grote, unde ne misdot nicht dar an, ofte he dan dat wilt uat; sine hunde mot he wol wederropen. Niman ne mot de sat treden dor iaghent noch dor hizzen ¶ (f. 60^b) na der tid, dat dat corn ledeken heuet. XIX. Swe halt enen glumenden hunt eder tamen wulf eder hert eder beren, apen, wat de to scaden dot, dat sal he gelden; wil he ere utenen na den scaden, dar mede nis he nicht unschuldich, ofte men dat tughen mach de man sulf derde, dat he se ghehouden hebbe bet an de tid, dat se den scaden deden. XX. Sleyt en man enen hunt dot eder ber eder en ander der, under des it eme scaden wil, he blift es ane wandel, ofte het gheweret uppen hilghen, dat he notwere dede. XXI. Swe wilde der heghen wil buten bannorsten, de sal se an sinen bewrochten weren hebben. XXII. It ne mach nin wif uoresprake sin noch ane uoremunden claghen; dat uorlos eme allen calefurnia, de uor deme rike misseberde uan torne, do ir wille uan uoresprekene ²⁾ nicht ne moste uortghan. Iewelich ³⁾ man de mot wol uoresprake sin unde tûch, unde claghen unde antworten ane binnen den richte, dar he inne uornested is, eder ofte he in des rikes achte is. Uor gestlike richte ne mot hes auer *nicht* ⁴⁾ don, ofte he to banne is ¶ (f. 61). XXIII. Wif eder maget, de not uor richte claghet, solen claghen mit gheruchte dor de hanthaften dat unde dor de not, de se dar bewisen solen. XXIII. De oc mit dûue eder mit roue vanghenen uor richte bringhet, de solen claghen mit gheruchte dor de hanthaften dat, de se mit den luden uore bringhet. De oc doden uor richte bringhet unde claghet dat ungherichte, dat an en ghedan

§. 3.

§. 4.

§. 5.

II, 62, §. 1.

§. 2.

§. 3.

II, 63, §. 1.

§. 2.

II, 64, §. 1.

§. 2.

§. 3.

1) Hs. sine unde sine. 2) Hs. uoresprene. 3) Hs. swelich. 4) fehlt Hs.

- is, de solen claghen mit gheruchte dor de hanthaften dat, de
 §. 4. dar schinbare is. De oc berouet is unde wet, wor sin rof
 gheuord is, wil he, dat de richtere uolghe dar, he mot ene
 mit gheruchte dar laden unde claghen mit gheruchte dor de
 §. 5. hanthaften dat, de he dar bewisen wil. Swar nin hanthafte dat
 nis, dar mot men ane ruchte claghen, ofte men es ane schaden
 II, 65, §. 1. bliuen wil. XXV. Nin kint ne mach binnen sinen iaren nicht
 don, dar it sinen lif mede uorwerke. Sleyt it enen man eder
 belemet it enen, sin uoremunde sal dat beteren mit ghenes
 weregelde, oft it up ene vullenbracht wirt. Swelken schaden
 it dot, den sal he gelden na sinen werde || (f. 61^b) mit des
 §. 2. kindes göde. XXVI. Sleyt auer en man en kint dot, he sal
 sin vulle weregelt ¹⁾ gheuen. Schelt auer en man en kint eder
 roft het eder sleyt het mit besmen dor missedat, he blift es
 ane wandel, dar het gheweren uppen hilghen, dat het dor
 anders nicht gheslaghen ne hebbe mer dor sine missedat.

III.

Incipit liber tercius.

- II, 66, §. 1. I. Nu uornemet den alden urede, den de keyserlike walt
 stedeghet heuet in sassen lande mit der goden knechten wil-
 core uan den lande. II. Alle daghe unde alle tid solen urede
 hebben papen unde gestlike lude, meghede unde wif unde
 ioden an göde vnde an liue; kerken unde in kerkhouen ²⁾ unde
 iewelich dorp binnen siner grouen unde sinen tune, ploghe
 unde molen unde des coninghes strate in watere unde in uelde,
 de solen steden urede hebben unde alle, *dat* ³⁾ dar binnen
 §. 2. cumpt. Hilghe daghe unde ghebundene daghe de sin allen
 luden to urededaghen ghesat, dar to in iewelker weken uer
 daghe, donredach unde urigedach, sunauent unde sonendach.
 III. Des donredaghes wyget || (f. 62) men den cresemen, dar
 men uns alle mede tekenet to der cristenheyt in der dope.
 Des donredaghes marede got mit sinen iungheren in den keleke,

¹⁾ Hs. weregel. ²⁾ unde kerkhoue? ³⁾ fehlt Hs.

dar began unse e. Des donredaghes uorde got unse minshet to hemele unde opende uns den wech dar hin, de uns besloten was. IIII. Des urigedaghes makede got den man unde wart des urigedaghes ghemarteret dor den man. V. Des sunauendes rowede he, do he hemel und erden ghemaket hadde unde al dat, dat dar inne¹⁾ was. He rowede oc des sunauendes in den graue na siner martere. Des sunauendes wyet men oc de papen to godes deneste, de der cristenheyt meystere sin. VI. Des sonendaghes worde wi besont mit gode umme adames missedat. Des sonendaghes was de erste dach, de ie ghewart, unde wirt de leste, alse wi up solen stan uan dode unde uaren to godes ghenaden mit line unde mit selen, det weder got irarnet hebbet. Dor dat sin de.se uer daghe ghemene uredaghe allen luden ane den, de in der hanthafte dat gheuanghen werdet eder in des rikes achte sin eder uoruest in den richte. VII. Swe || (f. 62^b) dorch ungherichte beclaghet II, 67. witt, he ne mot nicht mer wen drittich man uoren uor gherichte, alse he uore cumpet; de ne solen ninerhande wapen dreghen ane swert VIII. Irleghet enen manne, de wechuerdich II, 68. is, sin perdt, he mot wol sniden corn unde eme gheuen, alse uerre so he ghrecken mach stande in den weghe mit enen uote; he ne sal es auer nicht dannen uoren. IX. Swe dodet II, 69. eder wundet enen uredebekere, he blift des ane wandel, ofte het sulf seuede tughen mach, dat he ene wundede in der vlucht eder in der dat, dar he den urede breke. Men ne sal nymanne II, 70. wisen uan sinen göde, dat he an gheweren heuet, eme ne werde de were mit rechte afgewunnen. Swe den urede briet, II, 71, §. 1. dat sal men richten als hir uore gheredet is. X. Binnen §. 2. swornen urede sal men nine wapen uoren, mer to des rikes deneste unde to torneye, ane swert. Alle de ander wapen uoret, ouer de sal men richten; wante se in des rikes achte sin, ofte se dar mede gheungen werdet. Swert ne mot men oc nicht dreghen an borghen noch an steden noch an dor- || (f. 63) pen, alle de dar inne woninghe eder herberghe hebbet. XI. Wapen mot men oc uoren, alse men den richte uolghet; §. 3. deme solen dor recht uolghen al de to ¹⁾ eren iaren comen sin,

1) fehlt Hs.

- also uer dat se swert uoren moghen, it ne beneme eme echte
- §. 4. not, ane papen unde wif, kerkenere unde herde. Ofte se uolghet uor ene borch, dre daghe solen *se* ¹⁾ dar bliuen, manlik mit siner spise binnen den richte, de wile ghene uore gat eder rit, det rachte gheseriet heuet. XII. Is auer de ghewandet, dat he nicht uolghen ne mach, so solen de lude uolghen bi plicht, de wile se ghenen set, de den urede ghebroken heuet; oft he dan in en ander richte ulut, moghen se ene uan uppen uelde, dar dat uolk uan den lande nicht to ne come, se uoren ene
- §. 5. weder. Vlut auer he to dorpe, to steden eder to bürghen, men sal dat rachte uornyen unde laden dar to den burmester unde de bure unde de göden knechte, de men to der tit hebben mach, unde eschen ghenen ut to rechten richte, den sal men antworten, oft he in der hanthaften dat bestedeghet is, erste set ghetughen moghen mit seuen mannen || (f. 63^b), dat se eme gheuolghet hebben in der hanthaften dat ut eren richte dar, so solen se borghen setten uor des mannes wereghelt, of set nicht rechte ouer en ne richten; so uoren se ene weder unde
- II, 72, §. 1. don dar recht mede. XIII. Vppe weliker borch men de uredebrekere halt weder recht, alse de richtere mit gheruchte dar uore gheladet wert unde men se afeschet, so recht is, dat men it ghehoren moghe upper borch, ne gheuet se se nicht af to rechte, men uoruestet de borch unde alle de dar uppe sin. Lat men auer dar uppe des richteres boden sesse unde den claghene, de soken den uredebrekere unde den rof, so ne sal
- §. 2. men se nicht uoruesten. Schuldeghet men de borch umme den rof, dat he dar af unde dar up gheschen si, dat mot wol untreden der borchhere ²⁾, eder en sin borghere uppen hilghen. XIII. Swe suluen to den ungherichte beclaghet wirt, de ne mach de borch nicht untschuldeghen, he ne *hebbe* ¹⁾ sic suluen erst untschuldeghet. XV. Wil men auer de borch bereden ³⁾ mit campe, dat mot || (f. 64) wol untreden de herre eder sin borghere weder sinen ghenot, eder men uoruestet se unde richtet
- §. 3. dar ouer. XVI. Ouer wen men claghet, dat he uan ener borch ghesocht hebbe, den mot de borchherre uore bringhen, dat he

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Hs. der borchere. ³⁾ Hs. breken. Die Tafel hat: bereden.

betere eder de borch ¹⁾ untrede; ne dot hes nicht, he mot dar suluen uore antworten. XVII. Claghet auer en man ouer ene borch, dat he daraf gherouet si, unde ne wet he nicht, wet ghedan hebbe, dar sal de borchherre ²⁾ uore antworten uan den daghe ouer ses weken, alse he dar umme beclaghet wirt, so dat he de borch untschuldeghe mit sinen ede eder den scaden gelde uppe recht ane bote, oft he rades unde dat unschuldich si. XVIII. Ridet lude uan ener borch unde dot se scaden, ne comet se nicht weder up binnen dach unde nacht unde ne cumpt de rof dar nicht up noch uore to behaldende, so is se in der dat unschuldich. Comet auer de rouere up ³⁾ unde de rof dar up eder dar uore, so is de borch schuldech der dat. XIX. Vmme niner hande ungherichte sal men uphowne dorpghebow, it ne si dat dar maghet eder wif inne ghenodeghet werde eder ghenodeghet ingheuort si, dar || (f. 64^b) sal men ouer richten eder men untredet mit rechte. Wirt dar auer er ouer gherichtet, den ghene uore come unde sie der not untredet, men ne ghelt es eme nicht, wante men it nicht untredede, er dar gherichte ouer ghinch. XX. Al leuendich dinch, dat in der notnunte was, sal men houenden ⁴⁾. Alle de deme ruchte uolghet, haldet se uppe den claghene unde den uredebekere, dennoch ⁵⁾ he nicht uorwunnen ne wirt, se ne lidet dar umme nine not, erste se ene uor richte brineghen. XXI. Papen unde ioden, de wapen uoret unde nicht bescorn ne sin na eren rechte, dot men eme walt, men sal eme beteren als enen leyen, wante se ne solen nine wapen uoren, de mit des coninghes daghelekes urede begrepen sin. XXII. Men ne sal ouer nin wif richten, de leuendich kint dreghet, hogher den to hut unde to hare. XXIII. Ouer rechten doren unde sinnelosen man ne sal men oc nicht richten, wen se auer scaden dot, ere uoremunde sal dat gelden. XXIII. Swe so weder eschet, dat he uorgheuen eder uorecoft heuet an uarender haue unde besect he der copinghe eder der ghift, ghene, de se under eme heuet, mot se sulf derde wol behalden dere, det saghen || (f. 65). Mit duschedanen tughe ne mach auer en man den andren to gheweren

§. 4.

§. 5.

III, 1, §. 1.

§. 2.

III, 2.

III, 3.

III, 4, §. 1.

1) *Hs.* bor. 2) *Hs.* borchere. 3) weder up? 4) *d. i.* hovenen. 5) *Hs.* de noch.

- nicht winnen, oft en andere man dat gōd under eme ane-
uangen heuet, wente he untgat eme mit siner unschult.
- §. 2. XXV. Swe so copinghe becant, de sal dor recht ghewere sin,
des he uorcoft heuet, wente he is eder def eder deues ghenot,
de der copinghe becant unde de der ghewere besect, he ne
hebbe se utbescheden mit ghetughe ¹⁾, do he se uorcofte.
- III, 5, §. 1. XXVI. Swat men enen manne lent eder dot openbare to be-
haldende, mach het ghetughen sulf derde, men ne mach ene
dūne noch roues nicht daran tien. Dries ouer ²⁾ uerteynacht
sal men auer ghenen uore laden sin gōd uore to stande, oft
he wille; ne dot hes nicht, men weldeghet des ghenen, de dar
up claghet; den dach sal auer cundeghen, det gōt under eme
heuet, den, det eme dede mit orcunde to houe unde to huse,
§. 2. ofte hes ane scaden ³⁾ bliuen wille. XXVII. Leninghe ⁴⁾ mot he
oc den ersten weder bringhen den, det eme ghelent heuet, oft he
§. 3. sin hus wet, dar de elaghere to ieghenwarde si. XXVIII. Swe-
lich man den anderen dot sin gōd to behaldende, wirt it eme
nerstolen || (f. 65^b) eder uorbrant eder afgherouet, eder sterft
it, oft it ne is, he blift des ane wandel, dar he sin recht dar
§. 4. to don, dat it ane sine schult geschen si. Swat men auer den
manne lent eder sat, dat sal he unuorderft weder bringhen
§. 5. eder ghelden na sinen werde. XXIX. Sterft auer pert eder
ue binnen sattinghe ane ghenes schult, det under eme heuet,
bewiset het unde dar he sin recht dar to don, he ne geltes
nicht; he heuet auer sin gelt uorlorn, dar it eme uore stont,
III, 6, §. 1. ir ghelouede ne stonde anders. XXX. Vordobelet en knecht
sines herren gōd eder uorcoft eder uorsat het, de herre mach
it wol weder uorderen mit rechte, erste he sic dar to the, alse
§. 2. recht is. Vordobelet he auer sines sulues gōd, eder uorsat
het eder uorcoft het, eder to weleker wis he des loset, de
herre ne mach ⁵⁾ dar nicht up uorderen, mer he nis it eme
nicht plichtich to geldende, al hebbe he eme sin uorles besat;
§. 3. also nis men eme io nicht plichtich to antwordene. XXXI.
Wirt auer eme sin pert eder ander sin gōd duflike eder roflike

1) *Hs. am Schlusse der einen Zeile: ghetu- am Anfange der andern: ghetughe.* 2) *Hs. auer.* 3) *Hs. scande.* 4) *Die Hs. im Texte: penninghe; in der Tafel: leninghe.* 5) *Hs. ne mach ne mot.*

ghenomen in des herren deneste ane des knechtes schult, dat mot de herre ghelden; dar uore mot men oc den herren antwor- den || (f. 66), ofte he dar up claghet. XXXII. De iode ne mot III, 7, §. 1. des kerstenen mannes werre nicht sin, he ne wille antworten in kerstenes mannes stad. Sleyt de iode enen kerstenen man, §. 2. eder dot he ungherichte, dar ¹⁾ he mede begrepen wirt, men richtet ouer ene also ouer enen kerstenen. I. Sleyt oc de ker- §. 3. stene enen ioden eder dot he ungherichte an eme, men richtet ouer ene dor des coninghes urede, den he ghebroken heuet. Desen urede irwarf iosephus weder den coningh uestasianum, do he sinen sonen tytum sunt makede uan der icht ²⁾. II. Coft §. 4. de iode eder nimpt he to wedde keleke, boke eder gherwe, dar he ninen weren an ne heuet, vint men it an sinen ghe- weren, men richtet ouer eme als ouer enen def. Swat he coft anders dinghes unuorholen unde unuorstolen bi daghes lechte unde nicht in besloten en huse, mach het tughen sulf derde, he behalt sine penninghe dar an, de he dar umme gaf eder dar up dede, mit sinen ede, oft it wol uerstolen is; briet em an den tughe, he uerlust sine penninghe. III. Men segghet, III, 8. dat borghe unde uorsten ninen urede solen || (f. 66^b) hebben, den men an en breken moghe durch de were, de de borghe hebbet, unde durch de werehaften lude, de de uorsten uoren solen. Des nis nicht; wente swe den uorsten urede louet unde in truwen plichtich is, briet he den urede an en, men richtet ouer ene. IIII. Swe borghe wirt enes mannes uor gherichte III, 9, §. 1. ene to bringhende, ne mach he sin nicht uore bringhen, he mot beteren na den dat he beclaghet was, wante he an der claghe ghewunnen is. Gat em auer de claghe in dat lif, he mot gheuen sin wereghelt, dat wirt den claghere unde nicht den richtere, sin ghewedde heuet auer he daran. V. To der suluen §. 2. wis sal men den urede beteren, den en man uor den anderen louet. Brect auer en man den urede, den he uor *sik* ³⁾ suluen louede, id gad em in den hals. VI. ⁴⁾ Swe auer borghe wirt §. 3. enes mannes uor gherichte ene to bringhende, cumpt he uore ane borghen unde but he sic uor gherichte to rechte, unde

¹⁾ *Hs. de.* ²⁾ *d. i. jicht (oder gicht).* ³⁾ *fehlt Hs.* ⁴⁾ *Das Weitere des §. 2. fehlt Hs. wie in sehr vielen anderen Hss.*

- §. 4. mach het ghetughen, he heuet sinen borghen ledegghet. VII. Swe auer borghet enen uanghenen weder to antwordende, dat mot de borghe wol vulbringhen, dat he weder antwordet si also sin louede || (f. 67) stont, unde nicht de uanghene man ¹⁾.
- §. 5. Swelik man enen beclagheden man dor ungherichte weldechlike den richte unfort, wirt he gheuanghen, he sal like pine ghenen liden. Cumpt auer he unwech, men uoruested ene to hant, oft men ene in der hanthaften dat ghesen heuet unde mit den
- III, 10, §. 1. ruchte bescreyt, unde men des tuch heuet. VIII. Sal en man to beschedener tid uore bringhen enen, de dor ungherichte beclaghet is, sterft he under des, he bringhe ene dot uore
- §. 2. unde si ledich. Is he auer dor schult beclaghet, de noch nicht up ene bracht nis, sterft he binnen den daghe, men sal nicht ene uore bringhen; mach de borghe sinen dot sulf derde tughen, so is de borghe ledich; sin erue sal auer antworden
- §. 3. uor de schult. IX. Sterft perd eder ue, dat men uore bringhen
- III, 11. sal, de borghe bringhe de hud uore unde si ledich. X. Swe auer uor ede borghen sat, sterft he, er he den ed don sole, sin erue eder sin borghe sal den ed uor eme don to gheloueder tid, eder de schult is uppen borghen ghewunnen, dar *de* ²⁾
- III, 12, §. 1. ed uore gheloued was. XI. Swelik man uppen anderen claghet, vnde ghene weder up ene, de erst claghet, ne || (f. 67^b) heuet eme nicht to antwordende, he ne si erst uan eme ledich.
- §. 2. Claghet oc uele lude up enen man ungherichte, he ne heuet den andren nicht to antwordende, er he des ersten ledich is. Wirt oc de claghe ghedaghet, he ne darf ninen borghen setten
- III, 13. men uor sin weregelt, alne si der claghe uele. XII. Wirt en man uor gherichte dor ungherichte beclaghet, dar he nicht to antworde nis, unde wirt eme uore ghedeghedinghet, cumpt den de claghene binnen den deghedinghen an, he mot ene wol bestedighen to rechte umme sine schuldegginghe, also langhe bet he borghen sette uore to comende, wante de richtere weret vrede ghenen, de dar claghet unde nicht den, den men an
- III, 14, §. 1. sine ieghenwarde uore ladet. Ofte de man an sines uorespraken wort nicht ne ied, de wile bliue he ane schaden sines

1) *Hs.* uangheman. 2) *fehlt Hs.*

uorespraken wordes. We so dor ungherichte beclaghet wirt, de bidde to ersten der ghewere; de wile de were unghelouet is, so mach de claghene beteren sine claghe, unde dar na nicht. XIII. Spreket twe up en gōd na deme drittigesten, III 15, §. 1. ghene, det under eme heuet, ne sal it ninen antworten, se ne uoreuenen sie mit min ¶ (f. 68) nen, eder er en ne wise den andren af uor gherichte mit rechte. XIII. Swe so herwede eder rade eder erue na deme drittigesten weygheret mit unrechte to gheuende, schuldeghet men ene dar umme uor gherichte, he mot dor dat wedden unde bote gheuen. Is en gōd uan twen mannen anspreke, eschet it de richtere to rechte, men sal it eme antworten, unde he sal it hebben, bet se sic dar umme uorseeden na rechte, unde ghene si ledich, det deme richtere antwordede. Swe so herwede uorderet, de sal al ut uan swert haluen dar to gheboren sin. De richtere noch nin man ne mach nemende uan siner claghe wisen, ane de, uppe den de claghe gad. Rechtelose lūde ne solen ninen uoremunden hebben. XV. Des rikes achteren unde uoruesten luden ne darf nin man antworten, of se claghet. Claghet men uppe se, se moten antworten binnen deme richte, dar se uoruestet sin. XVI. En uoruestet man mot sie wol utten in allen steden binnen den richte, dar he inne uoruestet is. Tho ghe- ¶ (f. 68^b) liker wis also men de claghe irhebben mot in allen steden, also mot ¹⁾ wol en man sie utten in allen steden. Borghen sal he auer ²⁾ setten, dat he uore come, ne heet he des borghen nicht, de richtere sal ene behalden, bet he rechtes pleghe. XVII. Swe so uor gherichte seghet, he hebbe sie ut der uestinghe toghen, unde ne vulcumpt hes nicht mit ghetughe mit deme richtere eder mit deme schulteten eder mit des uonen boden in des richteres stat unde mit twen mannen, de claghene ne darf nine uestinghe mer up ene tughen. XVIII. Swe auer under coninghes banne uoruestet wirt, de bedarf twier schepenen unde des richteres to tughe, swan he sic utthud. Vrie ³⁾ lude unde des rikes denestman moten wol uor den rike tuch sin unde ordel uinden, dor dat se deme rike hulde dot

§. 2.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

III, 16, §. 1.

§. 2.

§. 3.

III, 17, §. 1.

§. 2.

III, 18, §. 1.

§. 2.

III, 19.

1) *Hs.* mot se wol. 2) *Hs.* ouer. 3) *Hs.* Vryie.

- ir iewelker na sime rechte. Doch ne mot des rikes denestman ouer den schepenbaren vrien man noch ordel uinden noch tuch wesen, dar it eme an lif eder an ere eder an erue ga.
- III, 20, §. 1. XIX. Swe des andren lant unwetende eret, dar ne uolghet nin wandel na. Swe auer ¶ (f. 69) lant eret, dat he eme to seghet, wirt it eme aghewunnen mit rechte, he mot it beteren.
- §. 2. He mot oc wol panden uppe sime lande den, det eret, ane
- §. 3. des richteres orlof, dor dat he rechtes mede become. Mit erende ne mach nin man lif noch sunt uorwerken, eme ne si danne dat lant uor gherichte uordelt unde urede dar ouer
- III, 21, §. 1. ghewracht. XX. Spreket twe man en göd an to wederstride mit liker ansprake unde dat mit likeme tughe behaldet, men sal it under se delen. Desen tuch solen de vmmesetenen bescheden, de an deme dorpe eder in den nesten bidorpen gheseten sin. XXI. Swe de merren meninghe ¹⁾ to tughe heuet,
- §. 2. de behalt dat göd. Nis dat den ummesetenen nicht wetelich, wet in gheweren hebbe, so mot men dat wol bescheden mit enen waterordele, eder de elaghere unde vppe den *de* ²⁾ elaghe gad solen dar to sweren, dat se rechte wisen, als it ere si; dar sal de richtere sinen boden gheuen; war se beyde up
- III, 22, §. 1. sweret, dat sal men en like delen. XXII. Swe den andren lent perde eder cledere to beschedenen daghen, halt het ouer dat, unde wirt he dor dat beclaghet, he sal it to hant weder gheuen unde beteren, ofte het ghe- ¶ (f. 69^b) ergeret heuet.
- §. 2. Duue noch roues ne mach men ene nicht tien ³⁾ dar an, wante het eme lende. Vnderwinden mot sic wol en man sines gödes, war het sud, mit rechte, dat ⁴⁾ men eme mit unrechte nore-
- III, 23. halt ouer bescedene tid. XXIII. Swe herberget unde spiset witliken enen uoruesten man, he mot dar umme wedden. Ne wet hes auer nicht, he untredet dat ghewedde mit siner un-
- III, 24, §. 1. schult. Men ne mach nemende mit niner uestinghe uorwinnen in enen andren richte. Swe in den hoghesten richte uoruest wirt, de is in allen richten oc uoruest, de in dat richte horet. We auer in den nederen richte uoruest is, he nis in den hogheren nicht uoruest, he ne werde dar redeliken in ghe-

¹⁾ cf. II, 36, 6. *Taf.* menige. ²⁾ *fehlt Hs.* ³⁾ *Hs.* tiyen. ⁴⁾ *Hs.* dar.

bracht. De nedere richtere ne mot nicht richten de uestinghe, de de ouere richtere ghedan heuet, se ne si eme also witlik, dat he ir suluen tuch wille wesen in des hogheren richteres stad. XXIII. Sterft en richtere, wat bi sinen tiden gheschen III, 25, §. 1. is, des sal sin nacomelinc an deme richte tuch wesen, alne seghe is he nicht, alse he mit der schepenen || (f. 70) tughe der warheyt gheinneret wirt. XXV. Binnen markete noch in §. 2. utwendinghen richte ne darf niman antworten, he ne hebbe dar woninghe eder god binnen, he ne uorwerke sie mit ungherichte dar binnen, eder he ne uorborghe sie dar inne. Wat buten §. 3. deme richte schut, des ne darf men dar inne io nicht antworten. XXVI. De coningh is en mene ¹⁾ richtere ouer al. III, 26, §. 1. XXVII. In ninen utwendinghen ²⁾ richte ne antwordet ³⁾ nin §. 2. schepenbare man nemende to campe. In deme richte mot he auer antworten, dar sin ⁴⁾ hantchemal leghet binnen. Heuet he schepenen stol dar, he is oe dineplichtich. XXVIII. De sche- §. 3. pene ⁵⁾, de des stoles dar nicht ne heuet, de sal des hoghesten richteres dinc soken, war he wonhaftich is. Desen stol erft de uader uppen eldesten sonen; ne heuet he des sonen nicht, uppe sinen eldesten unde den nesten euenbordeghen swertmach. XXIX. Swe en wif to echte nimpt unwetende ⁶⁾, der III, 27. he nicht hebben ne mot, unde kindere bi er wint, werdet se seder ghesceden mit rechte, it ne schadet den kinderen nicht to eren rechte, de er der schedinghe boren sin, noch deme, dat de moder dreghet || (f. 70^b). Swenne men unecht schedet ⁷⁾ III, 28, §. 1. uan bort eder uan ammichte, dat mot up ene tughen, det dar seghet, sulf seuede mit vulncomenen luden an eren rechte. Doch mot de man sin echt unde sin recht bet behalden mit tughen, den men ene mit ghetughe ⁸⁾ dar af wisen io moghe. Spriet men auer, dat he sin recht uorlorn hebbe uor gherichte §. 2. mit duue eder mit roue, dat mot de richtere tughen sulf seuede. XXX. Nin schepenbare man ne darf sin hantchemal bewisen III, 29, §. 1. noch sine uer anen benomen, he ne spreke sinen ghenot camp-

1) *Taf.* is ghemene. 2) *Taf.* utwendighen. 3) *Hs.* anwordet. 4) *Hs.* sint. 5) *Hs.* scepenen. *Taf.* de schepenen des stoles. *Ist, wie andere Hss. haben, zu lesen:* de des schepenen stoles? 6) *Hs.* unwende. 7) *seghet?* 8) *Hs.* ghetught.

- like an. De man mot wol sic to sinen hantchemale mit sinen
 §. 2. ede ten, alne hebbe hes under eme nicht. I. Swar so twe
 man en erue nemen solen, de eldere sal delen, de iunghere
 III, 30, §. 1. kesen. Vorespreken sal he daruē, de suluen antwordet heuet.
 De wile sic *de* ¹⁾ man weret antwordes mit ordelen unde mit
 §. 2. rechte, so ne heuet he nicht gheantwordet. De richtere sal lik
 richtere sin allen luden; ordel ne sal he uinden eder schelden.
 III, 31, §. 1. II. Swat en man den andren schuldich is eder nimpt, dar mot
 men deme eruen uore antworten, of de ghene steruet. Sterft
 §. 2. auer ghene, uppe den de claghe ¶ (f. 71) gad, sine eruen ne ant-
 wordet dar uore nicht, se ne hebben dat göd under en, dar
 §. 3. umme ghene beclaghet was. III. Swe den anderen uat unde
 eme nicht ne nimpt, eder wundet eder sleyt ane dotslach unde
 ane lemnesce, sinen eruen ne heuet he dar umme nicht to
 antworten, ofte he na der iartale sterft, ghene ne hebbe uor
 III, 32, §. 1. gherichte der claghe begunt, er he storue. IIII. Swelik inco-
 men man sic uri seghet, den sal men uor uri hebben, men ne
 §. 2. moghe ene mit tughe uorlegghen. V. Swe sic uri seghet unde
 en ander seghet, he si sin eghen, so dat he sic eme gheuen
 hebbe, des mot ghene wol unschuldich werden, it ne si uor
 §. 3. gherichte schen. Sprict he auer, dat he sin ingheborene eghen
 si, he mot ene behalden uppen hilighen mit twen sinen eghenen
 §. 4. mannen. Sprict ene en andere here an, ieghen den mot he
 ene behalden sulf seuede siner ghenoten eder warhafter lude.
 §. 5. Mach auer ghene sulf seuede sin uri behalden, de sine maghe
 sin, dre uan uader unde dre uan moder, he behalt sin uri
 §. 6. unde uorlegghet en al eren tuch. We de were heuet an enen
 manne, de mot ene mit mereme rechte uortughen dan ghene,
 §. 7. de der ²⁾ ghewere daruet. VI. Swe sic uor gherichte ¶ (f. 71^b)
 to eghene gift, sin erue mach it wol wederreden mit rechte
 §. 8. unde bringhen ene an sin uri. Behalt ene auer sin here bet
 an sinen dot, he nimpt sin erue na sime dode unde sine kin-
 §. 9. dere, ofte se na eme horet, de he na der gaue wan. VII. Swe
 so enen herren sic untseghet unde den andren sic to seghet,
 uorderet men ene uor gherichte, unde ne cumpt sin herre nicht

1) fehlt Hs. 2) Hs. dar.

uore, dem he sic to seghet, dat he ene uore sta na rechte, ghene, de up ene sprict, behalt ene sulf derde siner maghe, of he se heuet. Ne heuet he er nicht, he uortughet ene mit twen sinen inborenen eghenen mannen. Swenne he ene uortughet heuet, so sal he *sic* ¹⁾ sin underwinden to rechte mit enen halsslaghe, of he wil. VIII. Vppe wen de claghene bote eder wereghelt wint uor gherichte, uppe den heuet de richtere oc sin ghewedde, of het wil uorderen. IX. Iewelik ²⁾ man heuet sin recht uor deme coninghe. Iewelich man mot oc antworten uor deme coninghe in allen steden na *sinen* ¹⁾ rechte, nicht na des clagers rechte. He mot antworten umme alle claghe, der men ene schuldeghe, ane of men ene to campe anspreet, des mach he wol weygheren to antwordene, ane uppe der art, dar he ut ghe- || (f. 72) boren is. Sprict men oc sin eghen an, dar ne darf he nicht uore antworten den in deme lande, dar it inne gheleghe is. X. ³⁾ De coninch sal oc richten umme eghen nicht na des mannes rechte, mer na des landes, dar it inne leghet. XI. Swen en richtere uoruest unde mit siner uoruestinghe in des coninghes achte brinct, tut sic ghene ut der achte, he sal deme houe uolghen ses weken, so sal eme de coninch ureden werken, unde he sal sweren uor deme richtere to comende, de ene uorueste unde in de achte brachte; uor den sal he sic to rechte beden binnen uerteynachten na der tid, dat he to lande comen is. Des coninghes bref sal he oc mede bringhen unde sin ingheseghel, de deme richtere dat to wetende do, dat he der achte ledich si. Swe so *to* ¹⁾ achte wirt ghedan ane uestinghe, tut he sic ut, he sal uolghen den houe ses weken unde is dar mede ledich. Swe sic ut der achte tut unde rechtes nicht ne pleghet, wirt hes uorwunnen, men dot ene in ⁴⁾ ouerachte, als of he iar unde dach in achte ghewesen hebbe ⁵⁾. XII. Swe mit der hanthaften dat gheuanghen wirt mit duue eder mit roue, des ne mach he an ninen gheweren then || (f. 72^b). Vint auer en man sin göd under ghenen, dat eme af gherouet eder ghestolen is, den he niner hanthaften dat schuldeghen ne mach, de mot an sinen

§. 10.

III, 33, §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

§. 5.

III, 34, §. 1.

§. 2.

§. 3.

III, 35, §. 1.

§. 2.

1) fehlt Hs. 2) Hs. Sewelik. 3) Die Bezifferung fehlt auf f. 72.
4) Hs. ene on in. 5) Hs. hebben.



- weren then, of men ene den camplike dar umme grot.
- III, 36, §. 1. XIII. Swene en man uor gherichte to campe uat unde wirt de claghe mit ordelen gheurist, so weret men en beiden uredede unde wirt he broken, men sal ene aller erst beteren ane camp
- §. 2. na rechte. Wirt auer de uredebrekeren gheuangen in der uer-
- III, 37, §. 1. schen dat, men richtet ouer ene na uredes rechte. XIII. Swe den anderen sleyt eder roft ane uleswunden, wirt he begrepen mit gheruchte unde uor gherichte bracht, it ne gad eme nicht an sinen hals noch an sine sunt, mer wedde unde bote uor-
- §. 2. boret he dar an. XV. Swe sic uor gherichte to tughe but, er hes gheuraghet werde na rechte, he si uan ghetughe uorlegghet.
- §. 3. XVI. De man ne missedot nicht, of he sinen bures ve mit sinen ut unde in drift, erste hes nicht ne uorseke noch nine
- §. 4. nut dar af ne neme. XVII. Swe enes anderen mannes ripe corn snit, so dat he went, dat dat corn sin si eder sinen herren, den he denet, he ne missedot nicht, erste hes nicht *af* ¹⁾ ne uore;
- III, 38, §. 1. men sal eme dan sinen arebeydes lonen. XVIII. Swat de man iar unde dach an sinen rechten weren || (f. 73) nicht ne heuet, dar sal he tohant uore antworten, of men ene beclaghet.
- §. 2. XIX. Men ne sal dat wif nicht wisen ut ires mannes göde,
- §. 3. also he sterft, de kint dreghet, er se des gheneset. Mosdele unde morgengaue ne erft nin wif bi eres mannes liue, se ne
- §. 4. hebbe *se* ¹⁾ untfanghen na ires mannes dode. Dat wif ne erft oe nin bou up eren eruen, dat up ere liftucht steyt, se ne slitet af bi eren liue unde settet upper eghen eder upper len.
- §. 5. XX. Sterft des mannes wif, swelich ere nichtele ir rade nimpt, de sal uan der rade den manne sin bedde berichten, also it stont, do sin wif leuede, sinen disch mit enen dischlakene, sine bane mit enen polen, sinen stol mit enen kussene.
- III, 39, §. 1. XXI. Swe so schult up enen uorderet uor gherichte, der he ghelden nicht ne mach noch borghen setten, de richtere sal eme den man antworten uor dat ghelt, den sal he halden liken sinen inghesinne mit spise unde mit arebeyde. Wil he ene spannen mit ener helden, dat mach he don, anders ne sal
- §. 2. he ene nicht pinen. Lat he ene eder untlopt he eme, dar

¹⁾ fehlt Hs.

mede nis he nicht ledich des gheldes, de wile he eme nicht uorgulden ne heuet, unde het nicht vulbringhen ne can, so is he ymber sin pant uor dat ghelt. XXII. Swen men uor ghe- || §. 3.
(f. 73^b) richte schuldeghet unde ene de richtere to rechter antworde but, ne wil he nicht antworten noch oe mit rechte sic untreden, dat he icht antworten sole, so delte men ene weddehaft; also dot men to dem andren unde to deme derden male; ne antwordet he den noch nicht, so is he an der scult ghewunnen. Gad um auer de scult in dat lif eder an sine sunt, de mot de elaghere sulf seuede up ene tughen. XXIII. III, 40, §. 1. §. 4.
Swen men icht gelden sal, de mot is warden, bet de sunne under gad, in sines sulues eder in den nesten huse des richteres, dar dat gelt ghewunnen is. XXIII. Swe so penninghe §. 2.
eder suluer gelden sal, but he dar pande uore, he nis dar mede nicht ledich, ir ghelouede ne stunde also. Men mot §. 3.
suluer wol gelden mit boden. Ninen boden sal men it ouerantworten, he ne si bescheden dar to uor gherichte uan ghe- neme, deme dat suluer sal. XXV. Sodane penninghe eder §. 4.
suluer also de man louet, dat sal he gelden. Nis dar auer nicht an bescheden, so sal men suluer gelden ane inredent¹⁾, III, 41, §. 1.
also ghinge unde geue is an deme richte danne. XXVI. Iewelkes²⁾ gheuanghenen dat unde louede sal dor recht nicht stede sin, dat he in uangnisse louet. Let men ene auer uppe sine truwe riden to daghe, he || (f. 74) sal dorch recht weder comen unde sine truwe ledeghen. Gelt he eder wirt he ane gelt ledech, swelike orueyde he louet eder sweret, de sal he dor recht lesten, anders nine louede, de he in uangnisse louet eder dot. Swat en man sweret unde in truwen louet §. 2.
sin lif eder sine sunt mede to uerstende, al ne mach hes nicht halden, it ne schadet eme to sinen rechte nicht. XXVII. Swar §. 3.
men den man untruweliken veyt, let he ene riden uppe sine truwe, de ene dar gheuanghen heuet, eder let he ene sweren eder andere dinch in truwen louen, he ne darf es nicht lesten, mach het vulnbringhen, dat he ene untruwelike to der louede dwungen hebbe. XXVIII. Swelik man uor gherichte gelt uor- §. 4.

¹⁾ Es scheint erst 'inredent' gestanden zu haben; es ist aber corrigiert in 'inredent'. ²⁾ Hs. Sewelkes.

- deret, uraghet ghene, war af men it eme schuldich si, he sal dorch recht segghen, wer he¹⁾ uan louede eder uan erue, *dat* III, 42, §. 1. *he*²⁾ untfanghen hebbe, schuldich si. XXIX. Got henet den man na eme suluen ghebeldet unde mit siner martere ghelost, den enen also den anderen, eme is de arme also beswas also §. 2. de rike. Nu ne latet *gik*³⁾ nicht wunderen, dat dit bok so luttel seghet uan denestlude rechte, wan it so manichualt is, dat es nin man to ende comen ne can. XXX. Vnder iewelikeme bischope unde abbete unde ebbedischen hebbet ¶ (f. 74^b) de denestlude sunderlic recht, des ne can ik nicht bescheden.
- §. 3. Do men erst recht satte, do ne was nin denestman, alle lude waren uri. I. An minen sinne can ich is nicht upnemen na warheyte, dat ieman sole des anderen sin, oc ne hebbe wis nin orcunde. Doch segget somelike lude, de der warheyte irre uaret, dat sic eghenschap⁴⁾ irhoue an cayne, de sinen broder sloch; kaynes slechte wart uordelegget, do de werlt mit watere toghinc, dat es nicht ne blef. II. Oc segget summe lude, dat eghenschap queme uan cam, noes sone. Noe seghende twe sine sonen, an deme derden ne woch *he*²⁾ niner eghenschap. Cam besatte affricam mit sinen slechte, seth blef in asya, iaphet, unse uordere, besatte europam; dus ne blef er nin des anderen. III. So segget summe lude, eghenschap queme uan ysmabele; de hilghe scrift het ysmabele der dernen sone, anders ne ludet se niner eghenschap uan eme. So segget summe lude, se queme uan esau. IIII. Iacob wart ghe-seghenet uan sinen uadere unde het ene here wesen siner brodere; esau ne uorlokede *he*²⁾ nicht, noch eghenschap ne woch he nicht. Wy hebbet oc noch an unsen rechte, dat sic nin man to eghene suluen ghenen ne mach, it ne wedderlegge wol sin crue. Wo mochte do ¶ (f. 75) noe eder ysaac enen andren to eghene ghenen, sint sic suluen niman to eghene §. 4. ghenen ne mach? V. Oc hebbe wi orcundes mer. Got rowede in den seuenden dach. De seuende weken bot he oc to haldene, also he den ioden de e gaf unde uns den heylyghen gest. VI. Den seuenden manet bot he oc to haldene unde dat

¹⁾ *Hs.* het. ²⁾ *fehlt Hs.* ³⁾ *Hs.* ir. *Der cod. gloss. gik.* ⁴⁾ *Hs.* eghenschep.

senende iar, dat het dat iar der losinghe; so solde men ledich laten unde vri al de gheuangen weren unde in eghenschap ghetoghen, mit al soleken rechte, alse men se uench, of se ledich unde uri wesen wolden. VII. Ouer seuen waruen seuen iar den quam dat uiftegeste iar, dat het dat iar der urouwede, so moste aller manlich ledich sin unde vri, he wolde eder he ne wolde. VIII. Oc gaf uns got oreunde mer an enen peninghe, dar men ene mede besochte, do he sprak: latet den keyser sin belden, unde godes belden gheuet gode. An desen worden is uns kundich, dat de minsche godes belden wesen sal, unde swe ene anders iemende to segghet ane gode, det dot ¹⁾ weder got. IX. Na rechter warheyt so heuet eghen- || §. 5.
(f. 75^b) scap beghin uan dwanghe, uan uanensse unde uan unrechter walt, de men uan aldere an unrechte wonheyt ghetoghen heuet, unde nu uor recht hebben wil. Swes sic de III, 43, §. 1.
man mit unrechte underwint, dat eme mit rechte ofghewunnen wirt, he mot it mit bote laten. Swes he sic auer underwint §. 2.
mit ghenes willen, des it dar is, eder dat he eme lent eder to borghe dot, ne ghelt hes nicht, eder ne dot hes nicht weder to beschedener tid, he blift es ane wandel, he ne hebbet uor richte ghelouet. X. To babilonie hof sic dat rike, de was III, 44, §. 1.
weldich ouer alle de lant, de touorde cyrus unde kerde dat rike in persyam; dar stunt it bet in darium den lesten, den uorseghede allexander unde kerde dat rike in krekken; dar stunt it, bet es sic rome underwant unde iulius keyser wart. XI. Daruan hebbet rome noch behalden dat wertlike swert, unde uan sunte peters haluen dat gestlike, dar uan het se houet al der werlde. XII. Vnse uorderen, de her to lande quamen §. 2.
unde de doringe ouerdreuen, de hadden allexanders her ghewesen, mit ir helpe bedwanc he al asyam. Do || (f. 76) allexander starf, do ne dorsten se sic nicht to don in den lande dor des landes hat, unde schepeden altomale mit dren hondert kelen; de uordoruen alle uppe uere unde uiftich. Der quamen achteyne to prutzen unde besatten dat; twelue to ruyan; uere unde twintich quamen her to lande. XIII. Do er so uele nicht §. 3.

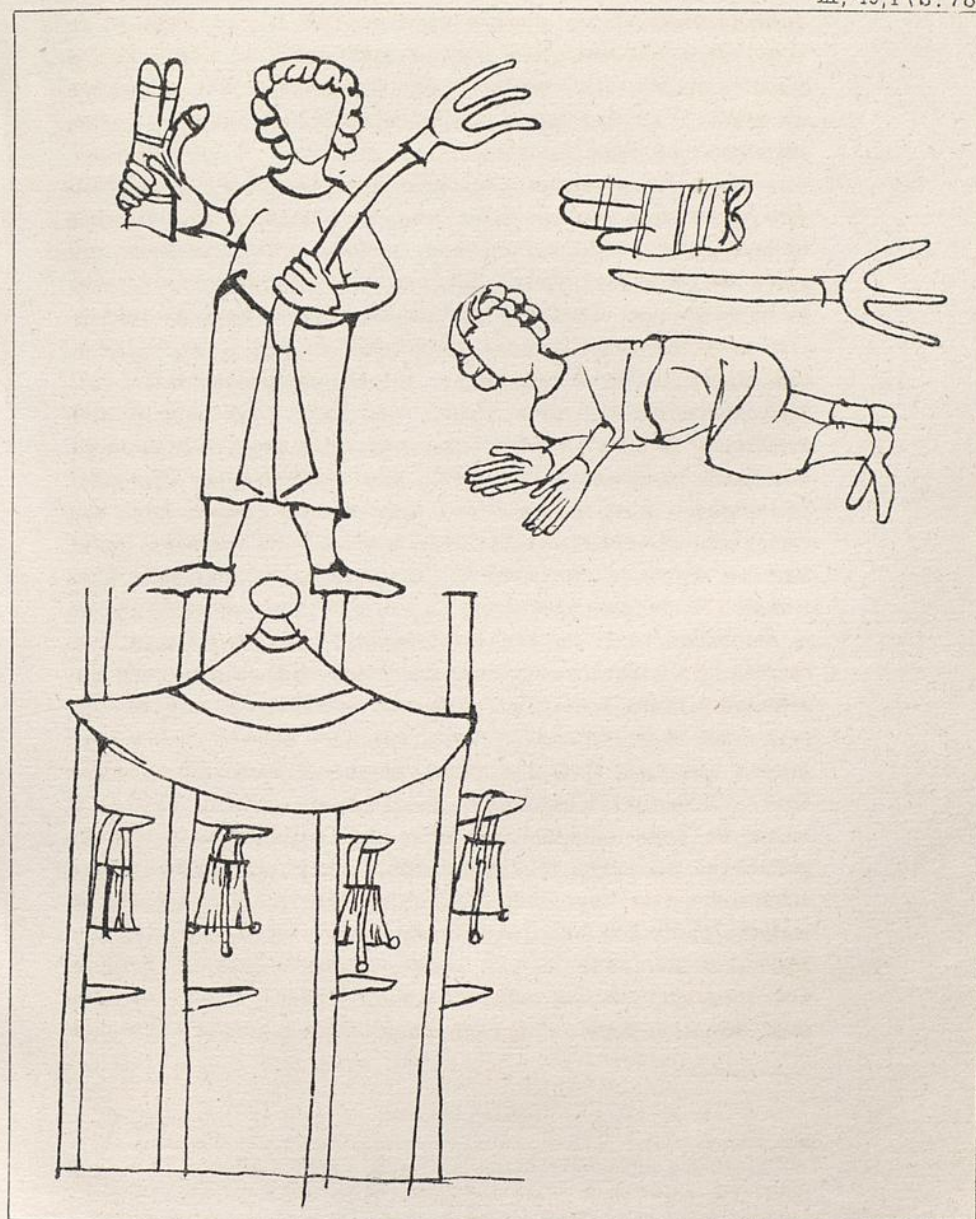
1) de dot it?

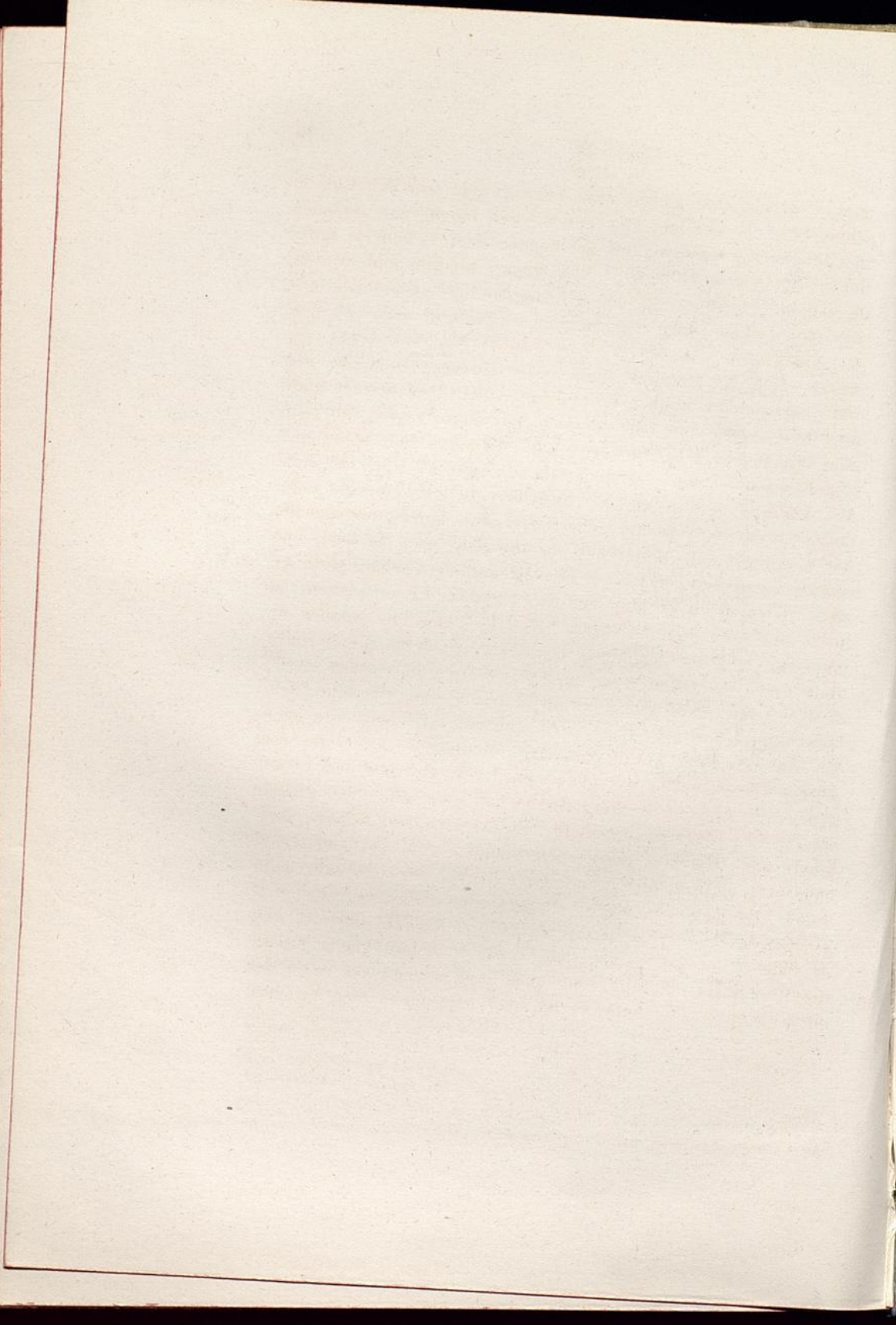
ne was, dat se den acker mochten werken, do se *de*¹⁾ dorincheschen herren sloghen unde uordreuen, do leten se de bure sitten ungheslaghen unde bestadeden eme den acker to sodanen rechte, alse ene noch de laten hebbet; dar af quemen de laten. Van den laten, de sic uorwrochten an eren rechte, sin comen de dachworchten.

III, 45, §. 1.

- XIII. Nu uornemet aller lude wereghelt unde bote. Vorsten, uricherren, schepenbare lude, de sin ghelic in bote unde in wereghelde. Doch eret men uorsten unde uricherren mit golde to gheuende, unde ghift eme twelf guldenen penninghe to bote, der sal iewelik en dre penninghe wecht suluers weghen. Dat penninchwechte goldes nam men do uor teyne sulueres, das waren de twelf penninghe dertich schillinge wert. XV. Den schepenbaren urien luden || (f. 76^b) ghift men dertich schillinghe pundegher penninghe, der solen twintich schillinghe ene mark weghen. Ir wereghelt sint achteyn punt pundigher §. 2. penninghe. Iewelik wif heuet eres mannes halue bote unde wereghelt. Iewelich maghet unde vnghemannet wif heuet halue §. 3. bote na den ²⁾ se gheboren is. De man is oc uoremunde sines wiues, also se eme ghetruwet is, unde is ³⁾ ghenotinne, alse se in sin bedde tred; na des mannes dode is se ledich uan sime §. 4. rechte. XVI. De berghelden unde de plechaften heten unde des schulteten dincg soket, den ghift men uifteyn schillinghe to bote, §. 5. teyn punt to wereghelde. Under den mot men wol kesen enen uronen boden, of men des bedarf, de min den dre houe hebbe. §. 6. Den sal kesen de richtere unde de schepenen. XVII. Andren vri luden, de lantseten hetet, de comet unde uaret gastes wise unde ne hebbet nin eghen in deme lande, den ghift men oc uifteyn §. 8. schillinghe bote, teyn punt is *ere*¹⁾ wereghelt. XVIII.⁴⁾ Twene wullene hantschen unde eyn mesgrepe is des dachworchten ⁵⁾ bote; sin wereghelt is eyn berch vul wetes uan twelf roden, alse iewelich rode sta uan der anderen enes || (f. 77) uademes lanc; iewelich rode sal hebben twelf naghele upwart; iewelich

1) fehlt Hs. 2) fehlt dat? (na den dat). 3) fehlt dat wif (oder se) . . des mannes? 4) §. 7. fehlt, wie in vielen andern Hss.; im Cod. gloss. heisst er: Twintich schillinghe unde ses penninghe unde en hellinch is der late bote, unde negen punt is ere wereghelt. 5) Hs. dacw.





naghel sal uan den andren stan also de man lanc is bet an de schulderen, dor dat men den berch boren moghe uan naghelen to naghelen; iewelich naghel sal hebben twelf¹⁾ budele; iewelich budel twelf schillinghe. XIX. Papen kindren unde al den, §. 9. de unechte gheboren sin, den gift men to bote en uoder howes, alse twe iarighe ossen ten moghen. *Spelluden unde alle den, de sic to eghene gheuen, den gift men to bote de[n] scede enes mannes* ²⁾. XX. Kempen unde eren kinderen den blic uan enen campschilden keghen de sunnen. XVI. Twe besmen unde en schere is der bote, de ir recht mit duue ³⁾ eder mit roue eder mit andren dinghen uorwerket. Vnechter lude bote heuet §. 10. clenen uromen unde sin doch dor dat ghesat, dat ere bote des richteres wedde uolghen. Ane wereghelt sin unechte lude. §. 11. Doch we er enen wundet eder rouet eder dodet eder unechte wif nodeghet unde den ureden an en brecht, men sal ouer ene richten na ureden rechte. XXII. An uarenden wiuen unde an §. 1. siner amien mach en man not don unde sin lif uorwerken, of he se ane eren danc belegghet. XXIII. Vmme ene wunden ne §. 2. mach men nicht men enen man beclaghen; doch mach men rades unde helpe manighen tien. XXIV. Swe den andren des sines || §. 1. (f. 77^b) wat nimpt mit ghewalt eder ane sine witschap, it si luttel eder uele, dat sal he weder gheuen mit bote, eder swe- ren, dat hes nicht weder gheuen ne moghe; so sal het ghelden na des werderinghe, det ghene werderet, det uorloren heuet, gene *ne* ⁴⁾ minnere de werderinghe mit sinen ede, det gelden sal. XXV. Singhende uoghele unde kremmende, winde, has- §. 2. hunde unde bracken mach men ghelden mit also goden, of men dat gheweret uppen hilighen. XXVI. Swe des andren ue §. 1. dodet, dat men eten mach, dankes eder undankes, de mot it ghelden mit sinen satten wereghelde. XXVII. Belemet het, he ghilt it mit den haluen dele ⁵⁾, dar to behalt ghene sin ue, des it er was. XXVIII. Swe auer dankes unde ane not dodet §. 2. eder lemet in ene uote en ue, dat men nicht eten ne mot,

1) *Hs.* twel. 2) fehlt in der *Hs.*; das dazu gehörige Bild ist aber neben gezeichnet. Ergänzt nach dem *cod. gloss.* 3) *Hs.* dure. 4) fehlt *Hs.* 5) In den andern *Hss.* noch: unde ane bote; das nach dem folg. §., wo es heisst: unde mit bote, wol nicht fehlen darf.

- he sal it ghelden mit vullen wereghelde unde mit bote. Belemet het auer in enen oghen, he ghelt it mit den haluen dele.
- §. 3. XXIX. Blist auer en ue dot eder lam uan enes mannes schult unde doch ane sinen willen, unde dot he dar sinen ed to, he
- §. 4. ghelt it ane bote, also hir uore gheredet is ¹⁾. Belemet auer en man enen hunt eder sleyd he ene, dor dat he ene biten wil, eder dar he sin ue upper strate eder uppen uelde bit, he blift is ane wandel, sweret het uppen hilighen, dat he eme anders nicht sturen ne eunde || (f. 78). XXX. Swelich hunt to uelde gat, den sal men in den banden halden, dor dat he nemende ne schade. Dot he schaden, den sal ghelden de, den de hunt uolghet, eder sin herre, dar he nicht ghelden ne mach. I. Swar de dudesche man lif eder hant uorwerket mit ungherichte, he lose se eder ne do, dar ne darf he wedde
- III, 49. noch bote to gheuen. II. Nu uornemet umme uoghele unde *dere* ²⁾ wereghelt. Dat honghelt men mit enen haluen penninghe, de anet also. De gans mit enen penninghe, de brotgans unde de brothenne mit dren penninghen binnen erer brottid, unde de stelanet; dat sulue dot men dat uerken unde dat zickelen binnen eren soghe unde de catten. Dat lam uor uere; dat calf uor sesse. Den uolen uor enen schillinch binnen sinen soghe, unde den hofwart ³⁾ also. Den hunt, den men schaperode het, mit dren schillinghen unde dat swert unde dat iarighe swin. Dat rint mit uer schillinghen. De soghe, de uerkene dreghet eder soghet, mit vif schillinghen. *Den vulwassen ber also unde den esel; den mul unde* ⁴⁾ den tochossen unde de ueltsterken mit achte schillinghen. Andere ueltperde, de to vullen arbeyde doghen, mit twelf schillinghen. De auer beneden eren iaren sin, de ghelt men, als eme na eren eldere boret. Dat ridende pert, dar de ridene man sinen herren
- III, 50. §. 2. uppe denet, dat ghelt men || (f. 78^b) mit enen punde. Riddere perden ⁵⁾, orsen, telderen unde runtzen nis nin wereghelt ghesat, noch mesteswinen; dar umme sal men se unde alle uarende haue wedergheuen eder ghelden na der werderinghe des, de se uorlos, ghene ne minnere se mit sinene ede, de se ghelden sal.

1) *Hs.* it is. 2) *Hs.* ere. 3) *Hs.* honuart. 4) *fehlt Hs.* 5) *Hs.* perde.

III. De dudieschen solen dorch recht kesen den koninch. Swen III, 52, §. 1.
 de ghewiet ¹⁾ wirt uan den bischopen, de dar to ghesat sin,
 unde uppen stol cumpt to aken, so heuet he coninclike walt
 unde coningliken namen. IIII. Swan ene de paues wiet, so
 heuet he des rikes walt unde keyserliken namen. Den coning §. 2.
 keset men to richtere ouer eghen, ouer len unde ouer iewel-
 kes mannes lif. De keyser ne mach in allen landen nicht sin
 unde al ungherichte nicht richten to aller tid, dor dat lent he
 den uorsten uanenlen unde de uorsten den greuen grafschap
 unde de greuen den schulteten schultedom. V. In de uerden §. 3.
 hant ne sal nin len comen, dat gherichte si ouer hals unde
 ouer hant, mer schultedom al ene in der grafschap, dor dat
 nin greue ne mach echt dinch hebben ane schulteten; wente
 claghet men ouer den greuen, he sal antworten uor den schul-
 teten, wente de schultete is rich- || (f. 79) ter siner schult;
 also is de palenzgreue ouer den ²⁾ keyser, eder de borchgreue ³⁾
 ouer den markgreuen ⁴⁾. VI. Sassen, beyeren, uranken, swanen, III, 53, §. 1.
 dit waren alle coningrike ⁵⁾; seder wandeledede men eme de namen
 unde het se hertoghen, seder se de romere bedwunghen; doch
 behelden se de uorsten to manne unde de uanenlen under den
 namen. Seder hebbet eme de keysere beyde, uanenlen unde
 uorsten, afghebroken. VII. Iewelich ⁶⁾ richtere heuet wedde §. 2.
 in sinen richte unde nine bote, wente de richtere ne mach
 beyde claghere unde richtere nicht sin. Men ne ghift oc
 nimanne bote men den claghere. Hir umme seghet men, dat §. 3.
 de uorsten ane bote sin, des nis doch nicht. VIII. Men ne
 mot oc nin richte delen, noch ganz len delen ⁷⁾, de den dat
 ghelent is, so dat dar uolghe an si unde it de lantlude
 liden solen, it ne si en sunderlic grafschap, de in en uanenlen
 hore; de ne mot men den nicht ledich hebben. Also ne mot
 de coning nin uanenlen, he ne uorlenet binnen iar unde daghe. III, 54, §. 1.
 Len ane richte ne mot nin man hebben, he ne si schepenbare vri,
 unde dat he den coninghe hulde do na uries mannes rechte,
 unde bi den hulden sic uorpleghe || (f. 79^b), swenne men tughes

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Hs. eder de. ³⁾ Hs. borgreue. ⁴⁾ Hs. makgreuen.
⁵⁾ Hs. conrike coningrike. ⁶⁾ Hs. Sewelich. ⁷⁾ noch ganz len(en) noch
 del? So viele Hss.



- §. 2. an eme tut. IX. Alse men den coningh kuset, so sal he den rike hulde don unde sweren, dat he recht sterke *unde unrecht krenke* ¹⁾, unde dat rike uorsta an sinen rechte, alse he cunne unde moghe; seder ne sal he nimber ninen ed don, it ne si, dat ene de paues schuldeghe, dat he an den rechten louen twinele. Dar na sal he tuch sin aller dinghe, de men in eme tut, bi des rikes hulden; unde sin lofte sal he don uor den
- §. 3. ed, dar men uredede sweret. X. Lamen man unde meselsuchtighen unde de in des paueses banne is mit rechte, den ne mot men to coninghe nicht kesen. De coninc sal sin uri unde echt gheboren, so dat he sin recht oc hebbe behalden.
- §. 4. De coninch sal hebben urankes recht, wanne he ghecoren is, uan weleker bort he si, wante alse de uranke sinen lif nicht uorwerken ne mach, he ne werde in der hanthaften dat gheuanghen, eder eme ne si sin urankesghe recht uordelt, also ne mach den coninghe ninman in sin lif spreken, eme ne si dat
- III, 55, §. 1. rike uore mit ordelen uordelt. XI. Ouer ¹⁾ der uorsten lif ne mot ninman richtere sin unde oc ouer ere sunt men de coningh.
- §. 2. XII. Ouer schepenbare lude, wan de eren || (f. 80) lif uorwerket unde uordelt sin, ne mot ninman richten men de echte
- III, 56, §. 1. uronen bode. XIII. Swan de uronen bode uan den richtere unde uan den schepenen wirt ghecoren, so sal *he* ²⁾ den coninghe hulde don na uries mannes rechte; so sal ene de richtere nemen bi der hant unde setten ene up en kussen unde up enen stol keghen sie, unde sal eme de hilghen in den
- §. 2. schot don unde uredede werken to rechte. So heuet de urone bode de walt, dat he panden unde bestedeghen mot, unde beuronen iewelken man unde sin göd to rechte, dar he mit ordelen to gheuen wirt. Dot he auer unrechte, he mach sin lif unde sin göd uorwerken als en ander man. XIII. Swert ne sal he uoren noch nine were. Wederstad men eme rechtes, mit ruchte sal he dat lant dar to laden, unde become rechtes, of he moghe. Ne mach hes nicht becomen, he beclaghet mit
- §. 3. den richtere. XV. Sin recht is oc de teghede man, den men uordelen sal, dat he ene to losende do. Vnde war en göd eruelos sterft uan manne eder wiue, dat erstadeliche corn is

1) *Hs.* Suer. 2) *fehlt Hs.*

sin, unde des mannes dagheliken cledere. Swar men oc eghen ghyft unde men dar ureden ouer weret, dar sal he af dre schil- || (f. 80^b) linghe hebben. Enen man uan iewelken dorpe mot he wol dinghes ledich laten, of he nicht beclaghet nis, sunder den burmester. XVI. Den keyser ne mot de paues noch nin- III, 57, §. 1.
man bannen, dar na he wiet is, ane umme dre sake: of he an den loue twiuelet, eder sin echte wif let, eder godes hus tostoret. XVII. In des keyseres ¹⁾ core sal de erste sin de §. 2.
bischop uan meghentzen, de andere uan treere, de dridde uan colne. XVIII. Vnder den leyen is de erste core des pallengreuen uan den rine, des rikes droszete, de andere de marschale, de hertoghe uan sassen, de derde de kemerere, de maregreue uan brandenborch. De schenke des rikes, de coningh uan behem, de ne heuet ninen core, umme dat he nicht dudiesch nis. XIX. Sint keset des rikes uorsten alle, papen unde leyen. De to den ersten an den core sint ghenant, de ne solen nicht kesen na eren motwillen, men wen de uorsten alle to coninghe willet, den solen *se* ²⁾ erst bi namen kesen. Des rikes uorsten ne solen ninen man, de leye si, to III, 58, §. 1.
heren hebben, mer den coningh. It nis nin uanenlen, dar de §. 2.
man af uorste moghe sin, he ne untfat uan den coninghe. Swat so en andere man uor eme untfat || (f. 81), dar nis ghene de uordereste an deme lene nicht, want it en andere uor eme untfene, unde ne mach des rikes uorste dar af sin. XX. Swen III, 59, §. 1.
men kuset bischope eder abbate eder ebbedischen, de den herschilt hebben, dat len solen se uore untfan unde de bisorghe dar na. Wan se dat len untfanghen hebbet, so moghen se lenrecht don unde nicht er. Swar men biscope eder abbate eder ebbedischen nicht ne cuset binnen ses weken, *dar de leninge an den keyser gat* ²⁾, he lent it, wen he wil, de sic redeliken ghehandelet heuet. XXI. De keyser lent al gestlic uorstenlen mit III, 60, §. 1.
den sceptre, al worlic ³⁾ uanenlen mit den uanen. XXII. Nin uanenlen mot he oc *ledich* ²⁾ hebben iar unde dach. XXIII. In §. 2.
welike stat des rikes de coningh cumpt binnen den rike, dar is eme ledich toln unde munte, unde in welich lant he cumpt,

1) Taf. rikes. 2) fehlt Hs. 3) d. i. worlt-, werltlik.

dar is eme ledich dat richte, dat he wol richten mot alle *de* ¹⁾ claghe, de uor richte nicht begunt, oc nicht ent ²⁾ ne sin.

- §. 3. XXIII. Swen de coningh oc aller erst in dat lant cump, so solen eme ledich sin alle uanghenen uppe recht, unde men sal se uor eme bringhen unde mit rechte uorwinnen eder mit rechte laten, so men se erst besenden mach, seer der tid, dat se de || (f. 81^b) coningh eschede to rechte eder sine boden, to den manne suluen eder to den houe eder to den hus, dar se uanghen sin eder hebbet ghewesen. Weygheret men se uore to bringhende, sint men se to rechte eschet heuet, unde men des tuch heuet an des coninghes boden, men dot to hant in achte alle de se uenghen, unde borch unde lude, de se weder
- III, 61, §. 1. recht haldet. XXV. Oner achteyn weken sal de greue sin dinch utlegghen buten ghebundenen daghen to echter dinchstat,
- §. 2. dar de schultete unde schepene unde uronen bode si. It ne mach niman schultete sin, he ne si uri gheboren uan den lande,
- §. 3. dar dat richte leghet. XXVI. De bodel sal to minnest hebben
- §. 4. ene halue houe eghenes. Gherichtes solen alle warden, de dincplichtich sin uan des de sunne upgha bet to mitdaghe,
- III, 62, §. 1. of de richtere dar is. XXVII. Vif stede, de palenze hetet, ligghet to sassen in den lande, dar de coningh echte houe hebben sal. De ³⁾ erste is gruna; de ³⁾ andere uerle, de ³⁾ is to goslere gheleghet; walhusen is de derde; alstede de uerde;
- §. 2. merseborch de uifte. XXVIII. Seuen uanenlen sint oc in den lande to sassen, dat hertochdom to sassen, de palenze, de marke uan brandenborch, de || (f. 82) lantgrafschap to doringhen, de marke to misne, *de marke to lusitz* ⁴⁾, de grafscap to assecherchs-
- §. 3. leue. XXIX. Oc sin twe ercebiscopedom to sassen in den lande unde uifteyn andere. Den uan megdeborsch is underdan de biscop uan nuwenborch unde de uan mersborch unde de uan misne unde de uan brandenborch unde de uan hauelenberch. De biscop uan megenzen heuet uer underdanen to sassen: den ⁵⁾ biscop uan haluerstad, den ⁵⁾ uan hildenshem, den ⁵⁾ uan uerden, den ⁵⁾ uan palborne. De biscop uan osenbrughe, de uan minden unde de uan monstere sin underdan den uan colne. Den ercenbiscope uan bremen is underdan de uan lubeke, de uan

1) *Hs.* ghe. 2) *d. i.* endet. 3) *Hs.* der. 4) *fehlt Hs.* 5) *Hs.* de.

zwerin unde de uan raceborch. XXX. Constantin de coningh III, 63, §. 1. gaf den pauese siluestro werldlich wedde to den gestliken, sestich schillinghe, mede to dwingende al de ghene, de gode nicht beteren ne willet mit den liue, dat men se dar to dwinghe mit den gōde. Dus schal werdlich richte unde gestlich ouer en dregghen, so wat dat den enen wederstad, dat men it mit den andern dwinghe horsam to wesende unde rechtes to pleghende.

I. Ban schadat der selen unde ne nimpt doch ninen manne den lif, noch || (f. 82^b) ne ¹⁾ crenket he ninen man an lantrechte oft an lenrechte, dar ne uolghe des coninghes achte na. §. 2.

II. De uestinghe nimpt ene manne dat lif, of he dar binnen begrepen is, unde nicht sin recht, wo langhe he dar an is. §. 3.

III. But de coningh des rikes denest eder sinen hof mit ordelen, III, 64, §. 1. unde let he ene cundeghen den uorsten mit sinen breue unde ingheseghele ses weken er he wesen sole, den solen se soken binnen dusescher art, war he is; ne comet se nicht, se weddet dar umme. §. 2.

IIII. De uorsten, de uanenlen hebbet, de weddet den coninghe hundert punt. V. Alle andre lude weddet teyn punt, dar men umme ungherichte nicht ne weddet. §. 3.

VI. Den hertoghen weddet iewelich edele man teyn punt. Der ieghenode is doch ghenoch binnen den herttechdome, de sunderlik recht willet hebben, alse holzeten unde sturmere unde bedelere; uan eren rechte unde uan eren wedde ne segh ich nicht. §. 4.

VII. Sestich schillinghe weddet men deme greuen unde och den uoghede, de under coninghes banne dinghet, of he den ban uan den coninghe heuet. Coninghes ban ne mot niman lenen mer de coninch suluen. §. 5.

VIII. De coninch ne mach oc || (f. 83) mit rechte nicht weygheren den ban to lene, den dat gherichte ghelent is. IX. Vorlent en greue siner grafschap en del eder en uoghet siner uogbedie, dat is unrecht. De belende man ne mot dar ouer ninen coninghes ban hebben, alse men dat uan eme dulden dorue. Ban lent men ane manscap. §. 6.

X. Palenzgreue unde lantgreue dinghet under coninghes banne, alse de greue; den weddet men sestich schillinghe. §. 7.

XI. Iewelken margreuen dritich, de dinghet bi sines sulucs hulden. §. 8.

XII. Den schulteten weddet men achte schillinghe siner bergelden. §. 9.

XIII. Den belen-

1) ne steht doppelt.

- den *manne* ¹⁾, de des coninghes ban nicht ne heuet, den weddet
- §. 10. men dre schillinghe tome hogesten. XIII. Deme gogreuen ses penninghe eder en schillingh, al weder dat der lantlude
- §. 11. core stat. XV. Den burmestere weddet men ses penninghe unde underwilen dre scillinghe uor hut unde uor har, dat is
- III, 65, §. 1. der burmestere ²⁾ mene to drinkende. XVI. De margreue dinghet bi sines sulues hulden ouer ses weken, dar uint iewelich man ordel ouer den andren, den men an sinen rechte nicht beschelden ne mach. Doch ne antwortet dar ninman to
- § 2. campe sinen unghenoten. Wirt en man sines ghenotes man, sine bort noch lantrecht ne heuet he nicht ghekrenket || (f. 83^b),
- III, 66, §. 1. sinen bereschilt heuet auer he ghenederet. XVII. Men ne mot
- §. 2. ninen market bowen den andren ener mile na. XVIII. Men ne mot nine borch bowen noch stad uestenen mit planken noch mit muren noch berech noch werder noch torne binnen
- §. 3. dorpe ane des richteres orlof des landes. Ane sin orlof mot men wol grauen also dep, als en man mit enen spaden upscheten mach de erden, so dat he nine scemele ne make. XIX. Men mot wol bowen ane sin orlof mit holte eder mit stene dre dele bouen en ander, ene binnen der erden, de anderen twe bouen, ersten men ene dore hebbe in den nederen gademe bouen der *erden* ³⁾ enes knees ⁴⁾ ho. XX. Men mot oc wol uestenen enen hof mit tunen ⁵⁾ eder also ho muren, alse men reken mach uppe enen orse sittende. Tinnen unde
- §. 4. borstwere ne sal dar nicht an sin. Men ne mot nine borch ane des richteres orlof weder bowen, de umme ungherichte mit ordelen ghebroken wirt. Breet men auer ene borch weldechliken, eder lat se de herre togan uan motwillen eder dor armode, dat mot men wol weder bowen ane des richteres orlof.
- III, 67. XXI. Swe den andren sine borch afwint mit unrechte, elaghet ghene dar up to rechte, unde halt men eme de borch weldechliken uore, al de wile || (f. 84), de her ⁶⁾ unweldich is de dar

1) fehlt im Texte; in der Tafel ‚manne‘, die anderen Hss. ‚vogede‘.

2) Richtiger die anderen Hss.: der bure(ge)mene. 3) fehlt Hs. 4) Hs. kinnes.

5) Hs. tune. Vielleicht fehlt: ‚eder mit staken‘, was die anderen Hss. haben. Wahrscheinlich ist zu lesen: mit tunen eder mit staken eder mit muren also ho, etc. 6) d. i. he er.

to recht heuet, so ne mach men uppe de borch nine claghe don, dar men se mit rechte umme breken sole. XXII. De richtere sal to ¹⁾ ersten mit enen bile dre slaghe slan an ene borch eder an en bowe, dat mit ordelen uordelt is; dar solen de lantlude to helpen mit howende unde mit rammende; nicht ne sal men bernen, noch holt noch sten dannen uoren, noch nicht des dar up is, it ne si roffliken dar up gheuort. Tud sic dar ieman mit rechte to, de uoret dannen. Den grauen unde den berch sal men euenen mit spaden. Al de in den richte seten sin, solen dar to helpen bi eres sulues spise, of se dar to ladet werdet mit gheruchte. XXIII. Swar men dinghet bi coninghes banne, dar ne sal noch schepene noch richtere cappen an hebben, hot, hodelin, huuen noch hantschen, mantele solen se uppen schulderen hebben; *sunder wapene solen se sin* ²⁾. XXIII. Ordelen solen se uinden uastende ouer iewelken man, he si dudiesch eder wendesches, eder eghen eder vri. Dar ne sal niman ordelen uinden ane se. XXV. Sittende solen se ordele uinden. Seelt er ordelen en er not, he sal des bankes bidden en ordelen to uindende. So sal ghene upstan, det ordelen uant, unde desse sal sic setten an sine stat unde uinden, dat eme recht dunke, unde the is dar hes to rechte then sole, unde haldet eder latet to rechte, also hir uore ghe- || (f. 84^b) redet is. XXVI. ³⁾ Swar men nicht ne dinghet under coninghes banne, dar mot iewelk man ordelen uinden ouer den andren, den men nicht rechtlos beschelden ne mach, ane de went uppen sassen unde de sasse uppen went. XXVII. Wird auer de sasse eder de went mit ungerechte gheuangen in der hanthafte ⁴⁾ dat unde mit ruchte braght uor richte, de sasse tughet uppe den went unde de went uppe den sassen unde mot ir ieweder des andren ordelen liden, de also uangen werdet. XXVIII. Iewelik ⁵⁾ man, den men schuldegheit, mach wol weygheren to antwordende, men ne schuldegheit ene an der sprake, de eme angeboren is, of he dudiesch nicht ne can unde sin recht dar to dot. Schuldegheit

§. 2.

III, 68, §. 1.

§. 2.

§. 3.

III, 70, §. 1.

§. 2.

III, 71, §. 1.

¹⁾ Tafel: to den ersten. ²⁾ fehlt Hs.; steht in allen anderen Hss.
³⁾ Der §. fehlt im Texte nur durch ein Versehen des Schreibers, denn der Anfang des §.: swar men nicht ne dinghet, steht sowol in der Tafel als über den hierzu gehörenden Bildern. ⁴⁾ Hs. hanthaten. ⁵⁾ Hs. Sewelik.

- men ene dan an siner sprake, he mot antworden eder sin uore-
spreke uan sinent haluen, XXIX. ¹⁾ also it de claghene unde
§. 2. de richtere uorneme. Heuet auer he in dudieschen gheclaghet
eder antwordet eder ordel gheuunden uor gherichte unde mach
men ene des uortughen, he antwordet an dudieschen ane uor
III, 72. den rike, wente dar heuet manlik recht na siner bort. I. Echt
kint unde vri behalt sines uaders schilt unde *nimpt* ²⁾ sin erue
unde der moder also, *of* ²⁾ it ir euenbordich is eder wers ³⁾
III 73, §. 1. gheboren. II. Nimpt auer en vri schepenbare *wif* ²⁾ enen bergel-
den eder enen lantceten, unde wint se kindere bi eme, de ne
sint nicht euenbordich an bote unde an wereghelde, wante se
hebbet des uader recht unde nicht der moder; dor dat ne
nemet se der moder erue nicht, noch nemenes de ir mach
§. 2. uan moder haluen is. Dit || (f. 85) sulue recht helden oc *de* ²⁾
denestman bet an den biscop wichman uan meghedeburch, dat
de sone behelt des uader recht unde de dochter der moder,
unde horden na en, of se denestlude weren. Do ne bedrofte
men niner wesle under den deuestmannen. III. Van aneghinghe
des rechtes was recht, dat vri wif nimber eghen kint ne
wunne. Sint des biscopes wichmannes tiden heuet auer dat
recht ghestan, dat sone unde dochter horet na der dudieschen
moder deme, den se bestad, de uader si dudiesch eder wendes-
sch, unde der wendinnen kint hort na den uadere, of he en went
§. 3. is; is he auer dudiesch, so hort it na der moder. IIII. Men
segghet, dat alle wendinnen vri sin, dor dat ere kindere na
den wendeschen uadere horet; des nis nicht; wante se gheuet
ere boymede eren herren, also dicke so se man nemet. Latet
se oc eren man, also wendisch recht is, so moten se eren
heren de uerschen penninghe gheuen, dat sin dre schillinghe,
III, 74. unde anderswar mer, na des landes wonheyt. V. Wirt en wif
uan eren manne scheden mit ⁴⁾ rechte, se behalt doch ere lif-
tucht, de he er gaf an sinen eghene, unde ir ghebowe, dat dar
uppe stad. Dat ne mot se auer nicht upbreken noch dannen
uoren; anders ne blift ir nin ghebov noch nicht der morghen-

¹⁾ Die Hs. beginnt mit „Also it“ einen neuen §. Auch die Tafel.
²⁾ fehlt Hs. ³⁾ Alle übrigen Hss.: bat. ⁴⁾ Hs.: wirt en wif mit uan eren
manne scheden rechte.

gaue. Ir rade behalt se ¶ (f. 85^b) unde ir musdele. Men sal
 ir oc weder laten unde gheuen, wat se to eren manne brachte,
 eder also uele eres mannes gödes als ir ghelouet wart, do se
 to semende quemen. VI. In ¹⁾ eghene is recht listucht der III, 75, §. 1.
 urowen, want it eme niman breken ne mach to eren liue, unde
 an lene nicht, want it eme to manigher wis ghebroken mach
 werden. Len bi eres mannes liue is *ir* ²⁾ ghedinghe; na eres §. 2.
 mannes dode ist ³⁾ ir rechte len. Neweder man noch wif ne §. 3.
 hebbet lenghere len den to eren liue, al erft de man unde dat
 wif nicht. VII. Sterft ⁴⁾ den ⁵⁾ wiue ir man unde blift se in III, 76, §. 1.
 des mannes gode unghetwiet mit den kinderen langhe wile
 eder corte, swan se sic twiet dar na, so nimpt de urowe ir
 morphengaue unde ir rade unde ir musdele in al den göde,
 dat dar dan is, also se nemen solde to der tid, do ir man
 starf. VIII. Hadde auer dat wif man ghenomen unde was he §. 2.
 to er unde to den kinderen in dat unghetwiede göd gheuaren,
 sterft den dat wif, de man behalt al des wiues recht in der
 uarenden haue, ane ghebowe unde rade. IX. Nimpt en mán ene §. 3.
 wedewen, de eghen eder len eder listucht eder tinsgöd heuet, wat
 he in den göde mit siner ploch arbeydet, sterft sin wif er der
 sat, he sal it wol ⁶⁾ arebeyden unde seyen unde sniden, unde
 tins eder pleghe sal he dar af gheuen ghenen, uppe den dat §. 4.
 göd irsterft. X. Sterft auer dat wif na der sat, also de eghede
 dat lant began heuet, de sat is eres mannes; he nis dar nicht
 plichtich af to gheldene pleghen ¶ (f. 86) noch tins, dar se nin §. 5.
 tinsgelde af ne was. Swat oc tinses eder pleghe in der urowen
 göde was, dar men ir af gelden solde, starf se na den rechten
 tinsdaghen, dat göd is des mannes vordenede göd, als it der
 eruen wesen solde, of se ane man were. XI. Dot en man sin III, 77, §. 1.
 lant beseyt ut to tinse eder to pleghe to beschedenen iaren,
 dat men it eme beseyt weder late, to sweliker tid he binnen
 den iaren sterft, men sal it den eruen beseyt weder laten,
 wante hes en nicht lengher waren ne mogte den de wile dat
 he leuede. XII. De eruen solen oc uan der sat sodanen tins §. 2.

¹⁾ Tafel: an. ²⁾ fehlt Hs. ³⁾ d. i. is it. ⁴⁾ Hs. sterf. ⁵⁾ Hs. den manne
 wiue ir man. Das Wort manne hat aber unter sich Punkte, zum Zeichen,
 dass es getilgt werden soll. ⁶⁾ vul? So alle anderen Hss. Vergl. III, 85, 3.



- gheuen gheneme, an den dat göd gheboret, also men gheneme ¹⁾ solde, det ut dede, want it sin ploch nicht ne beghine, do he starf. XIII De coninch unde en iewelich richtere mot wol richten ouer hals unde ouer hant unde ouer erue iewelkes sines maghes unde mannes, unde ne dot dar an weder sine
- §. 2. truwe nicht. XIII. De man mot oc wol sinen coninghe unde sinen richtere unrechtes wederstan unde helpen weren to aller wis, al si he sin mach eder herre, unde ne dot weder sine
- §. 3. truwe nicht. XV. De man mot *wol* ²⁾ volghen sinen herren, unde de herre sinen manne, unde de mach den maghe unde helpen || (f. 86^b) dan bestedeghen uan richtes haluen umme ungherichte, dar he mit gheruchte to ladet wirt an ener hanthaften
- §. 4. dat, unde ne dot weder sine truwe nicht. De man mot wol uolgen uor sines herren borch, unde de herre uor des mannes, unde de mach uor des maghes, dar he umme ungherichte mit gheruchte uore ladet wirt, unde mot se dan wol helpen breken, of men it mit rechte nicht ne untredet, unde ne dot weder
- §. 5. sine truwe nicht. XVI. Iewelich man mot wol helpen weren stede, borghe, lant unde lif sines herren, maghes unde mannes unde den sines urundes weder herren, maghe unde manne, de se weldichliken soket, unde mot wol uppe se striden, unde ne dot weder sine truwe nicht, erste he suluen erer haue nicht
- §. 6. ne neme. XVII. Wundet en man sinen herren, eder sleyt he ene dot an notwere, eder de herre den man, he ne dot weder sine truwe nicht, of de not mit rechte up ene bracht wirt.
- §. 7. XVIII. Sinen wechuerdighen ghesellen unde sinen werde, dar he herberghet is, unde sinen gaste unde we to sinen ghenaden ulut, sal de man helpen weder aller manlikeme, dat he sik irwere unrechter walt, unde ne dot weder sine truwe nicht.
- §. 8. XIX. Socht de herre den man eder de man den herren unuorclagheth uor sinen mannen na rechte, he dot weder sine truwe. Ne || (f. 87) cumpt he auer uppe sinen schaden nicht ut unde schut ³⁾ eme schade uan eme suluen, eder uan den de dor sinen willen dar sin, eder dar he helpere to is unwetene, den scaden sal he gelden uppe recht, unde dat nis weder sine

¹⁾ Die Hs. hat über dem letzten e einen n-strich (ghenemē). ²⁾ fehlt Hs.
³⁾ Hs. schut gheschet.

- truwe nicht. XX. Swar auer en man in ener reyse is unde §. 9.
nicht houetman nis, ridet lude an ene unde an de sine, dot
se schaden sinen herren eder sinen manne eder sinen maghe,
eder wen dat si, ane sinen rat unde ane sine dat, gheweret
het uppen hilghen, he blift es ane gelt unde ane laster.
- XXI. Swar bure en nye dorp besettet uan wilder wortelen, III, 79, §. 1.
den mach des dorpes herre wol gheuen eruetinsrecht an den
göde, al ne sin se to den göde nicht gheboren. Nin recht ne
mach he auer en gheuen noch se suluen kesen, dar se des lan-
des richtere sin recht mede breken eder sin wedde mede minne-
ren ofte meren *moghen* ¹⁾. XXII. Nin vtwendich man is plich- §. 2.
tich in den dorpe to antwordene na eren sunderliken dorp-
rechte, mer na menen lantrechte, he ne claghe dar uppe erue
eder uppe göt eder uppe schult. Swar de man elaghet, dar §. 3.
mot he antworden ane to camprechte, of men up ene claghet.
- XXIII. Ersterft en eghen uan enen bergelden eruelos dre houe III, 80, §. 1.
eder dar beneden, dat hort in dat || (f. 87^b) schultedom. Uan
weme en eghen irsterft, XXIII. van drittich houe eder dar
beneden, dat hort in de grafschap. XXV. Is ir auer mer den
drittich houe, so is it den coninghe ledich. Lat de coningh eder §. 2.
en ander herre sinen denstman eder sinen eghenen man vri,
de behalt urier lantceeten recht. XXVI. Togad auer de sche- III, 81, §. 1.
penen in ener grafschap, de coninch mot wol des rikes denst-
man mit ordelen vri laten unde to schepenen maken, dor dat
men rechtes become unde coninghes ban halden dar moghe.
He sal en auer des rikes gödes also uele to eghene gheuen,
dat se schepenen dar af wesen moghen; ir iewelken dre houe
eder mer. Dat göd mot *he* ¹⁾ wol ut den göde der grafschap
nemen, war it de greue ledich heuet, dor dat der schepenen
eghen in de grafschapirstoruen is. XXVII. Denestman eruet §. 2.
unde nemet erue alse vrie lude na lantrechte, mer allene dat
se buten irs herren walt nicht ne eruet, noch erue ne nemet.
- XXVIII. Swe sin recht uorluset uor gherichte in ener stad, he III, 82, §. 1.
heuet it ouer al uorlorn, of men des an deme richte tuch
heuet. Des richteres ghetuch nis auer ninman plichtich to

¹⁾ fehlt Hs.

bringhene in en andere richte; mer ghene richtere, uor deme he rechtlos gheseghet wirt, de sal twe boden senden uor den richtere, dar he || (f. 88) sin recht uorloren heuet, dat se horen, of men es ene uortughen moghe; unde des solen se dan tuch

§. 2. sin. XXIX. Swe en göd enen anderen ghift unde lat it eme an sine were, dar he nine were an ne hadde, unde wirt ghene uan richtes haluen dar in ghewist, ghene, de de were heuet, mot de inwisinghe wol wederreden unde ghenen utwisen, erste het uorsta to deme nesten utghelegheden dinghe; wante en man is nicht plichtich sine were to rumene, he ne werde dar umme beclaghet unde uore gheladet; wirt ghenen den de were irdelt unde wiset men ene den dar in uan richtes haluen, so ne mot

III, 83, §. 1. men ene nicht utwisen, men ne dot mit ordelen. I. Swat men manne eder wine gift, dat solen se besitten dre daghe. Swat se mit claghe iruorderet, eder uppe se erft wirt, des ne doruen

§. 2. se nicht besitten. Swe en god lent eder lat enen anderen, he

§. 3. sal es eme waren iar unde dach. II. Swe eghen eder uarende haue uorcoft, de sal es warent sin de wile he leuet; men sal auer eme dat göd laten in sine were to behaldene unde to uorlesene, de wile het uorstan sal; wante he ne mach dar

III, 84, §. 1. nicht anspreken, den it ie ¹⁾ gheuen is, mer ene gaue. III. Swe den andren göd weldechliken nimpt bet an ghe- || (f. 88^b) nes dot, al recht heuet he an den gode uorloren, dat eme an den

§. 2. gode irsteruen mochte na ghenes dode. IIII. Dodet de man sinen herren, he heuet uorwrocht lif unde ere unde dat göd, dat he uan eme hadde. V. Dit sulue uorweret de herre, of he dodet sinen man, unde de ouere herre ne mach sine kindere ²⁾

§. 3. nicht mit den gode an den herren weder wisen. VI. Dodet oe en man sinen uader eder sinen broder eder sinen mach eder iemane, des eghens eder lenes he wardene is, al sine wardinghe heuet he uorlorn; he ne do it in notwere sinen liues, unde de not uppen doden beredet werde, eder he *ne* ³⁾

III, 85, §. 1. do it unwetene ane sinen danch. VII. Swar lude mer den en to samende louet en wereghelt eder en ander ghelt, alle sin se dat plichtich to lestene, de wile it unuorgulden is, unde

¹⁾ ie steht übergeschrieben. ²⁾ Auf kindere folgt noch wieder mach.
³⁾ fehlt Hs.

nicht ir iewelich al, mer manlik also uele also eme boret, unde
 alse uerre men ene dar to dwinghen mach uan richtes haluen,
 de, deme it ghelouet is eder det mit eme louede, ofte het uor
 ene uorgulden heuet. VIII. Louet oc uele lude ene schult to §. 2.
 geldene, unde untfat de louede mer lude, swar men ghenen
 lestet, den men ghelden sal, eder mit sinen minnen sid, dar
 heuet men en allen ghelestet, den dat ghelouet was. IX. Swe §. 3.
 borghen sat also, dat he suluen ghelde eder sin borghe uor ||
 (f. 89) ene, mach het vul¹⁾ bringhen, dat het uorgulden hebbe,
 he heuet sine borghen ghelost. Swe aner borghe wirt uor §. 4.
 den andren unde louet en besceden gelt to geldene, dat mot
 he suluen vulbringhen mit ghetughe, dat het ghegulden hebbe,
 eder ieman uan siner weghene. X. Swe sinen buren ghemene III, 86, §. 1.
 af eret eder grauuet eder tunet, wirt he uor den burmestere
 darumme beclaget, he mot wedden dre schillinghe. Weyghe-
 ret he auer rechtes uor den burmestere unde wirt he beclaghet
 to den oueren richtere, he mot wedden den richtere unde den
 buren mit drittich scillinghen boten unde ere ghemenen weder §. 2.
 laten. XI. To der suluen wis beteret en burschap der andren
 mit dren scillinghen unde gelt en eren scaden, of men se den
 ummeseten beclaghet, so men dor recht sal. Weygheret²⁾ se
 auer rechtes dar, unde werdet se den oueren richtere becla-
 ghet, ere burmester mot uor se allen wedden en wedde unde
 den buren mit drittich schillinghen boten unde iren scaden
 gelden. XII. Swelich leye enen andren leyen beclaget uor III, 87, §. 1.
 gestliken richte umme sodane scult, de de werlike richtere dor
 recht richten sal, unde brinet he ene in scaden, unde wirt he
 dor dat beclaget to lantrechte, he mot den richtere wedden
 unde ghenen bote gheuen unde ene ut den scaden || (f. 89^b)
 nemen. XIII. Dit sulue mot don en lantman den andren, of §. 2.
 he ene beclaghet in wiebeleden eder to enen utwendighen richte,
 of se in enen dorpe eder in ener goscap sittet, eme ne si
 rechtes gheweyghert uor den richtere. Rechtes weyghert de §. 3.
 richtere, wen he nicht richten ne wil eder sine rechten dinege-
 tale nicht ne halt. XIII. Rechtes weyghert de man, uppe §. 4.

1) *Hs.* wol. 2) *Hs.* wegheret.



- den men claghet, swanne *he* ¹⁾ uoruest wirt eder nicht ne ghelt eder nicht gheghift weder scult, de he ghelden eder weder gheuen sal, unde men ene des uan richtes haluen ²⁾ mit pande nicht dwinghen ne mach, so mot men wol ouer ene
- III, 88, §. 1. claghen, swar men rechtes ouer ene becomen mach. XV. Swat en man mit den richte tughen sal, des sal de richtere bi des coninghes hulden sie uorpleghen, dar na de schepenen also
- §. 2. alle andere dineplichten bi eren ede. XVI. Swen men auer enen uoruesten man ane hanthafte dat gheuangen uor gherichte uord unde der sattinghe ouer ene bedet, unde he der uestinghe beseet, de nestinghe sal men tughen er der sattinghe mit den richtere unde den dineplichten. Suluen ne darf de claghere nicht tuch sin, war he mit den richtere tughes vul-
- §. 3. cumpt. XVII. Swen auer de man besat wirt, so mot de claghere aller erst up ene sweren, dat he der dat schuldich si, daromme he || (f. 90) uoruest si, dat eme *god* ¹⁾ so helpe unde de hilghen. Dar na sal sweren sin tuch, dat sin *ed* ¹⁾ reyne
- §. 4. unde *umene* ³⁾ si. Dus sal oc de claghere unde sin tuch sweren up enen uoruestman, de dor ungherichte in der hanthafte dat gheuangen unde uor richte braecht wirt unde
- §. 5. mit ordelen ghesat. XVIII. Swelikes tughes auer de man uor gherichte eder keghen dat richte vulcomen sal, it si umme göd eder umme wedde, dat sal sin tuch uore seggen bi den ede unde he sal it na sweren. XIX. Swe des andren swert eder cled, becken eder scheremeszes sinen liken na mer lude wane uan den stouen dreghet eder sak ydel eder vul uan der molen uort eder sadel eder uilt, tom, sporen eder ander göd enes andren mannes nimpt uor dat sin sinen lik, eder bedde, cussen, slapelaken, dar is mer to samene leghet, eder andere göd, wat dat si, uor sin nimpt unde sin dar let, halt het in den wane, dat it sin si, unuorholen, unde dar he sinen ed dar to don, aneuangen mach men it wol unde under ene beclaghen, duue auer unde roues, of men ene des seculdeghet, dar he sie des untschuldeghen ⁴⁾ uppen hilighen, of hes tuch heuet, dat het unhalinghes ghehalden hebbe, so ne mach men
- III, 89.

¹⁾ *fehlt* *Hs.* ²⁾ *Hs.* halues. ³⁾ *Hs.* umene. ⁴⁾ *Hs.* dar he sie an des untschuldeghen.

ene niner hanthaften dat daran schuldeghen. XX. Wirt en III, 90, §. 1.
man ghemordet uppen uelde, unde ne wet men den || (f. 90^b)
nicht, we it ghedan hebbe, we den begraet uppen uelde eder
in deme dorpe mit witschap siner bure, he ne misdot nicht.

XXI. Wirt oc enen manne sin mach eder sin urent gheslaghen, §. 2.
he mot ene wol begraen, dennoch ¹⁾ he wol wet, we ene
heuet gheslaghen, he ne hebbe der claghe mit den doden uor
richte begunt, so mot he mit eme vul claghen, unde ne mot
sin nicht begraen ane des richteres orlof, de wile de claghe
unghelent is. XXII. Valt sic en man eder wert he ghewundet §. 3.
eder gheslaghen also sere, dat he to dorpe nicht comen ne
mach, swe den indreghet, unde sterft he den in sinen weren,
he blift es ane schaden. Sine eruen solen eme den sine cost
ghelden, of sin göd, dat he bi eme heuet, min wert is dan de
cost, de he mit eme heuet ghehat. XXIII. Herberghet oc en III, 91, §. 1.
man lude, sleyt ir en den andren dot ane sine schult binnen
sinen weren eder dar buten, eder welich ungherichte ir en an
den andren dot, de were ²⁾ sal es bliuen ane schaden, unde
oc de bure, of se den uredebrekere nicht uphalden ne moghen
unde dat weret uppen hilghen, so men se daromme schul-
deghet. Dusdan dinch sal men auer to godinghe wroghen.

XXIII. De richtere ne mach nemende anspreken mit uoremun- §. 2.
den noch ane uoremunden sunder den claghere to campe wart,
noch hoghere den to siner unschult || (f. 91), of he se don dar,
manlich na sinen rechte. He ne mot nin bot noch herberghe §. 3.
noch bede noch denest noch nin recht uppert land setten, it ne
wilcore dat lant.

Expliciunt tres libri de speculo siue de iure saxonum.

1) *Hs.* denoch. 2) *Alle andern Hss.* wert.



Capitula libri quarti.

Swe lenrecht cunnen wille	I
Papen coplude dorpere	II
Swelich herre doch	III
Oft en man en god anspreket ^b	IIII
Van ghetughe mach men se ^a	V
Swelik man to den herschilde	VI
Oft en man vulncomen an den h	VII
It ne si dat en pape	VIII
Borchlen auer unde kerken	IX
De man sal bi plicht	X
Des rikes denest dat den manne	XI
Alle de auer in osterhalf	XII
Ses weken sal de man denen	XIII
Swan auer de dudeschen	XIIII
Oc sal dar naren iewelik man	XV
De man sal oc sime herren	XVI
Swe en perd eder sines godes	XVII
(f. 91 ^b) Weygheret auer de herre	I
Twen mannen mach de herre	II
Swe so dat gōd in weren	III
De nader erft uppe den sone	IIII
Swelich auer des sonen	V
Swelich herre en god lent	VI
Vnde dar 1) lent enen andren	VII
Iene mot auer sin ghedinghe	VIII
Swelich herre en got lent	IX
Of twe man en gōd anspreket	X
Swanne en herre lent gōd s. m.	XI
Swelik unbewiset gōd	XII
Of den manne uorsmat	XIIII
In ener sake uan enen lene	XIIII
Of se twe mit enen lene	XV
De herre mot wol sinen mannen	XVI
Swe enes heren man is	XVII
Swelik man drye ordele schelt	XVIII
Ittelike lude segghet	XIX
Is oc en man belent	XX
Swan en herre sinen manne	XXI
Swelik gōd de man an sinen g	XXII
Swelik god men auer nimpt	XXIII

1) Der Text: darna.

	Of de herre sinen manne	XXIII
	An molen unde in monte	XXV
	Lent auer de herre	XXVI
	De man ne hebbe uan sime herren	XXVII
(f. 92)	Des uorbannenēn 1) mannes	I
	Of de herre sinen manne besect	II
	Swar men mit seuen mannen	III
	Lat auer en herre enen man	IIII
	Swar men iarlikes tins af gift	V
	Ene wort eder enen morghe	VI
	En gōd mach manighes herren	VII
	Seghet eme en man uan enen	VIII
	Mach auer de ouerste herre	IX
	Swenne en man sime herren	X
	Henet auer het uorlent	XI
	Of en herre sines mannes godes	XII
	De herre mach sik uorspreken	XIII
	Swan de man in den ouersten herren	XIIII
	Wil ene oc de herre wisen	XV
	Niman ne darf anderwarf	XVI
	Swelikes mannes gōd de herre	XVII
	Of de herre sinen manne to lenrechte	XVIII
	Wirt auer des herren lenrecht	XIX
	Of en man an sines uorespreken	XX
	De man mach aller schuldeginge	XXI
	Swanne de sone na des uader dode	XXII
	De sone de sterft er den uadere	XXIII
	Sweliken manne men sin gōd	XXIIII
	Swar de sone deme uadere	XXV
	Of en herre to unrechte sinen man	XXVI
(f. 92 ^b)	Biscope gōd unde uanenlen	I
	Swe oc uan enen uorsten	II
	De sone behalt des uader scilt	III
	It ne hoghet nicht des mannes	IIII
	Na des uader dode de sone come	V
	Of de herre weygheret mit unrechte	VI
	Vnde erft it an sine kint	VII
	Swar auer den manne sin gōd	VIII
	De herre ne sal nemanes manschap	IX
	De herre sal sinen mannen to aller tid	X
	Swen auer de herre ordeles uraghet	XI
	Vnde de man irwerft	XII
	Swan de herre den manne gōd lenet	XIII

1) Hs. uorbannenem.



	Swelich desser seuene dar	XIIII
	Teghen sinen husghenot	XV
	Ladet auer de herre den tuch	XVI
	Of de man enes herren man	XVII
	Wil oc de herre tuch leden	XVIII
	To den utghelegheden daghe	XIX
	Vullen 1) cumpt de man mit twen	XX
	Swen echte not irret, dat he to len	XXI
	Of vanenisse den man irret	XXII
	Else hir uore gheredet is	XXIII
	Swenne de herre binnen iar unde d	XXIIII
	Swen de herre sterft de sonen heuet	XXV
	Else manich schilt else uan den co.	XXVI ²⁾
	Ieghelikes mannes iartale	XXVII ³⁾
(f. 98)	Is oc sin herre buten lande	I
	Lent het auer er het untfa	II
	Welich 4) herre en gōd enes untfeyt	III
	Kindere iartale is drittich iar	IIII
	Des kindes iar ne sal nicht re	V
	Spreet ieman dat kint len an	VI
	De herre is iumber des kindes uore	VII
	Of de herre nicht truwen ne wil	VIII
	Ninman mach des andren tuch sin	IX
	Swen dat kint binnen sinen iaren	X
	In aneuelle nis nin lenrecht	XI ⁵⁾
	De wile dat kint uan ghenaden	XII
	Ninman ne mach ene rechte	XIII
	Let men auer en uorlent gōd	XIIII
	Weygheret dat kint lenrecht	XV
	Sterft en man de sone heuet	XVI
	Sterft enes herren sone	XVII
	De sone ne met oc des mannes	XVIII
	Of de herre let des mannes gōd	XIX
	De herre nis nicht plichtich	XX
	Lent de herre gōd enen kinde	XXI
	Sint enes mannes sone de to	XXII
	Swe sinen herren eder sinen kinde	XXIII
	Dinghet en man sinen wiue	XXIIII
	De man 6) mach uele broderen en gōd	XXV
	De wile se en gōd to samende	XXVI
	Of mer lude dan en	XXVII

1) Hs. allen. 2) Hs. XVI. 3) Hs. XVII. 4) Hs. Wwelich. 5) Hs. XII.
6) Hs. den mach uele.

	Swat ¹⁾ en herre mit modwillen	XXVIII
	Swan auer de herre mit lenrechte	XXIX
(f. 93 ¹⁾)	Seghet auer de herre	I
	Belent wif eder maghet	II
	Lent de herre kinderen	III
	Swar auer de uader unde de kindere	III
	Let en man sine herren gōd up	V
	Let de uader sine sonen gōd up	VI
	Swelik man eme oe andere recht	VII
	Swe de rechten were	VIII
	Swe den oueren herren uplat	IX
	Begript he dat mit claghe	X
	Mach auer de man dat tughen	XI
	Nenes were ne mach	XII
	Men ne sal nemanne uan sinen	XIII
	Swen sin god mit lenrechte	XIII
	Dwinet de herre sinen man	XV
	Of en man den anderen gōd uplet	XVI
	Of se twe en gōd ghelike	XVII
	Swelich er de merren meninghe	XVIII
	Swelike were men nicht besc	XIX
	Of de herre unde de man enes godes	XX
	Of de herre den man schuldeghet	XXI
	Seghet de herre dat he sinen manne	XXII
	Vordelt de herre sinen manne	XXIII
	Sterft de man in der iartale	XXIII
	Cumt it auer in den anderen herren	XXV
	Also dicke als enes mannes len	XXVI
	De sone ne antwordet nicht den h	XXVII
	Sprict de man den herren an	XXVIII
(f. 94)	Swen men sin god ia sine antw	I
	Nicht wan dre sake ne mach de h	II
	Is den manne des rikes denest	III
	Deghedinghet oe de h. s. m.	III
	Heuet de man twe herren eder mer	V
	Nin herre ne mot oe des rikes de	VI
	Of en man sinen gode uolghet	VII
	Sweme desser manne tosta	VIII
	Of en herre sinen mannes gōd v. l.	IX
	Des mannes iartale beglint	X
	De man sal sinen herren godes sinen	XI
	Ne bekant es de herre nicht	XII
	Nimpt en herre sinen manne gōd	XIII

1) Hs. swaz.

Varet de herre ut deme lande	XIV
Suth 1) auer de man den herren	XV
Varet oc de man ut deme lande	XVI
Hut 1) sic de herre eder beslut he sic	XVII
Sterft en man ouer mere	XVIII
Sterft enes mannes herre	XIX
In rechter iartale mach de man	XX
Spriet en man gōd an	XXI
Lent de herre sines mannes gōd	XXII
De herre ne mach nemene god 1	XXIII
Swan de herre sinen schilt	XXIII
Doch nis des mannes hereschilt	XXV
Wirt enen manne god ghelent	XXVI
Sterft oc de man ane leneruen	XXVII
Al schuldeghinge de an ghewedde	XXVIII
(f. 94 ^b) Gōd dat deme manne ghelent	I
De man nis nicht plichtich	II
God mach de herre setten	III
Swat auer de herre mallike lent	III
Deme aldus gōd ghelent wirt	V
Swe so seghet gōd to sattinghe	VI
Swat de herre mallike lent	VII
Oc mach 3) de man gōd untfan	VIII
De man heuet den hereschilt	IX
Sterft auer de urowe van der hal	X
Swe mer leninghe seghet in gōde	XI
Let oc de vrowe ere god up	XII
Let auer het eder wirt it eme uort	XIII
Lenen ne mach he oc nicht dar an	XIII
Ghedinghe 4) an uorelenden gōde	XV
Lent en herre wiue eder manne	XVI
Swan de sterft ane eruen	XVII
Vnderwint es sic oc ghene	XVIII
Sterft en herre eder let he up	XIX
Wederspreet het mit unrechte	XX

1) *Hs.* Butth — But, jedoch beidmal am Rande corrigiert in *S* und *H*.

2) *Hs.* man. 3) *Hs.* wedinche.

Incipit liber quartus.

I. Swe lenrecht cunnen wille, de uolghe desses bokes lere. Art. 1.
 Aller erst sole wi merken, dat de herschilt an den coninghe
 beghint unde in den seuenden lent. Doch hebbet de leyn
 herren den sesten schilt in den seuenden ghebracht, sint se der
 bischope || (f. 95) man worden, des er nicht ne was. II. Papen, Art. 2. §. 1.
 coplude, dorpere, wif unde alle de rechtes daruet eder unechte
 gheborn sint unde al de nicht ne sin uan ridders art uan uader
 unde uan elderuader, de solen *lenrechtes* ¹⁾ daruen. III. Swe- §. 2.
 lich herre doch deser eneme lent göd, uan den hebbet se len-
 recht in den göde unde ne erft dat nicht in ere kindere unde
 daruet seluen der uolghe in enen anderen herren. IIII. Van
 ghetughe mach men se uorlegghen in lenrechte unde ordel to
 uindene al *de* ²⁾ des herschildes daruet. Ir herre auer, uan
 den se lenrecht hebbet, de mot eren tuch liden unde ordel
 unde ne mach se uppe nemene nutten ³⁾. V. Of twe man §. 4.
 göd anspreket ghelike unde tuch dar to bedet, en *de* ⁴⁾ to den
 hereschilde nicht gheboren ne si *unde en ander, de an lenrechte*
vulcomen si ²⁾, des tuch sal uore ghan, de in den hereschilde
 vulcomen is, unde ghenes *tuch* ²⁾ si uorleghet. VI. Swelik man §. 5.
 to den hereschilde nicht gheboren nis, de ne mach nicht
 weygheren göd to lenende, deme des hereschildes daruet unde
 ne mach ninen sinen herren uorlegghen, of he an ene uolghen
 sal, dan noch ⁵⁾ he des hereschildes nicht ne heuet. VII. Of §. 6.
 en man vulcomen an den hereschilde uan papen eder uan wiue
 eder uan enen, de des hereschildes nicht ne heuet, belent wirt,
 deme lene mach he nicht uolghen an enen andren herren;
 VIII. it ne si, dat en pape eder en wif des rikes göd bi core
 untfa unde den hereschilt dar af hebbe; dat göd moghen se
 lenen unde den göde *mach men* ²⁾ uolghen au enen andren §. 7.
 herren. IX. Borchlen auer unde kerken unde alle len, dar en
 man || (f. 95^b) den rike ⁶⁾ plichtich nis nicht af to denende, dar
 mach pape lenen unde wif, al ne hebbet se des hereschildes

1) len fehlt Hs. 2) fehlt Hs. 3) §. 3. fehlt in der Hs.; auch in der
 Quedlinburger. 4) Hs. unde. 5) Hs. da noch.

- nicht, unde den mach men uolghen in enen andren herren.
- Art. 3. X. De man sal bi plicht sinen herren hulde don unde sweren, dat he eme also truwe unde also holt si, also dor recht en man sinen herren sole, de wile he sin man wesen wille unde sin göd hebben wille. De wile het nicht ne dot, so ne mach he nemenes tuch sin an lenrechte. He sal oc sinen herren mit worden unde mit dat, war he bi eme is, eren unde upstan
- Art. 4. §. 1. keghen ene unde ene laten uore gan. XI. Des rikes denest, dat deme manne gheboden wirt mit ordelen ses weken uor den daghe, er he uaren sole, unde eme dat ghecundighet wirt, dat it twe man des herren horen, dat sal he denen ¹⁾ bi plicht binnen dusescher tunghen, de *deme* ²⁾ romescheme rike underdan is. XII. Alle de auer ³⁾ in osterhalf der sale belent sin, de solen denen to wenden, to behem unde to polenen. XIII. Ses weken sal de man denen sime herren bi siner cost, ses weken uore unde ses weken na sal he des rikes vrede hebben unde seachtrowe, so dat ene nin sin herre to lenrechte deghedinghen ne mach noch des rikes denest beden.
- §. 2. XIII. Swan auer de duseschen enen coninch keset unde he to rome uaret na der wiginghe, so sint plichtich ses uorsten mit eme to uarende, de de ersten in deme core sin, de bishop uan meghenzen, uan trere, van colne, de palenzgreue uan den rine, de hertoghe van sassen, de maregreue uan brandenboreh, dor dat || (f. 96) den pauese wetelik si des coninghes redelike
- §. 3. core. XV. Oc sal dar uaren iewelik man mit sinen herren, de des rikes göd to lene heuet, eder he sal losen de uart mit den tegheden punde, dat he iarlikes uan eme heuet. Dese hereuart sal men ⁴⁾ beden ses weken unde en iar unde dre daghe uore er der samninghe, unde de hereuart lent den
- §. 4. duseschen, also de coninch ghewighet is. XVI. De man sal oc sime herren denen dar mede, dat he eme ordele uinde to lenrechte er mitdaghe unde buten ghebundenen daghen ⁵⁾. Swat auer er middaghe unde buten ghebundenen daghen unde buten uireldaghen mit ordelen begrepen wird, dat mot men

¹⁾ *Hs.* dat he sal den denen. ²⁾ *fehlt Hs.* ³⁾ *Hs.* ouer. ⁴⁾ *Hs.* mēden; *fehlt manne?* (men den manne?) ⁵⁾ *Nach dem Folgenden und nach anderen Hss. hinzuzufügen:* unde buten uireldaghen.

wol lenden na middaghe unde in ghebundenen daghen, ane in uireldaghen. XVII. Swe en perd eder sines *godes* ¹⁾ gight §. 5.
sime herren lent heuet, eder icht in sime deneste uorlorn, dat
eme unuorgulden is, de wile nis he nicht plichtich sime herren
to denende noch lenrechtes to plegende. I. Weygheret auer
de herre sinen manne rechtes, swen he uan im beclaghet wirt
uor sinen mannen, de wile ne darf he nicht eme denen noch
lenrechtes pleghe. II. Twen mannen mach de herre en göd Art. 5. §. 1.
lenen also dat en de were dar an hebbe unde de andere dat
ghedinghe, of de andere an leneruen sterue, det in gheweren
heuet. An ghedinghe nis nin uolghe. Lat *it* ²⁾ oc ghene, det
in gheweren heuet, dat ghedinghe is ghebroken, he ne unfat
weder, de it ghelaten heuet unde sterue dar an. III. Swe so §. 2.
dat göd in ghe- || (f. 96^b) weren heuet, de mach it ghetughen,
of hes bedarf, mit des herren mannen, det weten, dat it sin
len si. Det ghedinghe dar an heuet, de mot ghetughen mit
den ³⁾, det saghen unde horden, dat it eme lent si, dor dat he
der were darnet. IIII. De uader erft uppen sone ⁴⁾ de ghe- Art. 6. §. 1.
were des gödes mit den göde; dor dat ne bedarf de sone
nicht, dat men eme des uader göd bewise. V. Swelich man §. 2.
auer des sonen darnet, de erft uppen herren de ghewere des
gödes, it ne si dat de herre dat ghedinghe dar an uorlent hebbe
unde de belende man dat behalde na rechte binnen siner iar-
tale. VI. Swelich herre en göd lent sinen manne, swar dat Art. 7. §. 1.
eme *erst* ⁵⁾ ledich werde, it si luttel eder uele, VII. unde dar na
lent enen anderen en benomet ghedinghe, mit den ersten lene
ne mach ghene desen sin benomde ghedinghe nicht breken,
swan ghene sterft, det in gheweren heuet, *wante it den herren
nicht ledich ne wart; it ne si ofte men dat ghedinghe to ener
vluchtsalc lene binnen ghenes sukebedde, de it in gheweren heuet* ³⁾.
VIII. Iene mot auer sin ghedinghe tughen na dinghetes ⁵⁾ §. 2.
rechte uor den herren keghen den man, de sin *god* ³⁾ anspricht,
al bekenne de herre eme beyden erer leninghe. Mit desser
becantnisse des herren behalt de man sin göd keghen den

1) fehlt im Text, aber nicht in der Tafel. 2) fehlt Hs. Oder ist
lat = lat it? 3) fehlt Hs. 4) Tafel: uppe den sone. 5) Die Hs. hat
dinghes mit einer Abbreuiatur, die sonst re bedeutet (dingheres).

- §. 3. herren an ghetuch, unde nicht keghen sinen busghenot. IX. Swelich herre en göd lent sinen manne, dar mede nis eme de ghewere nicht ghevernet keghen sinen herren, *ofte eme sin herre* ¹⁾ des gödes nicht ne becant, dat doch sin man uan
- §. 4. sinenthaluen in gheweren hadde. X. Of twe man en göd anspreket, de beyde der ghewere daruet, beyde solen se benomen de tid der leninghe, unde welich || (f. 97) ere erst de
- §. 5. leninghe tughen mach, de behalt dat göd mit rechte. XI. Swan en herre lent göd sinen manne, war it eme *erst* ²⁾ ledich wird uan sinen mannes dode, unde dar an nicht anders ne bescedet, de man sal dat erste god hebben, dat deme herren ledich wird, it si
- §. 6. ledich eder uorlent. XII. Iewelik ³⁾ umbewiset göd, dat den manne ghelent is, dat sal de man behalden mit ghetughe, swen it
- §. 7. eme ghelent wird, dar he der ghewere an daruet. Dat göd, dat erst ledich wird, des sal sic de man underwinden, alne si es mer eder min, dan eme ghelent si, bet he siner leninghe
- §. 8. de uulle hebbe. XIII. Of deme manne uorsmat dat len, dat deme herren ledich wird, unde het eme nicht to ne tud binnen iare unde daghe, uan deme si de herre ledich nortmer, he ne do sine unseult dar to, dat hes nicht ne wiste, dat it sinen
- §. 9. herren ledich were. XIII. In ener sake uan eme lene ne moghen se twe nicht tuch sin, de wile se an deme lene nicht
- Art. 8. §. 1. bedelt ne sin. XV. Of se twene ⁴⁾ mit enen lene *belent* ¹⁾ des gödes wat lent ⁵⁾ eneme manne, ir neweder ne mach an den andren an deme göde sime manne nicht uordelen noch uplaten sinen herren, also als it *deme* ⁶⁾ andren seade, de wile
- §. 2. se an deme gode unbedelt sin. XVI. De herre mot wol sinen mannen beden mit ordelen, de en göd uan eme hebbet, dat se sic binnen ses weken besce- (f. 97^b) den, dat het wete, uppe wen he sinen denstes se, unde ne dot ses nicht, se werdet weddehaft dar umme, unde men uordelt en ere göd,
- Art. 9. §. 1. of en ere here mit lenrechte uolghet. XVII. Swe enes herren man is, uorespreke mot he wol sin unde ordel vinden bin lenrechte, al ne hebbe he *nin* ¹⁾ göd uan den herren. Ordelt siner manne ne mot he auer nicht seelden, he ne sette borghen

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Hs. er. ³⁾ Text und Taf. swelich. ⁴⁾ Taf. twe.
⁵⁾ Hs. let. ⁶⁾ Hs. eme.

enen belenden manne des herren, dat he mit rechte vulcome
eder dat ordel mit rechte late. XVIII. Swelik man drie ordel
schild unde eme dat weder vunden wirt, dat het nicht also
beschulden ne hebbe als it eme helpene si, nyn ordel ne mot
he mer seelden, he ne hebbe ghebeteret, dat he an *den* dren ¹⁾
ordelen missedede. XIX. Ittelike lude segget, dat men nyn
ghedinghe lenen ne mote ane ghenes bede, det gōd in ghe-
weren heuet; des nis nicht, wante de man ghetuget ²⁾ sine
leninghe, of hes bedaruet, unde nemannes bede. XX. Is oc
en man belent uan sime herren mit enen punde eder mit
twen, war it eme erst ledich wirt, lenrecht heuet he dar an;
noch groter recht heuet dese dar an, dem it ghelegghen is unde
benomet ³⁾ wird. XXI. Swan en herre sinen manne gōd be-
wiset, dat he eme lent, tohant heuet de man de ghewere des
godes, dat des herren was, er het eme lende. Swem auer de
herre weygheret to bewisene sodan gōd, also he eme ghelent
heuet, *de man underwinde sic sogedanes godes, also eme de
herre ghelent heuet* ⁴⁾, war it eme ledich si, sunder bewi- || (f. 98)
singhe. Heuet auer de herre en dorp eder ene stad bescheden,
dar he eme sin gōd inne ghelent heuet, de man ne mot nicht
in ene andere stad uaren ⁵⁾. Behalt he dat god, des he sic
dus underwint ane bewisinghe iar unde dach ane rechte
wedersprake sines herren, de herre ne mach dat eme nicht
wandelen. XXII. Swelik gōd de man an sinen weren nicht
ne heuet unde eme nicht ne bewiset *is* ⁴⁾, deme ne mach he nicht
uolghen an enen andren herren noch eruen an sinen sone.
XXIII. Swelik gōd men auer nimpt deme manne mit ghewalt,
unde het iruolghet mit rechter claghe, dat gōd erft he uppe
sinen sone unde uolghet eme suluen an enen andren herren,
al darue he der ghewere, of he de rechten claghe tughet.
XXIII. Of de herre sinen manne lent en gantz dorp eder
wingarden eder tegheden eder gherichte eder soghedanes
dinghes icht, eder al dat he ledich heuet in ener stad, den
lene uolghet de man unde erft it, al darue he der wisinghe.

§. 2.

Art. 10. §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

§. 5.

Art. 11. §. 1.

§. 2.

1) *Hs.* dat he andren. 2) *Hs.* ghetut. 3) *Hs.* benomen. 4) *fehlt Hs.*
5) *Hs.* uan. *Es ist wol nur das übliche Abbreviationszeichen für er ver-*
gessen.



- §.3. XXV. In ¹⁾ molen unde in munte unde in tolne unde in win-
garden unde in tegheden eder in duschedanen dinghen, of en
man belent wirt, den lene uolghet he unde erft it, al hebbe de
- §.4. herre des lenes stad *in siner ghewalt to bestadende. Swar
auer den mannen an ereme lene ghebriet, de wile de herre heuet
an siner ghewalt des lenes stad* ²⁾, unde de bestadet, de wile
- §.5. sal de herre den mannen irvullen iren scaden. XXVI. Lent
auer de herre dar ³⁾ ut mer den he dar inne hebbe, de de
ersten leninghe dar inne hebbet, de solen ir göd an der suluen
stad hebben, unde de na be- || (f. 98^b) lent werdet unde des
dar inne nicht ne hebbet, de solen den herren irstadinghe
- Art. 12. §.1. manen. XXVII. De man ne hebbe uan sime herren ene halue
houen eder en göd, dat uif scillinghe ghelde bewisdes godes,
so ne mach ⁴⁾ he nemanen ghethuch sin binnen lenrechte.
- §.2. I. Des uorbannen mannes eder des uorachteden mannes eder
uoruesten mannes ghethuch mach men wol uorlegghen in
deme gherichte, dar he uorbannen eder uoruest eder in achte
ghedan is. Voresprake ne moghen se oe nicht wesen. Cla-
ghet se uppe iemanne, he ne darf ene nicht antworten, of he
dit ghetughen mach. Doch moten se antworten hir under al
- Art. 13. §.1. den, de uppe se claghet. II. Of de herre sime manne besect
godes, dat de man ses weken unde en iar in sinen weren
heuet ghehat, na des dat het untfene, ane des herren rechte
wedersprake, of de man de rechten ghewere dar an ghetughen
mach mit seuen mannen, des lenes ghewere steret he allene
uppen hilghen unde behalt dat göd ane ghetuch, of men mit
rechter claghe de ghewere eme nicht breken ne mach. III. Swar
men mit seuen mannen tughen sal, dar mot men wol enen
unde twintich man umme den ghetuch uraghen. Doch ne mach
nin man in borchlene recht len behalden ane ghetuch, al heuet
- §.2. het göd in gheweren. IIII. Lat auer en herre enen man sitten
mit sinen gode iar unde dach ane rechte wederrede, also
he || (f. 99) dūr recht sal, de wile he sines gödes sinnen sal
eder it utten sal, mit den gheweren ne mach he sinen herren

¹⁾ Taf. an. ²⁾ fehlt Hs. Die Auslassung ist wol veranlasst durch die
wiederkehrenden Worte des lenes stad. Das Auge des Abschreibers ist auf das
folgende übergesprungen, ebenso wie IV, 10, 4. ³⁾ Hs. dat. ⁴⁾ Hs. mach sie he.

an deme gode nicht uernen, of he sic uoriaret ¹⁾, unde of hes dan an enen andren heren thud, de herre ne behaldet also recht is. V. Swar men iarlikes tins af ghift, dar ne mach io de man an deme gode nin len behalden. Spriet auer de man len dar an unde de herre but *mit* ²⁾ ghetughe sin tinsgöd dar an to behaldene, deme manne ne helpt de ghewere nicht, he ne mote sin len mit ghetughe behalden keghen den herren; dat mot de man billikere don, of hes vulcomen mach, dan de herre mote tinsgöd an des mannes lene behalden. VI. Ene ³⁾ wort eder enen morghen eder enen man mot de man wal uppen hilighen behalden keghen sinen herren under al sinen göde, of he dan in enen andren herren uolghiet, of het in rechten gheweren heuet. VII. En göd mach manighes herren sin, also dat it en uan den andren hebbe; doch mot enes de ghewere sin. Swet in nut unde in gulde heuet vnde den tins dar ut nimpt, it si wif eder man, de heuet de ghewere dar an; deme sal men dar af antworten, of dar icman uppe misse-dot. Doch ne het dat nyn recht were, dat de man mit ghewalt besit, ofte men de walt iruolghet mit rechter elaghe unde dat ghetughen mach. VIII. Seghet eme en man göd uan enen andren herren an in sines herren ieghen- || (f. 99^b) warde uan deme het heuet, heuet es de herre tuch siner manne, an deme gode ne heuet de man nin recht mer, ghene ne behaldet, uan deme het eme to seghet. Dar umme ne sal niman sines lenes gheweren benomen uor deme ouersten herren, de wile hes mit lenrechte weygheren mach; wante de man nis nicht plichtich umme sines herren god den ouersten herren to antwordene, dat he an sinen weren heuet, al si *he oc* ²⁾ wol sin man. IX. Mach auer de ouerste herre tughen, dat sin man eme dat *god* ²⁾ upghelaten hebbe eder eme mit rechte uordelt si, ghene, de de ghewere dar an heuet, mot dat göd uorstan unde eme uolghen an den ouersten herren. X. Swenne en man sime herren göd besaet unde it eme untseghet uor sinen mannen, dat he uan eme heuet, dat god sal sime herren ledich sin. XI. Heuet ⁴⁾ auer het uorlent unde underwint es sic

§. 3.

§. 4.

Art. 14. §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

1) *Hs.* sic ver- || sic uoriaret. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* *Sue.* *Am Rande* corrigiert. *Taf.* *Ene.* 4) *Hs.* *Leuet.*

- de ouerste herre, de man, det göd in gheweren heuet, de sal sinen herren mit ordelen manen, dat he sin göd uorsta unde des ouersten herren ansprake irlegghe mit rechte; dat sal he don durch recht binnen ses weken. Weygheret auer de herre des to donde weder recht, de man uolghe an den ouersten herren sime göde unde ne uorlese dar mede nicht, of it sin
- Art. 15. §. 1.** herre dar na behalde. XII. Of en herre sines mannes godes besact uor den ouersten herren, eder het nicht benomet, wan het untfeyt unde het durch recht benomen sal, de man uolghe sime lene an den ouersten herren binnen sinen rechten degghinghen ¶ (f. 100). XIII. De herre mach sic uorspreken unde uorswighen in sime rechte unde nicht sine man, of se dat göd
- §. 2.** uorstat na rechte. XIII. Swan de man in den ouersten herren uolghet sime göde unde der leninghe eder der wisinghe an ene gheret, he is plichtich deme herren dat göd to benomene unde den herren, uan deme het ghehat hebbe, er man ene
- §. 3.** belene eder wise. XV. Wil ene oc de herre *nicht* ¹⁾ wisen, ghene sal de wisinghe behalden mit ghetughe kegghen den herren mit siner manne rechte, dat he an ene also gheuolghet hebbe, also he eme durch recht wisen sole. Ghetughet he dit kegghen den ouersten herren, so ne bedarf he nines tughes
- Art. 16.** kegghen den herren, dar men ene wiset. XVI. Niman ne darf anderwarf entfan en göd, dat eme sin herre ghelent heuet, of het uplet eder uorcoft unde it auer weder untfeyt, he ne darue
- Art. 17.** der were ses weken unde en iar. XVII. Swelikes mannes göd de herre enwech lent in sine antworde, des dat god is, ane des mannes rechte wedersprake, nin recht ne mach he
- Art. 18.** mer an deme gode bereden, des len it er was. XVIII. Of de herre sime manne to lenrechte degghedinghet, bin degghedinghe nis he nicht plichtich deme manne to antwordene, of he ene ichtes schuldegghet, de wile sin sake unghelent is. XIX. Wirt auer des herren lenrecht ghevrist mit ordelen unde irsterft den manne en göd an, it si ghedinge ²⁾ ¶ (f. 100^b) eder len, des he an dem herren sint eder but to behaldene mit rechte, de herre sal eme lenrecht don mit rechte binnen sinen ghedeghe-

¹⁾ fehlt Hs., wie in vielen anderen Hss. S. d. Anm. v. Homéyer zu d. Art. ²⁾ Hs. degghedinghe.

dinghen, al si des herren schuldeghinghe unuorendet. De herre machte anders an der schuldeghinghe toghen den man, bet dat he ¹⁾ sic uoriarede an siner sinninghe. XX. Of en man Art. 19. §. 1. an sines uorespraken wort nicht ne ied, unde of de herre den uorespraken sculdighet des, he met darumme wedden, he ne swere dar uore, dat he anders nicht ghesproken ne hebbe, wen alse ghene bede, deme he to uorespraken ghegheuen si. XXI. De man mach aller schuldeghinghe untgan mit unschult, §. 2. de ninman tughen ene mach, dat se uor gherichte gheschen si. XXII. Swenne de sone na des uader dode leuet also Art. 20. §. 1. langhe, dat men sine stemme horen mach in ver wenden des huses, so is he beerft mit sines uader lene unde heuet dat ghevernt al den, de dat ghedinghe dar an hadden. XXIII. De sone, de sterft er deme uadere, nis nin lenerue, wante he mit nine lene beerft nis; dor dat ne brect he nemes ghedinghe an des uader lene. XXIII. Swelekeme manne men sin göd §. 2. uordelt eder he uplet, was eme ienich ghedinghe daran ghelegghen, des daruet he mit den gode. XXV. Swar de sone §. 3. deme uader nicht euenbordich nis unde de man weygheren moghen ir göd van eme to entfande, al leuet de sone na des uader dode, he ne uernet nemene nin ghedinghe an || (f. 101) uorlegghenen gode sines uader. XXVI. ²⁾ Of en herre to un- §. 4. rechte sime manne untseghet, unde de man deme herren nicht, neweder dinghe noch len ne uerluset de man dar mede unde behalt dat göd ane denest oc to sime liue, mit deme he nicht uorebat uolghen ne mach. I. Biscope god unde uanlen sal de §. 5. coningh gantz lenen unde nicht twien. II. Swe oc uan eme uorsten belent wird, de uanlen heuet, he ne darf dat len uan nemene untfan, de uanlenes daruet, al si he en gheboren uorste. III. De sone behalt des uader scilt to lenrechte, de Art. 21. §. 1. eme euenbordic ³⁾ is, de wile he sic mit manscap nicht ne uornederet. Of de sone in des uader stad ne wil nicht §. 2. man werden, dar mede nis sin scilt ne hoghet. IIII. It ne hoghet nicht des mannes scilt wan uanlen, of it eme ghelent wird. It ne erft niman nin len wan de uader uppen sone.

1) Hs. se. 2) Hs. XVI. 3) Hs. euenbordic.

- Art. 22. §. 1. V. Na des uader dode de sone come binnen iare unde daghe to sime herren unde bede eme sine manschap mit ghesamneden handen unde ga eme also na, of de herre sta, dat he ene reken moghe. Sit he auer, so sal he uor eme sie knen. Summe lude segget, dat he de hande sole wegghehen deme herren to, des nis nicht; wante also de man geyt *to den herren* ¹⁾, dar he stat, eder kuert uor ene dar he sit, so weghet ²⁾
- §. 2. al sin lif unde moten ok de hande waghen. Dus spreke de man, also he sines herren godes sint mit gheualdeden || (f. 101^b) handen: herre, ik sinne in iu soghedanes gödes, als ik mit rechte an iu ghebracht hebbe, vnde bede iu mine manschap dar umme enewarue, anderwarue, driddewarue, unde sette des
- §. 3. iuwe man to tughe. VI. Of de herre weygheret mit unrechte, dat he ene to manne untfa, de man sal behalden dat göd, dar he sine manschap umme bot, unde besitte ane denest, unde ne darf es nimber ghesinnen ³⁾, de wile he des leuende oreunde heuet, VII. vnde erft dat *god* ⁴⁾ an sin kint, unde mach dar mede belenen sine man, wante he heuet mit rechte behalden sin göd, dar eme rechtes af gheweygheret was. De man ne darf nicht anderwarue beden sine manschap, it ne si
- §. 4. dat *eme* ⁴⁾ sin tuch sterue. VIII. Swar auer den manne sin göd mit ghewalt nomen wird, de sal sine claghe iarlikes uor
- §. 5. nyen, dor dat he der ghewere daruet. Ghebut auer de herre den manne sin god, he sal dat altohant *untfan* ⁵⁾, eder he uorsumet sie dar an, wante de herre breet eme sine iartale mit
- Art. 23. §. 1. den bedene, also de man se lenghet mit deme sinnene. IX. De herre ne sal oc nemenes ⁶⁾ manschap uorspreken ane des de des herscildes daruet, eder des de in des rikes achte si eder *des* ⁴⁾, de in deme suluen *gerichte uornest is, eder ofte en de sulue* ⁴⁾ herre ⁷⁾ beclaghet hebbe uor des landes richtere dor rof unde umme *andere* ⁴⁾ ungherichte unde eme mit ordelen ghedeghedinghet is. In den deghedinghen ne darf de herre ene to manne nicht
- §. 2. untfan. Swen auer de herre to manne *untuad* ⁸⁾, he ne mach eme nicht wey- (f. 102) gheren god to lenende, dat he mit ⁹⁾

1) fehlt *Hs.*, auch in der *Qu.* 2) *Hs.* dar he sie to so weghede al sin lif. 3) ghesinnen steht doppelt. 4) fehlt *Hs.* 5) *Hs.* unfan. 6) *Hs.* nemenes oc m. 7) herren. 8) *Hs.* unuad. 9) *Hs.* nicht.

rechte an ene bracht heuet, unde sine manscap vmme gheboden heuet. X. De herre sal sinen manne to aller tid vnde in allen steden göd lenen, dar men ene des to rechte an gheret, wan allene in kerken eder in kerkhouen. XI. Swen auer de herre ordeles uraget sine man, of ghene eme sine manscap also gheboden hebbe also he ene mit rechte to manne sole untfan, weygheret eme dan sine man ordel to uindene ane sine scult, unde moghen se des mit rechte vulcomen, de herre is ane scult keghen den man, XII. vnde de man irwerft mit deme sinnene nicht mer, wan of ene de herre dar na seuldeghet, dat he sic keghen ene uoriaret hebbe, dat he sin unsehult dar uore desten warlikere don mach. XIII. Swan de herre deme manne göd lent, dat he mit rechte an ene bracht heuet, dat is he plichtich eme to hant to benomene, *al* ¹⁾ dat hes wet; des he auer nicht ne wet, dat sal he eme benomen ouer verteynacht; dar sal eme de herre deghedinghen uor sine man, swat he dar nicht ne benomet, dar ²⁾ ne heuet he nicht rechtes mer an unde dat he eme benomet, of is eme de herre nicht ne bekant, dat behalde he mit ghetughe altohant, of he mach; of he ne mach, so hebbe *hes* ¹⁾ urist ouer verteynacht. Sinen ghetuch sal auer he tohant benomen des herren manne also uele also he wil || (f. 102^b); der ³⁾ sal de herre seuene bringhen, der de man gheret, unde nicht der de herre wil. XIII. Swelik desser seuene dar to ieghenwarde si, den ne darf de herre nicht bringhen, of he ene uraghet umme den tuch. Swelik er to deme daghe nicht ne cumpst, de de herre bringhen sal, mit deme heuet de man sinen tuch vulbracht keghen sinen herren. XV. Ieghen ⁴⁾ sinen husghenot ne mach he dus mit tughe nicht vulcomen. Benimpt it eme auer echte not, dat he nicht ne cumpst, de de tuch wesen sal, unde wird de bescheneghet na rechte, dar ne uorluset de herre nicht mede. XVI. Ladet auer de herre den *benomeden* ¹⁾ tuch, den he bringhen sal, also recht is ⁵⁾, unde ne cumpst he nicht, de herre sal ene deghedinghen uore to rechte, unde uordele ⁶⁾ eme lest sin göd, dat he uan eme heuet, so is de herre ane scult

§. 3.

Art. 24. §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

§. 5.

1) fehlt Hs. 2) dar steht doppelt. 3) Hs. dar. 4) Taf. teghen. 5) Hs. also he recht is. 6) Hs. uordel.

- unde ane scaden, of de man nicht ne cumpt, de he mit lenrechte nicht uorbat dwinghen ne mach. De man mach sic wol
- §. 6. dan irhalen mit enen andren tughe. XVII. Of de man enes herren man to tughe benomet, des de herre nicht bekant, dat he göd uan eme hebbe, unde dat uppen hilghen beweret, den ne darf de herre nicht vraghen umme ninen ghetuch noch to daghe bringhen. Sweret it de herre, dar de man to ieghenwarde is, de tuch wesen sal ane rechte wedersprake, swat || (f. 103) he ¹⁾ godes uan deme herren hadde, dat is deme herren ledich. XVIII. Wil oc de herre tuch leden uppe den man unde ne truwet des de man nicht, dat ghene si also belent uan deme herren, alse he moghe tuch wesen, dat mot de tuch behalden uppen hilighen unde mot dat god benomen, dar
- §. 7. he tuch af wesen wille. XIX. To deme utghelegheden daghe sal de man kesen seuene, de men uraghe umme sinen tuch, under al den de de herre bringhet, unde he suluen. XX. Vulcumpt de man mit twen under den allen, he behalt; ne dot hes nicht, he uerluset. He uerluset oc, of he to deme lenrechte nicht ne cumpt. De man behalt oc dat god ane tuch, of de herre to lenrechte nicht ne cumpt. Doch mach ir ieweder echt not entschuldegghen: vancnisse, suke, des rikes denest unde des landes not, of it en ander land anvechtet unde he dar to gheladet wirt
- §. 8. mit gheruchte. XXI. Swen ²⁾ echte not irret, dat he to lenrechte nicht ne cumpt, de sende dar sine boden, de sine not oc dar beschenegghen uppen hilghen. Of de herre nicht ne truwe, dat ghene des mannes recht bode si unde uan eme ghesand si, dat mot de bode weren uppen hilghen; he si eghen eder vri, men ne mach ene nicht uorlegghen. Doch || (f. 103^b) stad in des herren core, wer he des boden recht tohant neme eder des mannes to daghe, deme dat echte not benimpt, *dat he nicht*
- §. 9. *comen ne mach* ³⁾. XXII. Of uancnisse den man irret, dat he nicht ne cumpt to daghe noch boden ne sant, to deme nesten daghe, de eme gheleghet wird mit ordelen uan der tid, dat he ledich wird van uangnisse, den sal he soken, als
- Art. 25. §. 1. he ghenen solde, *den eme echte not benam* ³⁾. XXIII. Alse hir

1) Hs. he auer. 2) Hs. Swe. 3) fehlt Hs.

nore gheredet is, also sal de man sinen göde an den oueren herren uolghen manscap to bedene, of de herre sterft eder sin göd uplet eder it eme uordelt wird, so bidde he den oueren herren, dat he eme dat god lene eder eme wise, dar het mit also groten eren hebbe, alse het hadde uan sinen ersten herren; wante it nis nicht recht, *dat* ¹⁾ men iemene mit sinen göde nedere. XXIII. Swene de herre binnen iare unde daghe nerghen ne wiset mit sinen munde, sint he heuet der wisinghe an eme ghegheret, den ne mot he sint nicht wisen unde sal eme dat göd suluen lenen. XXV. Swen de herre sterft, de sone heuet, de man ne sal sines godes an den oueren herren nicht sinnen binnen des iüncheren iartale. Of dat kint sine iartale uersumet, de man heuet sine iartale dar na to uolghene sinen gode. XXVI. Also manich schilt, alse uan deme coninghe nederwart is, also || (f. 104) manich iartale is to uolghene sime gode, manlikeme binnen ses weken unde enen iare. XXII. Ieghelikes mannes iartale beghint in der tid, alse sin here wird belent mit deme gode, dat he uan eme sal hebben; wante it ne mach nin herre göd lenen, er it eme ghelent werde, is ne hebbe eme de herre mit unrechte ghevernet ²⁾ to lene. I. Is oe sin herre buten lande eder gheuanghen, dat he sines godes nicht sinnen ne mach, he dot dar lenrecht mede unde underwint is sie to siner nūt, als of it eme ghelent si, erste he to sinen iaren comen si. II. Lent het auer, er het untfa, he sal it eme stede halden. III. Swelik herre en god enes untfeyt, of sin ³⁾ herre sterft eder of het uplet, iewelik man, de uan deme nederen herren göd heuet, mach sie keghen ene uoriaren, al ne hebbes de herre nicht umfanghen anderwarue, de wile he sie nicht uoriaret ne heuet; wante he ne mach de wile nicht sime herren an deme *gode* ¹⁾ uernen mit der leninghe, de he dot, an der he wird mit rechte to dwunghen. IIII. Kindere iartale is drutteyn iar unde ses weken uan erer bort. Doch dornen se des dar na, of se ieman bedeghedinghen wil umme ere len, de wile se to eren daghen nicht comen ne sin, dat is en iar unde twintich, so

§. 2.

§. 3.

§. 4.

§. 5.

Art. 26. §. 1.

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ = ghevernet? oder gheweygheret zu lesen nach andern Hss.? ³⁾ Hs. sine.



- moten se nemen uoremunden enen eres herren man, de se uorsta to lenrechte || (f. 104^b); deme solen se de were mit viugheren unde mit tunghen louen to behaldene unde to uorlesene. V. Des kindes iar ne sal men nicht rekenen uan der tid, dat it de moder utfenc, mer uan der tid, dat se it ghe-
- §. 2. wan, unde leuendich in de werlt quam. VI. Sprict ieman dat ¹⁾ kint len an binnen sinen iaren, des men eme nicht bekant, dat mot de herre in des kindes stat bescheden mit des kindes mannen eder des kindes uoremunden, of deme kinde eder eme suluen dat aneuelle ghelent is. VII. De herre is ymmer des kindes uoremunde in deme göde, dat dat kint uan eme heuet, de wile dat he dat aneuelle unuorlent heuet, unde sal dat ghelt des gödes nemen, bet dat kint come to sinen iaren. Binnen sinen iaren ne mach dat kint sie nicht
- §. 3. uorsumen to lenrechte. VIII. Of de herre nicht trawen ne wil, dat dat kint to sinen iaren si comen, dat mot gheweren uppen hilghen dat kint, eder sin uoremunde eder en des herren man; sint ne mot de herre ut des kindes göde nin ghelt nemen.
- §. 4. IX. Niman mach des andren tuch sin to lenrechte, de siluen
- §. 5. binnen sinen iaren is. Swo ²⁾ iunc dat kint is na sinen uader dode, of it sin uoremunde to deme herren brinet unde sinen lenen an ene na rechte sint, de herre sal eme sin god lenen. Men sal auer eme borghen setten, of der kindere mer is dan ³⁾ en, dat de herre umbedeghedinghet bliue umme
- §. 6. dat len. X. Swen it ⁴⁾ kint binnen sinen iaren belent wird, dar gad tohant an der manne iartale ir göd to unt- || (f. 105) fande uan deme kinde. De solen auer dar af denen den oueren herren, als en dat denest gheboden wird uan deme kinde eder uan des kindes uoremunde, alse recht is, of de
- §. 7. herre dat aneuelle unuorlent heuet. XI. In aneuelle nis nin lenrecht noch nin volghe an ⁵⁾ dat len. Doch mot men in ghe-richte dat aneuelle vorlenen ⁶⁾, dar nis auer nin uolghe an; men ne erft it nicht an den sone, so it nimpt ende, swen dat
- §. 8. belende kint sterft eder to sinen iaren cumpt. XII. De wile dat kint uan ghenaden eder uan rechte nicht ne heuet dat

¹⁾ dat *steht doppelt*. ²⁾ *Hs. Swe.* ³⁾ *Hs. dat.* ⁴⁾ *Taf. dat.* ⁵⁾ *Hs. ane.*
⁶⁾ *Hs. vollenen.*

aneuelle, de wile nis it plichtich dat gōd to benomene, dat eme de herre ghelent heuet. XIII. Nin man ne mach ene rechte were winnen mit leninghe eder mit settinghe noch mit uplatinghe an enes kindes gōde, dat up it isirstoruen to lantrechte ¹⁾ eder to lenrechte binnen sinen iaren, dar he eme sine rechten unde ersten were mede breken moghe, de uppet kint erfd is, noch de, uppe den dat gheerfd wird mit unrechte binnen des kindes iaren. XIII. Let men auer en uorlent gōd eme kinde up, also ²⁾ beschedenlike, dat het eme andren lene, lent het unde halt het stede, alse he to sinen iaren cumpt, so is de leninghe recht. Brect auer it de leninghe mit rechte, als it to sinen iaren cumpt, so behalt it de, det ghelaten hadde, wente het let also beschedenlike, dat men it ghenen lende unde anders nicht; durch dat, swen de leninghe mit rechte broken wird, de men do ³⁾ dede, so nis oc dat latent nicht, dat ghene do dede || (f. 105^b), wente het anders nicht ne let, mer dat men it gheneme lende. XV. Weygheret dat kint lenrecht to donde sinen mannen, so it erst to sinen iaren cumpt, so solen se ⁴⁾ is anderwarue sinnen, eder se uoriaret sie keghen dat kint. XVI. Sterft en man, de sone heuet, in der iartale, dat he sin god untfan sal, dar mede nis deme sonen dat god nicht gheurnet, al ne had it de uader nicht untfanghen, de wile he sie nicht uoriaret ne hebbe. XVII. Sterft enes herren sone in der iartale, dat de man god uan em untfan solden ⁵⁾, se uolghet eren gode, swar it hene uaret, unde ne uerleset dar mede nicht. XVIII. De sone ne mot oc des mannes gōd nicht twien mit latene, it ne si dat het uan mer herren hebbe dan uan enen. Lat auer het weder recht, de minnere del uolghet deme merren. XIX. Of de herre lat des mannes gōd den minneren del, den he uan eme heuet, dat ne darf he uan nemene untfan wan uan deme oueren herren. De man ne darf oc nicht wan uan enen des herren sone sin gōd untfan, al si it en allen ghelent; de ouere herre mot dat auer bescheden, an welik eren he se wise, of sie de belenden herren dar umme nicht ne uorenent. XX. De herre nis nicht plichtich

§. 9.

§. 10.

§. 11.

Art. 27. §. 1.

§. 2.

Art. 28. §. 1.

§. 2.

Art. 29. §. 1.

§. 2.

¹⁾ Hs. lanrechte. ²⁾ Hs. also de besce. ³⁾ Hs. do men de. ⁴⁾ Hs. so.
⁵⁾ Hs. solde.

mer kinderen den enen to lenende eres uader gōd na sime dode. Binnen der kindere iartale stet dat an eren kore, dat de herre belene, welleken se willen. Cumpt it auer ut der iartale, so stat it an des herren kore, wellekeren he belenen ¹⁾ wille der, des mit rechte an ene hebbet ghesunnen.

§. 3. XXI. Lent || (f. 106) de herre gōd enen kinde na sinen willen, nicht na rechte, dat ne scadet nicht den andren er god to

§. 4. entfande. Swelik der kindere sine iartale uersumet, uan deme si de herre ledich, he ne benemes sic uppen hilghen.

§. 5. XXII. Sint enes mannes sone, de to sinen iaren comen is, godes an sinen herren unde heuet he brodere, de binnen eren iaren sin, he mot deme herren louen, dat sine brodere des godes uertyen, er het eme lene, unde den herren nicht ne bedeghedinghen dar umme ²⁾, swan se comen to iren iaren.

Breket dit de kindere unde uorderet se dat gōd to lenrechte, de herre sal beyde ene unde gheneme uordeghedinghen, de de ansprake uorlouede, unde uordelen eme sin gōd, of he de

Art. 30.

ansprake nicht irlecht. XXIII. Swe sime herren eder sime kinde eder iemene, de des wardene is, sin len uernen wil, of het lent eder let, nicht ne scadet it gheneme, of het weder nimpt unde in ghewere behalt bet an sinen dot. ³⁾ XXIII. Dinghet en man sime wiue gōd mit der sonen gheloue, de to iren iaren comen sin, dat ne can noch de herre noch de kindere breken, ofte se es tuch heuet. Louet it auer de kindere binnen eren iaren, dat moghen se breken unde nicht de herre ⁴⁾.

Art. 31.

Art. 32. §. 1. XXV. Men ⁵⁾ mach uele broderen en gōd lenen, of set mit ghesammeder hant untfan unde ghelike were dar an hebbet. Willet auer se sic scheden mit deme gōde, se delet it under sic ane des herren orlof, wo se willet. Swen auer se delet, ir nyn ne heuet recht an des anderen gōde, of ir en sterft,

§. 2. eme ne si anderwarne dat ghedinghe daran ghelent. De wile se it to samene hebbet, sterft ir en, sin kind tred in des uader stad unde behalt dat gōd mit den || (f. 106^b) uedderen, als it

1) *Hs.* belen. 2) *Hs.* dar darumme. 3) *Der* §.: Men ne mach oc ninen manne sin len nemen darmede, ofte he blint is eder ofte he ieneghes ledes daruet, noch umme ninerhande suke, *fehlt Hs.* 4) *Der* §. 2. *fehlt in der Hs., wie in vielen andern.* 5) *Hs.* Den, aber am Rande corrigiert in Men.

sin uader hadde. XXVI. De wile se en god to samene hebbet, de to samene belent sint, ir nin ne mach ane den andren ninen del *dar*¹⁾ af lenen noch laten, dar het deme andren mede uerne; wante des de man²⁾ ninen del umfanghen ne heuet, des ne mach he ninen del noch lenen noch laten. Swat auer he dar af lent eder let, dat ne mach he suluen nicht breken, it ne breke der en, det mit eme ghemene heuet. XXVII. Ofte mer lude den en mit ene gode belent sin, unde sint se umbescheden dar an, ir nin ne mach uolghen an enen andren herren, of ir herre sterft, wan erer en. XXVIII. Swat en herre uan motwillen lent sinen manne, des he ene nicht gheweren ne mach, he sal it eme irstaden, erste sic de man in siner iartale nicht ne uorsume; he *ne*¹⁾ underwinde sic des gödes, dat eme ghelent is, unde of it eme ieman nimpt, dat he dan it binnen siner rechten tid iruolghe; of hes nicht ne dot, de herre ne irstadet eme des gödes nicht. XXIX. Swan auer³⁾ de herre mit lenrechte ghedwunghen wirt, dat he göd lene, wirt it eme mit rechte broken, dat he sines mannes were an deme göde nicht wesen ne mach, des ne darf he deme manne nicht irstaden. I. Seghet auer de herre, he willes den manne gheweren unde het het ene angripen unde ne mach hes ene nicht gheweren, he sal it eme irstaden, de man ne hebbe sic suluen uorsumet dar an, so dat eme de ghewere ghe- || (f. 107) loset si ane rechte wedersprake binnen siner iartale. II. Belent wif eder maghet ne sint nicht plichtich hereuart to denende, mer heresture solen se gheuen na setten rechte; uare solen se ledich sin binnen lenrechte. III. Lent de herre kindereren eres uader göd bi des uader liue, unde it de uader al ene in sinen weren heuet bet an sinen dot, na des uader dode komen de kindere to deme herren unde bidden, dat he bekenne eme sodanes gödes, alse he eme ghelent heuet. Deses solen se gheren binnen ir iartale. Ne bekant en de herre nicht des gödes, so beden se it mit ghetughe to behaldene. Den tuch mach de herre wol uorlegghen, so se der ghewere daruot, se ne moghen de leninghe⁴⁾ tughen na ghedinghes rechte. So is den kinderen güt, dat se uolghen ires uader gode manschap

§. 3.

§. 4.

Art. 33. §. 1.

§. 2.

§. 3.

Art. 34.

Art. 35. §. 1.

1) fehlt Hs. 2) Hs. men. 3) Hs. aue. 4) Hs. lenghe.

- to bedene deme herren, wante se ne moghen ane ghewere nin len
- §. 2. dar an bereden, is ne bekenne eme de herre. IIII. Swar auer de uader unde de kindere ene mene unde like were hebbet an deme gōde, de kindere behaldet na des uader dode dat gōd, of se irtughet de leninghe ¹⁾ in der iartale kegghen den herren.
- Art. 36. V. Let en man sime herren gōd up also beschedenlike, dat het enen andren lene, wil it de herre suluen behalden unde gheneme nicht lenen, he ne heuet dar nin recht to, wante it
- Art. 37. §. 1. nis eme nicht upghelaten, mer gheneme to lenende. VI. Let de uader sime sone gōd up uan sime herren, eruelen ne heuet de || (f. 107^b) sone dar nicht an, al was it sines uader, went it
- §. 2. up ene nicht ne erft is. Swe sin eruelen uplet unde it anderwarf utfad, eruelen ne heuet he dar an nicht. VII. Swelik man oc eme ander recht an gōde seghet dan he daran hebbe, he ne vulcome des *rechtes* ²⁾, he heuet al recht an deme gōde
- §. 3. uorlorn. Swe de rechten ghewere an eme gōde heuet, de behalt it mit mer rechte den ghene, de der rechten ghewere
- Art. 38. §. 1. daruet. IX. Swe dem oueren heren uplat solik gōd, alse he uan den nederen herren heuet, utfreit het suluen weder to lene eder en ander, unde besit he dar mede iar unde dach ane rechte wedersprake unde ne wet des ghene nicht, an den dat gōd dript, nicht ne mach he dar bi uorlesen, of he dat sweret binnen siner iartale, dat hes nicht ne wiste, dat sin man dat gōd ghelaten hadde. X. Begript he dat mit elaghe, alse it eme erst to wetene wirt, swelik ere den kegghen den oueren herren de ersten lenes were ghetughen mach mit ses mannen, de he gehat hebbe uan deme oueren herren, de behalt dat
- §. 2. gōd. XI. Mach auer de man dat tugghen, dat deme herren sin god mit lenrechte uerdelt si eder het uppelaten hebbe, so si des herren tuch uorlegghet. Al heuet de man dat god in gheweren mit der nut, dor dat nis sime herren de lenesche were
- §. 3. deste uerne ³⁾ nicht. XII. Lenes ⁴⁾ were ne mach ninman || (f. 108) tuch sin ane de uan deme herren belent is. Ghemener ghewere si tuch iewelik umbeschulden man an sime rechte.
- §. 4. XIII. Men ne sal nimanne uan sinen gheweren wisen, se ne

1) *Hs.* lenghe. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* uerne. 4) *Hs.* Ienes.

si eme mit rechte afghewunnen. XIII. Swem sin gōd mit Art. 39. §. 1.
lenrechte wird uordelt eder het uplet, de sal der were daruen.
Doch mach de man sime herren uorseken in der iartale, dat
he eme ienich god ghelaten hebbe, dar he sine unscult dar to
don. Lent auer de herre dat gōd enen anderen in ghenes
antworde, det ghelaten heuet ane rechte wedersprake, he ne
mach nine unschult dar uore don ghene, det ghelaten heuet.
XV. Dwinet de herre sinen man untruweliken, dat he eme §. 2.
late sin gōd, des blieue de man ane scaden, of *he* den ¹⁾
herren beclaghe umme de walt binnen siner iartale unde ene
dar mit ²⁾ rechte uorwint. In willen unde in worden so nis
nin dwane, dar ne uolghe de dat. XVI. Of en man *eme* ²⁾ §. 3.
andren gōd uplet uor sime herren, tohant so heuet hē de
were des godes, de des ³⁾ ersten mannes was, de it let. En §. 4.
man mach sinen husghenot menigher sake bet uortughen dan
de herre den man. XVII. Of se twene en god ghelike an- Art. 40. §. 1.
spreket unde liken tuch bedet to behaldene de were, unde dat
ir neweder uan den andren ne heuet, men sal en beyden in dat
dorp bescheden, dar dat gōd leghet, de were to behaldene,
unde sal uraghen de bure unde de ummeseten umme de were.
XVIII. Swelik er de merren meninghe heuet an deme gode
to tughe, de behalt de were. Desen tuch sal de herre horen
eder twe sine man dar senden ⁴⁾, de ⁵⁾ sie uor- || (f. 108^b) pleghen
bi sinen hulden, welik ir de *were* ²⁾ behalden hebbe. XIX. Swe- §. 2.
like were men nicht bescheden ne mach dor de twiunghe der
ummeseten eder dor ir unwitscap ⁶⁾, so sal men de sakewel-
dighen heten sweren, dat se wisen na rechte solik len, alse
ere si. Swar se sic beyde to segghet unde ghelike uppen
hilighen behalt, dat sal men ene like delen eder mit water
ordel se bescheden. Godes ordel ne mot men nicht don, mer §. 3.
dar men der warheyte mit nyner witschap in cunde ne mach
comen. XX. Of de herre unde de man enes gōdes were en Art. 41.
to segghet unde dat bedet to tughende, des mannes tuch gha
uort, wente he den herren des gōdes nicht untsegghet, al heuet
het uan eme to lene. XXI. Of de herre den man schuldeghet, Art. 42. §. 1.

¹⁾ *Hs.* of de. ²⁾ *fehlt Hs.* ³⁾ *Hs.* dest. ⁴⁾ *Hs.* senneden. ⁵⁾ *Hs.* se.
⁶⁾ *Hs.* unwischap.

dat he sin göd hebbe an sinnende ¹⁾ uoriaret eder an uttende, dat behalt ²⁾ mit siner unschult de man, de herre ne moghet ghetughen, dat ime na der iartale uor sinen mannen al ansprake des godes si uordelt. Dat sal he don mit ses mannen.

§. 2. XXII. Seghet de herre, dat he sime manne al ansprake des gödes uordelt hebbe unde seghet de man, dat hes ghesunnen ³⁾ eder utghetoghen binnen siner iartale, mach ⁴⁾ de man deses vullencomen, he uorlegghet des herren tuch mit sime tughe.

Art. 43. §. 1. XXIII. Vordelt de herre sinen manne göd dor enes andren mannes claghe, den claghene sal de herre wisen in de were des godes, de er ghenes was, dem it uordelt is. Doch heuet

§. 2. ghene sine iartale ut to tende sin god. Tut het auer ut, de herre sal eme deghe- || (f. 109) dinghen uor sine man unde sal dat *degghedinc* ⁵⁾ deme claghene cundeghen uerteynacht uore. Cumpt ghene uore unde de claghene nicht, men delt ene ledich, it ne beneme eme echt not; wirt de bewist, so

Art. 44. §. 1. ne uorluset he nicht. (XXIII.) ⁶⁾ Sterft de man in der iartale, dat he sin god utten sal, he erft dat uppen sone unde uolghet an enen anderen heren, of sin herre sterft eder of het uplet eder uorcoft eder it eme untseghet. Nicht ne mach he auer ledeghes gödes uorlenen, he ne hebbet utghetoghen gegen

§. 2. den herren. (XXV.) Cumpt it auer an enen andren herren, de man ne darf it nicht keghen en utten, he sal eme auer uolghen mit lenrechte ⁷⁾. De sone ne darf in des uader stad nicht utten sin göd *keghen den herren* ⁸⁾, of de ⁹⁾ uader sterft.

§. 3. (XXVI.) Also dicke also enes mannes len an enen andren

Art. 45. §. 1. herren cumpt, also dicke uornyet sic sin iartale. In des herren degghedinghen mach de man göd lenen unde eruen sin göd

§. 2. uppe sinen sone. (XXVII.) De sone ne antwordet nicht deme herren in des uader stad, it ne si, dat he göd hebbe, dar sin uader umme beclaghet were, eder of sime herren ghewedde irdelt si uppe sin göd; dat mot he gheuen eder untreden na

¹⁾ *Hs.* sinende. ²⁾ *Hs.* behat. ³⁾ *Hs.* ghesinnen. ⁴⁾ *Vor* mach steht noch den. Andere *Hss.* haben noch: iartale, unde but dat to tughende na siner manne rechte, mach etc. ⁵⁾ *Hs.* ghedinc. ⁶⁾ Die Bezeichnung der Abschnitte mit Zahlen fehlt im Texte von XXIII. bis I., nicht aber in der Tafel. ⁷⁾ *Hs.* rechte lene. ⁸⁾ fehlt *Hs.* ⁹⁾ *Hs.* of te.

rechte in des uader stat. (XXVIII.) Spriet de man den herren
an umme len, dat he in gheweren nicht ne heuet, unde deghe- §. 3.
dinghet he eme uor sinen man, binnen den deghedinghen ne
mach de man des godes nicht lenen. (I.) Swen men sin göd §. 4.
in siner antworde nordelt ane rechte weder- ¶ (f. 109^b) sprake,
de ne mach is nicht mer utten. II. Nicht wan dre sake ne Art. 46. §. 1.
mach de herre uppe den man tughen. Wat de man binnen
lenrechte spriet eder dot eder louet, wil hes besaken, dat mot
de herre wol uortughen. III. Is deme manne des rikes denest
gheboden mit ordelen, unde heuet es de herre tuch in sinen
mannen, det horden, he mot ene wol uortughen. IIII. Deghe-
dinghet oc de herre sime manne to ¹⁾ lenrechte, he suluen
eme *suluen* ²⁾ uan munde to munde mit ordelen, dese dre sake
mot de herre bet tughen mit twen sinen mannen, det horden
unde saghen, dan es de man moghe unschuldich werden.
V. Heuet de man twe herren eder mer, de eme alle des rikes §. 2.
denest bedet mit ordelen, de it eme erst bot, mit deme sal he
uaren unde den andren allen heresture gheuen, den tegheden
schillinch eder punt, dat he iarlikes uan eme hēuet. VI. Nyn §. 3.
herre ne mot oc des rikes denest beden sime manne, it ne si
eme uore mit ordelen gheboden. VII. Of en man sime gode Art. 47. §. 1.
uolghet in enen andren herren, nicht an sines herren sone,
unde of de herre eme des godes nicht ne bekant, dat sal de man
beholden mit des ersten herren mannen. De sal *men* ²⁾ ura-
ghen bi des ersten herren hulden, unde ne sal se nicht be-
sweren, mer of hes ne truwet nicht, dat se iren herren hebben
hulde dan, dat moten ¶ (f. 110) se sweren, er se tughen, edder
den tuch uppen hilighen beweren. Deser tughe ne sal de herre
ninen to daghe ³⁾ bringhen bi plicht, he ne si sin man also wol.
VIII. Swem desser manne tosta unde doch to den hereschilde §. 2.
boren is also ho, dat he lenrecht don mach, des herren hus-
ghenoten nuttet de man ⁴⁾ in der manne stat, war he ere bedarf,
de dar man sin, dar sin göd henēn hort. IX. Of en herre Art. 48. §. 1.
sines mannes göd uplet sime herren ane des mannes witschap,
of it dan enen anderen ghelent is, de man uolghe binnen siner

1) to *steht doppelt.* 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs. claghe.* 4) *Hs. se nuttet man.*

- iartale sime göde. X. Des mannes iartale beghint, als eme sin herre cundeghet uor sinen mannen, dat he sin göd ghelaten hebbe, eder ghene dat eme but, den it dar ghelent is, eder sic des gödes underwint, unde dat eme mit des herren
- §. 2. boden bewist wird. XI. De man *ne* ¹⁾ sal sines herren gödes sinnen an enen oueren herren, he ne hore er sines herren wort, of het ghelaten hebbe eder *sic* ¹⁾ dar an uersumet. XII. Ne bekant es de herre nicht, de man mane ene uor sinen mannen mit ordelen, dat he sin god uorsta binnen rechten degghedinghen, dat is binnen ses weken, unde des sin ghewere si. Weygheret des de herre mit unrechte, unde heuet es de man tuch, he uolghe sime göde unde bliues ane schaden, of it sin
- Art. 49. §. 1. herre dar na behalt. XIII. Nimpt en herre sime manne göd eder weygheret he eme lenrechtes || (f. 110^b) eder untfalt he eme der werescap, also he ene gheweren sal, dat claghe de man sime oueren herren uor sinen mannen, de sal eme mit ordelen beden, suluen eder sin bode, dar dat twe sine man horen, dat he recht do unde des godes rechte ghewere si. Ne dot hes nicht, so lent eme de ouere herre unde si es sin
- §. 2. ghewere, of it de man tughet na lenrechte. *Lent en herre twen mannen eder dren god, swar dat eme erst ledich wirt, de dar erst belent wirt, de sal des ersten godes warden, dat eme*
- Art. 50. §. 1. *ledich wirt* ²⁾. XIII. Varet de herre ut den lande binnen des mannes iartale, dat he sin göd untfan sal, dat ne scadet deme manne nicht to sime rechte. Wan auer de herre weder cump, so gat des mannes iartale an. XV. Sud auer de man den herren binnen der iartale to houe eder to huse eder to degghedinghen, na des *de herre* ¹⁾ wederecomen is, unde untfeyt he sin god uan eme nicht, he uorsumet sic an sime göde. XVI. Varet oc de man ut deme lande binnen siner iartale, he ne lenct ³⁾
- §. 2. de iartale dar mede nicht. Also also de man sine iartale lenct ⁴⁾, of he sines godes sinnet unde des eme de herre weygheret mit unrechte, also cort si eme de herre, of he eme dat
- §. 3. göd but. XVII. Hut sic de herre eder beslut he sic up ener borch, dat de man to eme nicht comen ne moghe, dat ne scadet

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Der §. fehlt im Text; auch in der Tafel. ³⁾ Hs: heuet.
⁴⁾ Hs. lent.

deme manne nicht to sime rechte, of hes tuch heuet, dat *he sinen* ¹⁾ herren sochte to loue unde to huse, dar sin invart unde utfahrt si, unde manscap bode umme sin göd, eder it uttoghe na rechte. XVIII. Sterft en man ouer mere eder anderswar || §. 4.
(f. 111), wanne sine kindere erst sinen dot ireschet, dar gad an ire iartale ire göd to untfande. XIX. *Sterft auer enes mannes herre unweteliken deme manne, swanne se sinen dot erst ireschet, dar gad an ere iartale ere got to untfande* ²⁾. XX. In rechter iartale mach de man alle ghewedde, de up ene irdelt sin ane sine ieghenwarde, untsegghen uppen hilighen keghen den herren, de herre ne behalde se mit ghetughe, alse hir uore gheredet is. XXI. Sprict en man göd an, des eme de herre besect ³⁾, unde de man der were dar an daruet, he mot deme herren borghen setten sines gheweddes unde der manne bote, of he se uorboret, de eme de herre to lenrechte beschede ⁴⁾, ne heuet anders he nin göd uan deme herren wan dat, dat he ane were ansprict. Swar auer he de were an heuet, sin ghewere sal sin borghe sin, of he se behalt keghen den herren mit tughe. XXII. Lent de herre sines mannes göd enen andren unde of hes sin were is mit uinghere unde mit tunghen, dor dat ne sal de ghene der ersten lenesghen were ⁵⁾ nicht daruen, de herre ne moghe dat tughen, dat he eme de were mit lenrechte uordelt unde ghebroken hebbe. XXIII. De herre ne mach nemene göd lenen unde ene des gheweren, he ne hebbet suluen in gheweren. XXIII. Swan de herre sinen scilt mit manscap nederet, al siner manne len heuet he uorlorn, dat sin eghen nicht nis, unde de man solen ir göd uan deme oueren herren untfan, eder he sal se wisen an irs herren ghenot. Dat sulue || (f. 111^b) do de man, of sin herre sin göd nederet unde uan enen andren herren untfeyt, dan het er hadde. XXV. Doch nis des mannes hereschilt nicht ghenederet dar mede, of he sines ghenotes man wird unde den god uan eme untfeyt dorch dotslach, erste de manscap nicht gheerft ne werde.

Art. 51.

Art. 52.

Art. 53.

Art. 54. §. 1.

§. 2.

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Der §. fehlt im Text; es steht aber unten die Bemerkung: sterft auer deest. In der Tafel stehen die Anfangsworte des §.: Sterft enes mannes herre. ³⁾ Andere Hss. nicht ne bekant. ⁴⁾ Andere Hss. er eme de herre dach to lenrechte b. ⁵⁾ lenes ghewere?

- Art. 55. §. 1. XXVI. Wirt enen manne god ghelent uppe sine truwe, dat het uplate, wanne it sin herre lose to bescedener tid, dat göd mach de herre losen, of he wil, unde mach it laten. XXVII. Sterft oc de man ane leneruen, dat göd wirt deme herren ledich, unde de herre nis nicht plichtich to gheuende ghenes eruen de losinghe des gödes. Deme dit göd aldus ghelent wirt uppe sine truwe, *wil he sine truwe* ¹⁾ breken unde besaken, dat hes icht laten sole, dar mot he wol sine unschult uore don, men ne moghes ene uortughen, dat he binnen lenrechte §. 2. ghelouet hebbe. XXVIII. Al schuldegginghe, de an ghewedde gad unde binnen lenrechte ghesched, mach de herre de ghe-tughen uppen man mit twen sinen mannen, de behalt de herre. Dar auer de man sin len bi uerlesen mach, dat mot de herre §. 4. sulf seuede tughen siner manne ²⁾. I. Göd, dat den manne ghelent wird uppe sine truwe, dar mach he lenrecht mede don sime manne unde erft it uppe sinen sone unde *de* ¹⁾ ne doruen it nicht uplaten deme herren umme losinghe, se ne hebben it §. 5. suluen ghelouet. II. De ¶ (f. 112) man nis nicht plichtich sines herren louede to lestene, noch dat kint sines uader, umme sin §. 6. god to latende. III. Göd mach de herre setten ane manscap *enen manne* ¹⁾. Dat stat up des herren truwe, of het dem manne stede late; wil het auer eme breken mit siner unschult, dat mot he wol don, de man de ne moghe ene uortughen, dat §. 7. het eme uor gerichte ³⁾ satte. IIII. Swat auer de herre manlike ⁴⁾ lent, dat stat uppe des mannes truwe, wer het late eder do na sime louede, de herre ne moghe ene uortughen, dat het binnen lenrechte louede. V. Deme aldus göd ghelent wird, he nis plichtich *dat god* ¹⁾ up to latende umme losinghe deme sone des herren ⁵⁾ noch *nimanne* ⁶⁾, in den dat gheboret na §. 8. sines herren dode, he ne hebbet eme louet to latene. VI. Swe so seghet göd to sattinghe lent, de seghet unrechte, wante sattinghe ne mach neman lenen. Sal men göd setten, so dat it helpene si, dat mot schen uor des landes richtere, so dat men des de dingheplichten to tughe hebbe; sal auer leninghe schen, de sal schen uor des herren mannen, an den men des

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ §. 3. fehlt, wie in vielen anderen Hss. ³⁾ Hs. gheritte.
⁴⁾ Taf. mallike. ⁵⁾ Hs. des herren deme sone. ⁶⁾ Hs. noch manne.

ghetuch hebbe. Ghelent sattunghe dat nis weder len noch sattunghe. VII. Swat de herre manlike ¹⁾ lent, dat is recht §. 9.
 len eder eruelen eder borchlen eder ghedinghe an enes benomeden mannes göde, swat so deme herren ledich werde.
 VIII. Oc mach de man göd untfan mit ener urowen, so dat he se an deme göde uorsta unde || (f. 112^b) uolghe dar mede an enen andren herren, of ir herre sterue, dat ir *der* ²⁾ uolghe nicht ne tosta, wan se des herescildes daruet. IX. De man heuet den herescilt unde de were uan der urowen half an deme göde, dor dat heuet he de uolghe dar an. X. Sterft §. 2.
 auer de vrowe, uan der haluen he de were heuet in deme göde, sin leninghe heuet ende, de he to uoremuntscap untfene, eme ne si recht len eder ghedinghe dar an ghelent. XI. Swe §. 3.
 mer leninghe seghet in gode, dat men manlike lent, dan hir uore redet is, de seghet unrecht, it si herre eder man. XII. Let §. 4.
 oc de uowe ir göd up eder wirt it ere mit lenrechte uordelt, ghene ne heuet dar nicht an, det mit ere untfene. XIII. Let auer het eder wirt it eme uerdelt mit lenrechte, se ne uorluset dar mede nicht, went se in den gheweren sit. XIII. Lenen ne mach he oc io ³⁾ nicht dar an weder der urowen willen, ane dat ene uorlent an cumpt unde dar he mit lenrechte to dwunghen wirt. *Swat dar ledich an wirt* ⁴⁾, dat is der urowen ledich unde nicht deme herren noch deme manne, de dat mit ere untfene. XV. Ghedinghe an uorlenden göde mach he uorlenen mit der urowen willen, unde wat dar ledich an wird, dor dat se beyde en vul recht hebbet mit ghesamneder hant an deme göde untfangen; he heuet de leninghe unde den herescilt, se heuet de suluen leninghe unde de ghewere. XVI. Lent en herre wiue eder manne ghedinghe an enes mannes göde, sterft ghene dar na, det in gheweren heuet, de ghewere des gö- || (f. 113) des ist uorstornen uppe den, deme dat ghedinghe dar an ghelent was. Er was it sin len under ghedinghe unde under den bescede, of de ane leneruen storue, det in gheweren hadde; do he starf, do was it sin len ane ghedinghe, erste hes den herren innere, of hes nicht ne bekant, binnen siner Art. 56. §. 1.
 Art. 57. §. 1.

¹⁾ Taf. mallike. ²⁾ fehlt Hs. ³⁾ io fehlt in der Tafel. ⁴⁾ fehlt Hs., auch in einigen anderen.

rechten iartale, mit twier manne tughe, de de leninghe saghen
 §. 2. unde horden, do het eme ane were let. XVII. Swen de
 sterft ane eruen, det göd in ghewere heuet, de herre mot es
 sie wol underwinden, of hes sie nicht uorsint, dat he dat
 §. 3. ghedinghe dar an iemene lent hebbe. XVIII. Vnderwint oe
 sie es ghene, dem en wardinghe eder en ghedinghe dar an
 ghelent is er *den* ¹⁾ de herre, he ne missedot nicht, erste het
 tohant uorsta unde sin recht dar an berede keghen sinen her-
 ren, wan he ene dar umme sculdegghet. Niner iartale ne sal
he denne ¹⁾ dar mede beden, wente alse he sine iartale mit
 sinnene lenet ²⁾, also cortet se de herre, of he eme dar uan
 §. 4. recht but. XIX. Sterft en herre eder let he up sinen mannes
 göd binnen der iartale, als it den man an irstoruen is, vnde
 he den herren der leninghe inneren sal, he uolghe sime göde
 nicht uor en ghedinghe mer uor en recht len, alse he an ene
 mit rechte gewist is. Deme ersten herren sal auer he
 beden dat göd to behaldene mit tughe; XX. wederspreet het
 mit unrechte, so behalt he dat göd mit rechte, dar ³⁾ eme
 rechtes || (f. 113^b) af gheweyghered is unde heuet dar rechte
 uolghe an. Was it auer gbelaten bi ienes liue, det in ghe-
 weren hadde, unde was he redelike unde rechte an ienen
 ghewist, dem it de herre let, eder hadde het uan eme unt-
 fanghen, so is al ghedinghe gebroken ⁴⁾, dat de erste herre
 ghelent hadde in deme gode ⁵⁾.

Art. 58. §. 1. I. Kint ⁶⁾ mach kinde god lenen, de wile se beyde binnen
 iren iaren sin, unde aneuelle, of it eme suluen erst ghelent is.
 In den aneuelle nis auer nin uolghe, of de herre sterft, det
 ghelent heuet. II. Van sinen manne nimpt de herre aneuelle
 alse in sinen sulues göde, de wile de kindere beyde binnen
 §. 2. eren iaren sin. III. Swe so göd lent to uluchtsale, he mot dar
 umme wedden sime herren, he ne untschuldegghes sie na rechte,
 unde mot binnen ses weken de leninghe breken gheneme mit
 rechte, eder men uordelt eme sin göd. IIII. Vluchtsale het,
 wat de man lent an twiuele sinen liues, an suke, eder alse he
 dat lant rumen wil, unde of he gheneset eder weder cumpet,

¹⁾ fehlt *Hs.* ²⁾ *Hs.* lent. ³⁾ *Hs.* dat. ⁴⁾ *Hs.* so is he a. g. iebroken.
⁵⁾ Hier hört in der Tafel die Bezifferung auf. ⁶⁾ *Hs.* grosse Initiale.

dat he dat gōd weder hebben wil. Swe dus gōd lent, it is weder god ¹⁾, weder recht unde weder sine truwe, wante he sime herren plichtich is truwe unde holt to wesende. He ne lent nicht dat sin is, he lent dat sines herren is eder enes anderen na sime dode, wan hes bi sinen liue nicht umberen ne wil. V. Vordinghet auer en man god to latene enen anderen, det uan eme nicht ne wil nemen, let het eme dan an sine were, unde lent he dat gōd sinen luden na ghenes willen, dat set halden in leninghe || (f. 114) ghenen mede to sterkene sin unrecchten ghewere, schuldeghet ²⁾ ene dan sin herre dar umme uor sinen mannen, dat he also dat ghelent heuet unde bekant hes, he heuet dat gōd uorlorn, dat he ut siner were heuet ghelaten gheneme, de dar nine leninghe an ne heuet. VI. Dit is also, of he des gōdes ghetoghen hadde an enen andren herren uor sime herren unde uor sinen mannen. VII. Wird he auer dor dat beclaghet na lenrechte drie in siner ieghenwarde, men uordelt eme dat gōd; he ne thiet binnen ses weken ut unde pleghe dar rechtes af, men uordelt eme alle ansprake dar an, dor dat he der were daruet noch se neman to lene uan eme ne heue. VIII. Den dat *god* ³⁾ oc aldus ghelent is, de ne hebbet dar an nine uolghe, wente se der were daruet noch se neman uan en to lene ne heuet. Al len ane were daruet der uolge unde al were ane leninghe is unrecht; se ne hebbe en man beyde, so sin se beyde unrecht. IX. Spriet auer de man, deme dat gōd ghelent is, de were an, de mot se tughen mit der mesten menie der ummesetenen keghen den oneren herren na deser schuldeginghe, swan iren herren sin recht ghebroken is. Verseet es de man, det gōd aldus heuet ghelent, des mot he sic untschuldeghen uppen hilighen, unde mot binnen ses weken sine man || (f. 114^b) na lenrechte dwinghen, dat se dat gōd weder in ere were nemen, unde gheneme sine were breken mit minnen eder mit rechte, de dar an leninghe ⁴⁾ heuet. X. Ne dot hes nicht binnen rechten degghedinghen, eme ne helpt de unscult nicht, de he dede, men ne uordele em sin gōd, is ne erre eme unrecht walt unde he

Art. 59. §. 1.

§. 2.

§. 3.

§. 4.

1) *Hs.* gōd. 2) *Hs.* he ene. 3) *fehlt Hs.* 4) *Hs.* lenghe.

- Art. 60. §. 1. de claghe na rechte. XI. Swe in unrechter were sit ane leninghe, wil he se behalden dar mede, *dat he segghet* ¹⁾, dat gōd si sin tinsgōd, of it oc ghene bekant, an den he is tud, so wethe men dat, dat borghe noch stede noch richte noch denest ouer manne gōd nin man mach to tinse don, nemelike sime ghenote eder manne bouen sic, so dat it sin herre *uan eme dulden dorue* ²⁾ noch de lude noch de man, ouer de dat §. 2. gherichte eder denest gad. XII. Molen auer eder mūnte unde allerhande toln, houe unde gōd to tinse utghedan eder to pleghe, ne mot anderwarue nin man to tinse don, so men dat dor recht liden dorue. XIII. Swe tinsgōd redeliken wil hebben, de sal it suluen arebeyden eder sine knechte, de he becosteghet mit spise unde mit lone. Dot het anderwarue luden to tinse eder to pleghe, so is he suluen en unrecht tinsman in deme
- Art. 61. §. 1. gōde. XIV. Len ane richte ne mot nin pape noch wif noch §. 2. ech- || (f. 115) telos man hebben. It ne mot oc nin man richten, er he dat richte untfanghen hebbe. Swan het auer enes *untfeyt* ³⁾, sterft sin herre eder let het up, he mot wol richten binnen
- Art. 62. §. 1. siner iartale, dat he dat richte untfan sal anderwarue. XV. Nin man ne mach sime herren god mit der were untferen, des amman he is, of het eme to lene segghet, wante eme sin herre §. 2. al sin god in sine were beuolen heuet. XVI. Lent eme auer de herre gōd, des he eme seder nicht ne bekant, dat mot he tughen alse ghene, de der were daruet, mit den, det saghen unde horden, unde ne mach deme gode nicht uolghen an enen andren herren noch eruen an sinen sone binnen ammichte.
- Art. 63. §. 1. XVII. Swelk god deme manne ane manscap ghelent wirt, dat ne het nin recht len, alse god, dat de herre sime denestmanne lent ane manscap to houerechte; dar sal he houerechtes af plegghen unde nicht lenrechtes. XVIII. Na houerechte sal iewelk denestman gheboren drozcete sin eder schenke eder §. 2. kemerere eder marschalc. XIX. Dor de manichualde twiunghe des rechtes so ne spreke ik uan irme rechte nicht norbat, wante ⁴⁾ under ieweliken biscope unde abbate unde ebbedischen segghet
- Art. 64. §. 1. en de denestmanne sunderlik || (f. 115^b) recht to. De man sal

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ Hs. herre dulden deme noch etc. ³⁾ Hs. unfeyt-
⁴⁾ Hs. wan de.

- ieghelikes gōdes mit manſcap ſinnen, al ſi he des herren man. §. 2.
- XX. Manſcap mot de man uppen hilghen wol behalden, der eme de herre beſect; he mot auer ſuluē de hilighen winnen.
- XXI. Umme iewelike ſeult mot de herre ſime manne to len- Art. 65. §. 1.
rechte wol deghedinghen, of de ſeult gheweddes wert is. Uor §. 2.
middaghe unde buten bundenen daghen unde in allen ſteden
mot de herre wol ſines deghedinghes beghinnen *ane* ¹⁾ in kerken
unde in kerchouen. XXII. Alſe de herre deghedinghe beghinnen §. 3.
wil, ſo uraghe he ſinen man, dat it twe ſiner man horen eder
mer, of he eneme ſinen manne to lenrechte deghedinghen mote
umme ſine ſchuldeginghe. XXIII. Swenne dat ordel ghevunden
wirt unde gheuolghet, ſo ſal eme de herre deghedinghen uan
deme ſuluē daghe mit ordelen eder uan den neſten ſes daghen
ouer uerteynacht in en benomeden ²⁾ dorpe unde in ene benomde
wort, de des herren ledich eder uerlegghen ſi. XXIII. Vraghet
de man den herren, war dat dorp ligghen, dar he eme heuet
ghedegeginghet, he ſal ene des berichten, wente uele dorp
hebbet enen namen, de doch uerre untwe ligget ³⁾ || (f. 116).
- XXV. Heuet de man des rikes gōd van mer ⁴⁾ heren, he ſal §. 4.
eme deghedinghen uppes rikes gōd. Heuet auer he ſin eghen
to lene, he ſal eme deghedinghen uppet eghen. Heuet auer
he gōd uan mer ⁴⁾ herren, dat len is des herren, al ſi *it* ¹⁾ wol
eghen, de herre mot wol deghedinghen uppe iewelich ſin rechte
len ⁵⁾. XXVI. Swan de herre ſinen manne aldus deghedinget, §. 5.
he mot wol ſinen mannen, de dar to ieghenwarde ſin, mit
ordelen beden, dat ſe to ſinen lenrechte comen. Wellic ere
nicht ne cumpt, den delt men weddehaft den herren, it ne erre
ene echtnot, dat he nicht comen ne moghe. XXVII. De
man ne wirt nicht weddehaft, of he uor mitdaghe in dat len-
recht ⁶⁾ cumpt, al ſi it uore begrepen. XXVIII. De herre §. 6.

¹⁾ fehlt Hs. ²⁾ benomede? ³⁾ Hier folgt noch, aber durchstrichen: len to burmeſterscap ghelent erft de burmeſter uppen ſone, al darne he des herſchildes unde uolghet dar mede in enen andren herren, nicht ne mach het auer uorlenen, mit deme lene mach. *Diese Worte gehören zu Art. 77, der in verschiedenen Handschriften verschiedene Stellung hat, zum Theil nach Art. 57, zum Theil am Schluss.* ⁴⁾ Die anderen Hss. richtiger: van eneme (von 'me, von ſime). ⁵⁾ Die anderen Hss.: herren, al ſi't egen, dat ſines herren len is, dar umme mut ime de herre etc. ⁶⁾ Hs. len re.



- wint ghewedde uppen man, den dar ghedeghedinghet is mit ordelen in siner ieghenwarde, of he tome daghe nicht ne cumpt, it ne erre ene echtnot, unde sines gheweddes sal de herre
- §. 7. uppes mannes god sen, dat he uan eme heuet. XXIX. De tinsghelde ne sal uor sinen herren nin pant liden, wen uor also uele gheldes, alse he || (f. 116^b) deme herren iarlikes
- §. 8. gheuen sal, unde of het noch under eme heuet. XXX. Swar de herre sin ghewedde nicht ut panden ne mach in deme gode, dat de man uan em heuet, dar underwinde he sic des gödes vor dat wedde. Ne untredet de man dat ghewedde nicht na rechte binnen iare unde daghe, men uordelt eme sin göd dar
- §. 9. umme. XXXI. Is de man dar to iegenwarde, dar eme sin herre deghedinghet, also na dat he sine deghedinghe horen mach, of hes nicht horen ne wil unde sine oren behût, dar mede ne mach he nicht weygheren sines heren deghedinghe to sokene. XXXII. Nis ¹⁾ auer de man dar to ieghenwarde nicht ²⁾, de herre sal eme den dach cundeghen eder sin bode, dat it twe sine man horen, eme suluen eder in sinen houe, dar sin utuare oder innare si. XXXIII. Ne vint men auer sin nicht, unde ne heuet he soghedanes houes nicht, men sal cundeghen dit *degghedinc* ³⁾ up alsodan göd, alse he uan deme heren heuet, nerteynacht er den utghelegheden daghe. Dar sal de herre bringhen || (f. 117) ton minnesten sesse siner manne vnde enen bode, de den man esche, deme dar ghedeghe-
- §. 10. dinegghet ⁴⁾ is. XXXIII. Alse de herre beghint siner degghedinghe, so vraghe he erst, of it deghedinghes tid si. Alse eme dat ghevunden wirt, so vraghe he, of he nemen mote enen sinen man, de to lenrechte sin wort spreke. Swan dat ordel vunden si, so vraghe he io sine man, of ses uolghen.
- §. 11. Ne cunnen de man to hant des ordeles nicht uinden, se winnet verteynacht dach, erste ir iewelich, den men vraghe na den andren, sin recht dar to do. Gheschet dit, so is dat lenrecht ghevrist verteynacht; hir under sal men dat ordel uinden.
- §. 12. XXXV. De herre ne mach nine ⁵⁾ vrist gheuen na modwillen ane des clegheres willen vnde des, uppe den de claghe gad.

¹⁾ *Hs. Nes.* ²⁾ *Die anderen Hss. fügen noch hinzu: dar men ime deghedinghet.* ³⁾ *Hs. ghedinc.* ⁴⁾ *Hs. ghedinegghet.* ⁵⁾ *Hs. ninen.*

Wel de herre den man schuldeghen ener andren rede, also de erste schuldeghinghe mit ordelen ghevrst wirt ¹⁾, de man ne sal eme mit rechte nicht antworten, de wile de erste schuldeghinghe unghieendet is. XXXVI. Also de sunne vndergad unde de dach || (f. 117^b) ende nimpt, so nis de man nicht mer plichtich deme herren to lenrechte to antwordene, noch sine man ordel to vindene. Is auer des herren schuldeghinghe unghieendet, so mot he mit ordelen deghedinghen gheneme ouer verteynacht, de dar is beschuldeghet. XXXVII. Vor middaghe mot de herre sines deghedinghes wol beghinnen. Als eme de deghedinghes tid irdelt is unde he uorespreken ghenomen heuet, so vraghe he, of he icht mote laten eschen to lenrechte enen sinen man, den he dar ghedeghedinghet heuet vmme schuldeghinghe. XXXVIII. Als it ghevunden wirt, so vraghe he, we ene sole eschen. So vint men, en sin bode, dar it horen twe sine man uppet ende des houes, dar de herre deghedinghet, unde spreke aldus: XXXIX. ich esche vor minen herren N. enewarue, anderwarue, driddewarue vmme sodane schuldeghinghe, als eme her ghedeghedinghet is. Nis he den dar nicht, so come de bode weder to deme herren unde segghe: herre, he ne was dar nicht noch nyn || (f. 118) man, de sine not beschermde. XL. Also des de bode becant, so vraghe de herre, wat dar rechtes vmme si. So uinde ²⁾ men to rechte, dat men ene anderwarue esche vnde sint derdewarue. Dit mot men wol don mit enen boden, swe he si. XLI. Men mot sunderlike man hebben, also dicke also men ene eschen sal. XLII. Swenne men ene derdewarue esched unde he nicht ne cumpt, so vraghe de herre, wat dar rechtes vmme si. So vint men to rechte, he sole sines warden, wente de sunne nider ga, dat is to middaghe. XLIII. Dar na vraghe de herre, of he sin ghewardet hebbe also lenrecht ³⁾ si. Wanne dat ghevunden wirt, so deghedinghe eme dan de herre to enen andren male, unde warde sin, also he to dem ersten male dede. Dit do he to deme derden male. Swellekern deser daghe de herre uorsumet unde deme manne nicht ne uolghet, also lenrecht is, he

§. 13.

§. 14.

§. 15.

§. 16.

¹⁾ Hs. virt, aber mit übergeschriebenem v. ²⁾ Hs. uinden. ³⁾ Hs. lenrechet.

- heuet al sine deghedinghe uorlorn. Dat erste deghedinc sal men
- §. 17. cundeghen deme manne unde anders nyn. In beslotenene houe noch under dake noch in ¹⁾ || (f. 118^b) bürghen ne mot de herre
- §. 18. nin lenrecht halden. XLIII. Also de herre des derden daghes sines mannes wardet, bet de sunne undergad, so vraghe he, wat dar rechtes vmme si. So vint men, dat he sine deghe-
dinc tughen sal, dat erste, dat ander unde dat derde, ir iewelik mit twen sunderliken mannen. Dese ²⁾ tuch sal aldus luden: I. here, ich pleghe mi des bi iuwen hulden, dat gy N. deghedinghen in dese stat unde sin dar warden ³⁾, also lenrecht is; dat sach ik unde hordet unde bin des iuwe tuch. II. Na iewelkes mannes tughe uraghe de herre, of he mit eme
- §. 19. vulcomen si, also it eme helpene si to sime rechte. III. Swanne de tuch bi des herren hulden seghet, dat he wet uan der rede, der he ghevraghet is, oder bi des herren hulden sie vorpleget, dat he dar af nicht ne wete, so ne sal men ene nicht uorbat vraghen. De herre mot wol vraghen, wo manighen sinen man
- §. 20. he wil, went he sinen tuch vülbringhe. IIII. Swanne de herre ghetughet aldus dre sine deghedinghe || (f. 119), so vraghe he, wat dar rechtes vmme si, dat he beschuldeghe den man, de nicht uore comen nis ⁴⁾. So uint men, dat men eme sin göd uordele, dat he uan dem herren heuet. So vraghe de herre, wer he dat don sole oder en sin man. So uint men eme, en sin man. De spreke aldus: V. also minen herren to rechte is ghevunden, also uordele ik N. soghedan göd, also
- §. 21. he uan minen herren ghehat heuet. So vraghe de herre, wat he mit dem gode don sole, dat sime manne vordelt is. VI. So vint men eme, he soles sie suluen underwinden oder en sin bode, dar twe sine man to ieghenwarde sin, unde sal it behalden ane nut unde ane ghelt iar unde dach. VII. Ne tud it de man dar under nicht ut, also de iartale irgad, men uordelt
- §. 22. eme alle sine ansprake an deme göde. De herre vnderwinde sie des gödes, dat deme manne uordelt is, sunderliken, swar it leghet. VIII. Sint dar auer dorp eder houe, de in ene borchwere eder in enen hof horet, swar de herre sie des houes

¹⁾ *Hs.* under. ²⁾ deser? ³⁾ *Hs.* wardene. ⁴⁾ *Die anderen Hss. wol richtiger:* dat de geschuldeghe man nicht uore comen nis.

vnderwint, dar me- ¶ (f. 119^b) de heuet he sie underwunden
al der houe unde al der borchwere, de in den hof horet.

IX. Cumpt de man to sime herren binnen siner iartale unde Art. 66. §. 1.

wil he sin göd utten, hut sie de herre eder beslut he eme de
borch uore, dar he uppe is, unde heuet de man sine husghe-
noten des to tughe, dat he to deme herren queme gherne, of
hes eme stade gheue, he tud sin göd uor sine noten ut, alse

he uor deme herren solde. X. Of de man auer uor den her- §. 2.

ren cumpt, he bidde aller erst uorespraken, dar na der hili-
ghen, unde ¹⁾ swere ane steuere, dat eme sin göd ne so uor-
delt ne worde, alse hes dor recht daruen solde; dat eme got

so helpe unde de hilighen. Des ne sal auer de man nicht §. 3.

don, de herre ne weyghere eme rechtes. XI. Tud de man
sin göd ut ane ordel, de herre mot eme wol deghedinghen

ane ordel; tud het auer mit ordelen ut, de herre sal em de-
ghedinghen mit ordelen. Ne cumpt de man to deme daghe

nicht, men uordelt eme al ansprake an deme göde. XII. Of §. 4.

de herre deme manne oder de man ¶ (f. 120) deme herren to
lenrechte antworten beghint, des ersten daghes oder des an-
deren oder des derden, unde dat lenrecht mit ordelen ghe-

daghet wirt, welie ir dar ne cumpt, de is ghewunnen in der
schult oder he heuet uorlorn dat göd, unde ghene behalt it,

de dar cumpt. XIII. Swelikes daghes de man sime herren §. 5.

den stegherep halt oder ordel uint eder denet mit ghift oder
mit andren dinghen, des daghes nis he nicht plichtich sime
herren to lenrechte to stande. Doch mot de herre wol seeden

twier siner manne ansprake an en göd, al si ir en an sime
deneste oder se beyde. XIII. Sweme ²⁾ de herre göd uordelt, Art. 67. §. 1.

unde het uttut unde cumpt tome daghe, dar eme ghedeghe-
dinghet is, ia den hof ne mot he neman bringhen, he ne si

des herren man. Brinet he dar in lude, de des herren man
nicht ne sin, he mot dar umme wedden uor iewelken sunder-
like. XV. Er he oc uor den herren come, he sal swert,

metzes, sporen, hot, huuen, hantschen, cappen unde alle wapen

¹⁾ Die anderen Hss. haben hier noch: des steveres, dat he sin got
uttie. Weigeret eme des de herre, so hebbe he sulven de hilighen unde.

²⁾ Hs. Swenne.

- uan em ton. Ofte de ¶ (f. 120^b) man an desen dincghen sie uorsumet, he weddet dar umme. Oc do he uan sie uingheren, uorespan unde al yseren, ringhen uan gordelen
- §. 2. unde spanghen dor dummer lude wan. XVI. Dese uare ne sal niman hebben ane de, deme de herre dar ghedeghedinghet heuet umme sine schuldegginghe. Swar auer de man den herren anspricht, wirt eme dar umme deghedinghet, he nis deme herren niner uare plichtich, wen als en ander sin
- §. 3. man. XVII. De man nis deme herren noch de herre den manne nictes plichtich to antwordene to lenrechte dor scaden, den ir en dem andren heft ghedan, er he sin man worde.
- §. 4. XVIII. Also de herre sin lenrecht begrepen hebbe unde uorespreken ghenomen, so vraghe de herre den man, dem dar ghedeghedinghet is, of he also comen si, also he sime herren to lenrechte stan wille. Dar umme mot he sie wol bespreken unde weygheren mit rechte, of he mach. Ne mach hes mit rechte nicht weygheren, so come *he* ¹⁾ weder unde segghe: here, ik bin here ¶ (f. 121) comen recht to donde unde recht to
- §. 5. nemende, also uer als ik dor recht sal. XIX. So schuldeghe ene de herre bisunder umme iewelike sake unde bede ene to rechter antworde. So bidde de man uorespreken unde ghesprekes; uorespreken auer nordelt men deme, de antwordet des herren schuldegginghe, er he uorespreken neme. XX. De man ne heuet sime herren io nicht to antwordene ²⁾, al sprict he ane uorespreken, de wile he sie des weret, dat ³⁾ he eme mit
- §. 6. rechte icht antwordenen sal. XXI. In aller rede vraghe men den man, of he an sines uorespreken wort ie. Missespricht de uoresprake, de wile men an sin wort nicht ne ied, so ne
- §. 7. schadet it eme nicht. XXII. Twischen twier manne rede sal de herre vraghen, wat dar rechtes umme si. Vraghet he na sinen modwillen, nicht na rechte, dat ne schadet deme manne nicht. Swe auer ordeles vraghet uor den andren, des ordel
- §. 8. sal men erst uinden. XXIII. Openbare ne mot de man nicht spreken in lenrechte, mer runen stilleken to sime uorespre- ¶ (f. 121^b) ken. Vraghet auer de herre ene, of he an sines

1) fehlt Hs. 2) Die anderen Hss.: nicht geantwerdet. 3) Hs. dar.

uorespreken wort ie, he mot wol spreken openbare ia eder
 nen eder ghesprekes bidden eder ordel schelden. XXIII. Also §. 9.
 de man in ghespreke gad eder weder cumpt, so sal he weder
 comen, de dar ghesprekes bat unde bringhen ene antworde
 der rede, dar he ghesprekes umme bat, unde sal bekennen
 eder uorsaken. XXV. Ladet de man sine husghenoten in sin §. 10.
 ghespreke, de sal de herre eme gheuen al sunder dre, dor
 dat, of se to langhe spreken, dat he se mit ordelen weder
 lade. Der drier mot en ordel uinden unde twe uolghen. It
 ne stad auer in des herren willen nicht, wellek dre he behalde.
 XXVI. De man nimpt to uorespreken unde an sin ghespreke,
 wen he wil, erste he sime herre dre late, we se sin, unde den,
 de sin wort spreect. De man weddet sime herren umme iewelke Art. 68. §. 1.
 schult, de weddes werd is, he ne beneme ¹⁾ sic uppen hilighen.
 XXVII. Doch mach de herre schuldegghen sinen man der schu/t ²⁾,
 dar ³⁾ he noch ed ⁴⁾ uore ne dot noch ne || (f. 122) weddet. Schul-
 degghet auer ene de herre, dat *het* ⁵⁾ eme to laster eder to schaden
 hebbet ghesproken eder ghedan, des mot he sic untschuldegghen
 eder dar umme wedden. XXVIII. Nimpt men enen manne göd, §. 2.
 dat he uan sime herren heuet, unde ne cundegghet het deme
 herren nicht unde ne iruolghet het mit rechter claghe nicht,
 he weddet sime herren. XXIX. Set oc en man sin len ut §. 3.
 ane sines herren orlof, uan dem het heuet, de herre mot eme
 wol beden mit ordelen, dat het lose binnen ses weken; ne dot
 hes nicht, he weddet dar umme. XXX. Vnderwint sic en man §. 4.
 sines husghenoten lenes mit unrechte, eder dot he eme smaheyd
 mit worden oder mit dat, de wile he wet, dat he in sines
 herren denest is, eder dot he unrechte den, de to deme gode
 gheboren is, eder deme, det uan eme heuet to lene, dat göd,
 dat he uan den herren heuet, dar umme mot he deme herren
 wedden, eder he untseghedes sic uppen hilighen. XXXI. Doch §. 5.
 nis de herre nicht plichtich to antwordene || (f. 122^b) sime
 manne uor den oueren herren, he ne hebbe eme er rechtes
 gheweygheret uor sinen mannen, noch sime tinsgelde, he ne
 hebbe eme er rechtes gheweygheret uor sinen ⁵⁾ tinsghenoten.

¹⁾ he ne benemes sic af? In der Hs. benem mit dem Abbreviaturzeichen
 für er darüber. ²⁾ Hs. schut. ³⁾ Hs. der. ⁴⁾ Hs. eder. ⁵⁾ fehlt Hs.

- §. 6. Men ne uerboret oc nin wedde, of he göde uolget unde sin uolghe uerleghet wird, eme ne werde borst an des godes ghe-
 §. 7. tughe. XXXII. Of de man sie wischet eder snut eder utspygd¹⁾ eder iesched eder hostet eder nuset eder stat in anderhalft sines norespreken, dan *he*²⁾ ton ersten dede, eder sie umme sud ghetoghentlike, eder vlegghen eder mughen eder bromese uan im striket binnen lenrechte, dar umme ne weddet he
 §. 8. nicht, al wenet des dumme lude. XXXIII. Tein punt weddet de man sime herren. XXXIII. Swelk uorste auer uanenlen heuet, de weddet deme coninghe hundert punt soliker penninghe, also in der monte ganch unde gheue sin, dar dat wedde an ghewunnen is, dat punt bi twintich schillinghen.
 §. 9. XXXV. Iewelikes herren man heuet na siner bort bote; wat auer iewelkes mannes bote si, dat *vint*²⁾ men in den boke, *dat*²⁾ uan lantrechte se- || (f. 123) ghet. Heuet auer he sin recht uorwraecht, so briet eme der bote, de eme an geboren is.
 §. 10. XXXVI. Beyde bote unde wedde sal men lesten ouer ver-teynacht to des herren nesten huse, dar se³⁾ ghewunnen wer-
 §. 11. det. XXXVII. De man ne mot nicht sitten binnen lenrechte ane des herren orlof; ne mach he nicht lengher stan, he ligghe. Schuldeghet ene des de herre, he mot dat uppen hilighen
 §. 12. behalden, dat he nicht lengher stan ne moghe. XXXVIII. De man ne weddet sime herren nicht wan drie in deme daghe.
 §. 13. Umme iewelike rede mot ok de man wol drie ghespreke hebben vnde in deme ghespreke wesen also langhe, bet he mit ordelen werde dries weder gheladet; de ladinghe sal he auer horen. In deme houe sal he bliuen an sime spreke, dar eme ghede-
 Art. 69. §. 1. ghedinghet is. XXXIX. Swe des hereschildes daruet, de ne
 §. 2. mach nemans ordel schelden, de den hereschilt heued. XL. Swe ene halue houe oder vif schillinghe gheldes heuet iarlikes uan sime herren, de mach ordel schelden || (f. 123^b) unde tuch wesen. De des nicht ne heuet, schelt he en ordel, he mot borghen⁴⁾ setten, dat he mit rechte vulcome oder dat ordel mit wedde eder mit bote late. Sin borghe ne mot nin man
 §. 3. sin, he ne si uan den herren belent. XLI. Swelic man sime

1) *Hs.* utspygd. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* he. 4) *Hs.* borgh.

herren ordel uint unde des en ander nicht ne uolghet, de sal en ander uinden, of it eme de herre but. XLII. Swelk erme de meste meninghe uolghet, de behalt unde ghene ne uerluset dar mede noch wedde noch bote dem dar brust wirt, wante he nin ordel ne schalt. XLIII. Swe en ordel schelt, schuldeghet men en, dat het nicht dor rechtes willen ne do, men dor toghen, des mot he untgan uppen hilighen eder he weddet dar umme. XLIII. De man spreke aldus, alse he en ordel schelt, iewelken manne bi sime namen to: hestu N. unde bistu ¹⁾ N., so heuestu minen herren unde dinen, mi unde di to lenrechte en unrecht ordel vunden, dat scheldic unde te des dar, dar ik des || (f. 124) dor recht then sal, unde bidde dar umme enes ordeles, war ic des dor recht then sole. So uint men to rechte, uor den oueren herren des godes. Dar bidden se beyde der boden to; de sal en de herre gheuen, twe sine manne, welke he wil, dor dat se tuch sin, *we sin* ²⁾ ordel behalde oder uorlese ³⁾. XLV. Dese boden sal de herre becosteghen; beres unde brodes sal men eme en noch gheuen, unde dre richte to iewelken etene unde enen beker wines, twe richte den knechten; ire perde sal men uore beslan, nicht hindene. Vif ⁴⁾ garuen iewelken perde under dach unde under nacht eder also uele dorschenes uoders, alse dar uore boret. XLVI. Achte solen der perde sin, sesse der knechte, vere ridene unde *twe* ²⁾ to uote. Min moten se wol uoren, mer auer nicht. XLVII. In dren daghen solen sic de boden irheben, det ordel uant unde de it schalt ⁵⁾, unde solen dat ordel binnen ses weken weder bringhen. XLVIII. Is auer de herre buten lande, an den men des ordeles || (f. 124^b) tud, swan he erst weder cumpt an dudesche art, de romeschen rike underdan is, unde he sinen come vreschet, so sal men dat ordel weder bringhen ouer ses weken uan deme daghe. So sal de man uore comen, de beschuldeghet was, to antwordene, alse he to deme ersten daghe dede, of eme de dach mit ordelen wirt ghecundeghet, alse hir uore gheredet is, eme suluen to houe unde to huse oder up al solik göd, alse he uan deme

§. 4.

§. 5.

§. 6.

§. 7.

1) *Hs.* hestu. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* uorlose. 4) *Hs.* wif. 5) *Hs.* schat.



- §. 8. herren heuet. XLIX. Wird en ordel beschulden dor len, dat des herren eghen is, men sal to leste dar mede uor dat rike ten, wante de coningh to richtere ghecoren is ouer iewelkes mannes hals, eghen unde len. Dor dat so heuet al lantrecht unde lenrecht beghin an eme, wante de hereschilt an eme beghint. L. Dat sulue denest is ok de man plichtich uan sime eghenen sinen herren to donde, of het uan eme to lene heuet, *dat he eme plichtich is to donde van des rikes gode* ¹⁾. LI. Ne solde men nor den coninghe len an eghene nicht besceden ²⁾, so ne moste he nin ordel uinden || (f. 125), de mit eghene belent is, ouer den, de des rikes göd to lene hedde, noch ghene
- §. 9. ouer desen. LII. Wird en ordel ghesculden dor enes mannes sake, dem to lenrechte ghedinghet is, unde heuet he twiger hande göd eder drier hande, an welken oueren herren de meste del sinen godes dript, uor den sal men besceden dat
- §. 10. beschuldeghede ³⁾ ordel. LIII. Irret de ghebundenen daghe, dat dat ordel nicht ne mach ghesceden werden binnen siner rechten tid, so de bundenen daghe erst lendet, dar na ouer
- §. 11. ses weken sal men dat ordel weder bringhen. LIIII. Schelt en man en ordel na der vulbort, unde ne vulcumpt hes nicht mit rechte, he mot dat boten deme, de dat ordel uant unde al den, de is uolgheden, he ne *hebbe* ⁴⁾ ghesprekes ghebeden nor der vulbort. De herre ne wint auer nicht wan en wedde dar an, wante it nis nicht recht, dat men enen manne um ene
- §. 12. sake twie eder drie wedde || (f. 125^b). LV. Swe an enem manne den urede eder de uire briet, de mot twie wedden dor ene sake, deme werliken unde deme gestliken richtere, unde de, an deme de urede ghebroken is, ne wint dar nicht mede wan eyne hote, wante he mot ene rechte were louen, er men ene de bote loue, dat he de sake nicht ⁵⁾ ne uordere.
- Art. 70. LVI. Of twe dorp um ene mareschedinghe twiet, de nesten, de dar bi ligget, solen se bescheden mit tughe. Swelk er den mesten tuch heuet, de behalt. LVII. Twiet men auer in deme

¹⁾ fehlt hier; es ist irrthümlich in §. 10. gerathen, wo es heisst: Irret dat he plichtich is eme to donde uan des des (so) rikes gode de ghebundenen daghe etc. ²⁾ Hs. bescheren. ³⁾ beschuldene? So die anderen Hss. ⁴⁾ fehlt Hs. ⁵⁾ Die anderen Hss. fügen noch hinzu: mer.

tughe so sere, dat men se nicht bescheden ne mach, so beschede ¹⁾ men dat, also hir uore redet is in deme lantrechte. LVIII. Al dat hir uore gheredet is, dat is uan menen lenrechte Art. 71. §. 1. redet; noch sal *ik* ²⁾ in dre leninghe bescheden unde segghen, war se twien uan menen lenrechte. I. Swe gherichte to lene §. 2. heuet uan deme coninghe nederwart, dat ne mach nicht comen an de verden hant ane schulte- || (f. 126) dom al ene, wante §. 3. nin greue dingen ne mach ane belenden schulteten ³⁾. II. It ne mach nin man oe nin richte lenen, dat eme ghelent is, it ne *si en* ²⁾ sunderlik richte, dat in sin gherichte hore, also grafschap in der marke unde in ander uanlen, dat mot he wol uorlenen unde ne mot it dan mit rechte nicht ouer ⁴⁾ en iar ledich behalden. III. Twe man ne moghen in enen richte §. 4. nin mene lenrecht hebben; dat ghedinghe mach men auer dar an uorlenen als in anderen lene. IIII. Swen de coninch in §. 5. achte ghedan heuet, de ne mach oe nicht richten mit rechte, noch swen sin gherichte is uordelt, de wile het nicht utghe- toghen ne heuet, V. noch de, uppe den dat gherichte ⁵⁾ irsterft, de wile het nicht untfanghen heuet, it beneme ⁶⁾ eme echte not, dat he des nicht untfan ne moghe, swen he to sinen iaren comen is. VI. Swe so eghen to lene heuet, dar nis nin uolghe an. VII. Doch gad de leninghe bet in || (f. 126^b) de seueden hant, als ander len, dat des rikes göd is. VIII. Deser nin ne mach den andren uolghe ⁷⁾ uorsegghen noch lenrechtes an deme göde weygheren, ane de ouere herre, des eghen dat ⁸⁾ is. IX. De sulue herre, det göd lent, mot it wol weder nemen, of hes bedarf, erste *het* ²⁾ den manne mit liker wesle an des rikes göde irstade. X. Of eghen in dat rike irsterft eder dat §. 7. men dat in en godes ⁹⁾ hus ghift, den man, det to lene heuet, ne mach men ut der uolghe nicht wisen. XI. In borglene is §. 8. ghedinghe unde wedde als in andren lene. Borchlen ne mach §. 9. nin borghere lenen. Lent auer de borghere sin borchlen enen andren, wen it de herre ireschet, de mach wol mid ordelen eme beden, dat he sin borchlen binnen ses weken untwerre unde weder neme. Ne dot hes nicht, he mach em uordelen

1) *Hs.* bescheden. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* schuldeten. 4) *Hs.* auer. 5) *Hs.* dagherichte. 6) it ne neme? 7) *Hs.* uol. 8) dat *steht doppelt.* 9) *Hs.* gödes.

- sin borchlen. XII. Sterft de borchere, er dit ghesche, unde heuet de belende man dat göd an lenesgher weren ane rechte wedersprake her || (f. 127) ghebracht, he uolghet sime göde binnen siner rechten iartale an den oueren herren, erste het ghetughe also lenrecht is. Sweren mot de man, dat he nin des herren
- §. 10. borchlen dar an ne wiste, do het untfene. XIII. De herre ne mach oc siner manne len nicht uplaten unde to borchlene untfan. Dot het auer mit unrechte, so sinnen se an den oueren herren der leninghe oder der wisinghe in den man, de en len-
- §. 11. recht mit deme gode don moghe. XIII. Sterft en man, de wile sin wif kint dreghet unde is dat ghedinghe an sime gode uorlegghen, ghene, deme dat ghedinghe ghelent is dar an, de sal besitten mit deme göde bet to der tid, dat dat wif enen sonen winne ¹⁾. De sone ne verret oc nemene nin ghedinghe, he ne werde leuendich gheboren unde lenede na des uaders
- §. 12. dode. XV. Ouerlent en herre sine borch ganz oder let he se sime unghenoten, de borghere ne sin nicht plichtich to uolgende an ghenen mit eren borchlene, se behaldet it, uan deme se it ghehat hebbet, uor ir rechte len oder se || (f. 127^b) uolghet dar mede in den, deme het ghelent heuet uor en recht len; ir ghebow upper borch sal men ene ghelden, of se ne willet
- §. 13. nicht bliuen. XVI. An borchlene is aneuelle unde wedde des
- §. 14. herren unde ghedinghe als in anderen lene. XVII. Lent en borghere sin borchlen eneme to lene, he ne can it eme mit lenrechte nicht breken; he daruet auer der uolghen dar an, it
- §. 15. ne come also, also hir uore gheredet is. XVIII. De man uolghet borchlene unde erft it sime sone, al si beyde borch unde borchlen eghen des herren, det eme ghelent heuet oder
- §. 16. ir ander. XIX. Swe auer borghere unde borghe heuet, sterft he, de wile sin kint oder andre sine eruen to lantrechte oder to lenrechte umbelent sin mit der borch, de borghere sin plichtich en allen to swerende truwe unde holt to wesende, also borghere eren herren solen wesen, se sin wif eder man, unde ire borch en to haldene weder aller mallekeme na borghere rechte. Dit sal don ir iewelich, de wile he sin borghere wesen

1) *Hs.* winnen.

wil || (f. 128). Sin borchlen ne darf he auer nicht mer dan uan ir eneme untfan. XX. Van des rikes gode mot men wol borchlen lenen, alne si de borch eghen. Uan borchlene nis he nicht plichtich sinen herren to denende noch hofvart noch hereuart, mer upper borch sal he wonen unde se weren, of ses bedarf unde sime herren ordel uinden to borchrechte. §. 17.
 XXI. Borchrecht ne mach de herre nerghene hebben mer uppe sinen borghen. Ordcl uinden unde tuch wesen ne mot, nin man, he ne hebbe borchlen uan deme herren. Oc ne mach men uan borglene noch ordcl uinden noch tuch wesen ouer den, de recht len heuet, noch ghene ouer desen. §. 18.
 XXII. Van iewelkeme andren lene ane borchlen mot de man ordcl uinden ouer den andren unde tuch wesen, de an deme hereschilde is vulcomen, ane uppe uorsten uanlen. §. 19.
 XXIII. De uorste mach auer ordcl uinden unde tuch wesen ouer iewelken man des rikes. Uorste het dor dat uorste des rikes, dat ¹⁾ sin uanlen || (f. 128^b), dar he uorste af wesen sal, niman uor em untfan ne sal. Swen it uor em en ander untfeyd, det eme lent, so nis he de uordereste in der leninghe nicht; dor dat ne mach he in der leninghe nin uorste sin. Swe uanlen heuet unde uorste is, de ne sal ninen leyen to heren hebben ane den coninch. §. 20.
 XXIII. Vppe iewelie des uorsten len ane uanlen mot iewelk man, de *uan* sinen herren belent is, ghetuch wesen unde ordcl uinden, *of* he anme hereschilde vulcomen is ²⁾. §. 21.
 XXV. Nin man ne mach oc weygheren to lenrechte ordcl to uindene, tuch unde uoresprake to wesene, de herre uppen man unde de man uppen herren, de mach uppen mach. §. 22.
 XXVI. De coninch mot wol deghedinghen to lenrechte enen uorsten ouer ses weken mit sime breue unde mit sime ingheseghele in ene beschedene stad. Nine wort ne bedarf he benomen in sinen deghedinghen, mer, war he openbare dinghet, dar is de hof ³⁾. §. 23.
 XXVII. De borchdoren solen open sin, dar de herre to || (f. 129) borchrechte inne deghedinghet. XXVIII. In besloten en wenden

¹⁾ *Hs.* dat he sin. ²⁾ *Hs.* iewelk man vulcomen sin anme hereschilde de sinen herren belent is ghetuch wesen unde ordcl uinden. ³⁾ *Die anderen Hss. haben noch:* Binnen ghebundenen daghen unde in allen steden, ane in kerken, mot de koningh sin lenrecht wol halden.

- §. 2. unde under dake ne darf nin man ordel uinden. XXIX. Nicht wan dor dre sake mach de herre deghedinghen sime borghere: of he sie uoruntruuet keghen ene eder of he der borch, dar he borghere is, a/swich ¹⁾ dot oder of en borghere uppen andren
- §. 3. claghet umme borchlen. XXX. Of de herre sime borghere deghedinghet to borchrechte umme dese schult, he suluen eder sin bode sal eme cundeghen dat *degghedinch* ²⁾, eme suluen eder in sinen hof, dar it twe sine borghere horen; so sal he eme uolghen mit borchrechte an enen beschedenen hof, also dat
- §. 4. lenrecht hir uore lert. XXXI. Vordelt auer de herre sime borghere sin borchlen, dat sal he binnen ses weken utten eder
- §. 5. men uordelt eme alle ansprake dar an. XXXII. Is en borghere mit ghesinde uan der borch gheuaren, unde but eme de herre weder *up* ³⁾ to uarene unde wirt eme dat ghecundeghet in sinen hof, dar it twe siner borghere horet, ne uaret he binnen ses weken nicht weder || (f. 129^b) *up*, men uordelt eme sin borchlen, it ne neme eme echtnot. XXXIII. Kumpt auer de borghere *up* binnen ses weken, unde blift he ene nacht dar uppe, men ne mach eme nicht uordelen sin borchlen. Brinct auer ene de herre mit ordelen *up*, so ne mot he nicht afuaren
- §. 6. mit ghesinde ane des herren orlof. XXXIII. Recht len unde borchlen mach en man mit ener leninghe untfan, erste he bey-
- §. 7. der leninghe sunderliken tuch hebbe. XXXV. Wirt en borch mit walt ghebroken, *eder let se de herre togan, eder wirt se broken* ³⁾ dor unrecht, dar de borghere unschuldech an is, he ne sal sines borchlenes dor dat nicht daruen. Dat borchlen si de wile sin rechte len, bet de borch werde weder ghebowet mit muren eder mit planken also uerre, dat men se mit ener doren moghe beschutten. Doch ne mot men nine borch weder bowen,
- §. 8. de mit ordelen ghebroken wirt. XXXVI. Of en borch unde borchlen nicht in ene walt ne horet unde na des herren dode sunderliken herren ledich werdet, unde dat borchlen twiet wird uan || (f. 130) der borch, de borchere volghen eren borchlene, dar dat horet, wante it is dan ir rechte len, sint se der borch-
- §. 9. sate dar af ledich sin. XXXVII. Vntseghet de herre sinen

1) *Hs.* aswich. 2) *Hs.* ghedinc. 3) *fehlt Hs.*

borghere sin len, it si sin rechte len ane sinen hof uppe der borch, unde uolghen darmede in den oueren herren, also hir uore redet is; den sal ¹⁾ men eme sin ghebow ghelden. XXXVIII. Nin man ne mach recht *len* ²⁾ up ener borch be- reden, dar de herre dorewarden unde wachtere becosteghet ³⁾. §. 10.

XXXIX. Vorlent de herre en göd, dar de tinsgelden to boren sint oder sie in dat tinsgelt ghecoft hebbet unde ichteswat ⁴⁾ denestes dar af plichtich sin to donde, dat denest mach de herre ledich behalden, of het ut beschedet, also he dat göd uorlent. XL. ⁵⁾ Is auer en vry göd, dar neman tinsrecht an ne heuet noch dar to gheboren nis, unde bestadet he dat göd enen gaste, uordret ieman to deme deneste bede eder her- berghe ⁶⁾, dat is unrecht, wente he ne sal nicht dar af don, wen also he weder sinen herren || (f. 130^b) bedinghet heuet. Richte auer unde senet sal he dar af soken. Henet ⁷⁾ en man göd in gheweren ane leninghe uan uoremuntschap *sines* ²⁾ wines oder kindes oder let en man sime brodere göd in ghe- weren ane des herren willen unde witschap, sterft de belende man de wile, ghene, de de were dar an heuet, spriet he dar len an, dat ne mach he al ene uppen hilghen nicht behalden, he mot it tughen, of ghene, det ghedinghe dar an hadde, oder de herre, den it ledich wird, but to tugende, dat sin man dat göd in sinen leneschen weren hadde bet an sinen dot. Lenesche were mot men tughen mit ses mannen des herren. §. 2.

Ene blote were tughet en man sulf seuede unbeschuldener lude an eren rechte, swe se sin. It is güt, dat en man der vrouwen urünt ir göd mit ir untfa dor dat, of ir here sterft unde de urowe nicht uolghen ne mach, wente se des here- schildes daruet, dat de man uolghen sime göde na sime rechte, wente he den hereschilt || (f. 131) heuet. Sweliker der twier den andren uorleuet, de heuet lenrecht in deme göde keghen den herren, det en ghelent heuet. Had it auer de man to der vrouwen hant umfanghen unde anders nicht, na der urowen dode ne heuet *he* ²⁾ dar nicht rechtes an. Of dit *god* ²⁾ cumpt in enen andren herren, lent het en ⁸⁾ beyden dan also he uan §. 2.

1) *Hs.* sel. 2) *fehlt Hs.* 3) *Hs.* becosteghe. 4) *Hs.* ichteswot. 5) *Hiermit hört die weitere Bezifferung auf.* 6) *Hs.* herborghe. 7) *Hs.* Leuet. 8) *Hs.* eyn.

- rechte sal, wente se ¹⁾ beyde en lenrecht dar an hebbet, so hebbet set uan eme, also se it uan den ersten herren hadden. Vorspriet auer de herre der vrowen uolghe unde lent het den manne al ene, *de* ²⁾ heuet vol lenrecht dar an to lenende unde to latene mit der urowen willen, went se in den weren
- §. 3. sit unde he mach it eruen sinen kinde. Sprict en herre ener urowen göd an, dat se in gheweren heuet eder ieman, de des hereschildes daruet unde seghet it eme de herre ledich uan sinen mannes dode, unde seghet it ir de vrowe to uan enen andren, de noch leuet, gheweret se de herre des gödes
- Art. 76. §. 1. na lenrechte, de urowe behalt it. De ¶ (f. 131^b) man mot wol sinen herren panden dor schult unde uor unrecht ³⁾ beclaghen, dar he eme rechtes umme weygheret heuet uor sinen mannen
- §. 2. unde hes tuch heuet. Rouet auer de herre den man, he mot *dat* ²⁾ wol unde iewelik ungherecht up ene claghen uor sinen lantrichtere, unde mot sic eme wol weren unde ne dar im dor dat sin göd nicht laten, of he den herren sinen mannen also uerre heuet beclaghet, dat he eme rechtes weygheret
- §. 3. heuet. Untseghet de man deme herren, dat göd si deme herren ledich, dat he uan ene hadde. Untseghet oe de herre den manne, he heuet dat god uorlorn, dat de man uan eme hadde, it ne si des herren eghen, unde de man uolghe dar mede in den oueren herren. Is it auer enes herren eghen oder hort it in en godeshus, dar it nicht ut comen ne mach, unde de man dar mede nicht uorbat uolghen ne mach, dat göd behalt de man ane denest to sime liue unde *erft* ⁴⁾ it in sin kint unde dot dar lenrecht mede, of de herre deme manne
- §. 4. untseghet unde de man den herren nicht ¶ (f. 135) ⁵⁾. Swe göd sime herren uplet eder untseget eder im uordelt wirt sulik göd, also he uan eme heuet, de sal daruen allerhande dinghetes
- §. 5. mit sament deme gode, dat he uan eme hadde. De man ne sal den herren noch de herre den manne dor recht nicht unt-

1) Hs. he. 2) fehlt Hs. 3) Die anderen Hss. gherichte. 4) Hs. erf.
 5) Dieses Blatt befindet sich an unrichtiger Stelle, nemlich erst am Schlusse der Handschrift; der richtigen Folge nach müsste es f. 132 sein. Es ist dies wol kein Versehen des Buchbinders, sondern des ursprünglichen Schreibers, der das Blatt vergessen hat. S. zu f. 132.

seggen, wan he suluen eme suluen, unde dar na ne sal ir nin den andren schaden binnen enen daghe unde binnen ener nacht. Ghebut auer de herre sine samninghe uppen man eder de man uppen herren, er he eme untsegge, unde untseghet he eme dan, als he sic beret heuet to ghenes scaden, unde uaret he up ene mit der samninghe, he dot untruwelike, wente de herre sime manne noch de man sime herren mit rade noch mit dade nicht schaden ne sal, er he em untsegghe. Heren unde mannes *valsche* ¹⁾ rat gheliket ²⁾ wol untruuer dat ³⁾. Bedet de man leydes den herren nan eme unde to eme to comene, alse he eme untsegghe wil, dat sal he eme ghenen. Weygheret hes || (f. 135^b) mit unrechte, so untsege eme de man to sime nesten hus eder to sime nesten houe, dat it horen, de dar inne sin, oder he untsegghe eme, dar des landes richtere unde herren deghedine hebbet, unde late sime herren *sin* ¹⁾ god up in der suluen stad. Deses untseggendes sal de man tuch hebben an twen des herren mannen, of hes bedarf, unde ne sal deme herren nicht scaden binnen ses weken. Dit sulue do de herre, of he den manne dus untseghet. Wil is auer de man uorseken, dat he sime herren untseghet hebbe aldus, des mot de man bet unschuldich werden, den is ene de herre mote uortughen, heft he ⁴⁾ eme untseghet in sine antworde, unde of de herre den heuet sin göd uorlent, dar he to ieghenwarde was. Tud en man sin göd ut keghen ⁵⁾ sinen herren, dat eme uordelt was, de heuet al gedinghe, dat eme was ghelent, dar mede utghetoghen. Lent auer *eme* ¹⁾ de herre dat god anderwarf, dat he mit rechte uorloren hadde, an dem ghedinghe ne heuet he nicht, dat he eme lent hadde, he ne utfad anderwarf na ghedinges rechte. Len ⁶⁾ to burmesterschap ghe- Art. 77.
lent erft de burmester uppen sone, al darue he des hereschil- des, unde uolghet dar mede in enen andren herren; nicht ne mach het auer uorlenen. Mit den lene mach || (f. 132) ⁷⁾ men

§. 6.

§. 7.

§. 8.

1) fehlt Hs. 2) Hs. gheliken. 3) Hs. in truer dat. 4) Es ist zu lesen: he ne heft (oder hebbe), wie die anderen Hss. haben. 5) Hs. kighen. 6) Hs. Lent. 7) Die Schlusszeilen des Endblattes lauten: mit den || lene mach men enen wisen in enen an- || dren heren; der Anfang von f. 132: men ene wisen in enen andren heren, ein augenscheinlicher Beweis, dass der Schreiber hier ein Versehen begangen hat, nicht der Buchbinder.



ene wisen in enen andren herren. Ninen herren ne mach he uorspreken in der uolghe, it si wif eder man. Van deme lene ne mach he nin. tuch sin noch ordel vinden ouer enen man

Art. 78. §. 1. vulcomen in deme herescilde. Al lenrecht hebbe ic to ende bracht. Doch segghet summe lude, dat ¹⁾ mer leninghe ²⁾ sin, de ende nemen to beschedener tid, alse schiltten, dat ende mit deme scilde, unde bowlen ende, alse de man dar nicht *mer* ³⁾ uppe sit. Dit is al unrecht, wente leninghe, de de herre deme manne dot, sal waren to sime liue, he ne latet up, eder

§. 2. it ne werde eme uordelt mit lenrechte. Recht were lichte bescheden, ne were der so uele nicht, de unrechtes gheret unde dot dor iren uromen, unde dat se to rechte segghet. Dede men ene dat, it duchte en unrecht, wente it nis niman so unrecht, it ne dunke eme unbildic sin, dot men eme unrecht. Dor dat bedarf men menichualder rede, er men de lude des in kunde bringe, war an men rechte do, unde er men se lere, wo se unrecht mit rechte uorlegghen unde to rechte bringhen.

§. 3. Swe to allen dinghen gherne rechte sprecht, de wint dar af manighen hat. Des sal sie de urome man trosten dor got unde dor sine ere. Dit bok wint manighen vient, wente alle de weder got vnde || (f. 132^b) weder recht streuet, de werdet desen boke gram, wente en is let dat recht, dat it imber

Art. 79. §. 1. openet wird, wante ir unrecht daruan schinbar wird. Swen en here deghedinghet sime manne to lenrechte unde sinen mannen bud mit ordelen dar to comende, binnen den deghedinghen ne mach he nin ander utlegghen, dat he en beden moghe to sokende. En ne mach nin ander er herre deghedinghen binnen deghedinghen, wen se in des rikes deneste sin, de wile se irme herren lenrechtes helpen solen uan des rikes haluen af irme gode. Dit moten se auer uppen

§. 2. hilighen gheweren, se suluen eder ere boden. Wirt auer des rikes hereuart eder hofuart utgheleghet ⁴⁾ unde gheneme ³⁾ mit ordelen gheboden ³⁾ to rechter tid, deme sin herre deghedinghet heuet to lenrechte, he is des deghedinghes ledich, wente it eme des rikes not benimpt, erste de not werde besceneghet

§. 3. na rechte to den lenrechte. Lantrechtes auer ne mach en man

1) Hs. dar. 2) Hs. lenghe. 3) fehlt Hs. 4) Hs. gheghet.

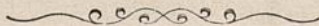
mit des rikes deneste nicht ledich werden, wante he mot lantrecht liden ouer sie, de wile he in des rikes deneste is. Swe Art. 80. §. 1. an den oueren herren siner leninghe eder wisinghe mit sime gode sinnet, wiset he ene dan in sines herren unghenot, so de man dat erst irueret binnen der iartale, dat he uolghen || (f. 133) sal, so wedderrede he de wisinghe uor dem ouersten herren. Wil de herre, he mot to hant segghen, dor wat he nicht uolghen ne sole; wil he auer, he mach eme ¹⁾ deghedinghen uor sine man enes unde nicht mer, dar ne werde ordel sculden eder ordeles urist mit rechte ghewunnen. So mot de man segghen, wer he de wisinghe uorspreke mit der ergheren bort eder mit manscap, dar sie ghene mede ghenederet hebbe, *an dene men en wiset, eder sin uader eder sin eldruader. So wraghe de herre enes ordeles, ofte he gheneghe rede ghedan hebbe, de eme helpende si. Vint men to rechte, he ne hebbe* ²⁾, so mot he uolghen an ghenen eder he mot dat ordel seelden. Vint men to rechte, he hebbe rechte rede, erste he ir mit tughe vulcome, heuet he dan de wisinghe uoresproken mit der ergheren bort, dat mot he tughen sulf seuede unbeschuldener lude an eren rechte, swe se sin; heuet he de wisinghe uersproken mit manscap, dar he sie mede ghenederet hebbe, de, an den man ³⁾ ene wiset eder sin uader eder sin eldruader, dat mot he tughen sulf derde solker lude an eren rechte, de ton hereschilde boren sin, se sin des herren man eder nicht. Sint se des herren man, de herre beplichtighe se bi sinen hulden to deme tughe; ne sin se sine man nicht, se moten ghenen bistan an deme tughe mit eren ede, dat de herre, an den men ene wiset, sines ersten herren ghenot an deme hereschilde ⁴⁾ nicht || (f. 133^b) ne si. Cumpt §. 2. §. 3. ghene uore, an den de tuch gad unde but sine unscult dar uore, he ne mach des mannes tuch mit siner unscult nicht breken. But he dan sinen tuch dar to, dat he sines ersten herren ghenot wol si an der bort unde in deme hereschilde, he ne mach mit sime tughe ghenes tuch nicht uorlegghen, wante de man mot bet sie suluen unde sin göd deme herren mit ghetughe utbreken, den de herre mote ene unde sin göd

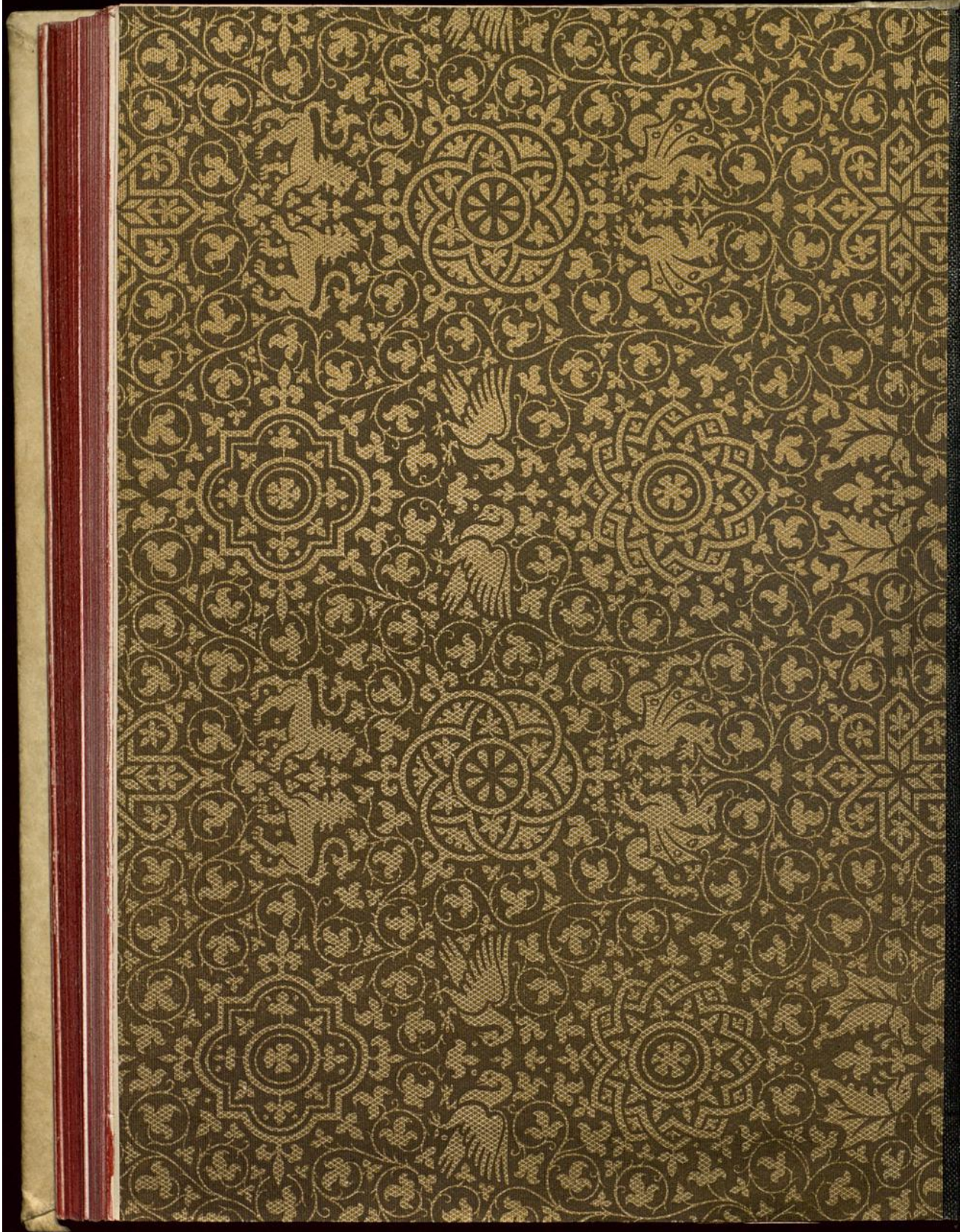
¹⁾ Hs. mit deghedinghen. ²⁾ fehlt Hs. ³⁾ Hs. de ene an den man wiset. ⁴⁾ Hs. hereschildes.

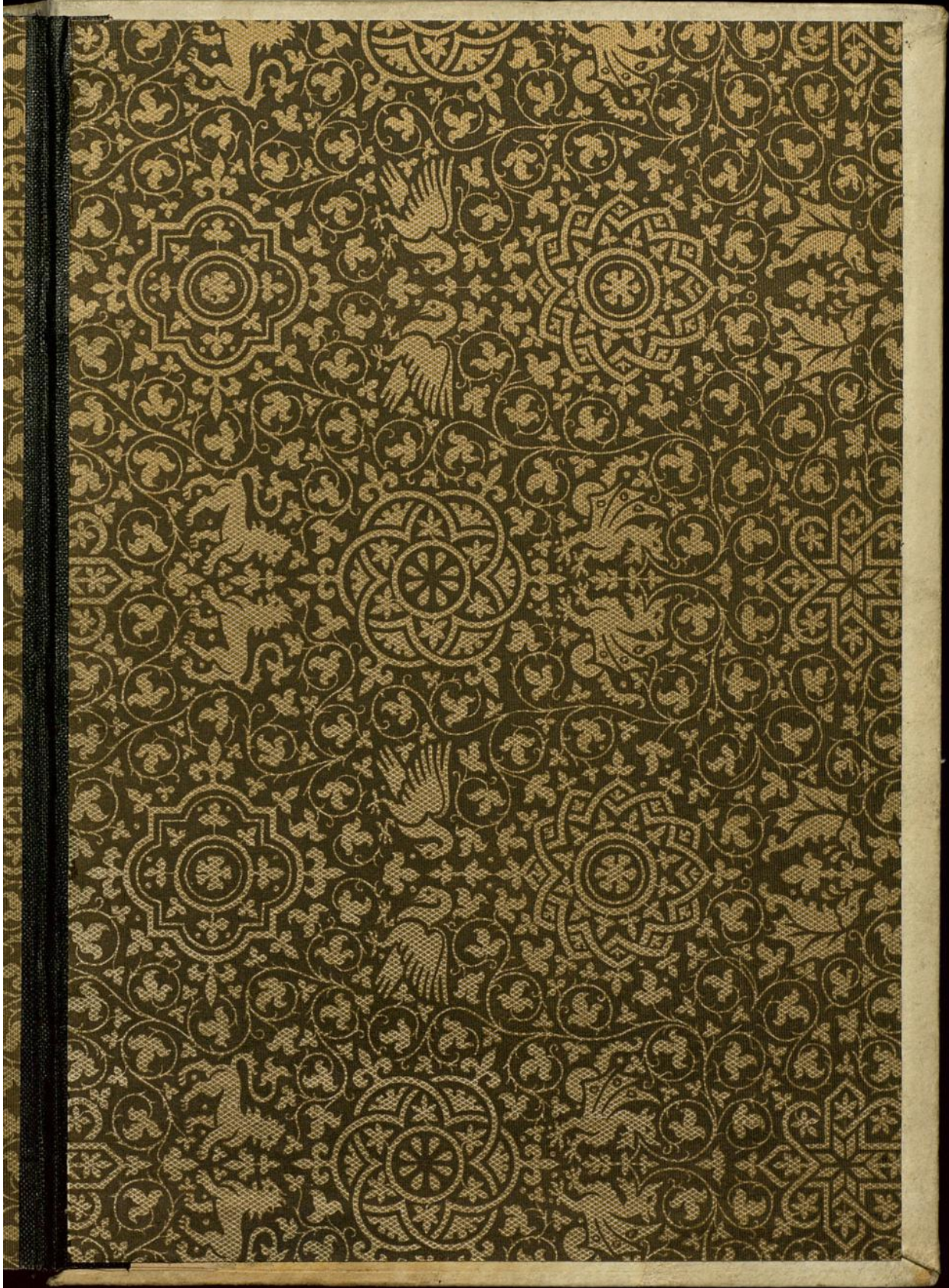
§.4. under sic then mit sime tughe. Swe mit ordelen ane tuch sines herren *wisinghe* ¹⁾ uorlegghet, den mot de herre wol wisen ander~~warue~~ ²⁾. Swe auer de wisinghe mit ghetughe uorlegghet, den mot de herre nerghen wisen unde mot it eme suluen lenen, wante de man nis nicht plichtich to tughende dickere dan enes umme *en god* ³⁾ keghen sinen herren, dat he uan eme heuet. Amen.

Anno domini MCCCXXX sexto completus est liber iste, qui dicitur speculum saxonum, per manum hinrici monachi de rastede dicti gloyesten, quem librum iohannes comes in oldenborch scribi fecit non pro quod uellet suis militaribus noua introducere iura ciuilia uel statuta, sed pro eo tantummodo, quia suis temporibus fere omnes milites et militares sui dominii seniores moriebantur, ita quod per absenciam illorum iura parentum suorum fuerunt inue- || (f. 134) nibus militaribus tunc existentibus multum incognita et in ipsis iuribus sepius claudicabant; item pro eo, ut si aliqui militares super quacumque re fierent discordantes, ita quod sibi ius saxonum eligerent propter presenciam istius libri huius modi rei et cause, pro quibus fuerunt discordantes, parcere possent suis laboribus et expensis. Iste iohannes comes erat filius iohannis comitis de oldenborch et domine elizabeth filie illustris principis iohannis ducis de lüneborch, cuius comitis honorem deus in terris amplifcet eumque in celis colloceat post mortem inter agmina beatorum. Amen.

1) *Hs.* tuch. 2) *Hs.* anderue. 3) *fehlt Hs.*







zu CIM III 436

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG



die is der sasse speyghel

Des heiligen geestes
minne. de sterke mi
ne sinne. dat ik recht
und vnrecht der sas
sen be sette na godes hulden. vnde
na der worlde uromen. Des ne
kan ich al ene nicht ghe don. dar
vmine bid ich tho helpe alle gode
lude de rechtes gered. oft en ienich
rede be rethene. de min dume sin
wormyt. dar dit bok nicht af ne
spricht. dat se dat na rechte be set
den na irme sinne. so set recht
weten. Van rechte ne sal neman
ne wisen leue. noch lede. torn noch
gyft. **G**od is seluen regt. dar
umme is eme regt lef. do dat sen
se sich alle uore. den en ghe richte
van godes haluen te uolen si. dat
se al so richten. alse godes torn. vñ
sin ge richte genedeliken ouer se u
gan mothe. **G**od de dar is be
gyn. vnd ende aller goden dingge
de makede aller erst hymel vnd
erden



Anno dñi. m. ccc. xix. sexto. Completus est lib̃ iste cū
dicitur Speculum Saxonum. p̃ manu hincia monachi de
rastede dicti glocesten. quem lib̃ iohannes comes in
oldenborch scribi fecit. non p̃ i quod uells̃ suis milita-
rib̃ noua introducere iura ciuilia uel statuta. sed p̃
eo tantūmodo. quī suis temporib̃ fere omnes milites
et militares siñ dominiū seniores moriebantur. ita qđ
p̃absentiam illoꝝ iura parentū suoz fuerunt uiue

nib̃ militariib̃ tunc existentib̃ multum
incognita. et in ip̃is iurib̃ sepius claudita
bant. Item p̃ eo ut si aliqui militares sup̃
quacūq̃ re fierent discordantes. ita qđ
sibi ius saxonū eligerent. p̃ter p̃sentiam
istius libri. huiusmodi rei et cause p̃ quib̃
fuerunt discordantes. parceret ^{postea} suis labo-
rib̃ et expensis. Iste iohannes comes
erat filius iohannis comitis de oldenbor-
ch. et dñe elizabeth filie illustris princi-
pis Joh̃is ducis de luneborch. cuius co-
mitis honorem deus in t̃ris amplifiet
eumq̃ in celis collocet post mortem
inter agmina beatorum. Amen.



